Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Die Gesellschaft mit Sitz in Mettlach ist unter der Nummer HRB 63610 im Register des Amtsgerichts Saarbrücken eingetragen.

INHALT

Bilanz **3**

Gewinn- und Verlustrechnung **5**

Lagebericht **6**
Grundlage der Gesellschaft 6
Wirtschaftsbericht 12
Nachhaltigkeit 21
Risiko- und Chancenbericht 22
Prognosebericht 34
Erklärung zur Unternehmensführung 36
Vergütungsbericht 36
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter 37

Anhang **38**
Allgemeines 38
Erläuterungen zur Bilanz 41
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 51
Sonstige Angaben 56

Bestätigungsvermerk **62**

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH

Bilanz zum 31. Dezember 2017

A k t i v a

	Anhang	31. Dezember 2017		31. Dezember 2016	
		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	01	1.575		1.837	
Sachanlagen	01	69.061		60.708	
Finanzanlagen	02	298.905		258.127	
			369.541		**320.672**
Umlaufvermögen					
Vorräte	03		65.116		64.335
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	04				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		54.098		48.538	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		72.084		101.495	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		24.601		24.046	
			150.783		174.079
Flüssige Mittel	05		89.139		107.110
			305.038		**345.524**
Rechnungsabgrenzungsposten	06		**193**		**93**
Aktive latente Steuern	07		**8.485**		**7.992**
			683.257		**674.281**

P a s s i v a

	Anhang	31. Dezember 2017		31. Dezember 2016	
		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		71.909		71.909	
Nennbetrag der eigenen Anteile		-4.309		-4.309	
Ausgegebenes Kapital	08		67.601		67.601
Kapitalrücklage			193.587		193.587
Gewinnrücklagen	09		38.513		38.513
Bilanzgewinn	10		26.423		18.932
			326.124		**318.633**
Rückstellungen	11				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		135.740		134.690	
Übrige Rückstellungen		58.672		65.147	
			194.412		**199.837**
Verbindlichkeiten	12				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		50.436		50.435	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		31.897		33.779	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		68.723		61.092	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		77		77	
Übrige Verbindlichkeiten		11.511		10.359	
			162.644		**155.742**
Rechnungsabgrenzungsposten	13		**77**		**69**
			683.257		**674.281**

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar - 31. Dezember 2017

	Anhang	2017 TEuro	2016 TEuro
Umsatzerlöse	17	**509.790**	**504.766**
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	18	729	815
Gesamtleistungen		**510.519**	**505.581**
Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung 9.768 TEuro (Vj. 13.922 TEuro)	19	19.732	28.915
Materialaufwand	20	-231.511	-235.444
Personalaufwand	21	-125.379	-119.667
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22	-10.245	-11.146
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen: - aus der Währungsumrechnung 9.385 TEuro (Vj. 10.908 TEuro) - nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB 0 TEuro (Vj. 3.930 TEuro)	23	-154.827	-148.336
Beteiligungsergebnis davon aus verbundenen Unternehmen 13.886 TEuro (Vj. 3.536 TEuro)	24	21.748	10.426
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	25	0	-814
Zinsergebnis davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 9.118 TEuro (Vj. 15.009 TEuro)	26	-4.643	-10.485
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern 494 TEuro (Vj. Ertrag 3.419 TEuro)	27	-3.803	-4.478
Ergebnis nach Steuern		21.592	14.552
Sonstige Steuern davon Grundsteuern 594 TEuro (Vj. 592 TEuro)		-807	-769
Jahresüberschuss		**20.785**	**13.783**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.638	5.149
Bilanzgewinn		**26.423**	**18.932**

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Lagebericht 2017

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell

Organisatorische Struktur

Villeroy & Boch ist ein international führender Keramikhersteller. Als Komplettanbieter im Bad und „rund um den gedeckten Tisch“ unterteilt sich unser operatives Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur. Konzernübergreifende Aufgaben und Funktionen werden von unseren Zentralbereichen wahrgenommen.

Die Villeroy & Boch AG fungiert als Konzernobergesellschaft für insgesamt 53 (Vorjahr 52) direkt oder indirekt gehaltene, vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. Ausführliche Informationen zum Konsolidierungskreis und zur Beteiligungsstruktur des Villeroy & Boch Konzerns sind in Tz. 2 des Anhangs zum Jahresabschluss dargestellt.

Unternehmensbereiche und Absatzmärkte

Unsere Produkte werden in 125 Ländern verkauft. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness umfasst unser Produktportfolio keramische Badkollektionen in unterschiedlichen Stilrichtungen, Badmöbel, Dusch-, Wannen- und Whirlpoolsysteme, Armaturen, keramische Küchenspülen und ergänzendes Zubehör. Hierfür wenden wir uns in der Regel über einen zwei- bzw. dreistufigen Vertriebsweg an den Endverbraucher. Unsere Kernzielgruppen stellen dabei Händler, das verarbeitende Handwerk, Architekten, Interior Designer und Fachplaner dar. Weltweit sind unsere Bad- und Wellness-Produkte in über 10.500 Showrooms ausgestellt. Daneben erreichen wir die jeweiligen Zielgruppen über unterschiedliche Kommunikationsmedien, unter anderem über den auf unserer Internetseite speziell für Architekten, Planer und Handwerker eingerichteten Profi-Bereich, der umfassende Informationen über Produktneuheiten, Referenzen und Planungstools inklusive technischer Produktspezifikationen bietet. Dem Endverbraucher stehen zudem mit dem Badinspirator, dem Badplaner oder der Augmented Reality-App praktische Anwendungen zur Verfügung, die es ihm in einer virtuellen Umgebung ermöglichen, komplette Bäder individuell zu planen und zu gestalten.

Unser Produktsortiment im Unternehmensbereich Tischkultur umfasst hochwertiges Geschirr, Gläser, Besteck und passende Accessoires, Küchen- und Tischtextilien sowie Geschenkartikel. Dabei beliefern wir zum einen den Fachhandel – vom kleinen Porzellangeschäft über große Warenhausketten bis hin zu spezialisierten E-Commerce-Anbietern. Zum anderen erreichen wir den Endverbraucher über unsere eigenen Einzelhandelsaktivitäten. Dazu zählen mehr als 100 Villeroy & Boch-Geschäfte sowie rund 510 von unserem eigenen Personal betreute Verkaufspunkte in namhaften Warenhäusern. Außerdem verfolgen wir auch im eigenen Einzelhandel den kontinuierlichen Ausbau unserer weltweiten Onlinepräsenz. Mittlerweile vertreiben wir unsere Tischkultur-Produkte in mehr als 20 Ländern über eigene Online-Shops. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit rund 4.750 Verkaufsstellen erhältlich.

Darüber hinaus ergänzen wir unser Sortiment mit lizenzbasierten Produkten aus dem Bereich „Wohnen“. Hierzu gehören vor allem Leuchten, Badaccessoires, Gartenmöbel und Fußböden.

Im Projektgeschäft beider Unternehmensbereiche setzen wir auf spezialisierte Vertriebseinheiten. Zielgruppe für Projekte im Sanitärbereich sind in erster Linie Architekten, Interior Designer sowie Planer von öffentlichen Einrichtungen, Bürogebäuden, Hotels und hochwertigen Wohnkomplexen. Im Unternehmensbereich Tischkultur sprechen wir vorrangig Investoren und Betreiber von Hotels und Restaurants an.

Standorte

Die Villeroy & Boch AG hat ihren Sitz im saarländischen Mettlach.

Wir unterhalten derzeit 14 Produktionsstandorte in Europa, Asien und Amerika. Unsere Produkte für den Unternehmensbereich Tischkultur werden in den Werken Merzig und Torgau (beide Deutschland) hergestellt. In den übrigen zwölf Werken fertigen wir Produkte für den Unternehmensbereich Bad und Wellness. Sanitärkeramik produzieren wir an den Standorten in Mettlach (Deutschland), Valence d'Agen (Frankreich), Hódmezövásárhely (Ungarn), Lugoj (Rumänien), Gustavsberg (Schweden), Ramos (Mexiko) und Saraburi (Thailand). Darüber hinaus stellen wir in Treuchtlingen (Deutschland) und Mondsee (Österreich) Badmöbel her, während wir in Roden (Niederlande) und Roeselare (Belgien) Bade- und Duschwannen sowie Whirlpools und in Vargarda (Schweden) Armaturen fertigen.

1.2. Steuerungssystem

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG steuert den Gesamtkonzern mittels einer fest definierten Führungsstruktur und operativer Ziele, deren Erreichungsgrad durch festgelegte Kennzahlen überwacht wird. Hierbei stehen finanzielle Steuerungsgrößen im Fokus.

Die Leistungsstärke unseres Konzerns im Ganzen sowie unserer beiden Unternehmensbereiche im Einzelnen wird mit den folgenden finanziellen Steuerungsgrößen gemessen: Nettoumsatzerlöse, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und rollierende operative Nettovermögensrendite. Letztere errechnet sich aus dem rollierenden operativen Ergebnis, dividiert durch das operative Nettovermögen auf Basis der Durchschnittswerte der vergangenen zwölf Monate. Das hier verwendete operative Ergebnis ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene. Das operative Nettovermögen errechnet sich als die Summe der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, Warenforderungen und der sonstigen operativen Vermögenswerte abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und der übrigen operativen Verbindlichkeiten.

Eine konzernübergreifende Steuerung unter Anwendung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren erfolgt derzeit nicht – diese spielen auf operativer Ebene innerhalb der Handlungsfelder Umwelt, Mitarbeiter, Lieferkette, Produktverantwortung und Compliance dennoch eine wichtige Rolle. Ausführliche Informationen über unsere nichtfinanzielle Leistung sind im Nachhaltigkeitsbericht des Villeroy & Boch-Konzerns dargestellt. Diese nach § 315b Abs. 3 HGB erstellte, gesonderte nichtfinanzielle Konzernerklärung ist im Internet unter www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte für das Geschäftsjahr 2017 abrufbar. Für weitere Einzelheiten wird auf das Kapitel „Nachhaltigkeit" verwiesen.

1.3. Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit und bilden damit die Basis für einen langfristigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Einschließlich der Designentwicklung haben wir im Geschäftsjahr 2017 in der Villeroy & Boch AG 10,8 Mio. Euro (Vorjahr 10,0 Mio. Euro) in Forschung und Entwicklung investiert. Hiervon entfielen 7,1 Mio. Euro (Vorjahr 6,5 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness sowie 3,7 Mio. Euro (Vorjahr 3,5 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Tischkultur.

Unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich auch im Geschäftsjahr 2017 auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer keramischen Werkstoffe, Produkte und Fertigungstechnologien.

Forschungskooperationen für innovative Lösungen

Villeroy & Boch unterhält ein Netzwerk aus externen Partnern im Bereich der angewandten Forschung und industriellen Entwicklung. Hiermit verfolgen wir das Ziel, innovative Lösungsansätze zu generieren, um Produkte mit konkretem Kundenmehrwert zu erschaffen, effiziente Fertigungstechnologien zu ermöglichen sowie die Digitalisierung von Prozessen voranzutreiben. In diesem Zusammenhang haben wir unsere seit 2016 bestehende Kooperation mit dem Luxembourg Institute of Science and Technology (LIST) fortgesetzt, welche die Durchführung diverser Machbarkeitsstudien zu den Themen Oberflächenveredelung und energieeffizienten Prozesstechniken beinhaltet.

Ein anderes wichtiges Projekt ist das Verbundvorhaben „HYFLY“ im Rahmen der Forschungsinitiative „InfectControl 2020“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Gemeinsam mit Partnern aus dem Hochschulwesen haben wir die im Vorjahr begonnene Entwicklungsarbeit an neuartigen Oberflächen mit antibakteriellen und zugleich pflegeleichten Eigenschaften fortgeführt. Ziel dabei ist es, Produkte für den Gebrauch in speziellen Umgebungen zu konzipieren, in denen hohe Hygienestandards und die Infektionsprävention im Vordergrund stehen, wie beispielsweise klinische Einrichtungen oder öffentliche Gebäude und Anlagen.

Darüber hinaus haben wir im Bereich der Thermoprozesstechnik geforscht: Im Allgemeinen befasst sich die Thermoprozesstechnik mit der Wärmebehandlung von Gütern aller Art und stellt somit insbesondere in der Keramikindustrie den energieintensivsten und einen der komplexesten Fertigungsprozessschritte dar. Mithilfe von softwaregestützten Simulationen verfolgen wir eine gezielte Prozessoptimierung, um einen effizienteren Umgang mit Rohstoffen und Ressourcen bei gleichzeitiger Erhöhung der Ausbringungsmenge zu ermöglichen.

Digitalisierung im Bereich Gesundheits- und Arbeitsschutz

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheits- und Arbeitsschutzes haben wir im Jahr 2017 verstärkt an der Digitalisierung von Prozessen gearbeitet, um uns an die dynamischer werdenden Anforderungen in diesen Handlungsfeldern anzupassen. Eine wichtige Rolle hierbei spielt der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Diese gehören zu den Schlüsseltechnologien der deutschen Industrie, weshalb die Bundesregierung im Rahmen ihrer Hightech-Strategie 2020 das BMBF-Förderprogramm „IKT 2020 – Forschung für Innovation“ aufgelegt hat, an dem sich auch Villeroy & Boch aktiv beteiligt. Im Berichtsjahr arbeiteten wir mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) an einem gemeinsamen Forschungsvorhaben mit dem Ziel, bislang manuell ablaufende Prozesse im betrieblichen Gefahrstoffmanagement, insbesondere auf dem Gebiet

der Substitutionsprüfung, weitestgehend zu automatisieren.

Interne Weiterentwicklung von Fertigungsverfahren

Im Rahmen der internen Weiterentwicklung unserer Fertigungsverfahren wurden Projekte initiiert, die die Schaffung von robusten Prozessen, Rohstoff- und Ressourceneffizienzen sowie Standardisierung und damit die Ausbringungsverbesserung zum Ziel haben. Unterstützend hierfür wurden neue Managementmethoden und statistische Datenanalyseverfahren eingesetzt sowie Fertigungsanlagen konstruktiv neu entwickelt.

Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich an der Optimierung der Technologien, die gemeinhin unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ bekannt sind. Neu verfügbare Techniken wurden dabei hinsichtlich ihres Potenzials bewertet, und wir haben die Möglichkeiten überprüft, diese an unseren Produktionsstandorten in bestehende Fertigungsanlagen zu integrieren.

Produktentwicklung Bad und Wellness

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness lag der Schwerpunkt unserer produktbezogenen Entwicklungen im Ausbau der Premium-Kollektionen. Eine wichtige Rolle hierbei spielte die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres innovativen Werkstoffs TitanCeram, der aufgrund seiner hohen Maßhaltigkeit und Festigkeit besonders filigrane Produktdesigns mit sehr dünnen Wandstärken ermöglicht. Waren seit Markteinführung im Jahr 2015 bislang nur sehr wenige Waschtisch-Kollektionen in diesem Material verfügbar, haben wir unser Angebot ab 2017 sukzessive um weitere Kollektionen, wie zum Beispiel unsere neuen Premium-Serien Finion und Antheus, erweitert.

Auch im Geschäftsjahr 2017 richteten wir unseren Entwicklungsfokus weiterhin auf die Produktkategorie der Dusch-WCs, die insbesondere im asiatischen Raum stark verbreitet sind und auch in Europa eine stetig zunehmende Nachfrage erfahren. Hierbei haben wir intensiv an der kontinuierlichen Verbesserung unserer Modelle hinsichtlich Design und Nutzungskomfort gearbeitet, um die hohen ästhetischen und funktionalen Ansprüche unserer Kunden optimal zu erfüllen. Zudem stand die Umsetzung einer anwender- und wartungsfreundlichen Installationstechnik im Vordergrund. In diesem Zusammenhang haben wir auf der ISH-Messe 2017 erstmals unsere neue Modellplattform ViClean-I 100 vorgestellt, die einen neuen Designmaßstab für Dusch-WCs definiert: Da die gesamte Technik nicht im Sitz, sondern in der Keramik integriert ist, weicht die Optik nicht von der eines herkömmlichen WCs ab. Neben der minimalistischen Optik bestechen die Dusch-WCs der neuen Serie ViClean-I 100 zudem durch ein intuitives Bedienungskonzept sowie komfortable Duschfunktionen.

Auch die Digitalisierung auf dem Gebiet der Haustechnik bietet ein nicht unerhebliches Innovationspotenzial für den Unternehmensbereich Bad und Wellness, dem wir deswegen auch im Rahmen unserer Produktentwicklung durch die Integration von sogenannten Smart-Home-Features Rechnung tragen. Dazu zählen zum Beispiel drahtlose Ladestationen für Smartphones oder intelligente Licht- und Musikfunktionalitäten, die in den Badezimmermöbeln verbaut sind.

Produktentwicklung Tischkultur

Im Unternehmensbereich Tischkultur betrafen die Schwerpunkte unserer Entwicklungstätigkeiten insbesondere die Erweiterung unserer Food-Specials-Kollektionen. Neben der Ergänzung der bestehenden Konzepte um weitere funktionale Highlights lag der Fokus insbesondere auf dem Thema Kaffeegenuss. Mit „Coffee Passion“ wurde eine neue Kollektion entwickelt, die den Barista-typischen Kaffeegenuss in das Zuhause unserer Kunden bringt und dank besonderer Produkteigenschaften das natürliche Kaffeearoma unterstützt. Darüber hinaus befasste sich der Unternehmensbereich mit der Produktentwicklung und -gestaltung im Bereich neuer Essgewohnheiten. Hier standen verschiedene

Schalen-Formen und -Größen sowie die Themen Mobilität und gesunde Ernährung am Arbeitsplatz im Vordergrund. Wir sprechen mit all diesen Produkttrends in erster Linie Menschen an, die insbesondere im Bereich „Essen und Trinken“ anstelle der Anschaffung von kompletten Kollektionen zunehmend individuelle, bedarfsspezifische bzw. variantenreiche Lösungen präferieren.

Über formale Produktdesigns hinaus lag der Entwicklungsfokus zudem auf neuen Gestaltungsmöglichkeiten für keramische Oberflächen – beispielsweise der Erschaffung metallisch anmutender Optiken – sowie deren verfahrenstechnische Umsetzung. Des Weiteren wurde zum Ende des Jahres 2017 eine Digitaldruck-Anlage produktionsseitig implementiert, die mithilfe des Inkjet-Verfahrens ebenso vielfältige wie ausgefallene Dekore ermöglicht.

Zugleich haben wir unsere Entwicklungstätigkeit im Bereich additiver Fertigungsverfahren, des sogenannten 3D-Drucks, und der damit verbundenen Designfreiheiten bei Werkstoffen wie Metall und Kunststoff intensiviert. Im Rahmen von Machbarkeitsstudien mit externen Know-how-Trägern wurden diverse Techniken getestet, wobei es eine maßgebliche Zielsetzung war, sowohl Druckgeschwindigkeit und Baugröße als auch Qualität und Gebrauchseigenschaften der gedruckten Keramikprodukte zu optimieren. Zusätzlich wurden in zahlreichen Studien die Kombinationsmöglichkeiten unserer herkömmlichen Keramikprodukte mit anderen Materialien evaluiert, wodurch wir für unsere Produkte innovative Designs und eine einzigartige Haptik ermöglichen wollen.

1.4. Einkauf

Das Beschaffungsportfolio von Villeroy & Boch umfasst sowohl den Einkauf von Rohmaterialien, Energie sowie Hilfs- und Betriebsstoffen für eigene Produktionsstätten als auch den Zukauf von Halbfertig- und Fertigwaren. Darüber hinaus werden Investitionsgüter, Verpackungsmaterialien, Transportleistungen und eine große Bandbreite weiterer Dienstleistungen beschafft. Unser Beschaffungsvolumen inklusive Investitionen macht einen wesentlichen Betrag der Umsatzerlöse aus. Ziel unserer Einkaufsorganisation und unserer Beschaffungsstrategien ist es, einen nachhaltigen Beitrag zum langfristigen Unternehmenserfolg zu leisten, indem wir die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum geforderten Zeitpunkt und zum möglichst optimalen Preis bereitstellen.

Aus Sicht von Villeroy & Boch schlugen im Geschäftsjahr 2017 beschaffungsmarktseitig höhere Kosten zu Buche. Durch das anhaltend robuste Wachstum der Weltwirtschaft sind die Einkaufspreise vieler Rohstoffe im Jahr 2017 nachfragebedingt gestiegen. Im Zuge dessen mussten wir insbesondere Preiserhöhungen bei Materialien für die Produktion, Energie, Verpackungen, Transporten sowie Zukaufwaren akzeptieren. Dies konnten wir durch entsprechende Einsparungsmaßnahmen im Einkaufsmanagement zumindest teilweise kompensieren. Hinzu kommt, dass sich Wechselkursveränderungen insgesamt leicht positiv auf unsere Beschaffungskosten auswirkten. Unter anderem haben wir davon profitiert, dass der US-Dollar – dieser bildet für einige Beschaffungsvolumina die maßgebende Währung – gegenüber unserer Hauswährung Euro an Wert verloren hat.

Wir messen unseren Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung bei. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements führen wir laufend Bewertungen unserer Lieferanten anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs in den Kategorien Qualität, Kosten, Logistik, Service, Technologie und Umwelt durch und entwickeln auf dieser Basis unsere Zusammenarbeit weiter. Außerdem gilt es, Lieferantenbeziehungen so zu gestalten, dass jegliche Risiken in der Zusammenarbeit möglichst minimiert werden. Dementsprechend werden Lieferantenverträge verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sichergestellt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert. Insbesondere verpflichten wir unsere Lieferanten im Rahmen des „Supplier Code of Conduct“, sich hinsichtlich Integrität, Geschäftsethik, Arbeitsbedingungen und Beachtung von Menschenrechten an dieselben Standards zu halten, denen wir als Unternehmen verpflichtet sind und zu deren Einhaltung wir

uns bekennen.

1.5. Mitarbeiter

Zum 31.12.2017 beschäftigten wir insgesamt 2.233 Mitarbeiter. Im Vergleich zum 31.12.2016 erhöhte sich der Personalstand um 81 Personen (Vorjahr 2.152 Mitarbeiter). Auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfielen 885 Mitarbeiter (Vorjahr 838 Mitarbeiter), auf den Unternehmensbereich Tischkultur 885 (Vorjahr 874 Mitarbeiter) und auf die Zentralbereiche 463 Mitarbeiter (Vorjahr 440 Mitarbeiter).
Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich unser Personalstand gegenüber dem Vorjahr von 2.048 auf 2.145 Mitarbeiter.
Weitere Informationen über unsere strategischen Schwerpunkte und Aktivitäten im Bereich Human Resources (HR) stellen wir gesondert in unserem Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2017 zur Verfügung; dieser ist im Internet unter www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte abrufbar.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft befand sich im Jahr 2017 in einem anhaltenden Aufschwung – insgesamt lag der globale Konjunkturanstieg über dem Niveau des Vorjahres. Die deutsche Wirtschaft legte ein beschleunigtes Expansionstempo vor und profitierte insbesondere von der starken Exportentwicklung sowie den gestiegenen Unternehmensinvestitionen. Hinzu kommt, dass die Bautätigkeit weiterhin durch niedrige Zinsen und den erhöhten Bedarf an Wohnraum angeregt wurde. Auch die Konjunktur im Euroraum zeigte einen Aufwärtstrend auf breiter Basis, der sowohl durch von der Außen- und Binnenwirtschaft kommende Impulse als auch durch eine positive Beschäftigungsentwicklung gestützt wurde. Hingegen hat sich die Konjunktur im Vereinigten Königreich mehr als ein Jahr nach der Brexit-Entscheidung deutlich abgeschwächt. In Übersee hat die gesamtwirtschaftliche Dynamik in den Vereinigten Staaten nach schwachem Beginn im weiteren Jahresverlauf spürbar zugelegt. Begünstigt durch eine expansive Kreditvergabe und hohe öffentliche Investitionen konnte außerdem Chinas Wirtschaft ein anhaltend kräftiges Wachstum verzeichnen.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness wird die Geschäftsentwicklung maßgeblich durch die europäische Wohnungsbaukonjunktur beeinflusst. In der Tendenz zeigte der Indikator Wohnungsbau in Europa eine leichte Abschwächung gegenüber dem Vorjahr. Hinzu kam, dass in unserem wichtigen Heimatmarkt Deutschland aufgrund mangelnder Verfügbarkeit von Handwerkern und Installateuren das Branchenwachstum gebremst wurde. Deutlich dynamischer expandierte der Wohnungsbau in anderen für uns wichtigen Märkten wie Schweden und den Niederlanden.

Ein bedeutender Einflussfaktor für die Geschäftsentwicklung im Unternehmensbereich Tischkultur ist das Konsumklima der Privathaushalte. Die privaten Konsumausgaben in Europa sind dabei mit 1,8 % weniger stark als im Vorjahr (+2,1 %) gestiegen. Darüber hinaus spiegelt sich die Konsumentenaktivität in der Besucherfrequenz im stationären Einzelhandel wider, die in weiten Teilen Europas auch im zurückliegenden Berichtszeitraum rückläufig war. Auf dem für Villeroy & Boch sehr wichtigen Heimatmarkt Deutschland sank die Besucherfrequenz im Vorjahresvergleich um 3,5 %.

2.2. Ertragslage

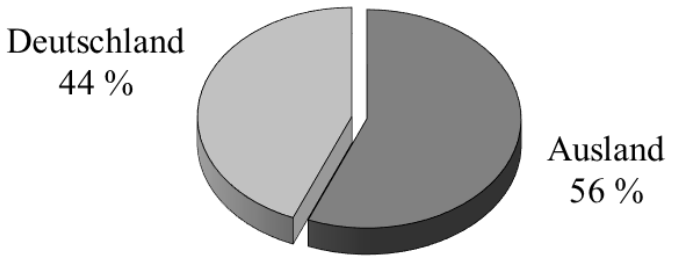
Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über unsere Ertragslage im Geschäftsjahr 2017.

2.2.1. Umsatz

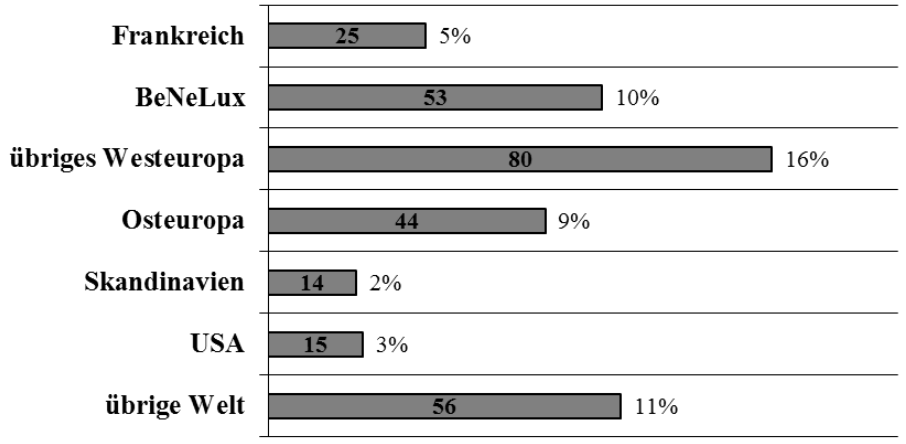
Die Villeroy & Boch AG erzielte demnach im Geschäftsjahr 2017 einen Gesamt-Umsatz von 509,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 504,8 Mio. Euro bedeutet dies einen Umsatzanstieg von 5,0 Mio. Euro bzw. 1,0 %. Somit wurde die im Vorjahresbericht für das Jahr 2017 prognostizierte Umsatzsteigerung von 3,0 bis 5,0 % nicht erreicht, welche sich angesichts der strategischen Entscheidung im Unternehmensbereich Tischkultur, gezielt auf margenstärkere Handelskanäle zu setzen und damit auf Umsätze mit schwächerer Marge zu verzichten, als zu optimistisch erwiesen hatte Weitere Informationen hierzu finden sich in Tz. 17 des Anhangs.

Umsatz nach Ländern Villeroy & Boch AG (in Mio. Euro)

	Mio. Euro
Deutschland	223
Ausland	287
	510



Ausland Gesamt 287 Mio. Euro



Prozent-Angabe vom Gesamtumsatz der Villeroy & Boch AG

Bad und Wellness

Unser wichtiger Heimatmarkt Deutschland hat sich im Jahr 2017 mit einem Umsatzwachstum von 1,6 % gegenüber dem Vorjahr nur mäßig entwickelt. Die zu geringen Kapazitäten bei den Installateuren aufgrund des anhaltenden Fachkräftemangels sorgten hier für eine Wachstumsbremse.
Weitere Umsatzsteigerungen konnten wir in den BeNeLux-Staaten (2,7 %) sowie in Skandinavien (7,5 %) erzielen. Diese resultieren im Wesentlichen aus dem anhaltenden "Bau-Boom". Über den Rest der Welt ergibt sich eine erfreuliche Umsatzsteigerung von 29,7 %, hier insbesondere in den Märkten China, Indien, Mexiko und den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo wir ein weiterhin erfolgreiches Projektgeschäft betreiben konnten. Nicht zufriedenstellende Umsatzrückgänge mussten wir beispielsweise im übrigen Westeuropa (-3,5 %) und Osteuropa (-4,9 %) hinnehmen.

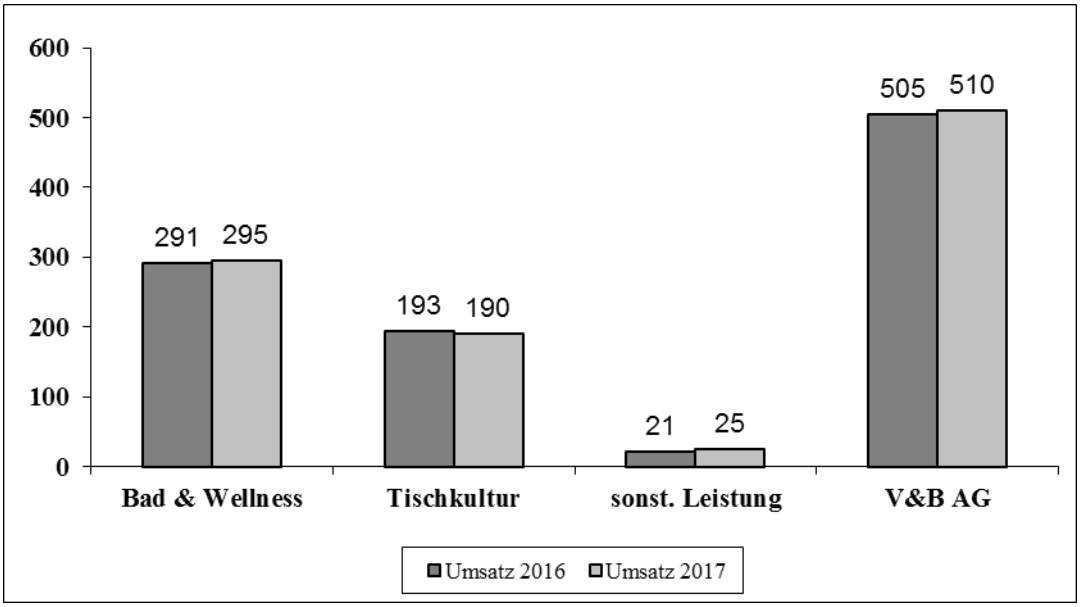
Tischkultur

Die rückläufige Umsatzentwicklung während des abgelaufenen Geschäftsjahres stand unter dem Einfluss bewusster strategischer Entscheidungen. Wir haben unseren Kurs fortgesetzt, einen zunehmenden Fokus auf margenstärkere Handelskanäle zu legen und zugleich eine restriktivere Rabattpolitik zu verfolgen. Dank dieser Maßnahme, die den Premium-Anspruch der Marke Villeroy & Boch sowie die Festigung unserer Umsatzqualität auf einem nachhaltig hohen Niveau unterstützt, konnten wir eine spürbare Verbesserung bei unseren Margen erzielen.

Infolgedessen reduzierte sich der Umsatz auch in unserem Kernmarkt Deutschland um 2,0 %. Zudem wirkten sich rückläufige Besucherfrequenzen im stationären Einzelhandel negativ auf unsere Erlöse aus. Dahingegen konnten wir ein Umsatzwachstum in Frankreich (4,7 %) und in den BeNeLux-Staaten (9,4 %) erzielen. In Großbritannien konnten wir nach dem Umsatzrückgang aus dem vergangenen Geschäftsjahr im Jahr 2017 eine Umsatzsteigerung (37,9 %) erzielen, wobei wir weiterhin die negativen Währungseffekte verspüren. In den osteuropäischen Ländern konnten wir weiterhin eine Umsatzsteigerung verzeichnen (5,5 %). Positiv entwickelte sich auch der Umsatz in den asiatischen Märkten, wesentlich in Südkorea (20,0 %) sowie in den Golf-Staaten (5,3 %).

Von dem Gesamtumsatz erzielten wir 100,0 Mio. Euro Netto-Umsatzerlöse mit Konzerngesellschaften.

Umsatz in den Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)



	2016	2017	Veränderung	
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	291	295	4	2 %
Verkauf von Produkten Tischkultur	193	190	-3	-2 %
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	21	25	4	19 %
Gesamtumsatz	505	510	5	1 %

Auftragsbestand

Unser Auftragsbestand zum 31. Dezember 2017 in Höhe von 45,4 Mio. Euro ist gegenüber dem Vorjahr um 14,9 % gestiegen. Davon entfielen auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness 35,7 Mio. Euro und auf den Unternehmensbereich Tischkultur 9,7 Mio. Euro.

2.2.2. Ergebnis

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern im Jahr 2016 von 19,0 Mio. Euro zeigt sich im Berichtszeitraum eine Ergebnissteigerung um 6,4 Mio. Euro auf rd. 25,4 Mio. Euro. Davon entfallen 18,1 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und 7,3 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Tischkultur. Der Jahresüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr von 13,8 Mio. Euro auf 20,8 Mio. Euro, insbesondere aufgrund der höheren Beteiligungserträge, gestiegen.

Im Geschäftsjahr 2017 erzielte die Villeroy & Boch AG um 9,2 Mio. Euro niedrigere sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 19,7 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kursgewinne in Höhe von 9,8 Mio. Euro (Vorjahr 14,0°Mio. Euro) und Erträge aus Frachtweiterbelastung in Umfang von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,1°Mio. Euro). Periodenfremde Erträge resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Mio. Euro). Weitergehende Informationen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter Tz. 19 im Anhang aufgeführt.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund tarifpolitischer Personalkostensteigerungen, einem Anstieg der Anzahl an Mitarbeitern durch die Nachbesetzung vakanter Stellen sowie erhöhter Pensionsaufwendungen um rund 5,7 Mio. Euro auf 125,4 Mio. Euro gestiegen. Nähere Informationen zu den Personalaufwendungen sind unter Tz. 21 im Anhang aufgeführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 6,5 Mio. Euro auf 154,8 Mio. Euro gestiegen. Dies resultiert aus diversen Effekten, wie Beratungsleistungen, Frachtaufwendungen und weitere. Nähere Informationen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter Tz. 23 im Anhang aufgeführt.

Das Finanzergebnis hat sich um 18,0 Mio. Euro auf 17,1 Mio. Euro verbessert und setzt sich aus Beteiligungsergebnis, Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen sowie Zinsergebnis zusammen. Ausschlaggebend für den Zuwachs sind höhere Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 21,7 Mio. Euro (Vorjahr 10,4 Mio. Euro) sowie ein niedrigerer Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 9,1 Mio. Euro (Vorjahr 15,0 Mio. Euro).

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Steueraufwand um 0,7 Mio. Euro. Davon entfielen 3,6 Mio. Euro auf den verminderten Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Dieser Aufwandsminderung steht ein um 2,9 Mio. Euro geringerer Ertrag aus der Veränderung der latenten Steuern gegenüber.

Ergebnis unterstützend haben die Umsatzentwicklung des Unternehmensbereichs Bad und Wellness - dank einer besseren Preisdurchsetzung im Markt und des Verkaufs margenstärkerer Artikel – sowie die Optimierung der Umsatzqualität und die nach wie vor hohe Kostendisziplin in unseren Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungsstrukturen sowie in den Verwaltungsbereichen des Unternehmensbereichs Tischkultur gewirkt.

Die in einem Korridor von 5,0 bis 10,0 % prognostizierte Steigerung des EBIT des Villeroy & Boch Konzerns haben wir mit einem Wachstum von 8,5 % gegenüber dem Vorjahr erreicht.

Im Villeroy & Boch Konzern dient die Rendite auf das rollierende operative Nettovermögen als eine

Steuerungsgröße. Da die Villeroy & Boch AG in die wesentlichen Warenströme des Konzerns eingebunden ist, erfolgt die Steuerung durch die beiden Unternehmensbereiche auch für die betreffenden Bereiche der Villeroy & Boch AG.
Die operative Nettovermögensrendite des Konzerns haben wir gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Prozentpunkte auf 17,7 % verbessert. Maßgeblich zu der Rentabilitätsverbesserung beigetragen hat unsere gute Ergebnisentwicklung, die durch eine Reduzierung des rollierenden operativen Nettovermögens begleitet wurde.

Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 23. März 2018 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG zur Ausschüttung einer Dividende von

0,52 Euro für die Stamm-Stückaktie
0,57 Euro für die Vorzugs-Stückaktie

zu verwenden. Das Ausschüttungsvolumen beträgt 15,3 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Bestands eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt wird der Liquiditätsabfluss daraus 14,3 Mio. Euro betragen.

2.3. Finanzlage

2.3.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wir verfügen über ein zentrales Finanzmanagement, das die globale Liquiditätssteuerung, das Cash Management sowie das Management von Marktpreisrisiken umfasst.

Das Finanzmanagement wird konzernweit einheitlich aus der zentralen Abteilung Konzern-Treasury heraus ausgeführt. Den Rahmen hierfür bilden neben externen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen auch interne Richtlinien und Limite.

Unser Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass wir jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die Zu- und Abflüsse aus dem operativen Geschäft sind Basis der täglichen Kontendisposition sowie der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung.

Daraus entstehende Finanzierungsbedarfe werden in der Regel über Bankkredite abgedeckt. Liquiditätsüberschüsse legen wir unter Beachtung von Risiko- und Renditegesichtspunkten am Geldmarkt an. Unter der Bedingung einer guten Bonität der Finanzhandelspartner, ausgedrückt in einem Investment Grade-Rating, verfolgen wir das Ziel, ein optimales Finanzergebnis zu erreichen.

Unser Cash Management wird ebenfalls zentral gesteuert und gestaltet. Die Zentralisierung von Zahlungsströmen durch Cash-Pooling-Verfahren steht dabei im Rahmen der wirtschaftlichen Effizienz an vorderster Stelle. Ein Inhouse-Cash-System führt konzerninterne Zahlungsströme immer dann über interne Verrechnungskonten aus, wenn dies steuerlich und rechtlich möglich ist. Durch die konzerninterne Verrechnung reduzieren wir somit die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß. Zur Durchführung des Zahlungsverkehrs sind standardisierte Prozesse und Übermittlungswege etabliert.

Das Management von Marktpreisrisiken umfasst die Bereiche Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstige Preisänderungsrisiken. Unser Ziel ist es, negative Auswirkungen von Schwankungen auf das Ergebnis der Unternehmensbereiche und des Konzerns zu begrenzen. Das konzernweite Risikopotenzial wird hierzu regelmäßig ermittelt, und entsprechende

Sicherungsentscheidungen werden getroffen.

Weitere Informationen zum Management von Risiken finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ des Lageberichts.

2.3.2. Kapitalstruktur

Unsere Finanzierungsstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

In Mio. Euro	2017	2016
Eigenkapital	326	319
Langfristige Schulden	196	195
Kurzfristige Schulden	161	160
Summe Eigenkapital und Schulden	683	674

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mio. Euro gestiegen. Unsere Eigenkapitalquote zum aktuellen Bilanzstichtag betrug 47,7 % (Vorjahr 47,3 %) und ist gegenüber dem Vorjahreswert um 0,4 Prozentpunkte leicht gestiegen. Das Anlagevermögen in Höhe von 369,5 Mio. Euro (Vorjahr 320,7 Mio. Euro) wird zu 88,2 % (Vorjahr 99,3 %) durch Eigenkapital abgedeckt.

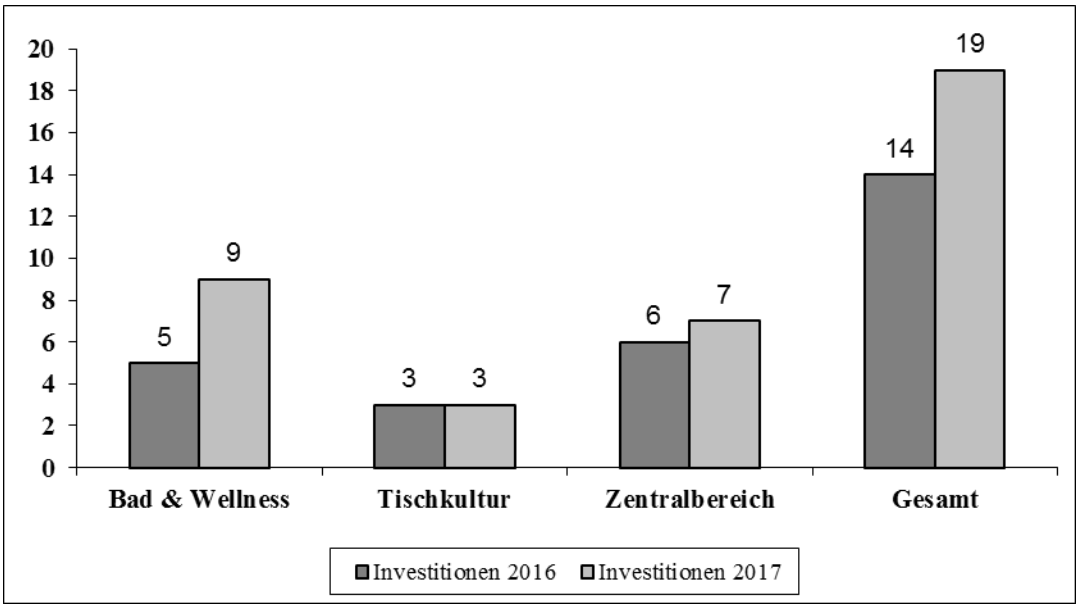
Die langfristigen Schulden enthalten im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen, Finanzverbindlichkeiten und Personalrückstellungen. Die Pensionsrückstellungen haben sich im Berichtsjahr auf 135,7 Mio. Euro (Vorjahr 134,7 Mio. Euro) erhöht. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen haben wir gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung einen Abzinsungssatz von 3,68 % angewendet.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten von 50,0 Mio. Euro bleiben im Berichtsjahr unverändert bestehen. Die in den langfristigen Schulden bilanzierten Finanzverbindlichkeiten wurden bei Kreditinstituten mit fester mittelfristiger Laufzeit und festem Zinssatz in Euro aufgenommen.

Die kurzfristigen Schulden umfassen vorwiegend Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen. Im Berichtsjahr sind die kurzfristigen Schulden um insgesamt 1,0 Mio. Euro gestiegen. Grund hierfür waren im Wesentlichen eine Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 7,6 Mio. Euro und eine Reduzierung der Steuerrückstellung um 3,2 Mio. Euro sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

2.3.3. Investitionen

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Mio. Euro)



Investitionsvolumen

Unsere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres 2017 betragen 19,0 Mio. Euro.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Anlagevermögen in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Diese werden aus dem operativen Cash Flow finanziert.

Die Schwerpunkte der Investitionen im Unternehmensbereich Bad und Wellness beinhalten mit 2,0 Mio. Euro eine Automatisierung für Druckgussanlagen, 1,0 Mio. Euro für zwei neue Pressen und eine neue Glasierlinie für 0,4 Mio. Euro am Standort Mettlach sowie der Ausbau des Logistikstandorts Losheim mit 0,6 Mio. Euro.

Im Unternehmensbereich Tischkultur haben wir für unsere Produktion in den Werken Merzig und Torgau neue Maschinen und Werkzeuge erworben. Wir haben in unserem Werk Merzig in eine Unrundschleifmaschine 0,2 Mio. Euro und einen Keramikdrucker 0,3 Mio. Euro sowie in eine Brandmeldeanlage 0,2 Mio. Euro im Werk Torgau investiert. Diese Investitionen erfolgten, um Produktionsanlagen und -abläufe zu verbessern.

In das Projekt Mettlach 2.0 wurde im Berichtsjahr mit 3,9 Mio. Euro investiert. Ein wesentlicher Teil floss in das neue Bürogebäude Fabrik No.9. Der Abschluss des Projekts ist 2020 geplant, sodass das Investitionsniveau des Berichtsjahres auch für die nächsten Jahre erwartet wird.

2.3.4. Finanzierung

AG-Kapitalflussrechnung

	2017	2016
Jahresüberschuss	20,8	13,8
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	10,2	11,8
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	0,1	9,1
Ergebnis aus Anlageabgängen	-0,3	0,0
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva	22,1	-15,8
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	1,4	21,7
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr	-5,2	-1,7
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr	-2,6	-2,4
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr	0,7	0,9
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-1,9	25,7
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	**45,3**	**63,1**
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-8,1	-14,0
Investitionen in Finanzanlagen	-40,8	-1,9
Einzahlungen aus Anlageabgängen	0,4	0,4
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**-48,5**	**-13,8**
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten	-0,0	-0,0
Dividendenzahlungen	-13,3	-12,2
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**-13,3**	**-10,7**
Summe der Cash Flows	**-16,5**	**37,0**
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	**107,1**	**71,3**
Veränderung lt. Summe der Cash Flows	-16,5	37,0
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes	-1,5	-1,2
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	**-18,0**	**35,8**
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	**89,1**	**107,1**

Unser Kapitalzufluss aus dem laufenden operativen Geschäft betrug im Geschäftsjahr 2017 45,3 Mio. Euro und lag um 17,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert. Ursächlich für den Rückgang waren die Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva sowie die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge/Aufwendungen. Dem entgegen steht die Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva.

Der Kapitalabfluss aus der Investitionstätigkeit lag mit 48,5 Mio. Euro um 34,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Den Investitionen in Höhe von 48,9 Mio. Euro standen 0,4 Mio. Euro Einzahlungen aus Anlagenabgängen gegenüber.

Der Kapitalabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug 13,3 Mio. Euro und entspricht der im Frühjahr 2017 getätigten Dividendenzahlung für das vergangene Geschäftsjahr 2016.

2.3.5. Nettoliquidität

Die Nettoliquidität liegt zum Bilanzstichtag bei 38,7 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr (56,7 Mio. Euro) um 18,0 Mio. Euro gesunken. Die niedrige Nettoliquidität begründet sich durch einen um 18,0 Mio. Euro geringeren Zahlungsmittelbestand von 89,1 Mio. Euro (Vorjahr 107,1 Mio. Euro).

Bei der Berechnung der Nettoliquidität werden der Zahlungsmittelbestand sowie die kurz- bzw.

langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

Die Dividendenzahlung betrug 13,3 Mio. Euro.

Aufgrund des positiven Zahlungsmittelbestands und nicht ausgenutzter Kreditlinien war die Villeroy & Boch AG jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Mehrzahl der Konzerngesellschaften der Villeroy & Boch-Gruppe sind in das Cash-Pooling-System des Konzerns eingebunden. Dieses wird zentral von der Villeroy & Boch AG koordiniert und abgewickelt.

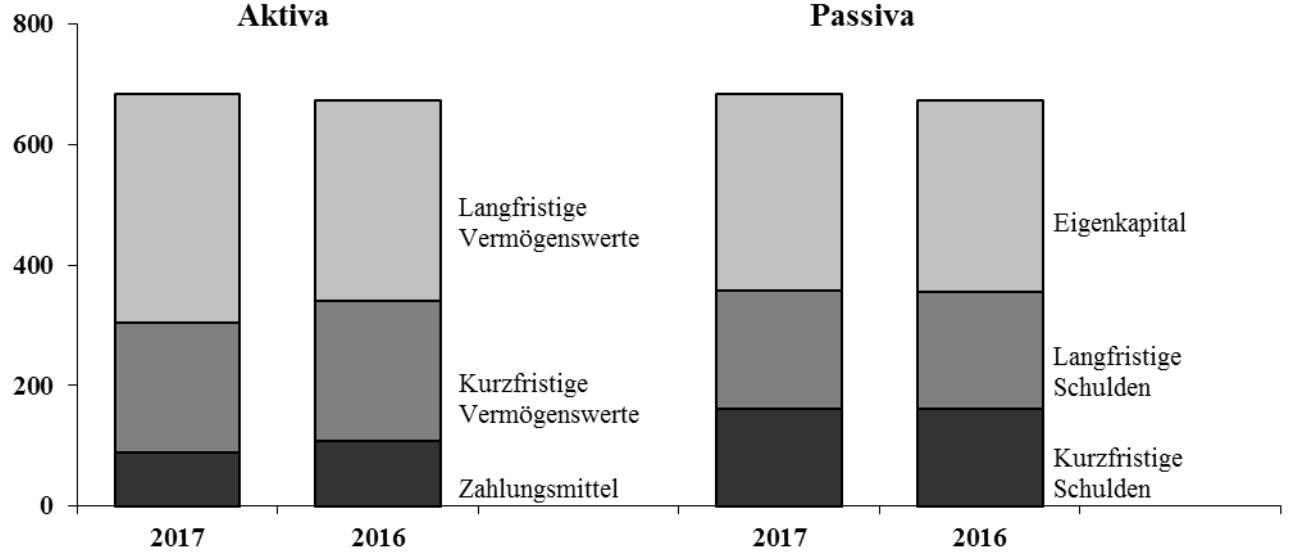
Wir verfügen zum 31.12.2017 über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 244,7 Mio. Euro, die keinen Beschränkungen unterliegen.

2.4. Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,0 Mio. Euro von 674,3 Mio. Euro auf 683,3 Mio. Euro. Die Bilanzstruktur zeigt folgendes Bild:

Bilanzstruktur im Vergleich 31.12.2017/31.12.2016 (in Mio. Euro)



Aktiva	2017	2016	Passiva	2017	2016
Langfristige Vermögenswerte	378	333	Eigenkapital	326	319
Kurzfristige Vermögenswerte	216	234	Langfristige Schulden	196	195
Zahlungsmittel	89	107	Kurzfristige Schulden	161	160
Bilanzsumme	683	674	Bilanzsumme	683	674

Das langfristige Vermögen umfasst das Anlagevermögen, latente Steueransprüche sowie sonstige langfristige Vermögenswerte. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich unser langfristiges Vermögen und betrug damit 378,0 Mio. Euro. Das Anlagevermögen lag mit 369,5 Mio. Euro über dem Vorjahr (320,7 Mio. Euro). Der Zunahme von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 45,5 Mio. Euro steht die Abnahme von Ausleihungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 11,9 Mio. Euro gegenüber. Die Wertpapiere des Anlagevermögens erhöhten sich um 7,3 Mio. Euro auf 8,7 Mio. Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 47,6 %. auf 54,1 %.

Das Umlaufvermögen setzt sich hauptsächlich aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, dem Zahlungsmittelbestand sowie sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten zusammen.

Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich das kurzfristige Vermögen von 234,3 Mio. Euro um 18,1 Mio. Euro auf 216,2 Mio. Euro. Dies zeigt sich hauptsächlich in den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (29,4 Mio. Euro). Des Weiteren verminderten sich die Zahlungsmittel im Berichtsjahr um 18,0 Mio. Euro von 107,1 Mio. Euro auf 89,1 Mio. Euro.

Die Positionen der Passivseite sind im Lagebericht unter 2.3.2. Kapitalstruktur erläutert.

3. Nachhaltigkeit

Das Erreichen der finanziellen Ziele ist für uns eng mit den verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit (CSR – Corporate Social Responsibilty) verbunden, um unser unternehmerisches Handeln neben ökonomischen auch mit ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern – allen voran Kunden und Lieferanten, Mitarbeitern, Eigentümern und Kapitalgebern – sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt nehmen daher einen besonderen Stellenwert in unserer Organisation und unseren Prozessen ein.

Nachhaltige Unternehmensführung im Sinne einer guten und transparenten Corporate Governance erfordert das integre und rechtskonforme Verhalten aller Villeroy & Boch-Mitarbeiter, damit langfristiger Unternehmenserfolg erreicht werden kann. Die Einhaltung von gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie unternehmensintern geltenden Kodizes und Richtlinien – hierzu gehört vor allem unser für alle Mitarbeiter geltender Code of Conduct – wird durch ein konzernweit wirksames Compliance-Management-System gesichert. Da der Unternehmenserfolg zudem untrennbar mit dem Engagement von kreativen und motivierten Mitarbeitern verbunden ist, legen wir im Rahmen unserer Personalstrategie einen großen Wert auf ein attraktives Beschäftigungsumfeld unter gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, eine faire Bezahlung, gezielte Weiterbildungsangebote sowie eine gelebte Vielfalt und Chancengleichheit.

Unsere Kunden vertrauen auf die hohe Qualität unserer Produkte – und diese basiert gleichermaßen auf einem stilvollen Design, einer extrem hohen Langlebigkeit und einer maximalen Produktsicherheit. Mit technisch überlegenen Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung wollen wir uns dieses Vertrauen auch in Zukunft verdienen. Deshalb stellen wir ebenso hohe Anforderungen an unsere Lieferanten wie an unsere eigene Produktion. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns zum Ziel, unsere außergewöhnliche Produktqualität mit einer möglichst hohen Ressourcen- und Energieeffizienz zu erreichen. Der Einsatz von Managementsystemen und standardisierten Prozessen unterstützt uns dabei.

Mit dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz vom 11.04.2017 ist die Villeroy & Boch AG gemäß § 289b HGB erstmals ab dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, den Lagebericht um eine sog. nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Berichtspflichtige Aspekte im Sinnes des § 289c HGB umfassen

unternehmensbezogene Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung – und beziehen sich damit unmittelbar auf unsere nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten in den zuvor skizzierten Handlungsfeldern. Bei der Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung macht die Villeroy & Boch AG von dem Wahlrecht gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch, als Mutterunternehmen des Villeroy & Boch-Konzerns alternativ einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB zu erstellen und im Internet unter dem Link www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte zu veröffentlichen. Dabei handelt es sich um den ersten Nachhaltigkeitsbericht des Villeroy & Boch-Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017, in dem wir ausführlich über unsere nichtfinanzielle Leistung informieren; zukünftig wird der Nachhaltigkeitsbericht jährlich erscheinen.

4. Risiko- und Chancenbericht

4.1. Risikostrategie

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft sowie damit einhergehend den Wert unseres Unternehmens im Sinne unserer Aktionäre und weiterer Anspruchsgruppen nachhaltig zu steigern. In diesem Zusammenhang eröffnen die Geschäftsaktivitäten von Villeroy & Boch eine Vielzahl von Chancen; zugleich bringen sie fortwährend Risiken mit sich. In unserem unternehmerischen Handeln unterliegen wir dabei allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken sowie den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß unserem Risikoverständnis werden potenzielle Geschäftsrisiken frühestmöglich identifiziert, bewertet und – soweit möglich – mittels anerkannter Methoden und Maßnahmen minimiert bzw. vollständig vermieden. Risiken gehen wir bewusst dann ein, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken kalkulierbar, in der Höhe verkraftbar und in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit gering sein. Innerhalb unseres Unternehmens besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagement. Dieses System dient dazu, den Fortbestand von Villeroy & Boch zu sichern und das Erreichen unserer Unternehmensziele – vor allem finanzielle, operative oder strategische Ziele – zu gewährleisten.

4.2. Risikomanagement

Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Unser Risikomanagementsystem erfasst sowohl Risiken als auch Chancen. Im Gegensatz zu Risikobegrenzungsmaßnahmen wirken Chancen grundsätzlich nicht risikoreduzierend; diese werden separat im Abschnitt „Chancenbericht“ dargestellt.

Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Bereiche unseres Unternehmens und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu. In diesem System legt der Vorstand der Villeroy & Boch AG über die allgemeinen Grundzüge der Konzernstrategie hinaus auch die Grundsätze der Risikopolitik und -behandlung fest und sorgt für deren Überwachung. Ein weiterer Baustein dieser Systematik ist die konzernweit für alle Mitarbeiter und Führungskräfte gültige Verhaltensrichtlinie, mit der die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems sind verschiedene aufeinander abgestimmte Planungs-, Berichts- und Kontrollprozesse sowie Frühwarnsysteme eingerichtet, die darauf abzielen, Entwicklungen, die den Fortbestand von Villeroy & Boch gefährden, frühzeitig zu erkennen und

geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen.

Unser operatives Risikomanagement umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest-)Risiken und liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung des Prozessmanagements, also dezentral in den Unternehmensbereichen. Das Risikocontrolling identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichscontrollings die Integration des Risikomanagements in die dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zusätzlich werden die Funktionen des Risikomanagements zur Gewährleistung eines konzerneinheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs zentral koordiniert.

Einen zentralen Bestandteil des Risikomanagements bei Villeroy & Boch bildet das interne Kontrollsystem. Es umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen kodifiziert. Diese fachspezifischen Vorgaben basieren sowohl auf einschlägigen Gesetzen und Regularien als auch auf freiwillig auferlegten Unternehmensstandards und werden in kontinuierlichen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Überwachung der Risikomanagementprozesse

Auf der Grundlage eines vom Vorstand delegierten Mandats überprüft die Konzernrevision regelmäßig die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe sowie die Effektivität der in den dezentralen Unternehmensbereichen eingerichteten internen Kontrollen und des installierten Risikomanagementsystems. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit ist eine kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende Schwächen und eventuell daraus resultierende Risiken sowie die Ableitung adäquater Empfehlungen zur Behebung dieser Schwächen gewährleistet. Im Einzelnen ist unsere Konzernrevision dafür verantwortlich, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen (Aufdeckungsfunktion), diese unabhängig und objektiv zu beurteilen (Bewertungsfunktion) sowie Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und deren Umsetzung zu verfolgen (Nachschaufunktion).

Zusätzlich überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Wirksamkeit des Risikomanagement-, internen Kontroll- und internen Revisionssystems sowie insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Darüber hinaus werden die Effektivität des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung sowie die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems regelmäßig im Rahmen der externen Prüfung des Konzernjahresabschlusses durch unsere Wirtschaftsprüfer bestätigt.

4.3. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung

Die Villeroy & Boch AG ist als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB dazu verpflichtet, gemäß § 315 Abs. 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Zwecksetzung dieses Systems besteht darin, mit hinreichender Sicherheit zu gewährleisten, dass die Finanzberichterstattung zuverlässig ist und mit den allgemein anerkannten

Rechnungslegungsgrundsätzen im Einklang steht.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in unser konzernweites Risikomanagementsystem integriert. Es umfasst die Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen wir sicherstellen, dass die Geschäftsvorfälle und unternehmerischen Sachverhalte vollständig, zeitnah und sachgerecht erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden. Die zentrale Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess bilden einschlägige Gesetze und Normen sowie unternehmensinterne Vorgaben, die in einer konzernweit gültigen, laufend aktualisierten Bilanzierungsrichtlinie kodifiziert sind. Zudem existieren eindeutig festgelegte Verfahrensweisen, die durch einen einheitlichen Kontenplan für die Berichterstattung, einen konzernweiten Terminplan für die Abschlusserstellung und diverse Handbücher spezifiziert werden. Darüber hinaus folgen die im Rahmen des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses wahrgenommenen Funktionen (zum Beispiel Konzernberichtswesen, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personalabrechnung, Steuern und Konzern-Treasury) klaren fachlichen wie personellen Zuordnungen, wodurch eine trennscharfe Abgrenzung der spezifischen Verantwortungsbereiche gewährleistet wird.

Neben angemessenen personellen Ressourcen wird die Konzernabschlusserstellung durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware unterstützt, die umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen beinhaltet. In diesem Sinne sieht das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sowohl präventive als auch nachträglich aufdeckende Kontrollen vor. Hierzu gehören etwa IT-gestützte und manuelle Abstimmungen in Form von regelmäßigen Stichproben- und Plausibilitätskontrollen, diverse risiko-, prozess- oder inhaltlich orientierte Kontrollen in den Unternehmensbereichen, die Einrichtung von Funktionstrennungen und vordefinierten Genehmigungsprozessen, die konsequente Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sowie streng reglementierte Zugriffsregelungen in unseren IT-Systemen.

Die Einhaltung der Kontrollsysteme und Bilanzierungsvorgaben durch die Konzerngesellschaften wird regelmäßig durch analytische Prüfungen überwacht – namentlich von den lokalen Geschäftsführern und Abschlussprüfern, der Zentralabteilung Konzernberichtswesen, dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, der Konzernrevision und dem Konzernabschlussprüfer. Die Überwachung beinhaltet die Identifizierung von Schwachstellen, die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen sowie die Überprüfung, ob Schwachstellen behoben worden sind.

4.4. Einzelrisiken

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die sich aus Sicht von Villeroy & Boch als bedeutend erweisen und bei ihrem potenziellen Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben können.

4.4.1. Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen vermarkten wir unsere Produkte gegenwärtig in 125 Ländern. Typischerweise sind mit jeder internationalen Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von allgemeinen Marktrisiken verbunden, die von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, gesellschafts- und geopolitischen Faktoren sowie regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Im Einzelnen können makroökonomische Entwicklungen – beispielsweise eine Konjunkturabschwächung in den Industrie- und Schwellenländern oder Währungskursschwankungen – die Investitionsbereitschaft bzw. -möglichkeiten unserer Kunden beeinträchtigen oder zu Verzögerungen bei Kaufentscheidungen führen. So hat der Brexit die britische Wirtschaft während des

Jahres 2017 spürbar ausgebremst und sich nachteilig auf die Stimmung der Verbraucher ausgewirkt. Hinzu kommt, dass der anhaltende Kursverfall des Britischen Pfunds die Preise für importierte Güter in Großbritannien verteuert.

Darüber hinaus können die Höhe der Konsumausgaben und das Konsumentenvertrauen in den Märkten aufgrund von gesellschaftspolitischen Faktoren, wie zum Beispiel militärische Auseinandersetzungen oder Bürgerunruhen, beeinträchtigt werden. Wie für alle Unternehmen bestehen zudem potenzielle, wenngleich schwer quantifizierbare Risiken für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens in Form von terroristischen Handlungen. So wurde durch tragische Fälle der jüngeren Vergangenheit verdeutlicht, dass Anschläge und damit einhergehende Diskussionen um die öffentliche Sicherheitslage die Geschäftsentwicklung und die Nachfrage überregional beeinträchtigen können.

Die Absatzerwartung im Unternehmensbereich Bad und Wellness unterliegt nicht nur dem Einfluss der vorstehenden allgemeinen Marktrisiken, sondern hängt insbesondere maßgeblich von der Entwicklung der Baukonjunktur ab. Insgesamt hat sich das robuste Wachstum des europäischen Wohnungsbaus im Jahr 2017 im Direktvergleich zu 2016 etwas abgeschwächt, wenngleich die Zuwachsraten im Mehrjahresvergleich nach wie vor als überdurchschnittlich zu beurteilen sind. Nach gegenwärtigem Stand spricht der auch der für das Jahr 2018 zu erwartende positive Trend somit gegen das konkrete Vorliegen akuter Risiken. Zu einer Verstärkung des Wettbewerbs und einer Veränderung unserer relativen Marktposition könnte unterdessen die anhaltende Konsolidierung in der Sanitärbranche führen. Gleichzeitig steigt die Konzentration im Sanitärgroßhandel, wodurch der Preisdruck auf uns als Hersteller zunimmt. Außerdem beobachten wir den Trend deutscher Großhändler, verstärkt eigene Hausmarken anstelle von Herstellermarken anzubieten.

Neben den allgemeinen konjunkturellen Absatzrisiken ergeben sich für den Unternehmensbereich Tischkultur zusätzliche Herausforderungen durch die dynamische Veränderung des Konsumverhaltens unserer Kunden. Im Hinblick auf den stationären Einzelhandel in den westeuropäischen Märkten bedingen nachlassende Besucherfrequenzen ein nicht unerhebliches Absatzrisiko, dem wir im Besonderen mit der effektiveren Verknüpfung der Offline- und Online-Vertriebskanäle begegnen. Dadurch können wir unser Produkt- und Service-Angebot noch besser auf die Bedürfnisse der Kunden ausrichten. Darüber hinaus vergrößert die Konsolidierung im Einzelhandel die Marktmacht großer Handelsketten, sodass wir uns auch hier einem zunehmenden Preis- und Margendruck ausgesetzt sehen.

Im Hinblick auf die aufgeführten Marktrisiken betreiben wir ein umfassendes Risiko-Monitoring, indem wir kontinuierlich die für unser Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen beobachten und analysieren. In unseren operativen Unternehmensbereichen werden die daraus erkennbaren Anpassungserfordernisse und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt.

4.4.2. Leistungswirtschaftliche Risiken

Beschaffungsrisiken

Allgemeine Beschaffungsrisiken umfassen – insbesondere im kritischen Bereich der Produktionsversorgung – Risiken aus mangelnder Qualität gelieferter Materialien, Lieferanteninsolvenz oder sonstige Versorgungsunterbrechungen. Für diese Risiken sind im Rahmen des Risikomanagements geeignete Gegenmaßnahmen definiert worden, wie die permanente Beobachtung der Märkte und der finanziellen Stabilität wesentlicher Lieferanten sowie die Definition und Umsetzung von Beschaffungsstrategien. Dazu gehört auch die weitestgehende Vermeidung von Single Sourcing-Situationen. Allerdings sehen wir uns in einigen Ausnahmefällen – davon auch im wichtigen Bereich der Rohmaterialien – mit Marktkonstellationen konfrontiert, in denen es derzeit am Markt kaum

alternative Bezugsquellen gibt.

Des Weiteren können sich aus der zunehmenden Volatilität der Marktpreise vieler Rohstoffe entsprechende Risiken für unsere Beschaffungspreise ergeben: Einerseits können Phasen rasch steigender Marktpreise zu einer Verschlechterung unserer Kostenposition führen, andererseits wären wir in Phasen fallender Marktpreise aufgrund mittel- oder längerfristig vereinbarter oder gesicherter Preise nicht in der Lage, davon in vollem Umfang zu profitieren.

Produktentwicklungsrisiken

Da unsere Wettbewerbsposition sowie unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investieren wir beträchtliche finanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Die Entwicklungsprozesse erfordern einen hohen Zeit- und Ressourcenaufwand und unterliegen technologischen Herausforderungen sowie regulatorischen Vorgaben. Dadurch und zudem aufgrund eines starken Wettbewerbs ist jedoch nicht sichergestellt, dass alle Produkte, die sich zukünftig oder derzeit in unserer Entwicklungspipeline befinden, ihre geplante Marktreife erreichen und sich auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Weiterführende Informationen über unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung werden in dem gleichnamigen Abschnitt des Kapitels „Grundlagen der Gesellschaft“ dargestellt.

Produktionsrisiken

Produktionsrisiken resultieren aus möglichen Betriebsunterbrechungen, die beispielsweise aufgrund von Maschinen- oder Ofenausfällen entstehen, und können erhebliche finanzielle Aufwendungen sowie eine Beeinträchtigung unseres Geschäftsergebnisses zur Folge haben. Aus diesem Grund stellen wir ein angemessenes Instandhaltungsbudget bereit, um regelmäßige Wartungen und Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen zu gewährleisten. Darüber hinaus wird ein schnelles Eingreifen bei eventuellen Betriebsproblemen durch unsere Techniker an den Produktionsstandorten sowie mittels spezieller Wartungsverträge mit unseren Ersatzteillieferanten sichergestellt. Sollte es trotz der umfangreichen Präventionsmaßnahmen zu einer Unterbrechung des Betriebsablaufs kommen, decken Versicherungen den etwaig verursachten finanziellen Schaden betriebswirtschaftlich sinnvoll ab.

Umweltschutzrisiken

Im Rahmen der Produktion lassen sich Umweltbelastungen nicht vollkommen vermeiden. Um damit einhergehenden Umweltschutzrisiken, gerade vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Gesetzgebung, vorzubeugen, werden umweltschutz- und auch arbeitsschutzrelevante Gesetze in regelmäßigen Zeitabständen analysiert und nachfolgend bei entsprechender Relevanz organisatorische Maßnahmen eingeleitet. Zudem erfolgt eine kontinuierliche Überwachung von Emissionswerten an all unseren Standorten. Dies umfasst nicht nur eine Analyse der konkreten Umweltauswirkungen, vielmehr werden auch hieran angrenzende Arbeitsschutzaspekte mitberücksichtigt (zum Beispiel Immissionen an den jeweiligen Arbeitsplätzen). Zentrale Grundlage für das laufende Monitoring bildet ein eigenständiges Berichtswesen, in dem standortbezogene Informationen gebündelt und für den Gesamtkonzern dargestellt werden. Sofern Handlungsbedarf besteht, reagieren wir mit entsprechenden Investitionen im Bereich des Umwelt- und Arbeitsschutzes.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Präventionsarbeit sind unsere Mitarbeiter, die wir regelmäßig für aktuelle Themen in den Bereichen Umwelt und Energie sensibilisieren. Die Mitarbeiter werden in ihrem jeweiligen Umfeld in verschiedene operative Projekte eingebunden, um Potenziale zu erschließen und Risiken zu minimieren.

Ausführliche Informationen über unsere Umweltleistung unserer Produktionsstandorte sowie die Maßnahmen im Rahmen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes enthält der Villeroy & Boch Nachhaltigkeitsbericht (für das Geschäftsjahr 2017 abrufbar unter www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte).

4.4.3. Finanzwirtschaftliche Risiken

Wir sind als weltweit agierender Konzern finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese sind im Besonderen:

- Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken,
- Liquiditätsrisiken sowie
- Marktpreisrisiken (Währungskurs-, Zinsänderungs-, und sonstige Preisänderungsrisiken).

Das weltweite Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch unseren Fachbereich Konzern-Treasury. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevante Themen wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Management der Bestandsrisiken: Für das Sachanlagevermögen und für die Vorratsbestände besteht ein angemessener Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Untergangs. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ist ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Bestandsrisiken vor. Im Jahr 2017 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken: Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Zur Minderung dieser Risiken sehen unsere Richtlinien vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden. Die wesentlichen Kundenforderungen sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird durch ein Limitsystem und ein Berichtswesen gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnen wir durch von unseren Kunden hinterlegten Sicherheiten wie Bürgschaften oder Hypotheken sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken, insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Auch für Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, die auf die Ratings internationaler Ratingagenturen, auf die Preise von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da grundsätzlich nur mit Vertragspartnern gehandelt wird, die über ein Investment Grade-Rating einer internationalen Ratingagentur verfügen. Zusätzlich wird auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage geachtet, wie beispielsweise durch Einlagensicherungssysteme. Es liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Im Jahr 2017 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Liquiditätsrisiken: Um unsere jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie unsere finanzielle Flexibilität sicherzustellen, steuern wir den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsvorschau. Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Wir setzen länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, die zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Liquiditätsrisiken vor. Im Jahr 2017 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Währungsrisiken: Im Rahmen unserer globalen Geschäftsaktivitäten entstehen Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte setzen wir Devisentermingeschäfte ein, die mit Kreditinstituten guter Bonität kontrahiert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt bei uns grundsätzlich für den Zeitraum von zwölf Monaten, in Ausnahmefällen kann die Absicherung über diesen Zeitraum hinaus erfolgen. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährungspaar aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt grundsätzlich zu 70 % abgesichert. Ab Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze überprüft und dokumentiert. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Währungsrisiken vor. Änderungen in der Art dieser Risiken sowie hinsichtlich Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung waren für das Jahr 2017 nicht zu verzeichnen. Allerdings ergibt sich wie in den Vorjahren ein erhöhtes Risiko durch die Volatilität des Russischen Rubels und des Britischen Pfunds. In beiden Währungen muss auch für 2018 von einem erhöhten Währungsrisiko ausgegangen werden. Diesen Risiken tragen wir mit einem dynamischen Sicherungsansatz Rechnung.

Management der Zinsänderungsrisiken: Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Festzinskreditvereinbarungen begrenzt. Im Jahr 2017 gab es weder Änderungen der Zinsrisikopositionen noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Die Weiterreichung negativer Einlagezinsen von Zentralbanken an Unternehmenskunden wurde auch im Jahr 2017 von einigen Banken angesprochen. Villeroy & Boch verfügt aber über eine ausreichende Anzahl alternativer Bankpartner und Anlagemöglichkeiten, sodass derzeit keine negativen Einlagezinsen anfallen.

Management der sonstigen Preisänderungsrisiken: Sonstige finanzielle Risiken entstehen aus Preisänderungen von bezogenen Materialien, wie beispielsweise Roh- oder Betriebsstoffe, die in unsere Wertschöpfungskette eingehen. Im Rahmen des Risikomanagements identifizieren wir das Volumen des Risikos mit dem Ziel der Absicherung. Hierzu nutzen wir unter anderem auch kapitalmarktorientierte Finanzprodukte. Es liegt keine wesentliche Konzentration von sonstigen Preisrisiken vor. Im Jahr 2017 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

4.4.4. Steuerrisiken

Der Villeroy & Boch-Konzern unterliegt aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Bei den im In- und Ausland ansässigen Konzerngesellschaften kann eine Überprüfung der deklarierten und abgeführten Steuern durch die lokal zuständigen Finanzverwaltungen erfolgen. Damit einhergehende Risiken bestehen prinzipiell für alle offenen Veranlagungszeiträume und ergeben sich vornehmlich im Zusammenhang mit ggf. abweichenden bzw. restriktiveren Auslegungen bestehender Vorschriften durch die Finanzverwaltung, woraus sich finanzielle Belastungen ergeben können. Aufgrund des Base Erosion and Profit Shifting (BEPS) Projekts der OECD, einem international abgestimmten Maßnahmenpaket gegen mögliche Gewinnkürzungen und -verlagerungen international operierender Konzerne, ist eine zunehmende Prüfungsintensität zu erwarten.

Außerdem können sich die lokalen Steuergesetze bzw. die Rechtsprechung nachteilig ändern.

Die Identifizierung sowie systematische Überprüfung und Bewertung steuerlicher Risiken erfolgt fortlaufend im Rahmen unseres Risikomanagementsystems. Entsprechende fachliche Fragestellungen werden dabei durch die zentrale Konzernsteuerabteilung in Zusammenarbeit mit externen Steuerberatern analysiert und beurteilt. Für bereits bekannte Steuerrisiken wurden in den vergangenen Geschäftsjahren Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

4.4.5. Personalrisiken

Der nachhaltige Erfolg von Villeroy & Boch hängt maßgeblich von engagierten und leistungsfähigen Fach- und Führungskräften ab. Anlässlich der langfristigen Nachwuchs- und Knowhow-Sicherung legen wir großen Wert auf eine zielgerichtete Personalpolitik, die sich inhaltlich mit der Rekrutierung bzw. Ausbildung neuer qualifizierter Mitarbeiter sowie der laufenden Fortbildung des Stammpersonals im Rahmen von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen und fachbezogenen Lernprogrammen beschäftigt. Eine zunehmend größere Herausforderung für uns als Arbeitgeber ist der sich verschärfende Wettbewerb um die Gewinnung neuer Mitarbeiter, da gesellschaftliche Entwicklungen wie vor allem der demografische Wandel zu einer Verschiebung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt führen. Notwendige Nachbesetzungen von qualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen bedeuten teilweise länger andauernde Rekrutierungsprozesse. Dies kann zu Kapazitätsengpässen führen.

Weitere Informationen über unsere strategischen Schwerpunkte und Aktivitäten im Bereich Human Resources (HR) stellen wir gesondert in unserem Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2017 zur Verfügung; dieser ist im Internet unter www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte abrufbar.

Zur Altersversorgung unserer Mitarbeiter erteilen wir Versorgungszusagen für Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen. Ein finanzielles Risiko für uns stellen dabei Veränderungen relevanter Bewertungsparameter wie beispielsweise Zinssätze, Sterbewahrscheinlichkeit und Gehaltssteigerungsraten dar, da diese Parameter zu einer Veränderung des Verpflichtungsumfangs führen und unser Eigenkapital sowie unser Ergebnis belasten können. Die Pensionsrückstellungen werden in Tz. 11 des Anhangs beschrieben.

4.4.6. Rechtliche Risiken

Mit fortschreitender Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeiten steigen die Anzahl und die Komplexität rechtlicher Vorschriften. Infolgedessen sind wir ständig Risiken aus den Bereichen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel, Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte sowie Ansprüchen aus Vertragsverstößen ausgesetzt. Soweit vorhersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, decken wir die bestehenden rechtlichen Risiken durch branchenübliche Versicherungen ab und bilden für darüber hinaus bestehende Verpflichtungen entsprechende Rückstellungen in ausreichendem Umfang. Um potenzielle Kosten rechtlicher Risiken zu reduzieren, werden mit regelmäßiger Überwachung der Produktion und laufenden Verbesserungen hohe Qualitätsstandards unserer Produkte gewährleistet. Zudem stellen wir ein verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln über die vom Vorstand eingerichtete Compliance-Organisation sicher. Mehr Informationen über den Aufbau und die Inhalte unseres Compliance-Management-Systems enthält das Kapitel „Corporate Governance und Compliance“ im Villeroy & Boch Nachhaltigkeitsbericht, der im Internet unter www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte verfügbar ist.

Der Europäische Gerichtshof hat am 26. Januar 2017 in letzter Instanz die Rechtsmittel unserer betroffenen Villeroy & Boch-Gesellschaften gegen Entscheidungen der EU im kartellrechtlichen Verfahren „Bathroom Case“ zurückgewiesen. Die Bußgelder in Höhe von 71,5 Mio. Euro, von denen 54,4 Mio. Euro auf die Villeroy & Boch AG entfallen, waren bereits im Jahr 2010 aufwandswirksam erfasst und bezahlt worden. Im Zusammenhang mit dem beschriebenen Verfahren ist der Aufsichtsrat nach rechtlicher Beratung zu dem Ergebnis gelangt, dass möglicherweise gegen vier ehemalige Vorstandsmitglieder Regressansprüche bestehen könnten. Mit drei der betroffenen ehemaligen Vorstandsmitglieder konnten befristete Verjährungsverzichte vereinbart werden. Gegen ein ehemaliges Vorstandsmitglied ist eine Leistungsklage anhängig. Eine mündliche Verhandlung hat bislang noch nicht stattgefunden. Konkret wurden bisher weder Rückerstattungsansprüche noch Regressforderungen bilanziert.

4.4.7. IT-Risiken

Generell kann zwischen folgenden IT-Risiken unterschieden werden:

- Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen und Anwendungen,
- fehlende oder falsche Bereitstellung von Daten,
- Verlust oder Manipulation von Daten,
- Cyberkriminalität
- Compliance-Verletzungen (Datenschutzbestimmungen, Lizenzen etc.),
- Offenlegung vertraulicher Informationen.

Um diese Risiken aktiv zu managen, gibt es bei uns konzernweit gültige, detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die regelmäßig durch Wirtschaftsprüfer und die Konzernrevision auf Einhaltung und Wirksamkeit geprüft werden. Unsere zentrale IT-Organisationsstruktur sowie der Einsatz standardisierter, konzernweit genutzter Systeme und Prozesse sind weitere Maßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Risiken zu minimieren.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse hat das Thema Cybersecurity in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen. Um uns vor potenziellen Bedrohungen wirksam zu schützen, setzen wir an allen Konzernstandorten eine einheitliche Firewall-Technologie modernster Art ein und verfügen mit der erstmals im Jahr 2017 neu geschaffenen Stelle des Security Officers über einen zentralen Ansprechpartner für diesen Bereich. Im Schadensfall ist Villeroy & Boch durch eine Cybercrime-Versicherung finanziell abgesichert.

4.4.8. Gesamtbild der Risikolage

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG überprüft regelmäßig die Risikosituation und ist von der Wirksamkeit des eingerichteten Risikomanagementsystems überzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikoprofil im Geschäftsjahr 2017 nicht wesentlich verändert. Nach Überzeugung des Vorstands weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die einzelnen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementsystems gesteuert und durch in ausreichender Höhe vorhandene Risikodeckungsmassen begrenzt. Der Vorstand erwartet daraus keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

4.5. Chancenbericht

Für Villeroy & Boch bestehen vielfältige Chancen, die unseren künftigen langfristigen Unternehmenserfolg sichern. Nachfolgend werden die wesentlichen Chancen des Unternehmens dargestellt, mit denen zusätzliche Ergebnispotenziale einhergehen.

Chancen durch Keramik-Kompetenz

Die Kompetenz rund um den Werkstoff Keramik ist fest mit der DNA des Unternehmens Villeroy & Boch verbunden und ein wesentlicher Erfolgsfaktor unserer 270-jährigen Historie. Im Fokus steht dabei die Kombination aus Produktdesign, Rohstoff- und Herstellungskompetenz sowie aus Funktion und Qualität des Produkts. Mit Erfolgsprodukten wie dem spülrandlosen DirectFlush-WC oder Materialinnovationen wie TitanCeram, das ausgewählte natürliche Rohstoffe wie Feldspat, Quarz, Ton und Titandioxid für besonders filigrane und ebenso stabile Waschtische miteinander kombiniert, unterstreichen wir unseren Anspruch auf die Innovationsführerschaft im Bereich der Sanitärkeramik. Wir arbeiten in unserem eigenen Entwicklungszentrum sowie mit ausgewählten Forschungspartnern an der Keramik von morgen und sind der festen Überzeugung, dass wir uns hiermit auch zukünftig vom Wettbewerb differenzieren können.

Chancen durch Ansprache aktueller gesellschaftlicher Trends

Im Unternehmensbereich Tischkultur liegt eine wesentliche Chance darin, gesellschaftliche Trends in puncto Essen, Trinken und Genuss frühzeitig zu erkennen, um mit einem passgenauen Produktangebot davon zu profitieren. Um die Reaktionsschnelligkeit zu erhöhen und auch die Bedeutung innerhalb der Organisation zu stärken, wurde neben dem angestammten Geschirr-Geschäft ein Produktfeld eingeführt, in dem spezielle Sortimente für aktuelle Food-Trends wie Grillen, Pasta, Suppe, Salat, Kaffee oder Tee entwickelt und vermarktet werden. Darüber hinaus bieten wir in einem ebenfalls separierten Produktfeld Geschenkartikel an, die sich als Aufmerksamkeit für kleinere oder größere Anlässe eignen. Zu diesem Sortiment zählen unter anderem Vasen, Deko-Schalen oder diverse Gläser-Sets.

Chancen durch Wachstumsmärkte

Während unser Fokus in den gesättigten Märkten Europas primär auf dem Ausbau unserer Marktanteile liegt, ist unser Handeln in den Wachstumsregionen auf die Steigerung der Markenbekanntheit und damit auf den Aufbau der Marktposition ausgerichtet. Als Einzelmärkte mit dem für uns größten Wachstumspotenzial sehen wir weiterhin China und auch – trotz der sich im Jahr 2017 fortsetzenden schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen – Russland. Beide Märkte zeichnen sich durch eine konsumfreudige und vor allem markenaffine Mittel- und Oberschicht aus; in China hält das Wachstum dieser Bevölkerungsgruppen weiter an. In beiden Wachstumsmärkten sehen wir auch für Villeroy & Boch, insbesondere im Unternehmensbereich Bad und Wellness, gute Chancen für ein überdurchschnittliches Wachstum in den kommenden Jahren. Den Ausbau unseres

Distributionsnetzwerks haben wir in den vergangenen Jahren mittels der Etablierung eigenständiger Organisationen inklusive lokaler Logistikplattformen forciert. So haben wir auch im Geschäftsjahr 2017 in beiden Märkten die Ausweitung der Anzahl unserer vor Ort befindlichen Vertriebspunkte konsequent vorangetrieben.

Chancen durch Projektgeschäft

Im Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Bad und Wellness sehen wir weltweit unverändert gute Chancen, unser Absatzvolumen zu steigern. Wir verfügen über spezialisierte Vertriebsmitarbeiter und ein umfassendes Sortiments- und Serviceangebot, das genau auf die Bedürfnisse der professionellen Partner zugeschnitten ist. In der Zusammenarbeit mit unseren Kunden profitieren wir außerdem von unserem ständig weiterentwickelten Customer Relationship Management, mit dem wir einen Großteil der Projekte bereits früh im Planungsstadium erfassen und das wir unternehmensbereichsübergreifend zur Akquise nutzen. Dank der in den vergangenen Jahren durchgeführten Anpassungen im industriellen Netzwerk und optimierter Kostenstrukturen sehen wir uns gut gerüstet, unsere Wettbewerbsposition im preissensitiven Projektgeschäft zukünftig auszubauen. Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir im Unternehmensbereich Bad und Wellness unseren Umsatz aus dem Projektgeschäft konzernweit um 21,7 % steigern und somit überdurchschnittlich stark wachsen. Der Auftragseingang wuchs im vergleichbaren Zeitraum sogar um 37,4 %. Auch im Unternehmensbereich Tischkultur sehen wir den Ausbau des Projektgeschäfts als Chance – hier stehen neben Hotels und Restaurants auch Kreuzfahrtschiffe oder Seniorenresidenzen im Mittelpunkt der Vertriebsaktivitäten.

Chancen durch Lizenzpartnerschaften

Die Vergabe von Markenlizenzen stellt für uns ein weiteres Instrument dar, um die Marke Villeroy & Boch außerhalb unserer Kerngeschäftsfelder zu positionieren. Folglich dient das Lizenzgeschäft der Erschließung neuer Zielgruppen sowie der Erweiterung unseres Produktspektrums. Aktuell bieten unsere Lizenzpartner Fliesen, Holzfußböden, Leuchten, Armaturen, Gartenmöbel und Accessoires im Tischkultur- bzw. Bad-Umfeld unter der Marke Villeroy & Boch an.

Chancen durch Digitalisierung

<u>Chancen durch Digitalisierung für die Vermarktung</u>
Seit 2013 haben wir unsere Strukturen und Investitionen im Bereich Digitalisierung massiv erhöht. Unsere Marketingaktivitäten sind darauf ausgerichtet, unseren Kunden innovative, zeitgemäße und bedarfsgerechte Konzepte anzubieten, sowohl offline als auch online. Ziel ist es, überall dort vertreten zu sein, wo der Kunde uns sucht, und ihm ein konsistentes Informations- und Einkaufserlebnis zu bieten. Um den individuellen Bedürfnissen der Endverbraucher und Geschäftspartner nach Information, Inspiration, Entertainment, Service oder Dialog vollständig und zielgerichtet Rechnung zu tragen, haben wir unsere Online-Präsenz deutlich ausgebaut. Dazu gehören die kontinuierliche Verbesserung unseres Internetauftritts, die Forcierung unserer Social Media-Aktivitäten, die verstärkte Nutzung von Online-Marketing-Kanälen und die Optimierung unserer Web-Inhalte für Suchmaschinen. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2017 die Webinhalte der Villeroy & Boch-Internetseite weiter optimiert und dabei insbesondere um zusätzliche Suchfunktionen ergänzt. In unserem sogenannten Profi-Portal haben wir das Angebot für Professionals vollständig überarbeitet, um darin enthaltene Funktionalitäten an das veränderte Informationsverhalten der Kunden durch die zunehmende Digitalisierung anzupassen und eine optimale Nutzererfahrung zu bieten. Des Weiteren wurden verstärkt Online-Marketing-Maßnahmen genutzt, um gezielt und unter Nutzung von modernen Targeting-Ansätzen neue Sortimente in der passenden Zielgruppe zu bewerben. Auch die Aktivierung von Bestandskunden über Kanäle wie E-Mail-Marketing wurde weiter vorangetrieben und verbessert.

Für unseren Unternehmensbereich Tischkultur ist E-Commerce ein strategisch bedeutender und zugleich der am schnellsten wachsende Absatzkanal, der sowohl unsere eigenen Online-Shops als auch die Verkaufsplattformen anderer Anbieter umfasst. Für die kommenden Jahre rechnen wir – insbesondere durch eine intensivere Bearbeitung zusätzlicher E-Commerce-Plattformen – mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten im Online-Geschäft. Daher haben wir im Jahr 2017 unsere personellen Kapazitäten in unseren Fachabteilungen weiter aufgebaut und notwendige Prozesse geschaffen, um für die kommenden Jahre zukunftssicher ausgerichtet zu sein und die Zusammenarbeit mit E-Commerce-Plattformen weiter zu intensivieren.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness spielen unterdessen in erster Linie digitale Service-Angebote und -Tools eine Rolle. Mit Anwendungen wie unserem Badplaner und Badinspirator sowie unserer im Jahr 2015 eingeführten Augmented Reality-App können Verbraucher ihre Wunschbäder planen und die ausgewählten Produkte per Smartphone oder Tablet-PC in den dafür vorgesehenen Raum projizieren, um eine lebensechte dreidimensionale Darstellung zu erhalten. Darüber hinaus bieten wir die Möglichkeit, Badplanungen in virtuellen Realitäten, zum Beispiel durch den Einsatz von Cardboards, zu erleben. Der Einsatz neuer Technologien erzeugt somit einen Zusatznutzen für den Kunden. Außerdem lassen sich durch die Nutzung von digitalen Kanälen zielgerichtet und effizient sowohl Endkunden als auch Geschäftskunden (unter anderem Architekten, Planer und Installateure) erreichen. So können wir wertvolle „Leads“ (Kontakte potenzieller Käufer) mit zusätzlichem Umsatzpotenzial generieren, die wir bei Einverständnis des Kunden an unsere Händler weiterleiten. Hier wurden im Berichtsjahr weitere Kontaktstrecken über digitale Kanäle aufgebaut, um den Kunden optimal in der Informations- und Kaufphase zu begleiten und zu unterstützen.

Chancen durch Digitalisierung in der Produktion

Die Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten und somit ein enormes Potenzial für unsere Produktionsstandorte. Hierbei sind die verschiedensten Einsatzbereiche der Digitalisierung auf unsere Produktionsstandorte zu bewerten und sukzessive, nach erfolgreicher Pilotphase, zu implementieren. Die derzeitige Einführung von standardisierten sowie durchgängigen Online-IT-Systemen und die Vernetzung von Maschinen innerhalb des Produktionsprozesses in den Sanitärfabriken sind dabei Grundlage für weiterführende Bereiche der Digitalisierung.
Das Potenzial zur Verbesserung durch statistische Fehleranalysen und der Stabilisierung von Prozessparametern wird weiterhin genutzt. Predictive Analytics ist dabei im Umfeld der Digitalisierung ein weiterer Baustein. Basis zur Potenzialausschöpfung ist die Erfassung und Sammlung aller relevanten Daten eines Produkts im Herstellungsprozess. In Sanitärfabriken werden dabei an Messstationen alle Produkte zunächst via Barcode identifiziert, um anschließend qualitätsrelevante Daten in einem zentralen Analysesystem zu sichern, beispielsweise in Bezug auf die Keramikzusammensetzung und den Materialfluss sowie auf die klimatischen Bedingungen, die verwendeten Werkzeuge oder die Prozessparameter der Fertigungsanlagen. Ziel ist es, die erfassten Daten so miteinander zu verknüpfen, dass im ersten Schritt Einfluss, kritische Wertebereiche und Wechselwirkungen der Prozessparameter identifiziert werden, um langfristig möglichst verlässliche Vorhersagen über das Risiko eines fehlerhaften Produkts am Ende des Herstellungsprozesses zu treffen. Übersteigt in einem auf Basis definierter Grenzwerte kontrollierten Prozess die Fehlerwahrscheinlichkeit eine vorher definierte Höhe, wird das Produkt frühzeitig aussortiert, um keine unnötigen Prozesskosten zu verursachen und – speziell im Hinblick auf den energieintensiven Brennprozess – die Energieeffizienz zu erhöhen. Vom sukzessiven Rollout und der kontinuierlichen Verbesserung dieser Analyse-Systeme in sämtlichen Werken versprechen wir uns langfristig relevante Ergebnisverbesserungen.

Ebenso werden neueste Technologien, wie der Einsatz von kollaborativen Robotern für überwiegend manuelle und körperlich anstrengende Prozessschritte innerhalb der Produktion, geprüft. Dazu arbeiten wir mit Roboter-Herstellern sowie mit Forschungsinstituten, wie dem deutschen Forschungsinstitut für Künstliche Intelligenz, eng zusammen.

Chancen durch Digitalisierung in der Administration

Die Digitalisierung wirkt sich nicht zuletzt auch positiv auf die Effizienz in unseren administrativen Bereichen aus. Die Nutzung und Leistungssteigerung von einheitlichen IT-Systemen sowie die Minimierung von Medienbrüchen tragen erheblich zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung bei. Das Optimierungspotenzial besteht in der konzernweiten Harmonisierung und Standardisierung von repetitiven Prozessen und betrifft grundsätzlich alle Funktionsbereiche. In den Bereichen Personal, Einkauf und Finanzen setzen wir zudem auf die gebündelte Bearbeitung von Geschäftsvorfällen in Shared Service Centern. Die weitere Digitalisierung von Prozessen unter Nutzung neuer digitaler Tools zielt auf die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Qualität unserer Prozesse bei gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz ab.

Nicht-operative Ergebnispotenziale

Außerhalb des operativen Geschäfts sehen wir Ergebnispotenziale bei der Entwicklung und Vermarktung von operativ nicht mehr benötigten Immobilien.
Im Rahmen unseres Immobilienprojekts in Schweden haben wir im Juni 2013 mit dem Verkauf der Werksimmobilie Gustavsberg begonnen und bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 in verschiedenen Tranchen Sondererträge in Höhe von insgesamt 14,9 Mio. Euro realisiert, wovon im Geschäftsjahr 2017 lediglich ein Nettoertrag in unwesentlicher Höhe erzielt wurde. Der Gesamtertrag aus der Veräußerung dieser Immobilie wird sich voraussichtlich auf bis zu 17 Mio. Euro belaufen.

Wir versprechen uns weiterhin zusätzliche Ertragschancen aus der Weiterentwicklung unserer Immobilie in Luxemburg. Im Jahr 2017 konnte in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Luxemburg die Umwidmung des gesamten Werksareals zu einem Mischgebiet mit Gewerbe und Wohnbebauung realisiert werden. Parallel wurde gemeinsam mit der Stadt Luxemburg mit der Erstellung des Bebauungsplans begonnen. Hierzu sind zahlreiche Studien und Planungen, insbesondere im Hinblick auf das Verkehrskonzept und die Wasserführung, initiiert worden. Eine verlässliche Aussage über einen möglichen Abschlusszeitpunkt sowie über das Ertragspotenzial ist aufgrund der umfangreichen, noch erforderlichen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Bebauungsplan noch nicht möglich.

5. Prognosebericht

Mit Blick auf das Jahr 2018 gehen wir von einer unverändert robusten Expansion der Weltwirtschaft aus. Der dynamische Konjunkturverlauf im Euroraum dürfte sich, getragen von der anhaltenden Belebung am Arbeitsmarkt sowie einem vorerst weiterhin günstigen Finanzierungsumfeld, auch im kommenden Jahr fortsetzen. Dies gilt insbesondere für die deutsche Wirtschaft, die sich angesichts von bereits überdurchschnittlich ausgelasteten Produktionskapazitäten der Hochkonjunktur annähert. Unterdessen werden die Wachstumsaussichten für Großbritanniens Wirtschaft durch die mit dem Brexit verbundene Unsicherheit über die zukünftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gedämpft. Erwartungsgemäß wird das solide Wachstum der US-Wirtschaft auch in der kommenden Periode durch den privaten Konsum und die belebte Investitionsdynamik angekurbelt; hinzu kommen zusätzliche fiskalpolitische Stimuli infolge der zum Jahresende 2017 verabschiedeten US-Steuerreform, die spürbare Steuersenkungen für Unternehmen und Haushalte beinhaltet. Für unseren größten Wachstumsmarkt China wird ein Konjunkturanstieg auf einem überdurchschnittlichem, wenngleich leicht abflachendem Niveau prognostiziert.

Nachdem in der jüngeren Vergangenheit der europäische Wohnungsbau als ein maßgeblicher Erfolgsindikator für die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Bad und Wellness eine fortgesetzt gute Entwicklung genommen hat, rechnen wir für 2018 mit länderübergreifend sich abschwächenden, aber nach wie vor robusten Steigerungsraten. Die begrenzte Installateurskapazität in der Sanitärbranche dürfte sich dagegen weiterhin als limitierender Faktor erweisen. Für den privaten Konsum, einen der wichtigen Einflussfaktoren unseres Tischkultur-Geschäfts, erwarten wir eine solide Entwicklung leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Eine nachhaltige Besserung der zuletzt allgemein schwächelnden Besucherfrequenzen im Einzelhandel ist vorerst nicht in Sicht. Von einer sich fortsetzenden Verdrängung des klassischen Einzelhandels durch das E-Commerce-Geschäft kann ausgegangen werden.

Die hier dargestellten Prognosen für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen basieren auf den von diversen einschlägigen Forschungseinrichtungen publizierten Angaben.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen im Konzern

Auf Basis einer grundsätzlich positiven Markteinschätzung mit einer Reihe stützender Faktoren streben wir im Geschäftsjahr 2018 eine Steigerung des Konzernumsatzes um 3 bis 5 % an.

Für unser operatives Ergebnis (EBIT) erwarten wir im Jahr 2018 eine Verbesserung um voraussichtlich 5 bis 10 %.

Unsere operative Nettovermögensrendite wird sich im Jahr 2018 voraussichtlich in einer Bandbreite von 17 bis 18 % bewegen.

Unsere operativen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich mehr als 40 Mio. Euro betragen und damit das im Jahr 2017 getätigte Investitionsvolumen (35,9 Mio. Euro) überschreiten. Etwa 80 % der Investitionen werden auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und rund 20 % auf den Unternehmensbereich Tischkultur entfallen. Ein Investitionsschwerpunkt im Unternehmensbereich Bad und Wellness wird die gezielte Erweiterung unserer technischen Kapazitäten in unseren Sanitärkeramik-Werken, insbesondere im Bereich der Fertigung von spülrandlosen WCs (DirectFlush) und von hochwertigen Waschtischen im Rahmen unserer Premium-Kollektionen, umfassen. Hinzu kommt, dass wir neben der Durchführung von Ersatzinvestitionen unseren Investitionsfokus auf die weitere Verbesserung von Arbeits- und sonstigen spezifischen Bedingungen in den wichtigen Bereichen Umwelt, Gesundheit, Arbeitssicherheit und Brandschutz legen werden. Im Unternehmensbereich Tischkultur werden wir im Geschäftsjahr 2018 in die Optimierung unseres eigenen Shop-Netzwerks sowie in die Produktionsstandorte Merzig und Torgau investieren.

Im Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2018 sind zudem weitere Investitionen in Höhe von knapp 4 Mio. Euro für „Mettlach 2.0“ enthalten. Hierbei handelt es sich um ein Standortentwicklungsprojekt, das im Wesentlichen die Neugestaltung des Unternehmenshauptsitzes von Villeroy & Boch, der Alten Abtei in Mettlach, zum Gegenstand hat.

Dies wird sich entsprechend in der Villeroy & Boch AG auswirken.

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Aussagen über zukünftige Entwicklungen beruhen auf den Einschätzungen des Vorstands der Villeroy & Boch AG nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses. Die Aussagen sind grundsätzlich einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Die tatsächlichen Ereignisse können daher von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der im Risiko- und

Chancenbericht genannten bzw. andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Hinsichtlich der nach § 289f HGB geforderten Erklärung zur Unternehmensführung wird auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts im Geschäftsbericht 2017 abgedruckte und im Internet unter dem Link https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.html zugängliche Version verwiesen.

7. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat hat das Vergütungssystem für den Vorstand bereits in den vergangenen Geschäftsjahren im Hinblick auf die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex geprüft und dort angepasst, wo es ihm geboten oder zweckmäßig erschien.

Hierbei hat der Aufsichtsrat einen unabhängigen Vergütungsberater hinzugezogen. Der Aufsichtsrat überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand auch weiterhin regelmäßig.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands ist leistungsorientiert. Es sieht eine feste Vergütung und eine erfolgsabhängige variable Vergütung vor. Die Vergütung weist insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen auf. Die Höhe der variablen Vergütung hängt von dem Erfüllungsgrad der jährlich in einer Zielvereinbarung festzulegenden Ziele ab und macht bei voller Zielerreichung mehr als die Hälfte der Gesamtvergütung aus. Die variable Vergütung gliedert sich in eine kurzfristige jährliche Komponente (Jahresbonus) und eine langfristige Komponente mit einem Bemessungszeitraum von drei Jahren. Die langfristige Vergütung ist gegenüber der kurzfristigen Komponente wertmäßig höher gewichtet. Inhaltlich orientieren sich beide variable Vergütungskomponenten an finanziellen Unternehmenszielen (operative Nettovermögensrendite, Ergebnis vor Zinsen und Steuern, Ergebnis vor Steuern) und individuellen Zielen. Die Zielparameter der variablen Vergütungskomponenten werden vorbereitend vom Personalausschuss des Aufsichtsrates mit den Mitgliedern des Vorstands abgestimmt und vom Aufsichtsratsplenum beschlossen, so auch für das Geschäftsjahr 2017. Eine nachträgliche Veränderung der Erfolgsziele und Vergütungsparameter ist ausgeschlossen. Daneben steht den Mitgliedern des Vorstands ein Dienstwagen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung. Die mit den amtierenden Mitgliedern des Vorstands bestehenden Verträge sehen leistungsorientierte bzw. beitragsorientierte Pensionszusagen vor. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungskomponenten stehen nach der Überzeugung des Aufsichtsrates in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und überschreiten die übliche Vergütung weder im Vertikal- noch im Horizontalvergleich mit Referenzunternehmen.

Die Aufsichtsratsvergütung ist in § 7 Ziff. 9 der Satzung geregelt und setzt sich ebenfalls aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable erfolgsabhängige Komponente bemisst sich an der ausgeschütteten Dividende der Villeroy & Boch AG.

8. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Mettlach, den 30. Januar 2018

Frank Göring	Nicolas Luc Villeroy
Andreas Pfeiffer	Dr. Markus Warncke

Anhang der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr 2017

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.
Die Zahlen in den Tabellen wurden exakt gerechnet und summiert. Die Darstellung erfolgt gerundet. Hierdurch können sich in der Summenbildung Rundungsdifferenzen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist im Zinsergebnis ausgewiesen.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen der technischen Anlagen und Maschinen sowie der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung für Zugänge bis zum Geschäftsjahr 2007 wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Für die Anlagenzugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die für Gebäude längstens 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre beträgt. Für geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150 Euro werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Ertragswertberechnungen erfolgen unter Anwendung eines Diskontierungszinsfußes (nach Steuern) von 8,95 % für die ersten drei Planjahre und von 7,95 % für die Folgejahre. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Bei den **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt.
Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile nach handelsrechtlichen Vorschriften. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Die Rückstellungsberechnungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgten unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es handelt sich hierbei um den nach der Vereinfachungsregelung für eine Laufzeit von 15 Jahren angegebenen Zinssatz gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 für den Monat Dezember 2017.
Am 17. März 2016 trat die gesetzliche Neuregelung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen gem. § 253 (2) HGB in Kraft, wonach Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen sind. Dieser ergibt sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen zwingend aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.
Der angewandte Rechnungszins liegt für zehn Jahre bei 3,68 %, für sieben Jahre bei 2,80 %. Im Vorjahr betrug der Rechnungszins für zehn Jahre 4,00 %, für sieben Jahre 3,22 %. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,50 % berücksichtigt, die Rentendynamik wurde wie im Vorjahr mit 1,25 % angesetzt.
Diese Anpassung des Abzinsungssatzes führt bei den Pensions- und Überbrückungsgeldverpflichtungen zu einer Verminderung des Erfüllungsbetrages von 12.393 TEuro.

Im Rahmen eines Gehaltsumwandlungsprogramms wird den Leitenden Angestellten die Möglichkeit geboten, einen Teil der variablen Vergütung in eine mitarbeiterfinanzierte betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage umzuwandeln. Die Villeroy & Boch AG erteilt eine wertgleiche Pensionszusage über die gesamte Ablaufleistung der Rückdeckungsversicherung.

Die **sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aufgrund steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung sind auf Basis des erwarteten Steuersatzes im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird das Realisationsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB - Kursgewinne sind nur zu berücksichtigen, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind - und das Anschaffungskostenprinzip nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB - Vermögensgegenstände sind höchstens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten anzusetzen - beachtet.
Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen "Davon-Vermerke", die Währungsumrechnung betreffend enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:
Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, wird bei den Komponenten der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

01. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in TEuro)	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwert
	Anfangs-bestand 01.01.2017	Zu-gänge	Ab-gänge	Umbu-chungen	Endbestand 31.12.2017	Anfangs-bestand 01.01.2017	Zu-gänge	Zuschrei-bungen	Ab-gänge	Umbu-chungen	Endbestand 31.12.2017	31.12.2017
Immaterielle Vermögens-gegenstände												
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	13.317	488	109	0	13.695	11.480	749	0	109	0	12.120	1.575
Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	0	0	489	489	0	0	0	0	489	0
	13.806	**488**	**109**	**0**	**14.184**	**11.969**	**749**	**0**	**109**	**0**	**12.610**	**1.575**
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	142.517	359	3.346	376	139.906	117.501	1.608	0	2.946	0	116.163	23.743
Technische Anlagen und Maschinen	136.307	4.363	2.934	2.680	140.417	116.201	5.329	0	2.869	0	118.661	21.756
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.105	2.567	2.368	51	46.355	39.971	2.559	0	2.249	0	40.281	6.075
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.453	11.203	60	(3.107)	17.488	0	0	0	0	0	0	17.488
	334.382	**18.493**	**8.708**	**0**	**344.166**	**273.674**	**9.495**	**0**	**8.064**	**0**	**275.105**	**69.061**
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	250.309	54.281	24.840	0	279.750	22.478	0	0	16.107	0	6.370	273.380
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.730	20.151	32.107	0	13.774	0	0	0	0	0	0	13.774
Beteiligungen	5.004	0	0	0	5.004	1.969	0	0	0	0	1.969	3.035
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.387	8.101	826	0	8.662	0	0	0	0	0	0	8.662
Sonstige Ausleihungen	144	14	104	0	54	0	0	0	0	0	0	54
	282.574	**82.547**	**57.878**	**0**	**307.244**	**24.447**	**0**	**0**	**16.107**	**0**	**8.340**	**298.905**
Gesamt	**630.762**	**101.528**	**66.695**	**0**	**665.595**	**310.090**	**10.245**	**0**	**24.280**	**0**	**296.054**	**369.541**

02. Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Verbundene konsolidierte Unternehmen

			gezeichnetes Kapital in Tsd.	Beteiligung unmittelbar	Beteiligung mittelbar	Beteiligung insgesamt	Eigenkapital	Jahresergebnis	
		Landeswährung		%	%	%	TEuro	TEuro	
Inland									
1.	Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen	EUR	4.400	100,00	0,00	100,00	4.432	0	1)
2.	Heinrich Porzellan GmbH, Selb	EUR	2.050	100,00	0,00	100,00	2.117	0	1)
3.	Intermat Beteiligungs- und Vermittlungsges. mbH, Mettlach	EUR	256	100,00	0,00	100,00	418	0	1)
4.	V & B International GmbH, Mettlach	EUR	100	100,00	0,00	100,00	930	0	1)
5.	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach	EUR	52	100,00	0,00	100,00	52	0	1)
6.	Sales Design Vertriebsgesellschaft mbH, Merzig	EUR	50	100,00	0,00	100,00	49	0	1)
7.	Villeroy & Boch Gastronomie GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	118	0	1)
8.	VilboCeram GmbH, Mettlach	EUR	26	100,00	0,00	100,00	26	0	1)
9.	Gästehaus Schloß Saareck Betreibergesellschaft mbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	34	0	1)
10.	Villeroy & Boch Interior Elements GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	24	0	1)
11.	Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach	EUR	25	100,00	0,00	100,00	25	0	1)
12.	Keraco GmbH, Wadgassen	EUR	25	100,00	0,00	100,00	34	-4	
Ausland									
13.	Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., Saraburi (Thailand)	THB	990.500	16,51	83,49	100,00	7.602	-2.127	
14.	Rollingergrund Premium Properties SA, Luxemburg (Luxemburg)	EUR	16.300	0,00	100,00	100,00	16.240	-9	
15.	Villeroy & Boch S.à r.l. Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxembourg (Luxemburg)	EUR	15.000	100,00	0,00	100,00	12.269	0	
16.	EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LTD, Hong Kong (China)	HKD	112.380	100,00	0,00	100,00	21.827	-18	
17.	Vilbomex S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	246.460	0,00	100,00	100,00	-11.826	-6.631	
18.	Villeroy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	9.269	99,99	0,01	100,00	16.162	2.359	
19.	Villeroy & Boch USA Inc., New Jersey (USA)	USD	8.500	0,00	100,00	100,00	8.991	-3.458	
20.	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Sydney (Australien)	AUD	6.500	0,00	100,00	100,00	1.067	-504	
21.	Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	RON	17.010	99,44	0,00	99,44	21.474	0	
22.	Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	EUR	2.941	0,00	100,00	100,00	729	111	
23.	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	EUR	2.242	44,00	56,00	100,00	1.118	16	
24.	Villeroy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR	2.050	0,00	100,00	100,00	3.612	371	
25.	Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg (Schweden)	SEK	20.000	100,00	0,00	100,00	22.004	4.980	
26.	Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	EUR	1.650	100,00	0,00	100,00	55.310	6.080	
27.	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	EUR	1.562	99,99	0,01	100,00	9.469	1.250	
28.	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Toronto (Kanada)	CAD	2.200	0,00	100,00	100,00	1.344	6	
29.	Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London (Vereinigtes Königreich)	GBP	1.105	0,00	100,00	100,00	1.476	1.022	
30.	Villeroy & Boch Austria GmbH, Mondsee (Österreich)	EUR	1.235	100,00	0,00	100,00	9.649	1.188	

31.	Villeroy & Boch Gustavsberg Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	1.060	0,00	100,00	100,00	2.694	792
32.	Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong Kong (China)	HKD	7.000	0,00	100,00	100,00	364	-93
33.	Villeroy & Boch Tableware Japan K.K., Tokyo (Japan)	JPY	98.000	0,00	100,00	100,00	-4.089	-2.266
34.	Villeroy & Boch MC S.à r.l., Monaco (Monaco)	EUR	515	99,99	0,01	100,00	147	-86
35.	Kiinteistö Oy Helsingin Laippatie 14, Helsinki (Finnland)	EUR	434	0,00	100,00	100,00	434	0
36.	Villeroy & Boch (Schweiz) AG, Lenzburg (Schweiz)	CHF	500	0,00	100,00	100,00	1.521	-82
37.	Villeroy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	EUR	250	99,99	0,01	100,00	779	288
38.	Villeroy & Boch Norge AS, Lorenskog (Norwegen)	NOK	1.800	0,00	100,00	100,00	4.853	920
39.	Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	CNY	1.421	100,00	0,00	100,00	2.626	2.626
40.	Villeroy & Boch OOO, Moskau (Russland)	RUB	10.000	100,00	0,00	100,00	3.169	88
41.	Villeroy & Boch Asia Pacific Pte. Ltd., Singapore (Singapur)	SGD	200	100,00	0,00	100,00	207	399
42.	Villeroy & Boch Polska Sp. z o.o., Warszawa (Polen)	PLN	500	0,00	100,00	100,00	-542	-89
43.	Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	EUR	100	100,00	0,00	100,00	1.496	336
44.	Villeroy & Boch Danmark A/S, Rødovre (Dänemark)	DKK	511	0,00	100,00	100,00	1.699	320
45.	Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano (Italien)	EUR	25	0,20	99,80	100,00	1.081	-77
46.	Villeroy & Boch Ukraine TOV, Kiew (Ukraine)	UAH	387	100,00	0,00	100,00	9	-2
47.	Villeroy & Boch Tableware Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	8	0,00	100,00	100,00	514	123
48.	Villeroy & Boch Czech s.r.o., Prag (Tschechien)	CZK	200	100,00	0,00	100,00	633	7
49.	Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely (Ungarn)	HUF	1.228	100,00	0,00	100,00	28.502	3.455
50.	Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	INR	100	99,99	0,01	100,00	505	92
51.	Vilbomex Inmobiliaria S. de R.L. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	3	0,00	100,00	100,00	-269	-378
52.	Vilbona México S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	1	0,00	100,00	100,00	968	-107
53.	Argent Australia Pty. Ltd., Brisbane (Australien)	AUD	1.400	45,36	0,00	45,36	12.470	1.181
	Beteiligungen							
54.	V&B Lifestyle India Private Limited, Gurgaon (Indien)	INR	79.900	50,00	0,00	50,00	-275	-322

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der Villeroy & Boch AG, Mettlach

03. Vorräte

	31.12.2017 TEuro	31.12.2016 TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.617	6.930
Unfertige Erzeugnisse	6.100	6.474
Fertige Erzeugnisse und Waren	51.399	50.931
	65.116	**64.335**

04. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2017 TEuro		31.12.2016 TEuro	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.098		48.538	
über 1 Jahr	0		0	
		54.098		**48.538**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	72.084		101.495	
über 1 Jahr	0		0	
		72.084		**101.495**
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.070		2.432	
über 1 Jahr	0		0	
Sonstige Vermögensgegenstände	21.510		21.440	
über 1 Jahr	21		174	
		24.601		**24.046**
		150.783		**174.079**

Bei den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich wie im Vorjahr in voller Höhe um sonstige Forderungen. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen aus der Debitorenabwicklung für verbundene Unternehmen, laufende Steuerforderungen und geleistete Anzahlungen.

05. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und von Kunden erhaltene Schecks enthalten.

06. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst insbesondere vorausbezahlte Mieten und Versicherungsprämien.

07. Aktive latente Steuern

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29,5 % zugrunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 11.002 TEuro sind mit den passiven latenten Steuern über 2.517 TEuro saldiert worden.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich im Geschäftsjahr um 301 TEuro auf 11.002 TEuro und resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Rückstellungen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden die latenten Steuerschulden aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil um 192 TEuro auf 2.517 TEuro zurückgeführt. Dieser Sonderposten wurde in der

Handelsbilanz im Geschäftsjahr 2010 in die Gewinnrücklage eingestellt und wird in der Steuerbilanz weitergeführt.

08. Ausgegebenes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909 TEuro. Es ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des bzw. 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden aus diesem Beschluss weitere 425.380 (1,51 % des bzw. 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden insgesamt 82.965 Aktien für das im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufene Aktienoptionsprogramm an Vorstände und Führungskräfte veräußert.
Der Hauptversammlungsbeschluss vom 22. März 2013 ermächtigte den Vorstand der Villeroy & Boch AG bis zum 21. März 2018, eigene Vorzugs-Stückaktien bis zu einem rechnerischen Anteil in Höhe von 7.190.937,60 Euro am Grundkapital zu erwerben. Maximal darf die Villeroy & Boch AG 10 % des Grundkapitals in nennwertlosen Vorzugs-Stückaktien (2.808.960 Aktien) halten.

In den Jahren 2005 bis 2017 wurden keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 beträgt der Bestand 1.683.029 Aktien entsprechend 4.309 TEuro anteiliges Grundkapital.
Entsprechend § 272 Abs. 1a HGB wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien von 4.309 TEuro offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt. Daraus ergibt sich das ausgegebene Kapital von insgesamt 67.601 TEuro.

09. Gewinnrücklagen

	31.12.2017 TEuro	31.12.2016 TEuro
Andere Gewinnrücklagen	30.738	30.522
Gewinnrücklagen nicht ausschüttungsfähig	7.775	7.992
	38.513	**38.513**

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr keine Entnahmen vorgenommen.

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB ergibt sich aus dem Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern eine Gewinnausschüttungssperre in Höhe von 8.485 TEuro.

Aus der Passivierung des Unterschiedsbetrags von Pensionsrückstellungen ergibt sich nach § 253 Abs. 2 i.V.m. Abs. 6 HGB eine Gewinnausschüttungssperre von 12.393 TEuro. Der Unterschiedsbetrag ergibt sich aus dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

10. Bilanzgewinn

	31.12.2017 TEuro	31.12.2016 TEuro
Jahresüberschuss	20.785	13.782
Gewinnvortrag	5.638	5.149
	26.423	**18.932**

Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2016 betrug 13.294 TEuro. Der verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 5.638 TEuro wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

11. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:
Der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2017 beträgt unter Anwendung des 10-Jahres-Durchschnitt-Zinses 135.740 TEuro.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen:

	31.12.2017 TEuro	31.12.2016 TEuro
Steuerrückstellungen	9.108	12.359
Sonstige Rückstellungen	49.564	52.788
	58.672	**65.147**

Unter den sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für den Personalbereich wie Rückstellungen für Altersteilzeit, Tantiemezahlungen, Jubiläumsvergütungen, Gleitzeitguthaben, Urlaubsansprüche sowie für Kundenboni, für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen und für ungewisse Verpflichtungen für Gewährleistungen ausgewiesen.

12. Verbindlichkeiten

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt	davon Restlaufzeit
	31.12.2017	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	31.12.2016	bis 1 Jahr
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.436	436	50.000	0	50.435	435
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.897	31.897	0	0	33.779	33.779
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	68.723	68.723	0	0	61.092	61.092
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	77	77	0	0	77	77
Übrige Verbindlichkeiten						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.579	2.579	0	0	2.053	2.053
Sonstige Verbindlichkeiten	8.932	8.932	0	0	8.306	8.306
(davon aus Steuern)	(3.158)	(3.158)	0	0	(3.329)	(3.329)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(393)	(393)	0	0	(466)	(466)
	11.511	11.511	0	0	10.359	10.359
	162.644	**112.644**	**50.000**	**0**	**155.742**	**105.742**

Für die Verbindlichkeiten bestehen keine grundpfandrechtlichen oder sonstigen Sicherungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen für Steuern, Löhne und Gehälter sowie Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Eigentümern eines verbundenen Unternehmens. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich wie im Vorjahr in voller Höhe um sonstige Verbindlichkeiten. Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit größer ein Jahr in Höhe von 50.000 TEuro.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind transitorische Erträge in Höhe von 77 TEuro enthalten, im Wesentlichen für einen Baukostenzuschuss, der über die Mietdauer aufgelöst wird, sowie für eine Instandhaltungsrücklage.

14. Haftungsverhältnisse

	31.12.2017 TEuro	31.12.2016 TEuro
Bürgschaftsverpflichtungen	**124.415**	**83.225**
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	124.415	83.255
Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen	**1.285**	**1.052**
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.285	1.052
Treuhandverpflichtungen	**121**	**120**

Die Haftungsverhältnisse sind weder durch sonstige Sicherheiten noch durch gewährte Pfandrechte gesichert.

Es sind die maximal übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen zugunsten verbundener Unternehmen angegeben, für die die Villeroy & Boch AG höchstens in Anspruch genommen werden kann.

Neben Finanzierungs- und Mietbürgschaften hat die Villeroy & Boch AG für einige Konzerngesellschaften Garantien zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber Dritten übernommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen für die Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen fremden Dritten wird aufgrund der positiven Ertragsentwicklungen der verbundenen Unternehmen als gering eingeschätzt.

15. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2017 TEuro
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, und Leasingverträgen	
fällig 2018	3.223
fällig 2019-2022	4.289
fällig ab 2023	431
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen	16.758
	24.701

16. Risikomanagementsystem

Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt die Villeroy & Boch AG insbesondere Risiken aus der Volatilität von Wechselkursen, Zinssätzen und Marktpreisen. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Weitere Informationen zum implementierten Risikomanagementsystem werden im Abschnitt „Risikomanagementsystem“ des Lageberichts ab Seite 22 beschrieben.

Management der Währungskursrisiken

Unter dem Währungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Wechselkursänderungen schwanken. Zur Absicherung setzt Villeroy & Boch Devisentermingeschäfte ein. Die Vorgehensweise bei der Absicherung von Währungsschwankungen wird im Lagebericht im Kapitel „Management von Währungsrisiken“ auf Seite 28 beschrieben.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

	Transaktions-volumina 31.12.2017 TEuro	Marktwertverän-derung 31.12.2017 TEuro	Bilanzwert 31.12.2017 TEuro
Devisentermingeschäfte			
mit positivem Marktwert	37.159	2.061	0
mit negativem Marktwert	3.056	64	0
	40.215	**2.125**	**0**

Das Transaktionsvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert.

Management der Rohstoffpreisrisiken

Unter dem Rohstoffpreisrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Die Sicherungsstrategie von Villeroy & Boch wird im Lagebericht auf Seite 28 im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ beschrieben.

Das allgemeine Beschaffungsmarktrisiko wird im Lagebericht erörtert.

Management der Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Die eingesetzte Managementmethode wird im Lagebericht auf Seite 28 im Kapitel „Management der Zinsänderungsrisiken“ beschrieben.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, wie zum Beispiel bei Kunden im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieses Risikos hat Villeroy & Boch umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die im Lagebericht auf Seite 27 im Kapitel „Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken“ dargestellt sind.

Management der Liquiditätsrisiken

Um sicherzustellen, dass Villeroy & Boch jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten. Die Sicherungsstrategie wird im Lagebericht auf Seite 28 im Kapitel „Management der Liquiditätsrisiken“ beschrieben. Zur Steuerung der Liquidität werden Finanzinstrumente in Form von Zahlungsmitteln (vgl. Tz. 05) und Kreditaufnahmen (vgl. Tz. 12) eingesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

17. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2017 TEuro	2016 TEuro
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	295.374	290.872
Verkauf von Produkten Tischkultur	190.040	193.413
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	24.376	20.481
	509.790	**504.766**
Inland	223.241	224.532
Ausland	286.549	280.234
	509.790	**504.766**

Abweichend zum Vorjahr wurden die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen Kundenboni in Höhe von 1.022 TEuro nicht mehr wie bisher in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt, sondern in den Umsatzerlösen ausgewiesen (Vorjahr 406 TEuro).

18. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

	2017 TEuro	2016 TEuro
Bestandsveränderungen	628	811
Andere aktivierte Eigenleistungen	101	4
	729	**815**

19. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kursgewinne und Erträge aus Frachtweiterbelastung. Periodenfremde Erträge resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.022 TEuro (Vorjahr 2.578 TEuro). Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung lagen im Geschäftsjahr nicht vor (bezüglich Ausweisänderung Auflösung Rückstellung Kundenboni siehe Tz. 17 Umsatzerlöse).

20. Materialaufwand

	2017 TEuro	2016 TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	35.637	37.181
Aufwendungen für bezogene Waren	182.729	184.347
	218.366	**221.529**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**13.145**	**13.915**
	231.511	**235.444**

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

21. Personalaufwand

	2017 TEuro	2016 TEuro
Löhne und Gehälter	102.569	100.303
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19.552	18.999
Aufwendungen für Altersversorgung	3.258	365
	125.379	**119.667**

Durchschnittlicher Personalstand	2017	2016
Lohnempfänger	949	920
Gehaltsempfänger	1.196	1.128
	2.145	**2.048**
Auszubildende	**88**	**97**
	2.233	**2.145**

22. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2017 TEuro	2016 TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
planmäßig	**749**	**690**
Sachanlagen		
planmäßig	9.496	10.456
	9.496	**10.456**
	10.245	**11.146**

23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Vertriebsaufwendungen (Provisionen, Werbekosten, Lizenzgebühren, Ausgangsfrachten), Verwaltungsaufwendungen (Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen, Dienstleistungen für IT-Service, Rechts und Beratungskosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Reisekosten, Telekommunikations- und Portokosten, Mieten und Leasinggebühren für Maschinen und Kraftfahrzeuge, Mieten und Pachten für Immobilien, Versicherungsprämien, Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung), Aufwendungen aus Kursverlusten und periodenfremde Aufwendungen wie z. B. Buchverluste aus Anlagenabgängen.

In diesem Geschäftsjahr werden erstmals die bisher saldiert gezeigten Nettoerlöse von Concession-Shops brutto gezeigt. Dies hat eine Auswirkung von 4.093 TEuro; ein entsprechender Gegeneffekt schlägt sich in den Umsatzerlösen nieder.
Sonstige Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Aufwendungen nach Artikel 67 Abs. 1 und 2 EGHGB
Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in 2016 resultieren für das Geschäftsjahr 2017 Aufwendungen in Höhe von 0 TEuro (im Vorjahr wurden letztmalig 3.930 TEuro als außerordentliches Ergebnis ausgewiesen).

24. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

	2017 TEuro	2016 TEuro
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.708	7.517
Erträge aus Beteiligungen von verbundenen Unternehmen	13.886	3.536
Erträge aus Beteiligungen von Sonstigen	468	460
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1.314	-1.087
	21.748	**10.426**

25. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgten weder Abschreibungen (Vorjahr 682 TEuro) noch Wertberichtigungen (Vorjahr 132 TEuro).

26. Zinsergebnis

	2017 TEuro	2016 TEuro
Erträge		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
von Sonstigen	63	28
von verbundenen Unternehmen	165	0
	228	**28**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
von Sonstigen	989	1.148
von verbundenen Unternehmen	5.939	5.929
	6.928	**7.077**
	7.156	**7.105**
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
von Sonstigen	-2.600	-2.509
von verbundenen Unternehmen	-82	-73
	-2.682	**-2.582**
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen	**-9.118**	**-15.009**
	-11.800	**-17.590**
Zinsergebnis	**-4.643**	**-10.485**

27. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie latente Steuern ausgewiesen. Die latenten Steuern basieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

	2017 TEuro	
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	2.342	
Körperschaftsteuer Vorjahre	0	
		2.342
Gewerbesteuer lfd. Jahr	1.954	
Gewerbesteuer Vorjahre	0	
		1.954
Latente Steuer aus temporären Differenzen	-493	
Latente Steuer auf Verlustvorträge	0	
		-493
Steueraufwand		**3.803**

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

LUITWIN GISBERT VON BOCH-GALHAU
Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

WENDELIN VON BOCH-GALHAU (bis 24.03.2017)
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 24.03.2017)
Geschäftsführer country life von Boch-Galhau Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Überherrn
Geschäftsführer der Solarpark Linslerhof GmbH, Überherrn
Geschäftsführer Windenergie Britten GmbH, Britten
b) V&B Fliesen GmbH, Merzig

YVES ELSEN
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 24.03.2017)
Managing Partner & CEO HITEC Luxembourg S.A.
b) Université du Luxembourg, Luxemburg (Vorsitzender)
Ascendos Rail Leasing S.à r.l., Luxemburg
Carrosserie Robert Comes & Compagnie S.A., Luxemburg

RALF RUNGE *
1. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Villeroy & Boch Euro Betriebsrats
Betriebsratsvorsitzender Faiencerie Merzig

PETER PRINZ WITTGENSTEIN
2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Unternehmensberater

DR. ALEXANDER VON BOCH-GALHAU
Unternehmensberater
b) Union Stiftung, Saarbrücken

DIETMAR GEUSKENS *
Gewerkschaftssekretär
Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Saarbrücken

FRANCESCO GRIOLI *
Gewerkschaftssekretär
Landesbezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Mainz
a) BASF SE, Ludwigshafen
Gerresheimer AG, Düsseldorf (Stellvertretender Vorsitzender)
b) Steag New Energies GmbH, Saarbrücken (Stellvertretender Vorsitzender)
V&B Fliesen GmbH, Merzig

WERNER JÄGER *
IT-Administrator
Betriebsratsvorsitzender Hauptverwaltung der Villeroy & Boch AG

DIETMAR LANGENFELD *
Industriemeister Fachrichtung Logistik
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG
Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik Mettlach

DR. RENATE NEUMANN-SCHÄFER (seit 24.03.2017)
Unternehmensberaterin
Geschäftsführerin Putzmeister Holding GmbH (bis 30.04.2017)
Geschäftsführerin Putzmeister Concrete Pumps GmbH (bis 30.04.2017)
a) Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen (seit 14.06.2017)
Sto Management SE, Stühlingen (seit 14.06.2017)
b) Samariter Stiftung, Nürtingen (seit 04.11.2017)

SUSANNE OLLMANN *
Leiterin Shared Service Center Accounting

CHRISTINA ROSENBERG
Unternehmensberaterin
Geschäftsführerin Hermès GmbH, München (bis 31.01.2018)

DOMINIQUE VILLEROY DE GALHAU
Generaldirektor La Financière Tiepolo SAS, Paris, Frankreich
a) Momentum Asset Management S.A., Luxembourg (Vorsitzender)
b) Adolphe de Galhau´sche Sophienstiftung, Wallerfangen (Vorsitzender)

_____
* Vertreter der Arbeitnehmer
a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Vorstand der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

FRANK GÖRING
Vorsitzender des Vorstands

ANDREAS PFEIFFER
Vorstand Unternehmensbereich Bad und Wellness
b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely, Ungarn
Villeroy & Boch Trading Shanghai Co., Ltd, Shanghai, China

NICOLAS LUC VILLEROY
Vorstand Unternehmensbereich Tischkultur

DR. MARKUS WARNCKE
Vorstand Finanzen

_____
a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

Corporate Governance Kodex

Gute Corporate Governance mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung durch verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist von grundlegender Bedeutung für Villeroy & Boch. Sie bildet die Basis zur Förderung des Vertrauens der Aktionäre, Journalisten, Kunden, Mitarbeiter sowie der breiten Öffentlichkeit. Entsprechend sind die Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex die Grundlage für das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG. Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2017 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich.

Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer

Die Honorare für den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betrugen im laufenden Geschäftsjahr für Abschlussprüfungsleistungen 332 TEuro (Vorjahr 322 TEuro), für Steuerberatungsleistungen 41 TEuro (Vorjahr 88 TEuro) und für sonstige Leistungen 161 TEuro (Vorjahr 109 TEuro). Die Steuerberatungsleistungen betrafen im Wesentlichen das Immobilienentwicklungsprojekt in Luxemburg in Höhe von 34 TEuro. Die sonstigen Leistungen betrafen im Wesentlichen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit unserer Digitalisierungsstrategie.

Nahestehende Personen und Unternehmen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen die Villeroy & Boch AG beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Gesellschaften oder Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.
Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den einzelnen Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und Dienstleistungen.

Im Berichtszeitraum erfolgten alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen.

Angaben zu nahestehenden Personen

Zur Gruppe der nahestehenden Personen gehören Aktionäre mit der Möglichkeit einer maßgeblichen Einflussnahme auf die Villeroy & Boch AG und Personen in Schlüsselpositionen sowie die Familienangehörigen dieser Personenkreise.
Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. In der Villeroy & Boch AG beschäftigte, nahestehende Personen sowie Familienangehörige dieses Personenkreises erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahestehenden Personen abgeschlossen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Miet- und Leasingverträge

Es werden Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter angemietet. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 30 Jahren. Kaufoptionen wurden nicht vereinbart. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend. Preisanpassungsklauseln wurden nicht vereinbart, ebenso wie sonstige Beschränkungen. Im Geschäftsjahr 2017 belief sich der Mietaufwand aus Operating-Leasing-Verträgen auf 4.250 TEuro (Vorjahr 4.063 TEuro). Die zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Miet-, Leasingverträgen sind aus Tz. 15 ersichtlich.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, lagen nicht vor.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Villeroy & Boch AG im Rahmen der Mandatsausübung Bezüge in Höhe von 599 TEuro (Vorjahr 570 TEuro) ausgezahlt.

Hinsichtlich der Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist im Geschäftsjahr 2017 ein Aufwand in Höhe von 2.936 TEuro (Vorjahr 2.898 TEuro) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Aufwand setzt sich aus 1.504 TEuro (Vorjahr 1.533 TEuro) fixen und 1.432 TEuro (Vorjahr 1.365 TEuro) variablen Gehaltskomponenten zusammen. Im Fixum ist ein Sachbezug in Höhe von 64 TEuro (Vorjahr 71 TEuro) enthalten, davon 2 TEuro (Vorjahr 2 TEuro) als Versicherungsbeiträge.
Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 20.182 TEuro (Vorjahr 17.189 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.520 TEuro (Vorjahr 1.490 TEuro).

Eine individuelle Angabe der Vorstandsbezüge unterbleibt aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 1. April 2016 gem. § 286 Absatz 5 HGB.

Dem Aufsichtsrat und dem Vorstand wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. Daraus resultierend gibt es keine zurückgezahlten oder erlassenen Beträge. Es bestehen keine zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 beläuft sich auf 20.784.905,35 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 5.638.283,83 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 26.423.189,18 Euro.

Der Bilanzgewinn darf komplett ausgeschüttet werden, da gemäß § 253 (6) die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags mindestens dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren entspricht.

Es wurde keine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen zu Gunsten des Bilanzgewinns durchgeführt.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 23. März 2018 vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in Höhe von 26.423.189,18 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,52 Euro je Stamm-Stückaktie (14.044.800 Aktien) und 0,57 Euro je Vorzugs-Stückaktie (14.044.800 Aktien) zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende:

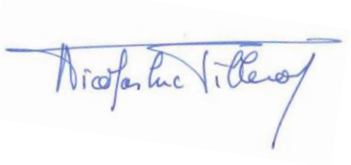
	Euro
für das Stammkapital von	7.303.296
für das Vorzugskapital von	8.005.536
	15.308.832

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 11.114.357,18 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Anteile im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Anteile entfallenden Betrag. Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden, entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2018.

Mettlach, den 30. Januar 2018

Frank Göring



Nicolas Luc Villeroy

Andreas Pfeiffer

Dr. Markus Warncke

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu

berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Anteile an verbundenen Unternehmen unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert zukünftiger Erträge des jeweiligen zu bewertenden Unternehmens. Den Bewertungen liegen Planungsrechnungen der verbundenen Unternehmen zugrunde, die auf den vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen beruhen. Das Ergebnis der Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Erträge der jeweiligen Unternehmen durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und ist daher ermessensbehaftet.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Erträge und die verwendeten Diskontierungszinssätze, die die Grundlage für die Ertragswertberechnungen der jeweiligen zu bewertenden Unternehmen bilden, analysiert. Hierbei haben wir unter anderem einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen vorgenommen sowie detaillierte Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen eingeholt. Zudem haben wir die Planungstreue der Vergangenheit auf der Basis einer Soll-Ist-Abweichungsanalyse nachvollzogen. Die Ableitung des Diskontierungssatzes und das Bewertungsmodell haben wir unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten gewürdigt, indem wir insbesondere die Peer Group hinterfragt, die externen Marktdaten abgeglichen und rechnerisch nachvollzogen haben. Um bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer der wesentlichen Annahmen ein mögliches Wertminderungsrisiko einschätzen zu können, haben wir auch eigene Sensitivitätsanalysen vorgenommen.
Unsere Prüfungshandlungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen haben zu keinen Einwänden geführt.

Verweis auf zugehörige Angaben

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Anhang enthalten.

2. Bewertung der Vorratsbestände

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Vorräte stellen einen wesentlichen Posten im Jahresabschluss dar. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten. Hierbei erfolgt zum Jahresende eine Anpassung der unterjährig verwendeten Standardkosten über Umbewertungsfaktoren an die jeweiligen Istkosten. Diese Anpassung hängt in hohem Maße von den Annahmen hinsichtlich der einzubeziehenden Gemeinkosten des Produktionsprozesses ab.
Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Insbesondere die Bestimmung der angewandten Abwertungssätze und die Einteilung in verschiedene Bewertungsklassen bei den IT-gestützten Abwertungsverfahren sowie bei Bedarf die Ermittlung zusätzlicher manueller Abwertungen, die nicht durch dieses Abwertungsverfahren berücksichtigt werden, unterliegen dem Ermessen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Abschlussprüfung haben wir uns mit den Verfahren befasst und die zugrundeliegenden Kontrollen der Vorratsbewertung geprüft.
Die Ermittlung der Standardkosten haben wir methodisch nachvollzogen. Die für die Anpassung der Standardkosten an die Istkosten verwendeten Umbewertungsfaktoren haben wir stichprobenweise analysiert. Dabei haben wir auch untersucht, ob fertigungsbedingte Gemeinkosten bei der Ermittlung der Herstellungskosten nur insoweit berücksichtigt wurden, wie sie bei einer normalen Auslastung der technischen und personellen Fertigungskapazitäten anfallen. Darüber hinaus haben wir wesentliche Veränderungen der Herstellungskosten auf Artikelebene zum Vorjahr untersucht.
Die Eignung der IT-gestützten Abwertungsverfahren zur Ermittlung von Bestandsrisiken haben wir gewürdigt. Dazu haben wir unter Hinzuziehung von internen IT-Experten die systemseitige Umsetzung der Abwertungsverfahren beurteilt. Die Berechnungslogik des Modells haben wir mit den von der Gesellschaft angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abgeglichen und rechnerisch in Stichproben nachvollzogen. Die ermittelten Abwertungen haben wir weiterhin vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Vergangenheit durch analytische Vergleiche mit den in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen bei einzelnen Artikeln und auf den Gesamtbestand beurteilt.
Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Vorräte ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Vorratsbestände sind im Anhang enthalten.

3. Bilanzierung von Pensionsrückstellungen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf das Bestehen einer Verpflichtung sowie die Prognose zukünftiger Mittelabflüsse im Zusammenhang mit dieser Verpflichtung haben unmittelbare Auswirkung auf den Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen. Dabei sind insbesondere für Pensionsrückstellungen Annahmen bzgl. des zu verwendenden Abzinsungssatzes, der Lebenserwartung sowie der Lohn- und Gehaltsentwicklung zu treffen.

Prüferisches Vorgehen

Zur Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen hat die Gesellschaft einen externen Versicherungsmathematiker beauftragt. Wir haben beurteilt, ob der Sachverständige über die Kompetenz, die Fähigkeiten und die Objektivität verfügt, die für Zwecke unserer Abschlussprüfung notwendig sind, ein Verständnis von der Tätigkeit des Sachverständigen gewonnen und die Eignung als Prüfungsnachweis für die relevanten Aussagen beurteilt. Wir haben uns ein Verständnis über den Prozess zur Ermittlung der Berechnungsparameter verschafft.
Die Plausibilität der verwendeten Berechnungsparameter, unter anderem des Abzinsungssatzes, der Inflationsrate, der Gehaltsentwicklung sowie der verwendeten Sterbetafeln haben wir anhand unternehmensinterner und -externer Marktdaten und Prognosen überprüft. Darüber hinaus haben wir das Mengengerüst stichprobenweise durch Abstimmung mit der Personalbuchhaltung nachvollzogen.
Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwände ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Pensionsrückstellungen sind im Anhang enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.
Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter sowie
- Corporate Governance Bericht.

Der Aufsichtsrat ist für die folgenden sonstigen Informationen verantwortlich:

- den Bericht des Aufsichtsrats.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Abschlussprüfer der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer
Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hummel.

Stuttgart, 31. Januar 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hummel
Wirtschaftsprüfer

Plein
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Die Gesellschaft mit Sitz in Mettlach ist unter der Nummer HRB 63610 im Register des Amtsgerichts Saarbrücken eingetragen.

INHALT

Bilanz **3**
Gewinn- und Verlustrechnung **5**
Lagebericht **6**
Grundlagen der Gesellschaft 6
Wirtschaftsbericht 11
Nachhaltigkeit 21
Risiko- und Chancenbericht 22
Prognosebericht 34
Erklärung zur Unternehmensführung 35
Vergütungsbericht 36
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter 37
Anhang **38**
Allgemeines 38
Erläuterungen zur Bilanz 41
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 50
Sonstige Angaben 55
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks **61**

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH

Bilanz zum 31. Dezember 2018

A k t i v a

	Anhang	31. Dezember 2018		31. Dezember 2017	
		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1.366		1.575	
Sachanlagen	1	77.098		69.061	
Finanzanlagen	2	312.993		298.905	
			391.457		**369.541**
Umlaufvermögen					
Vorräte	3		64.839		65.116
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		59.121		54.098	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		81.566		72.084	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		23.601		24.601	
			164.288		150.783
Flüssige Mittel	5		47.984		89.139
			277.111		**305.038**
Rechnungsabgrenzungsposten	6		**515**		**193**
Aktive latente Steuern	7		**9.536**		**8.485**
			678.619		**683.257**

P a s s i v a

	Anhang	31. Dezember 2018		31. Dezember 2017	
		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		71.909		71.909	
Nennbetrag der eigenen Anteile		-4.309		-4.309	
Ausgegebenes Kapital	8		67.601		67.601
Kapitalrücklage			193.587		193.587
Gewinnrücklagen	9		38.513		38.513
Bilanzgewinn	10		23.302		26.423
			323.003		**326.124**
Rückstellungen	11				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		134.591		135.740	
Übrige Rückstellungen		52.749		58.672	
			187.340		**194.412**
Verbindlichkeiten	12				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		65.768		50.436	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		27.726		31.897	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		60.969		68.723	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		77		77	
Übrige Verbindlichkeiten		13.682		11.511	
			168.222		**162.644**
Rechnungsabgrenzungsposten	13		**54**		**77**
			678.619		**683.257**

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
01. Januar - 31. Dezember 2018

	Anhang	2018	2017
		TEuro	TEuro
Umsatzerlöse	17	**512.376**	**509.790**
Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen	18	3.647	729
Gesamtleistungen		**516.023**	**510.519**
Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung 14.253 TEuro (Vj. 9.768 TEuro)	19	28.782	19.732
Materialaufwand	20	-240.016	-231.511
Personalaufwand	21	-130.584	-125.379
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	22	-8.444	-10.245
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung 12.518 TEuro (Vj. 9.385 TEuro)	23	-154.439	-154.827
Beteiligungsergebnis davon aus verbundenen Unternehmen 10.230 TEuro (Vj. 13.886 TEuro)	24	19.442	21.748
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	25	-9.800	0
Zinsergebnis davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 10.541 TEuro (Vj. 9.118 TEuro)	26	-6.326	-4.643
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern 1.051 TEuro (Vj. Ertrag 494 TEuro)	27	-2.549	-3.803
Ergebnis nach Steuern		**12.089**	**21.592**
Sonstige Steuern davon Grundsteuern 608 TEuro (Vj. 594 TEuro)		-861	-807
Jahresüberschuss		**11.228**	**20.785**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		12.074	5.638
Bilanzgewinn		**23.302**	**26.423**

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Lagebericht 2018

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell

Organisatorische Struktur

Villeroy & Boch ist ein international führender Keramikhersteller. Als Komplettanbieter im Bad und „rund um den gedeckten Tisch“ unterteilt sich unser operatives Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur. Konzernübergreifende Aufgaben und Funktionen werden von unseren Zentralbereichen wahrgenommen.

Die Villeroy & Boch AG fungiert als Konzernobergesellschaft für insgesamt 55 (Vorjahr: 53) direkt oder indirekt gehaltene, vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. Ausführliche Informationen zum Konsolidierungskreis und zur Beteiligungsstruktur von Villeroy & Boch sind in Tz. 2 des Anhangs zum Jahresabschluss dargestellt.

Unternehmensbereiche und Absatzmärkte

Unsere Produkte werden in 125 Ländern verkauft. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness umfasst unser Produktportfolio keramische Badkollektionen in unterschiedlichen Stilrichtungen, Badmöbel, Dusch-, Wannen- und Whirlpoolsysteme, Armaturen, keramische Küchenspülen und ergänzendes Zubehör. Hierfür wenden wir uns in der Regel über einen zwei- bzw. dreistufigen Vertriebsweg an den Endverbraucher. Unsere Kernzielgruppen stellen dabei Händler, das verarbeitende Handwerk, Architekten, Interior Designer und Fachplaner dar. Weltweit sind unsere Bad- und Wellness-Produkte in über 12.000 Showrooms ausgestellt. Daneben erreichen wir die jeweiligen Zielgruppen über unterschiedliche Kommunikationsmedien, unter anderem über den auf unserer Internetseite speziell für Architekten, Planer und Handwerker eingerichteten Profi-Bereich, der umfassende Informationen über Produktneuheiten, Referenzen und Planungstools inklusive technischer Produktspezifikationen bietet. Dem Endverbraucher stehen zudem mit dem Badinspirator, dem Badplaner oder der Augmented Reality-App praktische Anwendungen zur Verfügung, die es ihm in einer virtuellen Umgebung ermöglichen, komplette Bäder individuell zu planen und zu gestalten.

Unser Produktsortiment im Unternehmensbereich Tischkultur umfasst hochwertiges Geschirr, Gläser, Besteck und passende Accessoires, Küchen- und Tischtextilien sowie Geschenkartikel. Dabei beliefern wir zum einen den Fachhandel – vom kleinen Porzellangeschäft über große Warenhausketten bis hin zu spezialisierten E-Commerce-Anbietern. Zum anderen erreichen wir den Endverbraucher über unsere eigenen Einzelhandelsaktivitäten. Dazu zählen mehr als 100 Villeroy & Boch-Geschäfte sowie rund 500 von unserem eigenen Personal betreute Verkaufspunkte in namhaften Warenhäusern. Außerdem verfolgen wir auch im eigenen Einzelhandel den kontinuierlichen Ausbau unserer weltweiten Onlinepräsenz. Mittlerweile vertreiben wir unsere Tischkultur-Produkte in mehr als 20 Ländern über eigene Online-Shops. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit rund 4.700 Verkaufsstellen erhältlich.

Darüber hinaus ergänzen wir unser Sortiment mit lizenzbasierten Produkten aus dem Bereich „Wohnen“. Hierzu gehören vor allem Leuchten, Badaccessoires und Fußböden. Ab 2019 wird das Angebot außerdem durch Wohnmöbel erweitert.

Im Projektgeschäft beider Unternehmensbereiche setzen wir auf spezialisierte Vertriebseinheiten. Zielgruppe für Projekte im Sanitärbereich sind in erster Linie Architekten, Interior Designer sowie Planer von öffentlichen Einrichtungen, Bürogebäuden, Hotels und hochwertigen Wohnkomplexen. Im Unternehmensbereich Tischkultur sprechen wir vorrangig Investoren und Betreiber von Hotels und Restaurants an.

Standorte

Die Villeroy & Boch AG und ihre Konzernzentrale haben ihren Sitz im saarländischen Mettlach.

Wir unterhalten derzeit 14 Produktionsstandorte in Europa, Asien und Amerika. Unsere Produkte für den Unternehmensbereich Tischkultur werden in den Werken Merzig und Torgau (beide Deutschland) hergestellt. In den übrigen zwölf Werken fertigen wir Produkte für den Unternehmensbereich Bad und Wellness. Sanitärkeramik produzieren wir an den Standorten in Mettlach (Deutschland), Valence d'Agen (Frankreich), Hódmezövásárhely (Ungarn), Lugoj (Rumänien), Gustavsberg (Schweden), Ramos (Mexiko) und Saraburi (Thailand). Darüber hinaus stellen wir in Treuchtlingen (Deutschland) und Mondsee (Österreich) Badmöbel her, während wir in Roden (Niederlande) und Roeselare (Belgien) Bade- und Duschwannen sowie Whirlpools und in Vargarda (Schweden) Armaturen fertigen.

1.2. Steuerungssystem

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG steuert den Gesamtkonzern mittels einer fest definierten Führungsstruktur und operativer Ziele, deren Erreichungsgrad durch festgelegte Kennzahlen überwacht wird. Hierbei stehen finanzielle Steuerungsgrößen im Fokus.

Die Leistungsstärke unseres Konzerns im Ganzen sowie unserer beiden Unternehmensbereiche im Einzelnen wird mit den folgenden finanziellen Steuerungsgrößen gemessen: Nettoumsatzerlöse, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und rollierende operative Nettovermögensrendite. Letztere errechnet sich aus dem rollierenden operativen Ergebnis, dividiert durch das operative Nettovermögen auf Basis der Durchschnittswerte der vergangenen zwölf Monate. Das hier verwendete operative Ergebnis ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene. Das operative Nettovermögen errechnet sich als die Summe der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, Warenforderungen und der sonstigen operativen Vermögenswerte abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und der übrigen operativen Verbindlichkeiten.

Eine konzernübergreifende Steuerung unter Anwendung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren erfolgt derzeit nicht – diese spielen auf operativer Ebene innerhalb der Handlungsfelder Umwelt, Mitarbeiter, Lieferkette, Produktverantwortung und Compliance dennoch eine wichtige Rolle. Ausführliche Informationen über unsere nichtfinanzielle Leistung sind im Nachhaltigkeitsbericht des Villeroy & Boch-Konzerns dargestellt. Dieser nach § 315b Abs. 3 HGB erstellte, gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht ist im Internet unter www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte für das Geschäftsjahr 2018 abrufbar. Für weitere Einzelheiten wird auf das Kapitel „Nachhaltigkeit“ verwiesen.

1.3. Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit und bilden damit die Basis für einen langfristigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Einschließlich der Designentwicklung haben wir im Geschäftsjahr 2018 in der Villeroy & Boch AG 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro) in Forschung und Entwicklung investiert. Hiervon entfielen 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness sowie 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Tischkultur.

Unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich auch in 2018 auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer keramischen Werkstoffe, Produkte und Fertigungstechnologien.

Forschungskooperationen für innovative Lösungen

Villeroy & Boch unterhält ein Netzwerk aus externen Partnern im Bereich der angewandten Forschung und industriellen Entwicklung. Hiermit verfolgen wir das Ziel, innovative Lösungsansätze zu generieren, um Produkte mit konkretem Kundenmehrwert zu erschaffen, effiziente Fertigungstechnologien zu ermöglichen sowie die Digitalisierung von Prozessen voranzutreiben.

Im Rahmen des Verbundvorhabens „HyFly“, einem bereits im Jahr 2016 angelaufenen Teilprojekt der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ins Leben gerufenen Forschungsinitiative „InfectControl 2020“, arbeiten wir gemeinsam mit Einrichtungen aus dem Forschungs- und Hochschulwesen an der Konzeption funktioneller Oberflächen, die antibakterielle und pflegeleichte Eigenschaften miteinander vereinen. Unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden aus der Fluidmechanik und der numerischen Simulation haben wir im Jahr 2018 außerdem an verschiedenen Konzepten für WCs und Waschtische mit speziellen geometrischen Merkmalen geforscht. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Produkte für Sanitäreinrichtungen zu erschaffen, in denen hohe Hygienestandards und die Infektionsprävention im Vordergrund stehen, wie dies zum Beispiel in öffentlichen Gebäuden oder in Infrastrukturobjekten wie Flughäfen oder Bahnhöfen erforderlich ist. In dem Forschungsvorhaben „KARMIN“, einem weiteren Teilprojekt der Initiative „InfectControl 2020“, engagieren wir uns als assoziierter Industriepartner bei der Erstellung einer hygieneoptimierten Nasszelle, die für den Einbau in Patientenzimmern im Krankenhaus konzipiert wird. Weitere nennenswerte Forschungskooperationen während des Berichtszeitraums beziehen sich auf die Einführung moderner Prüfverfahren in der Qualitätskontrolle und -sicherung von Rohstoffen und keramischen Schlickern sowie der kontinuierlichen Weiterentwicklung von innovativen Keramikwerkstoffen. Im Bereich der Umweltforschung haben wir Ende 2018 zudem ein Projekt zur Steigerung der Recyclingquote von Prozessabwässern initialisiert.

Digitalisierung im Bereich Gesundheits- und Arbeitsschutz

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheits- und Arbeitsschutzes haben wir auch im Jahr 2018 verstärkt an der Digitalisierung von Prozessen gearbeitet, um uns an die dynamischer werdenden Anforderungen in diesen Handlungsfeldern anzupassen. Eine wichtige Rolle hierbei spielt der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Diese gehören zu den Schlüsseltechnologien der deutschen Industrie, weshalb die Bundesregierung im Rahmen ihrer Hightech-Strategie 2020 das BMBF-Förderprogramm „IKT 2020 – Forschung für Innovation“ aufgelegt hat, an dem sich auch Villeroy & Boch aktiv beteiligt. Im Berichtsjahr haben wir mit dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) unsere Zusammenarbeit an einem Forschungsvorhaben fortgesetzt, das zum Ziel hat, bislang manuell ablaufende Prozesse im betrieblichen Gefahrstoffmanagement weitestgehend zu automatisieren. Mit Hilfe einer automatisierten Substitutionsprüfung wollen wir an den Produktionsstandorten das Gefährdungspotenzial für Mitarbeiter reduzieren und zudem entsprechende Kosteneinsparpotenziale realisieren. Im Berichtszeitraum wurde nach abgeschlossener Programmierung und Testphase der Erstapplikation an der Optimierung und Erweiterung des Substitutionstools um weitere Applikationsbausteine gearbeitet.

Interne Weiterentwicklung von Fertigungsverfahren

Im Rahmen der internen Weiterentwicklung unserer Fertigungsverfahren wurden Projekte initiiert, die die Schaffung von robusten Prozessen, Rohstoff- und Ressourceneffizienzen sowie Standardisierung und damit die Ausbringungsverbesserung zum Ziel haben. Unterstützend hierfür wurden neue Managementmethoden und statistische Datenanalyseverfahren eingesetzt sowie Fertigungsanlagen konstruktiv neu entwickelt.

Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich an der Optimierung der Technologien, die gemeinhin unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ bekannt sind. Neue verfügbare Techniken wurden dabei hinsichtlich ihres Potenzials bewertet, und wir haben die Möglichkeiten überprüft, diese an unseren Produktionsstandorten in bestehende Fertigungsanlagen zu integrieren.

Produktentwicklung

Produktbezogene Entwicklungstätigkeiten im Unternehmensbereich Bad und Wellness bezogen sich unter anderem auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres innovativen Keramikwerkstoffs TitanCeram, der Produktdesigns mit extrem dünnen Wandstärken und scharf gezeichneten Kanten in Verbindung mit einer hohen Materialfestigkeit und -robustheit ermöglicht. In diesem Zusammenhang planen wir, den Werkstoff über die Premium-Produktpalette hinaus auch auf unsere Mainstream-Segmente auszurollen. Des Weiteren haben wir im Berichtszeitraum mit ViClean-I 100 das erste Produkt der neuen Entwicklungsplattform aus unserer neuen Dusch-WC-Generation marktreif fertiggestellt und die Entwicklung weiterer innovativer Funktionen angestoßen. Nicht zuletzt spiegelt sich unsere hohe Innovationsfähigkeit auch bei unseren im Jahr 2018 erfolgten Markteinführungen abgeschlossener Produktneuentwicklungen wider: Mit TitanGlaze haben wir eine hochwertige, mit hochreinem, kristallinem Aluminiumoxid angereicherte Glasur in unser Angebot aufgenommen, die sich durch eine edle, matte Haptik und besondere Kratz- und Schlagbeständigkeit auszeichnet. Zu den weiteren Neuheiten zählen auch SupraFix 3.0, ein zur Patentierung angemeldetes Befestigungssystem der neuesten Generation, mit dem sich die Montage wandhängender WCs noch einfacher und flexibler gestaltet, sowie außerdem unsere Kinder-Komplettbad-Kollektion O.novo Kids für den speziellen Einsatz in Kindergärten und Vorschuleinrichtungen.

Im Unternehmensbereich Tischkultur umfassten die Schwerpunkte unserer Entwicklungsaktivitäten die Arbeit an Glasuren und unterschiedlichen Oberflächen. So haben wir unsere noch junge Produktserie Manufacture Rock – kennzeichnend ist hier der handwerkliche Stil des matt-strukturierten Porzellans in Schiefer-Optik – um weitere Formen ergänzt. Zudem greifen wir mit der neu entwickelten „It’s my match“-Kollektion unkonventionelle, an unsere jüngere Kundenzielgruppe gerichtete Produktdesigns auf, welche unglasierte, matte Oberflächen mit glänzenden (Trend)-Farbverläufen kombinieren und dabei zugleich höchsten Qualitätsansprüchen an Premium-Porzellan (einschließlich Spülmaschinenfestigkeit) genügen. Darüber hinaus haben wir unsere Entwicklungstätigkeiten im Bereich additiver Fertigungsverfahren, des sogenannten 3D-Drucks, und der damit verbundenen Designfreiheiten bei Werkstoffen wie Metall und Kunststoff weiter vorangetrieben. Im Rahmen eines gemeinsamen Forschungsauftrags mit externen Know-how-Trägern wurden diverse Techniken getestet, wobei es eine maßgebliche Zielsetzung war, sowohl Druckgeschwindigkeit und Baugröße als auch Qualität und Gebrauchseigenschaften der gedruckten Keramikprodukte zu optimieren.

1.4. Einkauf

Das Beschaffungsportfolio von Villeroy & Boch umfasst sowohl den Einkauf von Rohmaterialien, Energie sowie Hilfs- und Betriebsstoffen für eigene Produktionsstätten als auch den Zukauf von Halbfertig- und Fertigwaren. Darüber hinaus werden Investitionsgüter, Verpackungsmaterialien, Transportleistungen und eine große Bandbreite weiterer Dienstleistungen beschafft. Unser

Beschaffungsvolumen inklusive Investitionen macht einen wesentlichen Betrag der Umsatzerlöse aus. Ziel unserer Einkaufsorganisation und unserer Beschaffungsstrategien ist es, einen nachhaltigen Beitrag zum langfristigen Unternehmenserfolg zu leisten, indem wir die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum geforderten Zeitpunkt und zum möglichst optimalen Preis bereitstellen. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten wollen wir zudem die Qualität unserer Produkte und unserer Unternehmensprozesse kontinuierlich verbessern sowie Innovationen vorantreiben.

Aus Sicht von Villeroy & Boch schlugen im Geschäftsjahr 2018 beschaffungsmarktseitig höhere Kosten zu Buche. Durch das anhaltend robuste Wachstum der Weltwirtschaft und dem damit verbundenen Anstieg von Energie-, Lohn- und Transportkosten sind die Einkaufspreise vieler Rohstoffe und Materialien auch im Jahr 2018 gestiegen. Daher waren Preiserhöhungen insbesondere bei Materialien für die Produktion, Energie, Verpackungen, Transporten sowie Zukaufwaren nicht zu vermeiden. Durch entsprechende Gegenmaßnahmen im Rahmen unseres Einkaufsmanagements und bedingt durch vorteilhafte Wechselkursveränderungen konnten die Preissteigerungen zumindest teilweise kompensiert werden. Unter anderem haben wir davon profitiert, dass der US-Dollar – dieser bildet für einige Beschaffungsvolumina die maßgebende Währung – gegenüber unserer Hauswährung Euro weiter an Wert verloren hat.

Wir messen unseren Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung bei. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements führen wir laufend Bewertungen unserer Lieferanten anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs in den Kategorien Qualität, Kosten, Logistik, Service, Technologie und Umwelt durch und entwickeln auf dieser Basis unsere Zusammenarbeit weiter. Außerdem gilt es, Lieferantenbeziehungen so zu gestalten, dass jegliche Risiken in der Zusammenarbeit möglichst minimiert werden. Dementsprechend werden Lieferantenverträge verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften verfolgt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert. Insbesondere verpflichten wir unsere Lieferanten im Rahmen des „Code of Conduct“, sich hinsichtlich Integrität, Geschäftsethik, Arbeitsbedingungen und Beachtung von Menschenrechten an dieselben Standards zu halten, denen wir als Unternehmen verpflichtet sind und zu deren Einhaltung wir uns bekennen.

1.5. Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigten wir insgesamt 2.303 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag erhöhte sich der Personalstand um 70 Personen (Vorjahr: 2.233 Mitarbeiter). Auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfielen 908 Mitarbeiter (Vorjahr: 885 Mitarbeiter), auf den Unternehmensbereich Tischkultur 930 Mitarbeiter (Vorjahr: 885 Mitarbeiter) und auf die Zentralbereiche 465 Mitarbeiter (Vorjahr: 463 Mitarbeiter).

Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich unser Personalstand gegenüber dem Vorjahr von 2.145 auf 2.199 Mitarbeiter.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft hat im Jahresverlauf an Fahrt verloren. Hierzu trugen negative Stimmungsfaktoren bei, allen voran die Verunsicherung durch zunehmende handelspolitische Konflikte oder die Straffung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten, in deren Folge es zu einem Umschwung bei den internationalen Kapitalströmen kam, der die Konjunktur in den Schwellenländern bremst. Das dennoch weiterhin solide Wirtschaftswachstum in Deutschland wurde durch die vom Beschäftigungsaufbau und anhaltenden Niedrigzinsumfeld angeregte Binnenwirtschaft getragen. Im Euroraum verlief der Konjunkturanstieg flacher als im Vorjahr, da eine schwache globale Nachfrage und der gestiegene Außenwert des Euro das Exportgeschäft beeinträchtigten. In Übersee verlief das Konjunkturwachstum in China nach wie vor überdurchschnittlich, wo sich spürbare Auswirkungen aus dem Handelsstreit mit den USA bislang für unsere Branche nicht niedergeschlagen haben.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness wird die Geschäftsentwicklung maßgeblich durch die europäische Wohnungsbaukonjunktur beeinflusst. Hier hat sich die Zuwachsrate des Wohnungsbaus in Europa insgesamt abgeschwächt. Trotz günstiger Finanzierungsbedingungen konnte die Bautätigkeit in unserem wichtigen Heimatmarkt Deutschland vor dem Hintergrund der unverändert hohen Kapazitätsauslastung und Personalengpässe in der Branche nur verhaltener als in den Vorjahren zulegen.

Ein wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftsentwicklung im Unternehmensbereich Tischkultur ist das Konsumklima der Privathaushalte. Bedingt durch die anziehende Verbraucherpreisinflation und gestiegenen Energiepreise sind die privaten Konsumausgaben in Deutschland laut GfK-Angaben im Jahr 2018 mit 1,5 % etwas weniger stark als im Vorjahr gestiegen. Darüber hinaus spiegelt sich die Konsumentenaktivität in der Besucherfrequenz im stationären Einzelhandel wider, die in weiten Teilen Europas auch im Berichtszeitraum nicht zuletzt auch aufgrund der im letzten Sommer lang anhaltenden Hitzeperiode weiter rückläufig war. Auf dem für Villeroy & Boch sehr wichtigen Heimatmarkt Deutschland sank die Besucherfrequenz im Vorjahresvergleich um 5,0 %.

2.2. Ertragslage

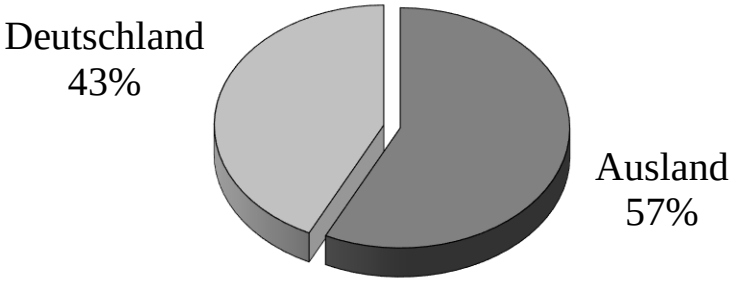
Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über unsere Ertragslage im Geschäftsjahr 2018.

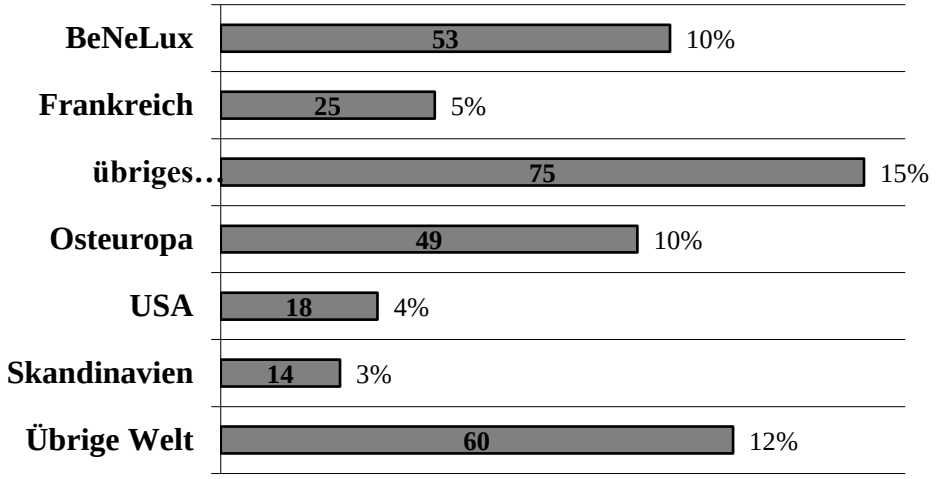
2.2.1. Umsatz

Die Villeroy & Boch AG erzielte im Geschäftsjahr 2018 einen Gesamt-Umsatz von 512,4 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahreswert von 509,8 Mio. Euro bedeutet dies nur eine Steigerung von 2,6 Mio. Euro bzw. 0,5 %, und die im Vorjahresbericht für das Geschäftsjahr 2018 prognostizierte Umsatzsteigerung von 3 bis 5 % wurde somit nicht erreicht. Weitere Informationen hierzu finden sich in Tz. 17 des Anhangs.

Umsatz nach Ländern Villeroy & Boch AG

	Mio. Euro
Deutschland	219
Ausland	293
	512





Prozent-Angabe

vom Gesamtumsatz der Villeroy & Boch AG

Bad und Wellness

Nachdem die unterjährige Entwicklung in Europa durch ein zurückhaltendes Ausstellungsgeschäft vor allem in der außergewöhnlich heißen Sommerzeit beeinflusst war, ist uns mit einem starken Schlussquartal die Trendwende gelungen: Angetrieben durch die vollständige Lieferfähigkeit bei den stark nachgefragten Produktkategorien unserer spülrandlosen DirectFlush-WCs und den dünnwandigen TitanCeram-Waschtischen sowie dank eines wieder anziehenden Ausstellungsgeschäfts konnten wir zum Jahresende insbesondere in Deutschland ein Umsatzwachstum von 2,6 % verzeichnen – dabei haben anhaltende Kapazitätsengpässe im Handwerk ein noch stärkeres Wachstum verhindert. Daneben präsentierten sich auch die Regionen in Osteuropa (12,7 %) und in Skandinavien (7,7 %) mit erfreulichen Steigerungsraten. In den außereuropäischen Märkten haben wir unseren Umsatz um 11,0 % gesteigert. Wichtige Treiber waren erneut die Märkte China, Thailand, Indien, Mexiko und die

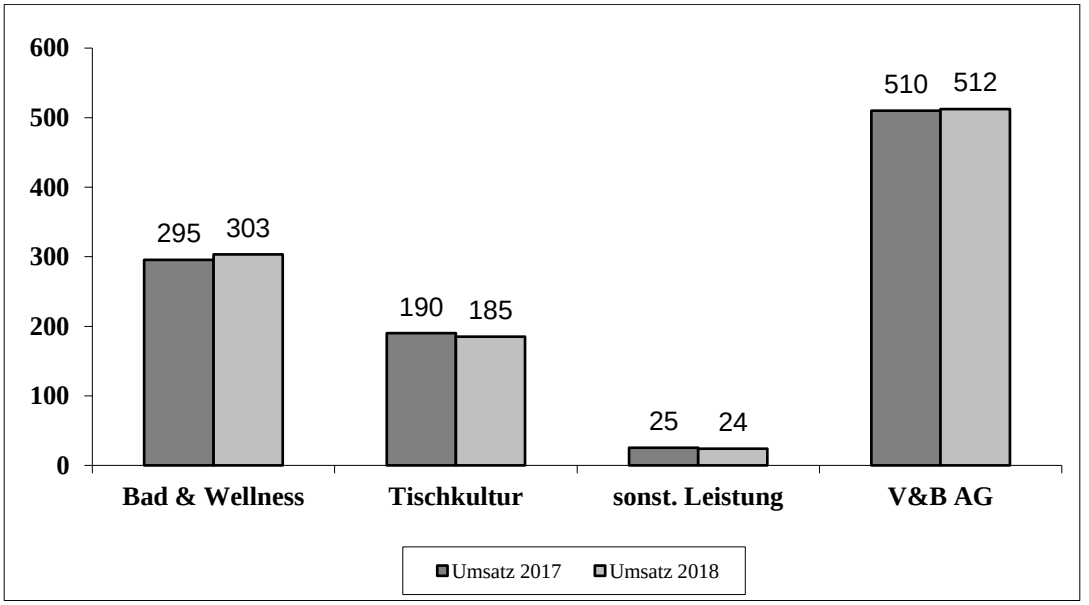
Vereinigten Arabischen Emirate. Umsatzrückgänge mussten wir jedoch in Frankreich (-8,7 %) und im restlichen Westeuropa (-5,1 %) hinnehmen.

Tischkultur

Die Umsatzlage des Unternehmensbereichs war wie bereits im Vorjahr von der initiierten Veränderung unserer Preis- und Rabattpolitik geprägt. Dies führte teilweise bei einigen Handelspartnern stärker als erwartet zu einem Rückgang der Aufträge und hat insbesondere die Umsatzentwicklung in unserem deutschen Kernmarkt (-9,0 %) negativ beeinflusst. Hinzu kommt, dass im Sommer die lang anhaltende Hitzeperiode rückläufige Besucherfrequenzen, auch in unserem eigenen Einzelhandel, zur Folge hatte. Rückläufig waren die Umsätze ebenfalls in den BeNeLux-Staaten (-9,1 %) und in Skandinavien (-16,1 %). Dagegen konnten wir Umsatzzuwächse in Frankreich (7,8 %), in den osteuropäischen Ländern (10,6 %) und in den USA (23,8 %) erzielen.

Von dem Gesamtumsatz entfallen 97,0 Mio. Euro Umsatz an Konzerngesellschaften.

Umsatz in den Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)



Unternehmensbereich	2017	2018	Veränderung	
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	295	303	8	3%
Verkauf von Produkten Tischkultur	190	185	-5	-3%
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	25	24	-1	-2%
Gesamtumsatz	**510**	**512**	**2**	**1%**

Auftragsbestand

Unser Auftragsbestand zum 31. Dezember 2018 betrug 24,2 Mio. Euro. Davon entfielen auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness 16,0 Mio. Euro und auf den Unternehmensbereich Tischkultur 8,2 Mio. Euro.

2.2.2. Ergebnis

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern in 2017 von 25,4 Mio. Euro zeigt sich im Berichtszeitraum ein Ergebnisrückgang um 10,8 Mio. Euro auf 14,6 Mio. Euro. Davon entfallen positiv 17,2 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und negativ 2,6 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Tischkultur. Der Jahresüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr von 20,8 Mio. Euro auf 11,2 Mio. Euro gesunken, im Wesentlichen durch Wertberichtigungen auf Finanzanlagen.

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft. Im Zuge der diesjährigen Überprüfung wurden die Nutzungsdauern für Öfen/Trocknungsanlagen von 5 auf 10 Jahre sowie für Formgebungsmaschinen von 5 auf 8 Jahre mit einem Ergebniseffekt von insgesamt 2,2 Mio. Euro erhöht. Davon entfallen auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness 1,7 Mio. Euro und auf den Unternehmensbereich Tischkultur 0,5 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2018 erzielte die Villeroy & Boch AG um 9,1 Mio. Euro höhere sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 28,8 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Kursgewinne in Höhe 14,3 Mio. Euro (Vorjahr 9,8 Mio. Euro) und Frachtweiterbelastungen im gleichen Umfang wie im Vorjahr von 4,5 Mio. Euro. Die periodenfremden Erträge resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen wie im Vorjahr in Höhe von 1,0 Mio. Euro sowie der Wertaufholung einer Beteiligung in Höhe von 6,0 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro). Weitergehende Informationen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter Tz. 19 im Anhang aufgeführt.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund tarifpolitischer Personalkostensteigerungen, einem Anstieg der Anzahl an Mitarbeitern durch die Nachbesetzung vakanter Stellen sowie erhöhter Pensionsaufwendungen um 5,2 Mio. Euro auf 130,6 Mio. Euro gestiegen. Nähere Informationen zu den Personalaufwendungen sind unter Tz. 21 im Anhang aufgeführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 0,4 Mio. Euro auf 154,4 Mio. Euro gesunken. Dies resultiert aus diversen Effekten, maßgeblich Werbekosten und Frachtaufwendungen. Nähere Informationen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter Tz. 23 im Anhang aufgeführt.

Das Finanzergebnis hat sich um 13,9 Mio. Euro auf 3,3 Mio. Euro verschlechtert und setzt sich aus Beteiligungsergebnis, Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen sowie Zinsergebnis zusammen. Ausschlaggebend für den Rückgang sind geringere Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 19,4 Mio. Euro (Vorjahr 21,7 Mio. Euro), ein höherer Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen in Höhe von 10,5 Mio. Euro (Vorjahr 9,1 Mio. Euro) sowie eine Wertberichtigung auf eine Ausleihung an ein verbundenes Unternehmen in Höhe von 9,8 Mio. Euro (Vorjahr 0,0 Mio. Euro).

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der Steueraufwand um 1,3 Mio. Euro. Davon entfielen 0,7 Mio. Euro auf die Verringerung des Aufwandes aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie 0,6 Mio. Euro auf einen größeren Ertrag aus der Veränderung der latenten Steuern.

Unterstützt wurde das Ergebnis im Wesentlichen durch die robuste Entwicklung des Unternehmensbereichs Bad und Wellness sowie eine verstärkte Kostendisziplin in allen Bereichen. Im Unternehmensbereich Tischkultur hat jedoch das geringere Umsatzniveau zur Belastung des Ergebnisses geführt.

Unser operatives Ergebnisziel – in Aussicht gestellt war eine Verbesserung um 5 bis 10 % – haben wir mit einer überproportionalen Steigerung des EBIT des Villeroy & Boch Konzerns um 7,6 % erfüllt.

Im Villeroy & Boch Konzern dient die Rendite auf das rollierende operative Nettovermögen als eine Steuerungsgröße. Da die Villeroy & Boch AG in die wesentlichen Warenströme des Konzerns eingebunden ist, erfolgt die Steuerung durch die beiden Unternehmensbereiche auch für die betreffenden Bereiche der Villeroy & Boch AG.

Die rollierende operative Nettovermögensrendite des Konzerns betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2018 16,7 %. Die Abweichung im Vergleich zum Vorjahr (17,7 %) ist bedingt durch den Anstieg des rollierenden operativen Nettovermögens auf 320,4 Mio. Euro (Vorjahr: 280,4 Mio. Euro), welcher im Wesentlichen auf die Einbeziehung der Argent Australia Pty. Ltd. und das erhöhte Investitionsvolumen zurückzuführen war.

Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 29. März 2019 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG zur Ausschüttung einer Dividende von

0,55 Euro für die Stamm-Stückaktie
0,60 Euro für die Vorzugs-Stückaktie

zu verwenden. Das Ausschüttungsvolumen beträgt folglich insgesamt 16,2 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Bestands eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt beträgt der Liquiditätsabfluss daraus 15,1 Mio. Euro.

2.3. Finanzlage

2.3.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wir verfügen über ein zentrales Finanzmanagement, das die globale Liquiditätssteuerung, das Cash Management sowie das Management von Marktpreisrisiken umfasst.

Das Finanzmanagement wird konzernweit einheitlich aus der zentralen Abteilung Konzern-Treasury heraus ausgeführt. Den Rahmen hierfür bilden neben externen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen auch interne Richtlinien und Limite.

Unser Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass wir jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die Zu- und Abflüsse aus dem operativen Geschäft sind Basis der täglichen Kontendisposition sowie der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung.

Daraus entstehende Finanzierungsbedarfe werden in der Regel über Bankkredite abgedeckt. Liquiditätsüberschüsse legen wir unter Beachtung von Risiko- und Renditegesichtspunkten am Geldmarkt an. Unter der Bedingung einer guten Bonität der Finanzhandelspartner, ausgedrückt in einem Investment Grade-Rating, verfolgen wir das Ziel, ein optimales Finanzergebnis zu erreichen.

Unser Cash Management wird ebenfalls zentral gesteuert und gestaltet. Die Zentralisierung von Zahlungsströmen durch Cash-Pooling-Verfahren steht dabei im Rahmen der wirtschaftlichen Effizienz an vorderster Stelle. Ein Inhouse-Cash-System führt konzerninterne Zahlungsströme immer dann über interne Verrechnungskonten aus, wenn dies steuerlich und rechtlich möglich ist. Durch die konzerninterne Verrechnung reduzieren wir somit die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß. Zur Durchführung des Zahlungsverkehrs sind standardisierte Prozesse und Übermittlungswege etabliert.

Das Management von Marktpreisrisiken umfasst die Bereiche Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstige Preisänderungsrisiken. Unser Ziel ist es, negative Auswirkungen von Schwankungen auf das Ergebnis der Unternehmensbereiche und des Konzerns zu begrenzen. Das konzernweite Risikopotenzial wird hierzu regelmäßig ermittelt, und entsprechende Sicherungsentscheidungen werden getroffen.

Weitere Informationen zum Management von Risiken finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ des Lageberichts.

2.3.2. Kapitalstruktur

Unsere Finanzierungsstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

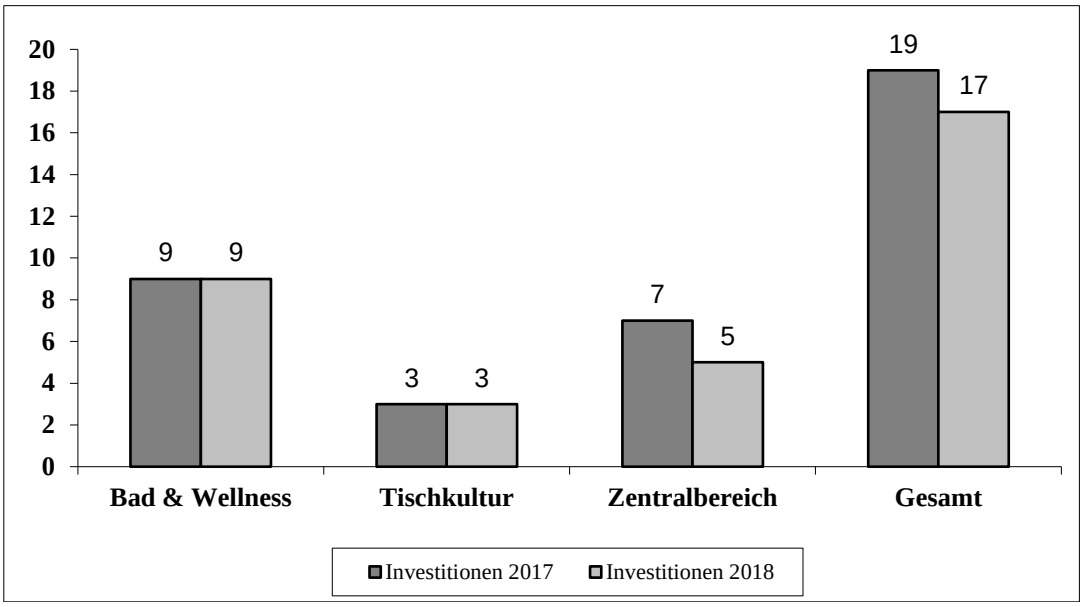
In Mio. Euro	**2018**	**2017**
Eigenkapital	323	326
Langfristige Schulden	169	196
Kurzfristige Schulden	187	161
Summe Eigenkapital und Schulden	**679**	**683**

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Mio. Euro gesunken. Unsere Eigenkapitalquote zum aktuellen Bilanzstichtag betrug 47,6 % (VJ: 47,7 %). Das Anlagevermögen in Höhe von 391,5 Mio. Euro (Vorjahr 369,5 Mio. Euro) wird zu 82,5 % (Vorjahr: 88,2 %) durch Eigenkapital abgedeckt.
Die langfristigen Schulden enthalten im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen, Finanzverbindlichkeiten und Personalrückstellungen. Die Pensionsrückstellungen haben sich im Berichtsjahr auf 134,6 Mio. Euro (Vorjahr: 135,7 Mio. Euro) vermindert. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen haben wir gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung einen Abzinsungssatz von 3,20 % angewendet.

Trotz der Auswirkungen der geänderten Heubeck-Richttafeln und des gesunkenen Zinssatzes ist es zu einer Verringerung der Pensionsrückstellungen im Jahr 2018 gekommen. Zur Senkung der Pensionsrückstellungen von ca. 1,1 Mio EUR hat die Abfindung von Kleinstrenten in Höhe von 3,0 Mio. Euro maßgeblich beigetragen. Hierbei wurden sowohl Kleinstrenten mit Rentenbeginn nach dem 01.01.2005 bis zur Bagatellgrenze nach §18 SGB IV, als auch größere monatliche Renten mit Rentenbeginn vor dem 01.01.2005 abgefunden. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich aufgrund der Fälligkeit eines Darlehens Mitte 2019 um 25,0 Mio. Euro auf 25,0 Mio. Euro vermindert, dementsprechend sind die kurzfristigen Schulden angestiegen. Die in den langfristigen Schulden bilanzierten Finanzverbindlichkeiten wurden bei Kreditinstituten mit fester mittelfristiger Laufzeit und festem Zinssatz in Euro aufgenommen.

Die kurzfristigen Schulden umfassen vorwiegend sonstige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen.
Im Berichtsjahr sind die kurzfristigen Schulden um insgesamt 26,0 Mio. Euro gestiegen. Grund hierfür war vor allem eine Steigerung der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 40,3 Mio. Euro, der eine Senkung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 7,8 Mio. Euro entgegensteht.

2.3.3. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (in Mio. Euro)



Investitionsvolumen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres 2018 betragen 16,7 Mio. Euro.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Anlagevermögen in Höhe von 1,9 Mio. Euro. Diese werden aus dem operativen Cash Flow finanziert.

Der Großteil unserer Investitionsausgaben entfiel mit 8,6 Mio. Euro auf den **Unternehmensbereich Bad und Wellness**. Der Investitionsfokus lag in der Anschaffung neuer Produktionsanlagen für unser Sanitärkeramik-Werk in Mettlach und beinhaltet 3,1 Mio. Euro für die Automatisierung der Druckgussanlagen und 1,8 Mio. Euro für die Anschaffung eines neuen Kammerofens am Standort Mettlach.

Im **Unternehmensbereich Tischkultur** investierten wir 3,3 Mio. Euro. Für unsere Produktion in den Werken Merzig und Torgau wurden neue Maschinen und Werkzeuge erworben. Auf unser Werk in Merzig entfielen dabei 0,4 Mio. Euro für neue Presswerkzeuge und 0,3 Mio. Euro für die Fördertechnik unserer Glasierlinie. In unserem Werk in Torgau haben wir 0,3 Mio. Euro in eine neue Druckgussanlage und 0,2 Mio. Euro in eine neue Setzanlage investiert. Weitere Investitionen erfolgten ebenfalls im Bereich der Produktion, um dort generell Anlagen und Abläufe zu verbessern.

Da es unser Ziel in beiden Unternehmensbereichen ist, die für unser Unternehmen essentiellen Prozesse Vertrieb, E-Commerce, Marketing und Service kundenorientierter auszurichten und damit die Kaufwahrscheinlichkeit zu erhöhen, haben wir zudem im Berichtsjahr 1,2 Mio. Euro in die Implementierung einer neuen cloud-basierten CRM-Lösung (Customer Relationship Management) investiert.

In das Projekt Mettlach 2.0 wurden im Berichtsjahr 1,1 Mio. Euro investiert. Ein wesentlicher Teil floss in das neue Bürogebäude Fabrik No.9. Da das Projekt insgesamt noch nicht abgeschlossen ist, ist von einem vergleichbaren Investitionsniveau auch für die nächsten Jahre auszugehen.

2.3.4. Finanzierung

AG-Kapitalflussrechnung

01. Januar - 31. Dezember 2018

Werte in Mio. Euro	**31.12.2018**	**31.12.2017**
Jahresüberschuss	11,2	20,8
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	18,2	10,2
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	-2,0	0,1
Ergebnis aus Anlageabgängen	0,3	-0,3
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva	-14,6	22,1
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	-14,8	1,4
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr	6,3	-5,2
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr	2,2	-2,6
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr	-0,9	0,7
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-13,7	-1,9
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	**-7,8**	**45,3**
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-16,7	-8,1
Investitionen in Finanzanlagen	-19,2	-40,8
Einzahlungen aus Anlageabgängen	0,0	0,4
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**-35,9**	**-48,5**
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten	15,3	0,0
Dividendenzahlungen	-14,3	-13,3
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**1,0**	**-13,3**
Summe der Cash Flows	**-42,7**	**-16,5**
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	**89,1**	**107,1**
Veränderung lt. Summe der Cash Flows	-42,7	-16,5
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes	1,7	-1,5
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	**-41,0**	**-18,0**
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	**48,1**	**89,1**
Zusammensetzung Zahlungsmittelbestand:		
Guthaben bei Kreditinstituten	48,1	89,1

Unser Kapitalabfluss aus dem laufenden operativen Geschäft betrug im Geschäftsjahr 2018 7,8 Mio. Euro und lag um 53,1 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert.

Das im Vorjahresvergleich geringere Niveau des operativen Cash Flows ist auf die höhere Kapitalbindung im Working Capital zurückzuführen. Insbesondere haben sich im Berichtszeitraum unsere Warenforderungen um 12,8 Mio. Euro erhöht. Hinzu kam ein Abbau der Steuerrückstellungen um 6,0 Mio. Euro sowie ein Rückgang der Lieferantenverbindlichkeiten um 4,2 Mio. Mio. Euro.
Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -35,9 Mio. Euro (Vorjahr: -48,5 Mio. Euro) betraf ausschließlich Investitionsauszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen, langfristigen finanziellen sowie immateriellen Vermögenswerten.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: -13,3 Mio. Euro). Im Wesentlichen hierin enthalten waren einerseits Nettoeinzahlungen aus Darlehen in Höhe 15,3 Mio. Euro sowie andererseits die im Frühjahr 2018 getätigte Dividendenzahlung in Höhe von 14,3 Mio. Euro.

2.3.5. Nettoliquidität

Die Nettoliquidität liegt zum Bilanzstichtag bei -17,8 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr (38,7 Mio. Euro) um 56,5 Mio. Euro deutlich gesunken. Die niedrigere Nettoliquidität begründet sich im Wesentlichen durch einen um 41,0 Mio. Euro geringeren Zahlungsmittelbestand von 48,1 Mio. Euro (Vorjahr: 89,1 Mio. Euro).

Die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen und sonstigen Aktiva um 14,6 Mio. Euro (Vorjahr: Abnahme um 22,1 Mio. Euro) sowie der Abnahme der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva um 14,8 Mio. Euro (Vorjahr: Zunahme um 1,4 Mio. Euro).
Bei der Berechnung der Nettoliquidität werden der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

Die Dividendenzahlung betrug 14,3 Mio. Euro.

Trotz des negativen Zahlungsmittelbestands war die Villeroy & Boch AG aufgrund ihrer nicht ausgenutzten Kreditlinien jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Zum 31.12.2018 verfügt die Villeroy & Boch AG über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 204,6 Mio. Euro.

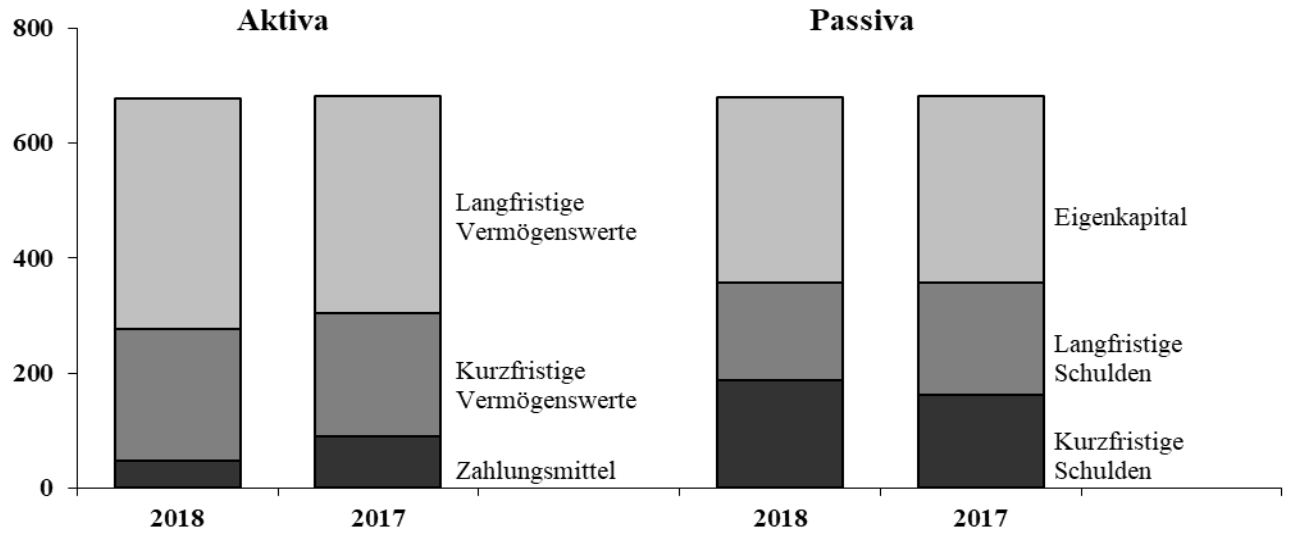
Die Mehrzahl der Konzerngesellschaften der Villeroy & Boch-Gruppe ist in das Cash-Pooling-System des Konzerns eingebunden. Dieses wird zentral von der Villeroy & Boch AG koordiniert und abgewickelt.

2.4. Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. Euro von 683,3 Mio. Euro auf 678,6 Mio. Euro.

Die Bilanzstruktur zeigt folgendes Bild:



Aktiva	2018	2017	Passiva	2018	2017
Langfristige Vermögenswerte	401	378	Eigenkapital	323	326
Kurzfristige Vermögenswerte	230	216	Langfristige Schulden	169	196
Zahlungsmittel	48	89	Kurzfristige Schulden	187	161
Bilanzsumme	679	683	Bilanzsumme	679	683

Das langfristige Vermögen umfasst das Anlagevermögen, latente Steueransprüche sowie sonstige langfristige Vermögenswerte. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich unser langfristiges Vermögen um insgesamt 23,0 Mio. Euro und betrug damit 401,0 Mio. Euro.
Das Anlagevermögen lag mit 391,5 Mio. Euro über dem Vorjahr (369,5 Mio. Euro).
Die Anteile an verbundenen Unternehmen nahmen um 8,6 Mio. Euro zu, im Wesentlichen bedingt durch eine Wertaufholung in Höhe von 6,0 Mio. Euro. Ebenso erhöhten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen nach Berücksichtigung einer außerplanmäßigen Abschreibung von 9,8 Mio. EUR um 1,8 Mio. Euro und die Wertpapiere um 3,2 Mio. Euro.

Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 54,1 % auf 57,7 %.

Das kurzfristige Vermögen setzt sich hauptsächlich aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten und Zahlungsmitteln zusammen.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das kurzfristige Vermögen von 216,2 Mio. Euro um 13,4 Mio. Euro auf 229,6 Mio. Euro. Dies zeigt sich hauptsächlich in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (9,5 Mio. Euro). Des Weiteren verminderten sich die Zahlungsmittel im Berichtsjahr um

41,0 Mio. Euro von 89,1 Mio. Euro auf 48,1 Mio. Euro.

Die Positionen der Passivseite sind im Lagebericht unter 2.3.2. Kapitalstruktur erläutert.

3. Nachhaltigkeit

Das Erreichen der finanziellen Ziele ist für uns eng mit den verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit verbunden, um unser unternehmerisches Handeln neben ökonomischen auch mit ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern – allen voran Kunden und Lieferanten, Mitarbeitern, Eigentümern und Kapitalgebern – sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt nehmen daher einen besonderen Stellenwert in unserer Organisation und unseren Prozessen ein.

Nachhaltige Unternehmensführung im Sinne einer guten und transparenten Corporate Governance erfordert das integre und rechtskonforme Verhalten aller Villeroy & Boch-Mitarbeiter, damit langfristiger Unternehmenserfolg erreicht werden kann. Die Einhaltung von gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie unternehmensintern geltenden Kodizes und Richtlinien – hierzu gehört vor allem unser für alle Mitarbeiter geltender Verhaltenskodex – wird durch ein konzernweit wirksames Compliance-Management-System gesichert. Da der Unternehmenserfolg zudem untrennbar mit dem Engagement von kreativen und motivierten Mitarbeitern verbunden ist, legen wir im Rahmen unserer Personalstrategie einen großen Wert auf ein attraktives Beschäftigungsumfeld unter gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, eine faire Bezahlung, gezielte Weiterbildungsangebote sowie eine gelebte Vielfalt und Chancengleichheit.

Unsere Kunden vertrauen auf die hohe Qualität unserer Produkte – und diese basiert gleichermaßen auf einem stilvollen Design, einer extrem hohen Langlebigkeit und einer maximalen Produktsicherheit. Mit technisch überlegenen Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung wollen wir uns dieses Vertrauen auch in Zukunft verdienen. Deshalb stellen wir ebenso hohe Anforderungen an unsere Lieferanten wie an unsere eigene Produktion. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns zum Ziel, unsere außergewöhnliche Produktqualität mit einer möglichst hohen Ressourcen- und Energieeffizienz zu erreichen. Der Einsatz von Managementsystemen und standardisierten Prozessen unterstützt uns dabei.

Die Villeroy & Boch AG ist gemäß §§ 289b, 315b HGB verpflichtet, den Lagebericht bzw. Konzernlagebericht um eine sog. nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Berichtspflichtige Aspekte im Sinnes des § 289c HGB umfassen unternehmensbezogene Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung – und beziehen sich damit unmittelbar auf unsere nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten in den zuvor skizzierten Handlungsfeldern. Bei der Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung machen wir von dem Wahlrecht Gebrauch, alternativ einen zusammengefassten, gesonderten nichtfinanziellen Bericht für den Villeroy & Boch-Konzern und die Villeroy & Boch AG zu erstellen und im Internet unter dem Link www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte zu veröffentlichen. Der nichtfinanzielle Bericht ist integriert in unserem Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018, in dem wir ausführlich über unsere nichtfinanzielle Leistung informieren.

4. Risiko- und Chancenbericht

4.1. Risikostrategie

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft sowie damit einhergehend den Wert unseres Unternehmens im Sinne unserer Aktionäre und weiterer Anspruchsgruppen nachhaltig zu steigern. In diesem Zusammenhang eröffnen die Geschäftsaktivitäten von Villeroy & Boch eine Vielzahl von Chancen; zugleich bringen sie fortwährend Risiken mit sich. In unserem unternehmerischen Handeln unterliegen wir dabei allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken sowie den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß unserem Risikoverständnis werden potenzielle Geschäftsrisiken frühestmöglich identifiziert, bewertet und – soweit möglich – mittels anerkannter Methoden und Maßnahmen minimiert bzw. vollständig vermieden. Risiken gehen wir bewusst dann ein, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken kalkulierbar, in der Höhe verkraftbar und in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit gering sein. Innerhalb unseres Unternehmens besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagement. Dieses System dient dazu, den Fortbestand von Villeroy & Boch zu sichern und das Erreichen unserer Unternehmensziele vor allem finanzielle, operative oder strategische Ziele – zu gewährleisten.

4.2. Risikomanagement

Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Unser Risikomanagementsystem erfasst sowohl Risiken als auch Chancen. Im Gegensatz zu Risikobegrenzungsmaßnahmen wirken Chancen grundsätzlich nicht risikoreduzierend; diese werden separat im Abschnitt „Chancenbericht“ dargestellt.

Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Bereiche unseres Konzerns und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu. In diesem System legt der Vorstand über die allgemeinen Grundzüge der Konzernstrategie hinaus auch die Grundsätze der Risikopolitik und -behandlung fest und sorgt für deren Überwachung. Ein weiterer Baustein dieser Systematik ist die konzernweit für alle Mitarbeiter und Führungskräfte gültige Verhaltensrichtlinie, mit der die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems sind verschiedene aufeinander abgestimmte Planungs-, Berichts- und Kontrollprozesse sowie Frühwarnsysteme eingerichtet, die darauf abzielen, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen.

Unser operatives Risikomanagement umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest)-Risiken und liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung des Prozessmanagements, also dezentral in den Unternehmensbereichen. Das Risikocontrolling identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichscontrollings die Integration des Risikomanagements in die dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zusätzlich werden die Funktionen des Risikomanagements zur Gewährleistung eines konzerneinheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs zentral koordiniert.

Einen zentralen Bestandteil des Risikomanagements bei Villeroy & Boch bildet das interne Kontrollsystem. Es umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen kodifiziert. Diese fachspezifischen Vorgaben basieren sowohl auf einschlägigen Gesetzen und Regularien als auch auf freiwillig auferlegten Unternehmensstandards und werden in kontinuierlichen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Überwachung der Risikomanagementprozesse

Auf der Grundlage eines vom Vorstand delegierten Mandats überprüft die Konzernrevision regelmäßig die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe sowie die Effektivität der in den dezentralen Unternehmensbereichen eingerichteten internen Kontrollen und des installierten Risikomanagementsystems. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit ist eine kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende Schwächen und eventuell daraus resultierende Risiken sowie die Ableitung adäquater Empfehlungen zur Behebung dieser Schwächen gewährleistet. Im Einzelnen ist unsere Konzernrevision dafür verantwortlich, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen (Aufdeckungsfunktion), diese unabhängig und objektiv zu beurteilen (Bewertungsfunktion) sowie Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und deren Umsetzung zu verfolgen (Nachschaufunktion).

Zusätzlich überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Wirksamkeit des Risikomanagement-, internen Kontroll- und internen Revisionssystems sowie insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Darüber hinaus werden die Effektivität des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung sowie die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems regelmäßig im Rahmen der externen Prüfung des Jahresabschlusses durch unsere Wirtschaftsprüfer bestätigt.

4.3. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung

Die Villeroy & Boch AG ist als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB dazu verpflichtet, gemäß § 315 Abs. 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Zwecksetzung dieses Systems besteht darin, mit hinreichender Sicherheit zu gewährleisten, dass die Finanzberichterstattung zuverlässig ist und mit den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen im Einklang steht.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in unser konzernweites Risikomanagementsystem integriert. Es umfasst die Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen wir sicherstellen, dass die Geschäftsvorfälle und unternehmerischen Sachverhalte vollständig, zeitnah und sachgerecht erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden. Die zentrale Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess bilden einschlägige Gesetze und Normen sowie unternehmensinterne Vorgaben, die in einer konzernweit gültigen, laufend aktualisierten Bilanzierungsrichtlinie kodifiziert sind. Zudem existieren eindeutig festgelegte Verfahrensweisen, die durch einen einheitlichen Kontenplan für die Berichterstattung, einen konzernweiten Terminplan für die Abschlusserstellung und diverse Handbücher spezifiziert werden. Darüber hinaus folgen die im Rahmen

des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses wahrgenommenen Funktionen (zum Beispiel Konzernberichtswesen, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personalabrechnung, Steuern und Konzern-Treasury) klaren fachlichen wie personellen Zuordnungen, wodurch eine trennscharfe Abgrenzung der spezifischen Verantwortungsbereiche gewährleistet wird.

Neben angemessenen personellen Ressourcen wird die Konzernabschlusserstellung durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware unterstützt, die umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen beinhaltet. In diesem Sinne sieht das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sowohl präventive als auch nachträglich aufdeckende Kontrollen vor. Hierzu gehören etwa IT-gestützte und manuelle Abstimmungen in Form von regelmäßigen Stichproben- und Plausibilitätskontrollen, diverse risiko-, prozess- oder inhaltlich orientierte Kontrollen in den Unternehmensbereichen, die Einrichtung von Funktionstrennungen und vordefinierten Genehmigungsprozessen, die konsequente Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sowie streng reglementierte Zugriffsregelungen in unseren IT-Systemen.

Die Einhaltung der Kontrollsysteme und Bilanzierungsvorgaben durch die Konzerngesellschaften wird regelmäßig durch analytische Prüfungen überwacht – namentlich von den lokalen Geschäftsführern und Abschlussprüfern, der Zentralabteilung Konzernberichtswesen, dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, der Konzernrevision und dem Konzernabschlussprüfer. Die Überwachung beinhaltet die Identifizierung von Schwachstellen, die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen sowie die Überprüfung, ob Schwachstellen behoben worden sind.

4.4. Einzelrisiken

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die sich aus Sicht von Villeroy & Boch als bedeutend erweisen und bei ihrem potenziellen Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben können.

4.4.1. Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen vermarkten wir unsere Produkte gegenwärtig in 125 Ländern. Typischerweise sind mit jeder internationalen Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von allgemeinen Marktrisiken verbunden, die von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, gesellschafts- und geopolitischen Faktoren sowie regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Im Einzelnen können makroökonomische Entwicklungen – beispielsweise eine Konjunkturabschwächung in den Industrie- und Schwellenländern oder Währungskursschwankungen – die Investitionsbereitschaft bzw. -möglichkeiten unserer Kunden beeinträchtigen oder zu Verzögerungen bei Kaufentscheidungen führen. So sehen wir im Falle eines nicht geordneten, harten Brexit – offizielles Austrittsdatum ist der 29. März 2019 – nicht unerhebliche Auswirkungen für unser Absatzgeschäft im britischen Markt: Neben einem konjunkturbedingten, geringeren Umsatzvolumen antizipieren wir Risiken vor allem aus nachteiligen Wechselkursentwicklungen sowie der Erhebung von Zöllen, welche die Preise für den wechselseitigen Waren- und Güterverkehr mit Großbritannien deutlich verteuern würden. Mit Blick auf unseren größten Wachstumsmarkt China könnte sich im Falle eines ausgewachsenen Handelskriegs mit den Vereinigten Staaten eine spürbare Konjunkturabschwächung ergeben, die sich auch auf unsere Branche niederschlägt. Nicht zuletzt unterliegen unsere in Schwellenländern gelegenen Märkte dem allgemeinen konjunkturellen Risiko, dass die weitere Straffung der US-Zinspolitik den Kapitalabzug ausländischer Investoren noch mehr verstärken könnte. Die Höhe der Konsumausgaben und das Konsumentenvertrauen in einzelnen Märkten können außerdem aufgrund von gesellschaftspolitischen Faktoren, wie etwa militärische Auseinandersetzungen oder Bürgerunruhen, beeinträchtigt werden.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness sehen wir aufgrund der zunehmenden Konzentration innerhalb der Sanitärbranche einen erhöhten Wettbewerbsdruck sowie das damit einhergehende Risiko der Veränderung von Marktanteilen. Speziell im Projektgeschäft besteht für uns die Herausforderung, zusätzliche Wachstumspotenziale zu erschließen, um unsere Marktposition erfolgreich gegenüber dem Wettbewerb zu verteidigen.

Neben konjunkturbezogenen Absatzrisiken ergeben sich für den Unternehmensbereich Tischkultur zusätzliche Herausforderungen durch die dynamische Veränderung des Konsumverhaltens unserer Kunden. Die Erreichung unserer Umsatzziele geht daher eng einher mit der erfolgreichen operativen Umsetzung unserer Vertriebsmaßnahmen, insbesondere in den Wachstumskanälen E-Commerce und Projektgeschäft. Mit Blick auf unsere vermarktungsintensiven Produktbereiche Neuheiten und Zweitmarken sind darüber hinaus inhärente Unsicherheiten in Bezug auf ihre zukünftige Akzeptanz auf Seiten unserer Handelspartner naturgemäß nicht zu vermeiden. Im Hinblick auf den stationären Handel in den westeuropäischen Märkten bedingen anhaltend nachlassende Besucherfrequenzen ein nicht unerhebliches Absatzrisiko für unseren eigenen Einzelhandel, dem wir im Besonderen mit der effektiveren Verknüpfung der Offline- und Online-Vertriebskanäle begegnen. Darüber hinaus vergrößert die Konsolidierung im Einzelhandel die Marktmacht großer Handelsketten, sodass wir uns auch hier einem zunehmenden Preis- und Margendruck ausgesetzt sehen.

Im Hinblick auf die aufgeführten Marktrisiken betreiben wir ein umfassendes Risiko-Monitoring, indem wir kontinuierlich die für unser Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen beobachten und analysieren. In unseren operativen Unternehmensbereichen werden die daraus erkennbaren Anpassungserfordernisse und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt.

4.4.2. Leistungswirtschaftliche Risiken

Beschaffungsrisiken
Allgemeine Beschaffungsrisiken umfassen – insbesondere im kritischen Bereich der Produktionsversorgung – Risiken aus mangelnder Qualität gelieferter Materialien, Lieferanteninsolvenz oder sonstige Versorgungsunterbrechungen. Für diese Risiken sind im Rahmen des Risikomanagements geeignete Gegenmaßnahmen definiert worden, wie die permanente Beobachtung der Märkte und der finanziellen Stabilität wesentlicher Lieferanten sowie die Definition und Umsetzung von Beschaffungsstrategien. Dazu gehört auch die weitestgehende Vermeidung von Single Sourcing-Situationen. Allerdings sehen wir uns in einigen Ausnahmefällen – davon auch im wichtigen Bereich der Rohmaterialien – mit Marktkonstellationen konfrontiert, in denen es derzeit am Markt kaum alternative Bezugsquellen gibt.

Des Weiteren können sich aus der zunehmenden Volatilität der Marktpreise vieler Rohstoffe entsprechende Risiken für unsere Beschaffungspreise ergeben: Einerseits können Phasen rasch steigender Marktpreise zu einer Verschlechterung unserer Kostenposition führen, andererseits wären wir in Phasen fallender Marktpreise aufgrund mittel- oder längerfristig vereinbarter oder gesicherter Preise nicht in der Lage, davon in vollem Umfang zu profitieren.

Produktentwicklungsrisiken
Da unsere Wettbewerbsposition sowie unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investieren wir beträchtliche finanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Die Entwicklungsprozesse erfordern einen hohen Zeit- und Ressourcenaufwand und unterliegen technologischen Herausforderungen sowie regulatorischen Vorgaben. Dadurch und zudem aufgrund eines starken Wettbewerbs ist jedoch nicht sichergestellt, dass alle Produkte, die sich zukünftig oder

derzeit in unserer Entwicklungspipeline befinden, ihre geplante Marktreife erreichen und sich auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Weiterführende Informationen über unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung werden in dem gleichnamigen Abschnitt des Kapitels „Grundlagen der Gesellschaft“ dargestellt.

Produktionsrisiken
Produktionsrisiken resultieren aus möglichen Betriebsunterbrechungen, die beispielsweise aufgrund von Maschinen- oder Ofenausfällen entstehen, und können erhebliche finanzielle Aufwendungen sowie eine Beeinträchtigung unseres Geschäftsergebnisses zur Folge haben. Aus diesem Grund stellen wir ein angemessenes Instandhaltungsbudget bereit, um regelmäßige Wartungen und Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen zu gewährleisten. Darüber hinaus wird ein schnelles Eingreifen bei eventuellen Betriebsproblemen durch unsere Techniker an den Produktionsstandorten sowie mittels spezieller Wartungsverträge mit unseren Ersatzteillieferanten sichergestellt. Sollte es trotz der umfangreichen Präventionsmaßnahmen zu einer Unterbrechung des Betriebsablaufs kommen, decken Versicherungen den etwaig verursachten finanziellen Schaden betriebswirtschaftlich sinnvoll ab.

Umweltschutzrisiken
Im Rahmen der Produktion lassen sich Umweltbelastungen nicht vollkommen vermeiden. Um damit einhergehenden Umweltschutzrisiken, gerade vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Gesetzgebung, vorzubeugen, werden umweltschutz- und auch arbeitsschutzrelevante Gesetze in regelmäßigen Zeitabständen analysiert und nachfolgend bei entsprechender Relevanz organisatorische Maßnahmen eingeleitet. Zudem erfolgt eine kontinuierliche Überwachung von Emissionswerten an all unseren Standorten. Dies umfasst nicht nur eine Analyse der konkreten Umweltauswirkungen, vielmehr werden auch hieran angrenzende Arbeitsschutzaspekte mitberücksichtigt (zum Beispiel Immissionen an den jeweiligen Arbeitsplätzen). Zentrale Grundlage für das laufende Monitoring bildet ein eigenständiges Berichtswesen, in dem standortbezogene Informationen gebündelt und für den Gesamtkonzern dargestellt werden. Sofern Handlungsbedarf besteht, reagieren wir mit entsprechenden Investitionen im Bereich des Umwelt- und Arbeitsschutzes.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Präventionsarbeit sind unsere Mitarbeiter, die wir regelmäßig für aktuelle Themen in den Bereichen Umwelt und Energie sensibilisieren. Die Mitarbeiter werden in ihrem jeweiligen Umfeld in verschiedene operative Projekte eingebunden, um Potenziale zu erschließen und Risiken zu minimieren.

4.4.3. Finanzwirtschaftliche Risiken

Wir sind als weltweit agierender Konzern finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese sind im Besonderen:

- Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken,
- Liquiditätsrisiken sowie
- Marktpreisrisiken (Währungskurs-, Zinsänderungs-, und sonstige Preisänderungsrisiken).

Das weltweite Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch unseren Fachbereich Konzern-Treasury. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevante Themen wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Management der Bestandsrisiken: Für das Sachanlagevermögen und für die Vorratsbestände besteht ein angemessener Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Untergangs. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ist ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Bestandsrisiken vor. Im Jahr 2018 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken: Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Zur Minderung dieser Risiken sehen unsere Richtlinien vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden. Die wesentlichen Kundenforderungen sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird durch ein Limitsystem und ein Berichtswesen gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnen wir durch von unseren Kunden hinterlegten Sicherheiten wie Bürgschaften oder Hypotheken sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken, insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Auch für Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, die auf die Ratings internationaler Ratingagenturen, auf die Preise von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da grundsätzlich nur mit Vertragspartnern gehandelt wird, die über ein Investment Grade-Rating einer internationalen Ratingagentur verfügen. Zusätzlich wird auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage geachtet, wie beispielsweise durch Einlagensicherungssysteme. Es liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Im Jahr 2018 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Liquiditätsrisiken: Um unsere jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie unsere finanzielle Flexibilität sicherzustellen, steuern wir den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsvorschau. Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Wir setzen länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, die zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Liquiditätsrisiken vor. Im Jahr 2018 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Währungsrisiken: Im Rahmen unserer globalen Geschäftsaktivitäten entstehen Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte setzen wir überwiegend Devisentermingeschäfte ein, die mit Kreditinstituten guter Bonität kontrahiert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt bei uns grundsätzlich für den Zeitraum von zwölf Monaten, in Ausnahmefällen kann die Absicherung über diesen Zeitraum hinaus erfolgen. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährungspaar aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt grundsätzlich zu 70 % abgesichert. Ab

Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze überprüft und dokumentiert. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Währungsrisiken vor. Änderungen in der Art dieser Risiken sowie hinsichtlich Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung waren für das Jahr 2018 nicht zu verzeichnen. Allerdings ergibt sich wie in den Vorjahren ein erhöhtes Risiko durch die Volatilität des Russischen Rubels und des Britischen Pfunds sowie der Schwedischen Krone. In diesen Währungen muss auch für 2019 von einem erhöhten Währungsrisiko ausgegangen werden. Diesen Risiken tragen wir mit einem dynamischen Sicherungsansatz Rechnung.

Management der Zinsänderungsrisiken: Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Festzinskreditvereinbarungen begrenzt. Im Jahr 2018 gab es weder Änderungen der Zinsrisikopositionen noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Die Weiterreichung negativer Einlagezinsen von Zentralbanken an Unternehmenskunden wurde auch im Jahr 2018 von einigen Banken angesprochen. Villeroy & Boch verfügt aber über eine ausreichende Anzahl alternativer Bankpartner und Anlagemöglichkeiten, sodass derzeit keine negativen Einlagezinsen anfallen.

Management der sonstigen Preisänderungsrisiken: Sonstige finanzielle Risiken entstehen aus Preisänderungen von bezogenen Materialien, wie beispielsweise Roh- oder Betriebsstoffe, die in unsere Wertschöpfungskette eingehen. Im Rahmen des Risikomanagements identifizieren wir das Volumen des Risikos mit dem Ziel der Absicherung. Hierzu nutzen wir unter anderem auch kapitalmarktorientierte Finanzprodukte. Es liegt keine wesentliche Konzentration von sonstigen Preisrisiken vor. Im Jahr 2018 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

4.4.4. Steuerrisiken

Villeroy & Boch unterliegt aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von landesspezifischen, steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Bei den im In- und Ausland ansässigen Konzerngesellschaften kann eine Überprüfung der deklarierten und abgeführten Steuern durch die lokal zuständigen Finanzverwaltungen erfolgen. Damit einhergehende Risiken bestehen prinzipiell für alle offenen Veranlagungszeiträume und ergeben sich vornehmlich im Zusammenhang mit ggf. abweichenden bzw. restriktiveren Auslegungen bestehender Vorschriften durch die Finanzverwaltung, woraus sich finanzielle Belastungen ergeben können.

Die Identifizierung sowie systematische Überprüfung und Bewertung steuerlicher Risiken erfolgt fortlaufend im Rahmen unseres Risikomanagementsystems. Entsprechende fachliche Fragestellungen werden dabei durch die zentrale Konzernsteuerabteilung in Zusammenarbeit mit externen Steuerberatern analysiert und beurteilt. Für bereits bekannte Steuerrisiken wurden in den vergangenen Geschäftsjahren Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

4.4.5. Personalrisiken

Der nachhaltige Erfolg von Villeroy & Boch hängt maßgeblich von engagierten und leistungsfähigen Fach- und Führungskräften ab. Anlässlich der langfristigen Nachwuchs- und Knowhow-Sicherung legen wir großen Wert auf eine zielgerichtete Personalpolitik, die sich inhaltlich mit der Rekrutierung bzw. Ausbildung neuer qualifizierter Mitarbeiter sowie der laufenden Fortbildung des Stammpersonals im Rahmen von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen und fachbezogenen Lernprogrammen beschäftigt. Eine zunehmend größere Herausforderung für uns als Arbeitgeber ist der sich verschärfende Wettbewerb um die Gewinnung neuer Mitarbeiter, da gesellschaftliche Entwicklungen, wie vor allem der demografische Wandel, zu einer Verschiebung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt führen. Notwendige Nachbesetzungen von qualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen bedeuten teilweise länger andauernde Rekrutierungsprozesse. Dies kann zu Kapazitätsengpässen führen.

Zur Altersversorgung unserer Mitarbeiter erteilen wir Versorgungszusagen für Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen. Ein finanzielles Risiko für uns stellen dabei Veränderungen relevanter Bewertungsparameter wie beispielsweise Zinssätze, Sterbewahrscheinlichkeit und Gehaltssteigerungsraten dar, da diese Parameter zu einer Veränderung des Verpflichtungsumfangs führen und unser Eigenkapital sowie unser Ergebnis belasten können. Die Pensionsrückstellungen werden in Tz. 11 des Anhangs beschrieben.

4.4.6. Rechtliche Risiken

Mit fortschreitender Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeiten steigen die Anzahl und die Komplexität rechtlicher Vorschriften. Infolgedessen sind wir ständig Risiken aus den Bereichen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel, Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte sowie Ansprüchen aus Vertragsverstößen ausgesetzt. Soweit vorhersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, decken wir die bestehenden rechtlichen Risiken durch branchenübliche Versicherungen ab und bilden für darüber hinaus bestehende Verpflichtungen entsprechende Rückstellungen in ausreichendem Umfang. Um potenzielle Kosten rechtlicher Risiken zu reduzieren, werden mit regelmäßiger Überwachung der Produktion und laufenden Verbesserungen hohe Qualitätsstandards unserer Produkte gewährleistet. Zudem stellen wir ein verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln über die vom Vorstand eingerichtete Compliance-Organisation sicher.

Im Zusammenhang mit der Entscheidung der EU im kartellrechtlichen Verfahren „Bathroom Case“ ist der Aufsichtsrat nach rechtlicher Beratung zu dem Ergebnis gelangt, dass möglicherweise gegen vier ehemalige Vorstandsmitglieder Regressansprüche bestehen könnten. Mit drei der betroffenen ehemaligen Vorstandsmitglieder konnten befristete Verjährungsverzichte vereinbart werden. Gegen ein ehemaliges Vorstandsmitglied ist eine Leistungsklage anhängig. Das Verfahren ruht derzeit aufgrund der Pensionierung der Richterin. Konkret wurden bisher weder Rückerstattungsansprüche noch Regressforderungen bilanziert.

4.4.7. IT-Risiken

Generell kann zwischen folgenden IT-Risiken unterschieden werden:

- Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen und Anwendungen,
- fehlende oder falsche Bereitstellung von Daten,
- Verlust oder Manipulation von Daten,
- Cyberkriminalität,
- Compliance-Verletzungen (Datenschutzbestimmungen, Lizenzen etc.),
- Offenlegung vertraulicher Informationen.

Um diese Risiken aktiv zu managen, gibt es bei uns konzernweit gültige, detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die regelmäßig durch Wirtschaftsprüfer und die Konzernrevision auf Einhaltung und Wirksamkeit geprüft werden. Unsere zentrale IT-Organisationsstruktur sowie der Einsatz standardisierter, konzernweit genutzter Systeme und Prozesse sind weitere Maßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Risiken zu minimieren.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse hat das Thema Cybersecurity in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen. Um uns vor potenziellen Bedrohungen wirksam zu schützen, setzen wir an allen Konzernstandorten eine einheitliche Firewall-Technologie modernster Art ein. Im Schadensfall ist Villeroy & Boch durch eine Cybercrime-Versicherung finanziell abgesichert.

4.4.8. Gesamtbild der Risikolage

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG überprüft regelmäßig die Risikosituation und ist von der Wirksamkeit des eingerichteten Risikomanagementsystems überzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikoprofil im Geschäftsjahr 2018 nicht wesentlich verändert. Nach Überzeugung des Vorstands weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die einzelnen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementsystems gesteuert und durch in ausreichender Höhe vorhandene Risikodeckungsmassen begrenzt. Der Vorstand erwartet daraus keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

4.5. Chancenbericht

Für Villeroy & Boch bestehen vielfältige Chancen, die unseren künftigen langfristigen Unternehmenserfolg sichern. Nachfolgend werden die wesentlichen Chancen des Unternehmens dargestellt, mit denen zusätzliche Ergebnispotenziale einhergehen.

Chancen durch Keramik-Kompetenz

Die Kompetenz rund um den Werkstoff Keramik ist fest mit der DNA des Unternehmens Villeroy & Boch verbunden und ein wesentlicher Erfolgsfaktor unserer 270-jährigen Historie. Im Fokus steht dabei die Kombination aus Produktdesign, Rohstoff- und Herstellungskompetenz sowie aus Funktion und Qualität des Produkts. Mit Erfolgsprodukten wie dem spülrandlosen DirectFlush-WC oder Materialinnovationen wie TitanCeram, das ausgewählte natürliche Rohstoffe wie Feldspat, Quarz, Ton und Titandioxid für besonders filigrane und ebenso stabile Waschtische miteinander kombiniert, oder unserer neuen Matt-Glasur TitanGlaze, die dank hochreinem, kristallinem Aluminiumoxid die Keramik mit einer besonders kratz- und schlagbeständigen Oberfläche veredelt, unterstreichen wir unseren Anspruch auf die Innovationsführerschaft im Bereich der Sanitärkeramik. Wir arbeiten in unserem eigenen Entwicklungszentrum sowie mit ausgewählten Forschungspartnern an der Keramik von morgen

und sind der festen Überzeugung, dass wir uns hiermit auch zukünftig vom Wettbewerb differenzieren können.

Chancen durch Ansprache aktueller gesellschaftlicher Trends

Im Unternehmensbereich Tischkultur liegt eine wesentliche Chance darin, gesellschaftliche Trends in puncto Essen, Trinken und Genuss frühzeitig zu erkennen, um mit einem passgenauen Produktangebot davon zu profitieren. Nachdem wir 2017 neben dem angestammten Geschirr-Geschäft ein neues Produktfeld mit unseren „Food Concepts" etabliert haben, in dem wir spezielle Sortimente für aktuelle Food-Trends wie Grillen, Pasta, Suppe, Salat, Kaffee oder Tee anbieten, wurde im Geschäftsjahr 2018 die zugehörige Produktpalette nochmals erweitert. Für die Zukunft richten wir einen besonderen Fokus auf den weltweit boomenden Kaffee-Trend. Darüber hinaus bieten wir in einem weiteren gesonderten Produktfeld Geschenkartikel an, die sich als Aufmerksamkeit für kleinere oder größere Anlässe eignen. Zu diesem Sortiment zählen unter anderem Vasen, Deko-Schalen oder diverse Gläser-Sets. Um die Reaktionsschnelligkeit auf Markttrends weiter zu erhöhen, haben wir im Jahr 2018 den Marketingbereich in der Tischkultur mit Blick auf die Implementierung und Umsetzung segmentspezifischer Marketingstrategien – vom Bereich Premium über Mainstream bis hin zur Ansprache des Massenmarkts reichend – umstrukturiert.

Chancen durch Wachstumsmärkte

Während unser Fokus in den gesättigten Märkten Europas primär auf dem Ausbau unserer Marktanteile liegt, ist unser Handeln in den Wachstumsregionen auf die Steigerung der Markenbekanntheit und damit auf den Aufbau der Marktposition ausgerichtet. Das größte Wachstumspotenzial, insbesondere im Unternehmensbereich Bad und Wellness, sehen wir nach wie vor in unserem chinesischen Markt, der sich durch eine konsumfreudige und vor allem markenaffine, stetig breiter werdende Mittel- und Oberschicht auszeichnet. Den Ausbau unseres Distributionsnetzwerks haben wir in den vergangenen Jahren mittels der Etablierung eigenständiger Organisationen inklusive lokaler Logistikplattformen forciert. So haben wir auch im Geschäftsjahr 2018 unsere vor Ort befindlichen Vertriebspunkte erweitert.

Chancen durch Projektgeschäft

Im Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Bad und Wellness sehen wir weltweit unverändert gute Chancen, unser Absatzvolumen zu steigern. Wir verfügen über spezialisierte Vertriebsmitarbeiter und ein umfassendes Sortiments- und Serviceangebot, das genau auf die Bedürfnisse der professionellen Partner zugeschnitten ist. Um unsere internationalen Aktivitäten noch effizienter zu steuern, haben wir im Jahr 2018 mit „Global Projects" eine neue zentrale Organisationseinheit mit Hauptsitz in London geschaffen, über die wir gezielt die Top Interior Designer sowie große Hotelgruppen und Projektentwickler ansprechen. Nicht zuletzt dank dieser Maßnahmen konnten wir im Unternehmensbereich Bad und Wellness unseren Gesamtumsatz aus dem Projektgeschäft im Geschäftsjahr 2018 auf hohem Niveau konzernweit nochmals um 8,0 % steigern. Auch im Unternehmensbereich Tischkultur sehen wir den Ausbau des Projektgeschäfts als Chance – hier stehen neben Hotels und Restaurants auch Kreuzfahrtschiffe oder Seniorenresidenzen im Mittelpunkt der Vertriebsaktivitäten.

Chancen durch Lizenzpartnerschaften

Die Vergabe von Markenlizenzen stellt für uns ein weiteres Instrument dar, um die Marke Villeroy & Boch außerhalb unserer Kerngeschäftsfelder zu positionieren. Folglich dient das Lizenzgeschäft der Erschließung neuer Zielgruppen sowie der Erweiterung unseres Produktspektrums. Für den Bereich „Wohnen" werden durch unsere Lizenzpartner derzeit Fliesen, Holzfußböden, Leuchten, Armaturen,

Gartenmöbel, Accessoires sowie ab Anfang 2019 auch Wohnmöbel unter der Marke Villeroy & Boch angeboten.

Chancen durch Digitalisierung

Chancen durch Digitalisierung für die Vermarktung
Seit 2013 haben wir unsere Strukturen und Investitionen im Bereich Digitalisierung massiv erhöht. Unsere Marketingaktivitäten sind darauf ausgerichtet, unseren Kunden innovative, zeitgemäße und bedarfsgerechte Konzepte anzubieten, sowohl offline als auch online. Ziel ist es, überall dort vertreten zu sein, wo der Kunde uns sucht und ihm ein konsistentes Informations- und Einkaufserlebnis zu bieten. Um den individuellen Bedürfnissen der Endverbraucher und Geschäftspartner nach Information, Inspiration, Entertainment, Service oder Dialog vollständig und zielgerichtet Rechnung zu tragen, haben wir unsere Online-Präsenz deutlich ausgebaut. Dazu gehören die kontinuierliche Verbesserung unseres Internetauftritts, die Forcierung unserer Social-Media-Aktivitäten, die verstärkte Nutzung von Online-Marketing-Kanälen und die Optimierung unserer Web-Inhalte für Suchmaschinen. In diesem Zusammenhang haben wir in den vergangenen Jahren die Web-Inhalte der Villeroy & Boch-Internetseite kontinuierlich optimiert und um zusätzliche Funktionen erweitert. Des Weiteren wurden verstärkt Online-Marketing-Maßnahmen genutzt, um gezielt und unter Nutzung von modernen Targeting-Ansätzen neue Sortimente in der passenden Zielgruppe zu bewerben. Auch die Aktivierung von Bestandskunden über Kanäle wie E-Mail-Marketing wurde weiter vorangetrieben und verbessert. Durch eine weitere, deutliche Verbesserung der technischen Plattform für unsere Online-Präsenz werden im kommenden Geschäftsjahr 2019 neue Möglichkeiten geschaffen, um noch effektiver und zielgerichteter Neu- und Bestandskunden zu bearbeiten.

Für unseren Unternehmensbereich Tischkultur ist E-Commerce ein strategisch bedeutender und zugleich der am schnellsten wachsende Absatzkanal, der sowohl unsere eigenen Online-Shops als auch die Verkaufsplattformen anderer Anbieter umfasst. Für die kommenden Jahre rechnen wir – insbesondere durch eine intensivere Bearbeitung zusätzlicher E-Commerce-Plattformen – mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten im Online-Geschäft. Nachdem wir im Vorjahr unsere personellen Kapazitäten in unseren Fachabteilungen weiter aufgebaut und notwendige Prozesse geschaffen haben, um für die kommenden Jahre zukunftssicher ausgerichtet zu sein, und die Zusammenarbeit mit E-Commerce-Plattformen weiter intensiviert haben, konnten wir im Geschäftsjahr 2018 unsere Online-Umsätze konzernweit im Vorjahresvergleich um 8,3 % steigern. Diese Entwicklungen sollen in den Folgejahren weiter ausgebaut und forciert werden.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness spielen unterdessen in erster Linie digitale Service-Angebote und -Tools eine Rolle. Mit Anwendungen wie unserem Badplaner und Badinspirator sowie unserer Augmented-Reality-App können Verbraucher ihre Wunschbäder planen und die ausgewählten Produkte per Smartphone oder Tablet-PC in den dafür vorgesehenen Raum projizieren, um eine lebensechte dreidimensionale Darstellung zu erhalten. Darüber hinaus bieten wir die Möglichkeit, Badplanungen in virtuellen Realitäten, zum Beispiel durch den Einsatz von Cardboards, zu erleben. Der Einsatz neuer Technologien erzeugt somit einen Zusatznutzen für den Kunden. Außerdem lassen sich durch die Nutzung von digitalen Kanälen zielgerichtet und effizient sowohl Endkunden als auch Geschäftskunden (unter anderem Architekten, Planer und Installateure) erreichen. So können wir wertvolle „Leads“ (Kontakte potenzieller Käufer) mit zusätzlichem Umsatzpotenzial generieren, die wir bei Einverständnis des Kunden an unsere Händler weiterleiten. Hier wurden im Berichtsjahr weitere Kontaktstrecken über digitale Kanäle aufgebaut, um den Kunden optimal in der Informations- und Kaufphase zu begleiten und zu unterstützen, und darüber hinaus die Bearbeitung der Leads mit unseren Händlern weiter verbessert.

Chancen durch Digitalisierung in der Produktion
Die Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten und somit ein enormes Potenzial für unsere Produktionsstandorte. Hierbei sind die verschiedensten Einsatzbereiche der Digitalisierung auf unsere Produktionsstandorte zu bewerten und sukzessive nach erfolgreicher Pilotphase zu implementieren. Die derzeitige Einführung von standardisierten sowie durchgängigen Online-IT-Systemen und die Vernetzung von Maschinen innerhalb des Produktionsprozesses in den Sanitärfabriken sind dabei Grundlage für weiterführende Bereiche der Digitalisierung.

Das Potenzial zur Verbesserung durch statistische Fehleranalysen und der Stabilisierung von Prozessparametern wird weiterhin genutzt. Predictive Analytics ist dabei im Umfeld der Digitalisierung ein weiterer Baustein. Basis zur Potenzialausschöpfung ist die Erfassung und Sammlung aller relevanten Daten eines Produkts im Herstellungsprozess. In den Sanitärfabriken werden dabei an Messstationen alle Produkte zunächst via Barcode identifiziert, um anschließend qualitätsrelevante Daten in einem zentralen Analysesystem zu sichern, beispielsweise in Bezug auf die Keramikzusammensetzung und den Materialfluss sowie auf die klimatischen Bedingungen, die verwendeten Werkzeuge oder die Prozessparameter der Fertigungsanlagen. Ziel ist es, die erfassten Daten so miteinander zu verknüpfen, dass im ersten Schritt Einfluss, kritische Wertebereiche und Wechselwirkungen der Prozessparameter identifiziert werden, um langfristig möglichst verlässliche Vorhersagen über das Risiko eines fehlerhaften Produkts am Ende des Herstellungsprozesses zu treffen. Übersteigt in einem auf Basis definierter Grenzwerte kontrollierten Prozess die Fehlerwahrscheinlichkeit eine vorher definierte Höhe, wird das Produkt frühzeitig aussortiert, um keine unnötigen Prozesskosten zu verursachen und – speziell im Hinblick auf den energieintensiven Brennprozess – die Energieeffizienz zu erhöhen. Vom sukzessiven Rollout und der kontinuierlichen Verbesserung dieser Analyse-Systeme in sämtlichen Werken versprechen wir uns langfristig relevante Ergebnisverbesserungen.

Ebenso werden neueste Technologien, wie der Einsatz von kollaborativen Robotern, für überwiegend manuelle und körperlich anstrengende Prozessschritte innerhalb der Produktion geprüft. Dazu arbeiten wir mit Roboter-Herstellern sowie mit Forschungsinstituten eng zusammen.

Chancen durch Digitalisierung in der Administration
Die Digitalisierung wirkt sich nicht zuletzt auch positiv auf die Effizienz in unseren administrativen Bereichen aus. Die Nutzung und Leistungssteigerung von einheitlichen IT-Systemen sowie die Minimierung von Medienbrüchen tragen erheblich zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung bei. Das Optimierungspotenzial besteht in der konzernweiten Harmonisierung und Standardisierung von repetitiven Prozessen und betrifft grundsätzlich alle Funktionsbereiche. In den Bereichen Personal, Einkauf und Finanzen setzen wir zudem auf die gebündelte Bearbeitung von Geschäftsvorfällen in Shared Service Centern. Die weitere Digitalisierung von Prozessen unter Nutzung neuer digitaler Tools zielt auf die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Qualität unserer Prozesse bei gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz ab.

Chancen durch Digitale Transformation
Neben den bereits genannten Anwendungsfeldern und den darin liegenden Chancen der Digitalisierung existiert seit 2018 eine eigene Organisationseinheit, die den digitalen Wandel des gesamten Unternehmens vorantreibt und damit die Chancen der Digitalisierung im Arbeitsalltag nutzbar machen soll. Im Vordergrund stehen hier zum Beispiel Aktivitäten in Bezug auf den Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle im Unternehmen oder die Beteiligung an digitalen Startups, um so neue Geschäftsfelder und Vertriebsmöglichkeiten zu erschließen, oder auch die Entwicklung von Methoden und Know-how im Bereich Data Science, so etwa die Nutzung von Big Data oder künstlicher Intelligenz in allen Wertschöpfungsprozessen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2018 zahlreiche interne Programme zur Begleitung der digitalen Transformation und zum Ausbau der digitalen Fitness unserer Mitarbeiter aufgesetzt.

Nicht-operative Ergebnispotenziale

Außerhalb des operativen Geschäfts sehen wir Ergebnispotenziale bei der Entwicklung und Vermarktung von operativ nicht mehr benötigten Immobilien.

Wir versprechen uns zusätzliche Ertragschancen aus der Weiterentwicklung unserer Immobilie in Luxemburg. Nachdem im Vorjahr 2017 die Umwidmung des gesamten Werkareals zu einem Mischgebiet mit Gewerbe und Wohnbebauung erreicht werden konnte, hat die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Luxemburg sowie den gemeinsam beauftragten Architekten und Fachplanern seither zu wesentlichen Fortschritten in der Planung geführt.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Jahr 2018 umfasste die Ausarbeitung eines Bebauungsplans für das Gesamtgelände Rollingergrund, das zu einem attraktiven, lebendigen Stadtviertel für das Leben und Arbeiten mit einem hohen Anteil an Wohnbebauung entwickelt werden soll. Darüber hinaus wurde der oberirdische Rückbau auf dem Gelände der ehemaligen „Usine 1“ begonnen. Parallel zur weiteren Bebauungsplanentwicklung wurden im Berichtszeitraum erste Sondierungsgespräche im Hinblick auf eine mögliche Veräußerung der noch in unserem Eigentum befindlichen Entwicklungsgrundstücke im Rollingergrund geführt. Wir erwarten den Abschluss dieses Projekts, das ein Ertragspotenzial in Höhe eines hohen zweistelligen Millionenbetrags hat, im Geschäftsjahr 2019.

5. Prognosebericht

Mit Blick auf das Jahr 2019 gehen wir von einem moderaten, flacher verlaufenden weltwirtschaftlichen Wachstum aus. Der Konjunkturverlauf im Euroraum dürfte trotz der mit dem Brexit verbundenen Unsicherheiten sowie struktureller Probleme in einzelnen Ländern, allen voran in Italien und Frankreich, grundsätzlich weiter aufwärtsgerichtet bleiben. Für die deutsche Wirtschaft trüben sich die Wachstumsaussichten leicht ein, da die sich allmählich abkühlende Weltkonjunktur auch die Dynamik des Exportgeschäfts beeinträchtigt. In Übersee wird sich die anhaltend robuste Expansion der US-Wirtschaft mit dem Auslaufen der fiskalischen Anreize etwas abschwächen. Ebenso wird für unseren größten Wachstumsmarkt China, in Anbetracht der Risiken aus dem Handelskonflikt mit den USA sowie der hohen Verschuldung im privaten und öffentlichen Sektor, ein verlangsamtes Konjunkturwachstum erwartet.

Im Hinblick auf den europäischen Wohnungsbau, der ein maßgeblicher Indikator für die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Bad und Wellness ist, rechnen wir im Prognosezeitraum mit länderübergreifend nachlassenden Steigerungsraten. Die bereits erreichten Kapazitätsgrenzen in der Baubranche dürften sich dabei weiterhin als limitierender Faktor erweisen.

Der private Konsum, einer der wichtigen Einflussfaktoren unseres Tischkultur-Geschäfts, wird in unseren europäischen Märkten voraussichtlich eine stabile Entwicklung im Vergleich zum Berichtsjahr 2018 nehmen. In Deutschland wird ein Anziehen der privaten Konsumausgaben, begünstigt durch die höheren verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, erwartet.

Die hier dargestellten Prognosen für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen basieren auf den von verschiedenen Forschungseinrichtungen publizierten Angaben sowie eigenen Einschätzungen.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen im Konzern

Auf Basis einer grundsätzlich noch positiven Markteinschätzung mit einer Reihe stützender Faktoren streben wir im Geschäftsjahr 2019 eine Steigerung des Konzernumsatzes um 3 bis 5 % an.

Für unser operatives Ergebnis (EBIT) vor Immobiliensondererträgen erwarten wir im Jahr 2019 eine Verbesserung um ebenfalls 3 bis 5 %.

Unsere operative Nettovermögensrendite wird im Jahr 2019 voraussichtlich ein Niveau von rund 16 % erreichen.

Unsere operativen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Geschäftsjahr 2019 voraussichtlich mehr als 40 Mio. Euro betragen. Rund 75 % der Investitionen werden auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und ein Viertel auf den Unternehmensbereich Tischkultur entfallen. Ein Investitionsschwerpunkt im Unternehmensbereich Bad und Wellness wird die gezielte Erweiterung unserer technischen Kapazitäten in unseren Sanitärkeramik-Werken umfassen. Dadurch werden wir vor allem den Ausbau unseres Geschäftsvolumens in unseren Wachstumsmärkten im Raum Asien-Pazifik weiter vorantreiben. Im Unternehmensbereich Tischkultur werden wir im Geschäftsjahr 2019 einerseits einen verstärkten Fokus auf die Produktion in unseren Werken Merzig und Torgau legen und planen hierfür den Ausbau unserer Tassen- und Dekorationskapazitäten. Andererseits investieren wir im Rahmen der Transformation unseres Tischkultur-Geschäfts in den Ausbau unserer Online-Aktivitäten.

Im Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2019 sind zudem weitere Investitionen in Höhe von rund 5 Mio. Euro für das Standortentwicklungsprojekt „Mettlach 2.0“ enthalten. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aktivitäten im Zusammenhang mit der Neugestaltung einer publikumsattraktiven, neuen Markenerlebniswelt am Unternehmenshauptsitz von Villeroy & Boch, der Alten Abtei in Mettlach.

Dies wird sich entsprechend in der Villeroy & Boch AG auswirken.

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Aussagen über zukünftige Entwicklungen beruhen auf den Einschätzungen des Vorstands der Villeroy & Boch AG nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses. Die Aussagen sind grundsätzlich einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Die tatsächlichen Ereignisse können daher von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der im Risiko- und Chancenbericht genannten bzw. andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG sind im Anhang in Tz. 08 dargestellt.

Hinsichtlich der nach § 289f HGB geforderten Erklärung zur Unternehmensführung wird auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts im Geschäftsbericht 2018 abgedruckte und im Internet unter dem Link www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance zugängliche Version verwiesen.

7. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig im Hinblick auf die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung gesetzten gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und nimmt dort Anpassungen vor, wo es ihm geboten oder zweckmäßig erscheint. Der Aufsichtsrat zieht auch im gebotenen Umfang einen unabhängigen Vergütungsberater hinzu.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands ist leistungsorientiert. Es sieht eine feste Vergütung und eine erfolgsabhängige variable Vergütung vor. Die Höhe der variablen Vergütung hängt von dem Erfüllungsgrad der jährlich in einer Zielvereinbarung festzulegenden Ziele ab und macht bei voller Zielerreichung mindestens die Hälfte der Gesamtvergütung aus. Die variable Vergütung gliedert sich in eine kurzfristige jährliche Komponente (Jahresbonus) und eine langfristige Komponente mit einem Bemessungszeitraum von drei Jahren. Die langfristige Vergütung ist gegenüber der kurzfristigen Komponente wertmäßig höher gewichtet. Inhaltlich orientieren sich die variablen Vergütungskomponenten an finanziellen Unternehmenszielen (operative Nettovermögensrendite, Ergebnis vor Zinsen und Steuern, Ergebnis vor Steuern) und individuellen Zielen. Die Zielparameter der variablen Vergütungskomponenten werden vorbereitend vom Personalausschuss des Aufsichtsrates mit den Mitgliedern des Vorstands abgestimmt und vom Aufsichtsratsplenum beschlossen, so auch für das Geschäftsjahr 2018. Daneben steht den Mitgliedern des Vorstands ein Dienstwagen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung. Die mit den amtierenden Mitgliedern des Vorstands bestehenden Verträge sehen leistungsorientierte bzw. beitragsorientierte Pensionszusagen vor. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungskomponenten stehen nach der Überzeugung des Aufsichtsrates, gestützt durch einen vom Aufsichtsrat beauftragten unabhängigen Vergütungsberater, in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und überschreiten nicht die übliche Vergütung mit Referenzunternehmen.

Im Übrigen wird auf die jeweilige Fassung der Entsprechenserklärung Bezug genommen. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich satzungsgemäß ebenfalls aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable erfolgsabhängige Komponente bemisst sich an der ausgeschütteten Dividende der Villeroy & Boch AG.

8. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Mettlach, den 30. Januar 2019

Frank Göring	Nicolas Luc Villeroy	Andreas Pfeiffer	Dr. Markus Warncke

Anhang der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr 2018

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.
Die Zahlen in den Tabellen wurden exakt gerechnet und summiert. Die Darstellung erfolgt gerundet. Hierdurch können sich in der Summenbildung Rundungsdifferenzen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist im Zinsergebnis ausgewiesen.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und überwiegend über fünf Jahre abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen der technischen Anlagen und Maschinen sowie der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung für Zugänge bis zum Geschäftsjahr 2007 wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Für die Anlagenzugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft. Im Zuge der diesjährigen Überprüfung wurden die Nutzungsdauern für Öfen/Trocknungsanlagen von 5 auf 10 Jahre sowie für Formgebungsmaschinen von 5 auf 8 Jahre mit einem Ergebniseffekt von insgesamt 2.217 TEuro erhöht. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für Gebäude längstens 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre. Für geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 250 Euro werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Ertragswertberechnungen erfolgen unter Anwendung eines Diskontierungszinsfußes (nach Steuern) von 8,95 % für die ersten drei Planjahre und von 7,95 % für die Folgejahre. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Bei den **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt.
Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile nach handelsrechtlichen Vorschriften. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Die Rückstellungsberechnungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgten in diesem Jahr erstmals unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach der PUC-Methode. Es handelt sich hierbei um den nach der Vereinfachungsregelung für eine Laufzeit von 15 Jahren angegebenen Zinssatz gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung für den Monat Dezember 2018.

Am 17. März 2016 trat die gesetzliche Neuregelung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen gem. § 253 Abs. 2 HGB in Kraft, wonach Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen sind. Dieser ergibt sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen zwingend aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

Der angewandte Rechnungszins liegt für zehn Jahre bei 3,20 %, für sieben Jahre bei 2,31 %. Im Vorjahr betrug der Rechnungszins für zehn Jahre 3,68 %, für sieben Jahre 2,80 %. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,50 % berücksichtigt, die Rentendynamik wurde wie im Vorjahr mit 1,25 % angesetzt.
Diese Anpassung des Abzinsungssatzes führt bei den Pensions- und Überbrückungsgeldverpflichtungen zu einer Verminderung des Erfüllungsbetrages von 12.924 TEuro.

Im Rahmen eines Gehaltsumwandlungsprogramms wird den leitenden Angestellten die Möglichkeit geboten, einen Teil der variablen Vergütung in eine mitarbeiterfinanzierte betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage umzuwandeln. Die Villeroy & Boch AG erteilt eine wertgleiche Pensionszusage über die gesamte Ablaufleistung der Rückdeckungsversicherung.

Die **sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aufgrund steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung sind auf Basis des erwarteten Steuersatzes im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.
Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden das Realisationsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB - Kursgewinne sind nur zu berücksichtigen, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind - und das Anschaffungskostenprinzip nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB - Vermögensgegenstände sind höchstens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten anzusetzen - beachtet.
Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen "davon-Vermerke", die Währungsumrechnung betreffend, enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:
Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, wird bei den Komponenten der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

01. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in TEuro)	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwert
	Anfangs-bestand 01.01.2018	Zu-gänge	Ab-gänge	Umbu-chungen	Endbestand 31.12.2018	Anfangs-bestand 01.01.2018	Zu-gänge	Zuschrei-bungen	Ab-gänge	Umbu-chungen	Endbestand 31.12.2018	31.12.2018
Immaterielle Vermögens-gegenstände												
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	13.695	496	127	60	14.124	12.120	765	0	127	0	12.759	1.366
Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	489	0	0	489	0	0	489	0	0	0
	14.184	**496**	**616**	**60**	**14.124**	**12.610**	**765**	**0**	**616**	**0**	**12.759**	**1.366**
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	139.906	1.429	5.499	9.164	145.000	116.163	1.762	0	5.437	0	112.488	32.512
Technische Anlagen und Maschinen	140.417	5.546	3.722	4.451	146.692	118.661	3.192	0	3.484	0	118.370	28.322
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.355	2.062	3.714	916	45.619	40.281	2.725	0	3.622	0	39.384	6.235
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.488	7.132	0	-14.591	10.029	0	0	0	0	0	0	10.029
	344.166	**16.169**	**12.935**	**-60**	**347.340**	**275.105**	**7.679**	**0**	**12.542**	**0**	**270.242**	**77.098**
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	279.750	2.553	0	0	282.304	6.370	0	6.000	0	0	370	281.933
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.774	11.603	0	0	25.377	0	9.800	0	0	0	9.800	15.577
Beteiligungen	5.004	584	0	0	5.587	1.969	0	0	0	0	1.969	3.618
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.662	4.420	1.249	0	11.833	0	0	0	0	0	0	11.833
Sonstige Ausleihungen	54	9	31	0	31	0	0	0	0	0	0	31
	307.244	**19.169**	**1.280**	**0**	**325.133**	**8.340**	**9.800**	**6.000**	**0**	**0**	**12.140**	**312.993**
Gesamt	**665.595**	**35.834**	**14.832**	**0**	**686.597**	**296.054**	**18.244**	**6.000**	**13.159**	**0**	**295.140**	**391.457**

02. Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Verbundene konsolidierte Unternehmen			Beteiligung					
		gezeichnetes Kapital in Tsd.	Unmit-telbar	mittel-bar	insge-samt	Eigen-kapital	Jahres-ergebnis	
		Landeswährung	%	%	%	TEuro	TEuro	
Inland								
1.	Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen	EUR 4.400	100,00	0,00	100,00	4.432	0	1)
2.	Heinrich Porzellan GmbH, Selb	EUR 2.050	100,00	0,00	100,00	2.117	0	1)
3.	Intermat Beteiligungs- und Vermittlungsges. mbH, Mettlach	EUR 256	100,00	0,00	100,00	418	0	1)
4.	V & B International GmbH, Mettlach	EUR 100	100,00	0,00	100,00	930	0	1)
5.	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach	EUR 52	100,00	0,00	100,00	52	0	1)
6.	Sales Design Vertriebsgesellschaft mbH, Merzig	EUR 50	100,00	0,00	100,00	51	0	1)
7.	Villeroy & Boch Gastronomie GmbH, Mettlach	EUR 26	100,00	0,00	100,00	118	0	1)
8.	VilboCeram GmbH, Mettlach	EUR 26	100,00	0,00	100,00	26	0	1)
9.	Gästehaus Schloß Saareck Betreibergesellschaft mbH, Mettlach	EUR 25	100,00	0,00	100,00	34	0	1)
10.	Villeroy & Boch Interior Elements GmbH, Mettlach	EUR 25	100,00	0,00	100,00	24	0	1)
11.	Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach	EUR 25	100,00	0,00	100,00	25	0	1)
12.	Keraco GmbH, Wadgassen	EUR 25	100,00	0,00	100,00	30	-4	
Ausland								
13.	Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., Saraburi (Thailand)	THB 990.500	16,51	83,49	100,00	10.441	2.414	
14.	Rollingergrund Premium Properties SA, Luxemburg (Luxemburg)	EUR 16.300	0,00	100,00	100,00	16.050	-206	
15.	Villeroy & Boch S.à r.l. Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxembourg (Luxemburg)	EUR 15.000	100,00	0,00	100,00	7.233	-5.036	
16.	EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LTD, Hong Kong (China)	HKD 112.380	100,00	0,00	100,00	22.814	2	
17.	Vilbomex S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN 246.460	0,00	100,00	100,00	-19.957	-3.539	
18.	Villeroy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR 9.269	99,99	0,01	100,00	15.059	-909	
19.	Villeroy & Boch USA Inc., New Jersey (USA)	USD 8.500	0,00	100,00	100,00	5.989	-3.554	
20.	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Sydney (Australien)	AUD 6.500	0,00	100,00	100,00	-364	-1.192	
21.	Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	RON 17.010	99,44	0,00	99,44	26.628	2.399	
22.	Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	EUR 2.941	0,00	100,00	100,00	1.270	532	
23.	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	EUR 2.242	44,00	56,00	100,00	1.106	-30	
24.	Villeroy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR 2.050	0,00	100,00	100,00	4.209	590	
25.	Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg (Schweden)	SEK 20.000	100,00	0,00	100,00	25.678	5.618	
26.	Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	EUR 1.650	100,00	0,00	100,00	57.198	5.356	
27.	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	EUR 1.562	99,99	0,01	100,00	9.569	101	
28.	VilleroyVilleroy & Boch Tableware Ltd., Toronto (Kanada)	CAD 2.200	0,00	100,00	100,00	1.127	-168	
29.	Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London (Vereinigtes Königreich)	GBP 1.105	0,00	100,00	100,00	2.177	714	
30.	Villeroy & Boch Austria GmbH, Mondsee (Österreich)	EUR 1.235	100,00	0,00	100,00	9.279	699	
31.	Villeroy & Boch Gustavsberg Oy, Helsinki (Finnland)	EUR 1.060	0,00	100,00	100,00	4.040	1.307	
32.	Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong Kong (China)	HKD 7.000	0,00	100,00	100,00	368	-12	

33. Villeroy & Boch Tableware Japan K.K., Tokyo (Japan)	JPY	10.000	0,00	100,00	100,00	-1.851	-99
34. Villeroy & Boch MC S.à r.l., Monaco (Monaco)	EUR	515	99,99	0,01	100,00	82	-64
35. Kiinteistö Oy Helsingin Laippatie 14, Helsinki (Finnland)	EUR	434	0,00	100,00	100,00	434	1
36. Villeroy & Boch (Schweiz) AG, Lenzburg (Schweiz)	CHF	500	0,00	100,00	100,00	1.672	92
37. Villeroy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	EUR	250	99,99	0,01	100,00	894	115
38. Villeroy & Boch Norge AS, Lorenskog (Norwegen)	NOK	1.800	0,00	100,00	100,00	6.082	1.319
39. Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	CNY	1.421	100,00	0,00	100,00	7.950	5.347
40. Villeroy & Boch OOO, Moskau (Russland)	RUB	10.000	100,00	0,00	100,00	2.918	159
41. Villeroy & Boch Asia Pacific Pte. Ltd., Singapore (Singapur)	SGD	200	100,00	0,00	100,00	680	403
42. Villeroy & Boch Polska Sp. z o.o., Warszawa (Polen)	PLN	500	0,00	100,00	100,00	-484	36
43. Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	EUR	100	100,00	0,00	100,00	1.348	152
44. Villeroy & Boch Danmark A/S, Rødovre (Dänemark)	DKK	511	0,00	100,00	100,00	2.066	372
45. Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano (Italien)	EUR	25	0,20	99,80	100,00	1.423	225
46. Villeroy & Boch Ukraine TOV, Kyiv (Ukraine)	UAH	387	100,00	0,00	100,00	0	-10
47. Villeroy & Boch Tableware Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	8	0,00	100,00	100,00	546	28
48. Villeroy & Boch Czech s.r.o., Praha (Tschechien)	CZK	200	100,00	0,00	100,00	21	-2
49. Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely (Ungarn)	THUF	1.228	100,00	0,00	100,00	28.592	2.992
50. Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	INR	100	99,99	0,01	100,00	585	100
51. Vilbomex Inmobiliaria S. de R.L. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	3	0,00	100,00	100,00	-718	-378
52. Vilbona México S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	1	0,00	100,00	100,00	1.192	95
53. Argent Australia Pty. Ltd., Brisbane (Australien)	AUD	1.400	45,36	0,00	45,36	8.685	648
54. V and B South Africa Pty Ltd., Cape Town (Südafrika)	ZAR	150	100,00	0,00	100,00	0	0
Beteiligungen							
55. V&B Lifestyle India Private Limited, Gurgaon (Indien)	INR	174.900	50,00	0,00	50,00	-380	-255

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der Villeroy & Boch AG, Mettlach

In einem Fall wurde § 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB angewendet.

03. Vorräte

	31.12.2018 TEuro	31.12.2017 TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.550	7.617
Unfertige Erzeugnisse	10.708	9.029
Fertige Erzeugnisse und Waren	45.556	48.470
Geleistete Anzahlungen	25	0
	64.839	**65.116**

04. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2018 TEuro		31.12.2017 TEuro	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.121		54.098	
über 1 Jahr	0		0	
		59.121		**54.098**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	81.566		72.084	
über 1 Jahr	0		0	
		81.566		**72.084**
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.657		3.070	
über 1 Jahr	0		0	
Sonstige Vermögensgegenstände	20.939		21.510	
über 1 Jahr	5		21	
		23.601		**24.601**
		164.288		**150.783**

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich wie im Vorjahr in voller Höhe um sonstige Forderungen. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen aus der Debitorenabwicklung für verbundene Unternehmen sowie laufende Steuerforderungen.

05. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und von Kunden erhaltene Schecks enthalten.

06. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst insbesondere IT-Dienstleistungen und Versicherungsprämien.

07. Aktive latente Steuern

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 29,5 % zugrunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 11.842 TEuro sind mit den passiven latenten Steuern in Höhe von 2.306 TEuro saldiert worden.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich im Geschäftsjahr um 840 TEuro auf 11.842 TEuro und resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Pensionsrückstellungen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden die latenten Steuerschulden aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil um 211 TEuro auf 2.306 TEuro zurückgeführt. Dieser Sonderposten wurde in der Handelsbilanz im Geschäftsjahr 2010 in die Gewinnrücklage eingestellt und wird in der Steuerbilanz weitergeführt.

08. Ausgegebenes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909 TEuro. Es ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des bzw. 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden aus diesem Beschluss weitere 425.380 (1,51 % des bzw. 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden insgesamt 82.965 Aktien für das im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufene Aktienoptionsprogramm an Vorstände und Führungskräfte veräußert.

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 23. März 2018 ermächtigt den Vorstand der Villeroy & Boch AG, bis zum 22. März 2023 einschließlich eigene Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft bis zu 10 vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. März 2013 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wird für die Zeit ab dem Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben, soweit sie noch nicht ausgenutzt worden ist. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann sich auf die Aktien nur einer Gattung beschränken.

In den Jahren 2005 bis 2018 wurden keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 beträgt der Bestand 1.683.029 Aktien entsprechend 4.309 TEuro anteiliges Grundkapital.

Entsprechend § 272 Abs. 1a HGB wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien von 4.309 TEuro offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt. Daraus ergibt sich das ausgegebene Kapital von insgesamt 67.601 TEuro.

09. Gewinnrücklagen

	31.12.2018 TEuro	31.12.2017 TEuro
Andere Gewinnrücklagen	28.977	30.738
Gewinnrücklagen nicht ausschüttungsfähig	9.536	8.485
	38.513	**38.513**

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr keine Entnahmen vorgenommen.

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB ergibt sich aus dem Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern eine Gewinnausschüttungssperre in Höhe von 9.536 TEuro.

Aus der Passivierung von Pensionsrückstellungen ergibt sich nach § 253 Abs. 2 i.V.m. Abs. 6 HGB eine Gewinnausschüttungssperre von 12.924 TEuro.

Der Unterschiedsbetrag ergibt sich aus dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

10. Bilanzgewinn

	31.12.2018 TEuro	31.12.2017 TEuro
Jahresüberschuss	11.228	20.785
Gewinnvortrag	12.074	5.638
	23.302	**26.423**

Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2017 betrug 14.349 TEuro. Der verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 12.074 TEuro wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

11. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:
Der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2018 beträgt unter Anwendung des 10-Jahres-Durchschnitt-Zinses 134.591 TEuro.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen:

	31.12.2018 TEuro	31.12.2017 TEuro
Steuerrückstellungen	3.109	9.108
Sonstige Rückstellungen	49.640	49.564
	52.749	**58.672**

Unter den sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für den Personalbereich, wie Rückstellungen für Altersteilzeit, Tantiemezahlungen, Jubiläumsvergütungen, Gleitzeitguthaben, Urlaubsansprüche, für Kundenboni, für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen sowie für ungewisse Verpflichtungen für Gewährleistungen ausgewiesen.

12. Verbindlichkeiten

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt	davon Restlaufzeit
	31.12.2018 TEuro	bis 1 Jahr TEuro	1 bis 5 Jahre TEuro	mehr als 5 Jahre TEuro	31.12.2017 TEuro	bis 1 Jahr Teuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.768	40.768	25.000	0	50.436	436
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.726	27.726	0	0	31.897	31.897
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	60.969	60.969	0	0	68.723	68.723
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	77	77	0	0	77	77
Übrige Verbindlichkeiten						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.330	2.330	0	0	2.579	2.579
Sonstige Verbindlichkeiten	11.353	11.353	0	0	8.932	8.932
(davon aus Steuern)	(4.311)	(4.311)	0	0	(3.158)	(3.158)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(339)	(339)	0	0	(393)	(393)
	13.683	13.683	0	0	11.511	11.511
	168.221	**143.221**	**25.000**	**0**	**162.644**	**112.644**

Für die Verbindlichkeiten bestehen keine grundpfandrechtlichen oder sonstigen Sicherungen.
Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen für Steuern, Löhne und Gehälter sowie Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Eigentümern eines verbundenen Unternehmens.
Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich wie im Vorjahr in voller Höhe um sonstige Verbindlichkeiten.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind transitorische Erträge in Höhe von 54 TEuro enthalten, im Wesentlichen für einen Baukostenzuschuss, der über die Mietdauer aufgelöst wird, sowie für eine Instandhaltungsrücklage.

14. Haftungsverhältnisse

	31.12.2018	gesichert mit gewährten Pfandrechten	gesichert mit sonstigen Sicherheiten	31.12.2017
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Bürgschaftsverpflichtungen	**117.879**			**124.415**
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	117.879			124.415
Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen	**918**			**1.285**
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	918			1.285
Treuhandverpflichtungen	**101**			**121**

Die Haftungsverhältnisse sind weder durch sonstige Sicherheiten noch durch gewährte Pfandrechte gesichert. Es sind die maximal übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen zugunsten verbundener Unternehmen angegeben, für die die Villeroy & Boch AG höchstens in Anspruch genommen werden kann.

Neben Finanzierungs- und Mietbürgschaften hat die Villeroy & Boch AG für einige Konzerngesellschaften Garantien zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber Dritten übernommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen für die Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen fremden Dritten wird aufgrund der grds. positiven Ertragsentwicklung der verbundenen Unternehmen als gering eingeschätzt.

15. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2018 TEuro
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, und Leasingverträgen	
fällig 2019	2.738
fällig 2020-2023	3.703
fällig nach 2024	79
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen	11.372
	17.892

16. Risikomanagementsystem

Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt die Villeroy & Boch AG insbesondere Risiken aus der Volatilität von Wechselkursen, Zinssätzen und Marktpreisen. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Weitere Informationen zum implementierten Risikomanagementsystem werden im Abschnitt „Risikomanagementsystem“ des Lageberichts beschrieben.

Management der Währungskursrisiken

Unter dem Währungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Wechselkursänderungen schwanken. Zur Absicherung setzt Villeroy & Boch Devisentermingeschäfte ein. Die Vorgehensweise bei der Absicherung von Währungsschwankungen wird im Lagebericht im Kapitel „Management von Währungsrisiken“ beschrieben.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

	Transaktions-volumina 31.12.2018 TEuro	Marktwert-veränderung 31.12.2018 TEuro	Bilanzwert 31.12.2018 TEuro
Devisentermingeschäfte			
mit positivem Marktwert	25.088	433	0
mit negativem Marktwert	20.213	625	0
	45.301	**1.058**	**0**

Das Transaktionsvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert.

Management der Rohstoffpreisrisiken

Unter dem Rohstoffpreisrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Die Sicherungsstrategie von Villeroy & Boch wird im Lagebericht im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ beschrieben.

Das allgemeine Beschaffungsmarktrisiko wird im Lagebericht erörtert.

Management der Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Die eingesetzte Managementmethode wird im Lagebericht im Kapitel „Management der Zinsänderungsrisiken“ beschrieben.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, wie zum Beispiel bei Kunden im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieses Risikos hat Villeroy & Boch umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die im Lagebericht im Kapitel „Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken“ dargestellt sind.

Management der Liquiditätsrisiken

Um sicherzustellen, dass Villeroy & Boch jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten. Die Sicherungsstrategie wird im Lagebericht im Kapitel „Management der Liquiditätsrisiken“ beschrieben. Zur Steuerung der Liquidität werden Finanzinstrumente in Form von Zahlungsmitteln (vgl. Tz. 05) und Kreditaufnahmen (vgl. Tz. 12) eingesetzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

17. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2018 TEuro	2017 TEuro
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	303.488	295.374
Verkauf von Produkten Tischkultur	184.990	190.040
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	23.898	24.376
	512.376	**509.790**
Inland	219.011	223.241
Ausland	293.365	286.549
	512.376	**509.790**

18. Veränderung der Erzeugnisbestände und andere aktivierte Eigenleistungen

	2018 TEuro	2017 TEuro
Bestandsveränderungen	3.596	628
Andere aktivierte Eigenleistungen	51	101
	3.647	**729**

19. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kursgewinne und Erträge aus Frachtweiterbelastungen. Die periodenfremden Erträge i.H.v. 8.095 TEuro (Vorjahr 2.338 TEuro) resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 999 TEuro (Vorjahr 1.022 TEuro) sowie der Wertaufholung einer Beteiligung im Rahmen des Impairment-Tests in Höhe von 6.000 TEuro (Vorjahr 0 TEuro).

20. Materialaufwand

	2018 TEuro	2017 TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	38.285	35.637
Aufwendungen für bezogene Waren	188.197	182.729
	226.482	**218.366**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**13.534**	**13.145**
	240.016	**231.511**

Die Aufwendungen für bezogene Waren beinhalten eine periodenfremde Zollrückerstattung in Höhe von 2.339 TEuro.
Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

21. Personalaufwand

	2018 TEuro	2017 TEuro
Löhne und Gehälter	107.467	102.569
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	20.725	19.552
Aufwendungen für Altersversorgung	2.392	3.258
	130.584	**125.379**

Durchschnittlicher Personalstand	2018	2017
Lohnempfänger	974	949
Gehaltsempfänger	1.225	1.196
	2.199	**2.145**
Auszubildende	**81**	**88**
	2.280	**2.233**

22. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2018 TEuro	2017 TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
planmäßig	765	749
Sachanlagen		
planmäßig	7.679	9.496
	8.444	**10.245**

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft. Im Zuge der diesjährigen Überprüfung wurden die Nutzungsdauern für Öfen/Trocknungsanlagen von 5 auf 10 Jahre sowie für Formgebungsmaschinen von 5 auf 8 Jahre mit einem Ergebniseffekt von insgesamt 2.217 TEuro erhöht.

23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Vertriebsaufwendungen (Provisionen, Werbekosten, Lizenzgebühren, Ausgangsfrachten), Verwaltungsaufwendungen (Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen, Dienstleistungen für IT-Service, Rechts- und Beratungskosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Reisekosten, Telekommunikations- und Portokosten, Mieten und Leasinggebühren für Maschinen und Kraftfahrzeuge, Mieten und Pachten für Immobilien, Versicherungsprämien, Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung), Aufwendungen aus Kursverlusten und periodenfremde Aufwendungen wie z. B. Buchverluste aus Anlagenabgängen.
Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

24. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

	2018 TEuro	2017 TEuro
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	10.250	8.708
Erträge aus Beteiligungen von verbundenen Unternehmen	10.230	13.886
Erträge aus Beteiligungen von Sonstigen	378	468
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1.417	-1.314
	19.442	**21.748**

25. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte eine Wertberichtigung in Höhe von 9.800 TEuro auf eine Ausleihung an ein verbundenes Unternehmen (Vorjahr 0 TEuro). Aufgrund der Höhe der Abschreibung liegt ein außergewöhnlicher Aufwand vor.

26. Zinsergebnis

	2018 TEuro	2017 TEuro
Erträge		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
von Sonstigen	231	63
von verbundenen Unternehmen	0	165
	231	**228**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
von Sonstigen	1.441	989
von verbundenen Unternehmen	4.923	5.939
	6.364	**6.928**
	6.595	**7.156**
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
von Sonstigen	-2.256	-2.600
von verbundenen Unternehmen	-123	-82
	-2.379	**-2.682**
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen	**-10.541**	**-9.118**
	-12.920	**-11.800**
Zinsergebnis	**-6.325**	**-4.643**

27. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie latente Steuern ausgewiesen. Die latenten Steuern basieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Bewertung von Pensionsrückstellungen.

	2018 TEuro	
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	1.882	
Körperschaftsteuer Vorjahre	0	
		1.882
Gewerbesteuer lfd. Jahr	1.718	
Gewerbesteuer Vorjahre	0	
		1.718
Latente Steuer aus temporären Differenzen	-1.051	
Latente Steuer auf Verlustvorträge	0	
		-1.051
Steueraufwand		**2.549**

Sonstige Angaben

28. Aufsichtsrat der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

LUITWIN GISBERT VON BOCH-GALHAU
Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

YVES ELSEN
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Managing Partner & CEO HITEC Luxembourg S.A.
b) Université du Luxembourg, Luxemburg (Vorsitzender)
Ascendos Rail Leasing S.à r.l., Luxemburg
Carrosserie Robert Comes & Compagnie S.A., Luxemburg

RALF RUNGE *
1. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Villeroy & Boch Euro Betriebsrats
Betriebsratsvorsitzender Faiencerie Merzig

DR. ALEXANDER VON BOCH-GALHAU
2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 23.03.2018)
Unternehmensberater
b) Union Stiftung, Saarbrücken

PETER PRINZ WITTGENSTEIN (bis 23.03.2018)
2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Unternehmensberater

DIETMAR GEUSKENS *
Gewerkschaftssekretär
Bezirksleiter der Industriegewerkschaft IGBCE Saarbrücken

FRANCESCO GRIOLI * (bis 23.03.2018)
Gewerkschaftssekretär
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IGBCE Hannover
a) BASF SE, Ludwigshafen
Gerresheimer AG, Düsseldorf (Stellvertretender Vorsitzender)
b) V&B Fliesen GmbH, Merzig

WERNER JÄGER * (bis 23.03.2018)
IT-Administrator
Betriebsratsvorsitzender Hauptverwaltung der Villeroy & Boch AG

THOMAS KANNENGIEßER * (seit 23.03.2018)
Diplom Keramikingenieur
Senior Manager Produktmanagement, Unternehmensbereich Bad und Wellness, Villeroy & Boch AG

PROF. DR. ANNETTE G. KÖHLER (seit 23.03.2018)
Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling der Universität Duisburg-Essen
a) HVB UniCredit Bank AG, München
DMG Mori AG, Bielefeld

DIETMAR LANGENFELD *
Industriemeister Fachrichtung Logistik
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG
Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik Mettlach

DR. RENATE NEUMANN-SCHÄFER (bis 23.03.2018)
Geschäftsführerin und CFO Putzmeister Gruppe

SUSANNE OLLMANN * (bis 23.03.2018)
Leiterin Shared Service Center Accounting

CHRISTINA ROSENBERG
Unternehmensberaterin

LOUIS DE SCHORLEMER (seit 23.03.2018)
Geschäftsführer CORPORATE DIPLOMAT
b) New Taste International S.A.S., Paris, Frankreich
Gault Millau S.A., Courbevoie, Frankreich

SABINE SÜPKE * (seit 18.04.2018)
Leiterin des Wilhelm-Gefeller-Bildungs- und Tagungszentrums der IGBCE Bad Münster
a) KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH

DOMINIQUE VILLEROY DE GALHAU
Generaldirektor La Financière Tiepolo SAS, Paris, Frankreich
a) Momentum Asset Management S.A., Luxembourg (Vorsitzender)
b) Adolphe de Galhau´sche Sophienstiftung, Wallerfangen (Vorsitzender)

BÄRBEL WERWIE * (seit 23.03.2018)
Betriebsratsvorsitzende Hauptverwaltung der Villeroy & Boch AG

_____

* Vertreter der Arbeitnehmer
a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

29. Vorstand der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

FRANK GÖRING
Vorsitzender des Vorstands

ANDREAS PFEIFFER
Vorstand Unternehmensbereich Bad und Wellness
b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely, Ungarn
Villeroy & Boch Trading Shanghai Co., Ltd, Shanghai, China

GABI SCHUPP (ab 01.02.2019)
Vorstand Unternehmensbereich Tischkultur

NICOLAS LUC VILLEROY (bis 31.01.2019)
Vorstand Unternehmensbereich Tischkultur

DR. MARKUS WARNCKE
Vorstand Finanzen

_____
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

30. Corporate Governance Kodex

Gute Corporate Governance mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung durch verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist von grundlegender Bedeutung für Villeroy & Boch. Sie bildet die Basis zur Förderung des Vertrauens der Aktionäre, Journalisten, Kunden, Mitarbeiter sowie der breiten Öffentlichkeit. Entsprechend sind die Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex die Grundlage für das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2018 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich.

31. Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer

Die Honorare für den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betrugen im laufenden Geschäftsjahr 416 TEuro (Vorjahr 425 TEuro) für Abschlussprüfungsleistungen, für Steuerberatungsleistungen 0 TEuro (Vorjahr 41 TEuro) und für sonstige Leistungen 271 TEuro (Vorjahr 161 TEuro). Die sonstigen Leistungen betrafen im Wesentlichen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit unserer Digitalisierungsstrategie.

32. Nahestehende Personen und Unternehmen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen die Villeroy & Boch AG beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Gesellschaften oder Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den einzelnen Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und Dienstleistungen.

Im Berichtszeitraum erfolgten alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen.

33. Außerbilanzielle Geschäfte

Miet- und Leasing Verträge

Es werden Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter angemietet. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 30 Jahren.
Kaufoptionen wurden nicht vereinbart. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend. Preisanpassungsklauseln wurden nicht vereinbart, ebenso wie sonstige Beschränkungen.
Im Geschäftsjahr 2018 belief sich der Mietaufwand aus Operating-Leasing-Verträgen auf 4.792 TEuro (Vorjahr: 4.250 TEuro).
Die zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Miet-, Leasingverträgen sind aus Tz. 15 ersichtlich.

34. Angaben zu nahestehenden Personen

Zur Gruppe der nahestehenden Personen gehören Aktionäre mit der Möglichkeit einer maßgeblichen Einflussnahme auf die Villeroy & Boch AG und Personen in Schlüsselpositionen sowie die Familienangehörigen dieser Personenkreise.
Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. In der Villeroy & Boch AG beschäftigte, nahestehende Personen sowie Familienangehörige dieses Personenkreises erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahestehenden Personen abgeschlossen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

35. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, lagen nicht vor.

36. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Villeroy & Boch AG im Rahmen der Mandatsausübung Bezüge in Höhe von 612 TEuro (Vorjahr: 599 TEuro) ausgezahlt.

Hinsichtlich der Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist im Geschäftsjahr 2018 ein Aufwand in Höhe von 3.355 TEuro (Vorjahr: 2.936 TEuro) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Aufwand setzt sich aus 1.444 TEuro (Vorjahr: 1.504 TEuro) fixen, 1.495 TEuro (Vorjahr: 1.432 TEuro) variablen Gehaltskomponenten und einer Sonderzahlung aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses in Höhe von 416 TEuro (Vorjahr: 0 TEuro) zusammen. Im Fixum ist ein Sachbezug in Höhe von 70 TEuro (Vorjahr: 64 TEuro) enthalten, davon 2 TEuro (Vorjahr: 2 TEuro) als Versicherungsbeiträge.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.612 TEuro (Vorjahr: 20.182 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.520 TEuro (Vorjahr: 1.520 TEuro).

Für die Angabe der individuellen Vorstandsbezüge bis einschließlich des Geschäftsjahres 2018 wurde die Regelung des § 286 Abs. 9a HGB in Anspruch genommen.

Dem Aufsichtsrat und dem Vorstand wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. Daraus resultierend gibt es keine zurückgezahlten oder erlassenen Beträge. Es bestehen keine zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

37. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 beläuft sich auf 11.227.894,01 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 12.073.683,71 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 23.301.577,72 Euro.

Der Bilanzgewinn darf komplett ausgeschüttet werden, da die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags sowohl mindestens dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (Ausschüttungssperre gem. § 253 Abs. 6 HGB) als auch mindestens dem Betrag entsprechen, um den die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen (Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB).

Es wurde keine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen zu Gunsten des Bilanzgewinns durchgeführt.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 29. März 2019 vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in Höhe von 23.301.577,72 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,55 Euro je Stamm-Stückaktie (14.044.800 Aktien) und 0,60 Euro je Vorzugs-Stückaktie (14.044.800 Aktien) zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende:

	Euro
für das Stammkapital von	7.724.640
für das Vorzugskapital von	8.426.880
	16.151.520

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 7.150.057,72 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Anteile im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Anteile entfallenden Betrag. Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden, entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2019.

Mettlach, den 30. Januar 2019

Frank Göring	Nicolas Luc Villeroy	Andreas Pfeiffer	Dr. Markus Warncke

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind

von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Anteile an verbundenen Unternehmen unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert zukünftiger Erträge des jeweiligen zu bewertenden Unternehmens. Den Bewertungen liegen Planungsrechnungen der verbundenen Unternehmen zugrunde, die auf den vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen beruhen. Das Ergebnis der Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Erträge der jeweiligen Unternehmen durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und ist daher ermessensbehaftet.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Erträge und die verwendeten Diskontierungszinssätze, die die Grundlage für die Ertragswertberechnungen der jeweiligen zu bewertenden Unternehmen bilden, analysiert. Hierbei haben wir unter anderem einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen vorgenommen sowie detaillierte Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen eingeholt. Zudem haben wir die Planungstreue der Vergangenheit auf der Basis einer Soll-Ist-Abweichungsanalyse nachvollzogen. Die Ableitung des Diskontierungssatzes und das Bewertungsmodell haben wir unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten gewürdigt, indem wir insbesondere die Peer Group hinterfragt, die externen Marktdaten abgeglichen und rechnerisch nachvollzogen haben. Um bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer der wesentlichen Annahmen ein mögliches Wertminderungsrisiko einschätzen zu können, haben wir auch eigene Sensitivitätsanalysen vorgenommen.

Unsere Prüfungshandlungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen haben zu keinen Einwänden geführt.

Verweis auf zugehörige Angaben

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Anhang (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) enthalten.

2. Bewertung der Vorratsbestände

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Vorräte stellen einen wesentlichen Posten im Jahresabschluss dar. Die Bewertung erfolgt zu Herstellungskosten. Hierbei erfolgt zum Jahresende eine Anpassung der unterjährig verwendeten Standardkosten über Umbewertungsfaktoren an die jeweiligen Istkosten. Diese Anpassung hängt in hohem Maße von den Annahmen hinsichtlich der einzubeziehenden Gemeinkosten des Produktionsprozesses, der nicht produktionsbezogenen Fixkosten und der Festlegung der geplanten Kapazitätsauslastung (Normalauslastung) ab.

Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Insbesondere die Bestimmung der angewandten Abwertungssätze und die Einteilung in verschiedene Bewertungsklassen bei den IT-gestützten Abwertungsverfahren sowie die Beurteilung ob zusätzliche manuelle Abwertungen erforderlich sind, die nicht durch dieses Abwertungsverfahren berücksichtigt werden, unterliegen dem Ermessen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Abschlussprüfung haben wir uns mit den Verfahren befasst und die zugrundeliegenden Kontrollen der Vorratsbewertung geprüft.

Die Ermittlung der Standardkosten haben wir methodisch nachvollzogen und auf Artikelebene für jeden Unternehmensbereich mittels datenanalytischer Verfahren nach Auffälligkeiten und Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr untersucht. Die für die Anpassung der Standardkosten an die Istkosten verwendeten Umbewertungsfaktoren haben wir stichprobenweise analysiert. Dabei haben wir auch untersucht, ob fertigungsbedingte Gemeinkosten bei der Ermittlung der Herstellungskosten nur insoweit berücksichtigt wurden, wie sie bei einer normalen Auslastung der technischen und personellen Fertigungskapazitäten anfallen. Insbesondere haben wir die Veränderung der Gemeinkosten und die geplante Fertigungskapazität im Vergleich zum Vorjahr analysiert. Die geplante und tatsächliche Ausbringungsmenge haben wir durch einen Vorjahresvergleich und durch Einsichten in Produktionsberichte der Fertigungswerke untersucht.

Die Eignung der IT-gestützten Abwertungsverfahren zur Ermittlung von Bestandsrisiken haben wir gewürdigt. Dazu haben wir unter Hinzuziehung von internen

IT-Experten die systemseitige Umsetzung der Abwertungsverfahren beurteilt. Die Berechnungslogik des Modells haben wir mit den von der Gesellschaft angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abgeglichen und rechnerisch in Stichproben nachvollzogen. Die ermittelten Abwertungen haben wir weiterhin vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Vergangenheit durch analytische Vergleiche mit den in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen bei einzelnen Artikeln und auf den Gesamtbestand beurteilt und auf dieser Basis die Notwendigkeit zusätzlicher manueller Abwertungen mit den gesetzlichen Vertretern besprochen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Vorräte ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Vorratsbestände sind im Anhang (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) enthalten.

3. Bilanzierung von Pensionsrückstellungen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf das Bestehen einer Verpflichtung sowie die Prognose zukünftiger Mittelabflüsse im Zusammenhang mit dieser Verpflichtung haben unmittelbare Auswirkung auf den Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen. Dabei sind insbesondere für Pensionsrückstellungen Annahmen bzgl. des zu verwendenden Abzinsungssatzes, der Lebenserwartung sowie der Lohn- und Gehaltsentwicklung zu treffen.

Prüferisches Vorgehen

Zur Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen hat die Gesellschaft externe Versicherungsmathematiker beauftragt. Wir haben beurteilt, ob die Sachverständigen über die Kompetenz, die Fähigkeiten und die Objektivität verfügen, die für Zwecke unserer Abschlussprüfung notwendig sind, ein Verständnis von der Tätigkeit der Sachverständigen gewonnen und die Eignung als Prüfungsnachweis für die relevanten Aussagen beurteilt. Wir haben uns ein Verständnis über den Prozess zur Ermittlung der Datengrundlage, des Datenaustauschs mit dem Sachverständigen sowie der Berechnungsparameter verschafft.

Die Datengrundlage haben wir unter anderem stichprobenweise mit den zugrundeliegenden Verträgen und im SAP HR System hinterlegen Stammdaten abgestimmt und hinsichtlich Auffälligkeiten und Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert. Die Plausibilität der verwendeten Berechnungsparameter, unter anderem des Abzinsungssatzes, der Inflationsrate, der Gehaltsentwicklung sowie der verwendeten Sterbetafeln haben wir anhand unternehmensinterner und externer Marktdaten und Prognosen überprüft.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwände ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Pensionsrückstellungen sind im Anhang (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) enthalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts
Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und

Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen
Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO
Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. September 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Abschlussprüfer der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer
Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hummel."

Stuttgart, 31. Januar 2019

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hummel,
Wirtschaftsprüfer

Waldner,
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Die Gesellschaft mit Sitz in Mettlach ist unter der Nummer HRB 63610 im Register des Amtsgerichts Saarbrücken eingetragen.

INHALT

Bilanz **3**
Gewinn- und Verlustrechnung **5**
Lagebericht **6**
Grundlagen der Gesellschaft 6
Wirtschaftsbericht 11
Nachhaltigkeit 22
Risiko- und Chancenbericht 23
Prognosebericht 34
Erklärung zur Unternehmensführung 36
Vergütungsbericht 36
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter 37
Anhang **38**
Allgemeines 38
Erläuterungen zur Bilanz 41
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 49
Sonstige Angaben 53
Wiedergabe des Bestätigungsvermerks **62**

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH

Bilanz zum 31. Dezember 2019

A k t i v a

	Anhang	31. Dezember 2019		31. Dezember 2018	
		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	4.594		1.366	
Sachanlagen	1	73.520		77.098	
Finanzanlagen	2	311.096		312.993	
			389.209		**391.457**
Umlaufvermögen					
Vorräte	3		72.366		64.839
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		61.760		59.121	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		64.337		81.566	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		24.444		23.601	
			150.541		164.288
Flüssige Mittel	5		183.607		47.984
			406.514		**277.111**
Rechnungsabgrenzungsposten	6		**570**		**515**
Aktive latente Steuern	7		**16.276**		**9.536**
			812.569		**678.619**

P a s s i v a

	Anhang	31. Dezember 2019		31. Dezember 2018	
		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital		71.909		71.909	
Nennbetrag der eigenen Anteile		-4.309		-4.309	
Ausgegebenes Kapital	8		67.601		67.601
Kapitalrücklage			193.587		193.587
Gewinnrücklagen	9		38.513		38.513
Bilanzgewinn	10		47.306		23.302
			347.007		**323.003**
Rückstellungen	11				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		137.195		134.591	
Übrige Rückstellungen		73.054		52.749	
			210.249		**187.340**
Verbindlichkeiten	12				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		103.163		65.768	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		28.816		27.726	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		110.521		60.969	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		77		77	
Übrige Verbindlichkeiten		12.689		13.682	
			255.266		**168.221**
Rechnungsabgrenzungsposten	13		**47**		**54**
			812.569		**678.619**

VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar - 31. Dezember 2019

	Anhang	2019 TEuro	2018 TEuro
Umsatzerlöse	14	**510.615**	**512.376**
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen	15	1.826	3.647
Gesamtleistungen		**512.441**	**516.023**
Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung 15.499 TEuro (Vj. 14.253 TEuro)	16	23.490	28.782
Materialaufwand	17	-231.406	-240.016
Personalaufwand	18	-143.358	-130.584
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19	-9.021	-8.444
Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung 15.920 TEuro (Vj. 12.518 TEuro)	20	-173.705	-154.439
Beteiligungsergebnis davon aus verbundenen Unternehmen 66.764 TEuro (Vj. 10.230 TEuro)	21	69.278	19.442
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	22	-2.880	-9.800
Zinsergebnis davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 10.519 TEuro (Vj. 10.541 TEuro)	23	-6.237	-6.326
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Ertrag aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern 6.740 TEuro (Vj. Ertrag 1.051 TEuro)	24	1.366	-2.549
Ergebnis nach Steuern		39.968	12.089
Sonstige Steuern davon Grundsteuern 568 TEuro (Vj. 608 TEuro)		-822	-861
Jahresüberschuss		**39.146**	**11.228**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		8.160	12.074
Bilanzgewinn		**47.306**	**23.302**

Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Lagebericht 2019

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell

Organisatorische Struktur

Villeroy & Boch ist ein international führender Keramikhersteller. Als Komplettanbieter im Bad und „rund um den gedeckten Tisch“ unterteilt sich unser operatives Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad und Wellness sowie Tischkultur. Konzernübergreifende Aufgaben und Funktionen werden von unseren Zentralbereichen wahrgenommen.

Die Villeroy & Boch AG fungiert als Konzernobergesellschaft für insgesamt 54 (Vorjahr: 55) direkt oder indirekt gehaltene, vollkonsolidierte Tochtergesellschaften. Die Veränderung des Konsolidierungskreises ist hauptsächlich durch die Veräußerung einer luxemburgischen Immobiliengesellschaft bedingt. Daneben wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2019 zwei neue Tochtergesellschaften gegründet, um neue Geschäftsfelder im digitalen Umfeld zu erschließen. Auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG wird derzeit verzichtet, da beide Gesellschaften bisher eine nur geringe aktive Geschäftstätigkeit aufweisen und der Einfluss insgesamt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist. Weitere Informationen zum Konsolidierungskreis und zur Beteiligungsstruktur von Villeroy & Boch sind in Tz. 2 des Anhangs zum Jahresabschluss dargestellt.

Unternehmensbereiche und Absatzmärkte

Unsere Produkte werden in rund 125 Ländern verkauft. Im Unternehmensbereich Bad und Wellness umfasst unser Produktportfolio keramische Badkollektionen in unterschiedlichen Stilrichtungen, Badmöbel, Dusch-, Wannen- und Whirlpoolsysteme, Armaturen, keramische Küchenspülen und ergänzendes Zubehör. Hierfür wenden wir uns in der Regel über einen zwei- bzw. dreistufigen Vertriebsweg an den Endverbraucher. Unsere Kernzielgruppen stellen dabei Händler, das verarbeitende Handwerk, Architekten, Interior Designer und Fachplaner dar. Weltweit sind unsere Bad- und Wellness-Produkte in über 12.000 Showrooms ausgestellt. Daneben erreichen wir die jeweiligen Zielgruppen über unterschiedliche Kommunikationsmedien, unter anderem über den auf unserer Internetseite speziell für Architekten, Planer und Handwerker eingerichteten Profi-Bereich, der umfassende Informationen über Produktneuheiten, Referenzen und Planungstools inklusive technischer Produktspezifikationen bietet. Dem Endverbraucher stehen zudem mit dem Badinspirator, dem Badplaner und der Augmented Reality-App praktische Anwendungen zur Verfügung, die es ihm in einer virtuellen Umgebung ermöglichen, komplette Bäder individuell zu planen und zu gestalten.

Unser Produktsortiment im Unternehmensbereich Tischkultur umfasst hochwertiges Geschirr, Gläser, Besteck und passende Accessoires, Küchen und Tischtextilien sowie Geschenkartikel. Dabei beliefern wir zum einen den Fachhandel – vom kleinen Porzellangeschäft über große Warenhausketten bis hin zu spezialisierten E-Commerce-Anbietern. Zum anderen erreichen wir den Endverbraucher über unsere eigenen Einzelhandelsaktivitäten. Dazu zählen mehr als 100 Villeroy & Boch-Geschäfte sowie nahezu 500 von unserem eigenen Personal betreute Verkaufspunkte in namhaften Warenhäusern. Außerdem verfolgen wir auch im eigenen Einzelhandel den kontinuierlichen Ausbau unserer weltweiten Onlinepräsenz. Mittlerweile vertreiben wir unsere Tischkultur-Produkte in mehr als 15 Ländern über eigene Online-Shops. Insgesamt sind unsere Produkte an weltweit rund 4.000 Verkaufsstellen erhältlich.

Darüber hinaus ergänzen wir unser Sortiment mit lizenzbasierten Produkten aus dem Bereich „Wohnen“. Hierzu gehören vor allem Leuchten, Badaccessoires, Fußböden und seit Anfang 2019 Wohnmöbel.

Im Projektgeschäft beider Unternehmensbereiche setzen wir auf spezialisierte Vertriebseinheiten. Zielgruppe für Projekte im Sanitärbereich sind in erster Linie Architekten, Interior Designer sowie Planer von öffentlichen Einrichtungen, Bürogebäuden, Hotels und hochwertigen Wohnkomplexen. Im Unternehmensbereich Tischkultur sprechen wir vorrangig Investoren und Betreiber von Hotels und Restaurants an.

Standorte

Die Villeroy & Boch AG und ihre Konzernzentrale haben ihren Sitz im saarländischen Mettlach.

Wir unterhalten derzeit 14 Produktionsstandorte in Europa, Asien und Amerika. Unsere Produkte für den Unternehmensbereich Tischkultur werden in den Werken Merzig und Torgau (beide Deutschland) hergestellt. In den übrigen zwölf Werken fertigen wir Produkte für den Unternehmensbereich Bad und Wellness. Sanitärkeramik produzieren wir an den Standorten in Mettlach (Deutschland), Valence d‘Agen (Frankreich), Hódmezövásárhely (Ungarn), Lugoj (Rumänien), Gustavsberg (Schweden), Ramos (Mexiko) und Saraburi (Thailand). Darüber hinaus stellen wir in Treuchtlingen (Deutschland) und Mondsee (Österreich) Badmöbel her, während wir in Roden (Niederlande) und Roeselare (Belgien) Bade- und Duschwannen sowie Whirlpools und in Vargarda (Schweden) Armaturen fertigen.

1.2. Steuerungssystem

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG steuert den Gesamtkonzern mittels einer fest definierten Führungsstruktur und operativer Ziele, deren Erreichungsgrad durch festgelegte Kennzahlen überwacht wird. Hierbei stehen finanzielle Steuerungsgrößen im Fokus.
Die Leistungsstärke unseres Konzerns im Ganzen sowie unserer beiden Unternehmensbereiche im Einzelnen wird mit den folgenden finanziellen Steuerungsgrößen gemessen: Nettoumsatzerlöse, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und rollierende operative Nettovermögensrendite. Letztere errechnet sich aus dem rollierenden operativen Ergebnis, dividiert durch das operative Nettovermögen auf Basis der Durchschnittswerte der vergangenen zwölf Monate. Das hier verwendete operative Ergebnis ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene. Das operative Nettovermögen errechnet sich als die Summe der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Vorräte, Warenforderungen und der sonstigen operativen Vermögenswerte abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und der übrigen operativen Verbindlichkeiten.
Eine konzernübergreifende Steuerung unter Anwendung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren erfolgt derzeit nicht – diese spielen auf operativer Ebene innerhalb der Handlungsfelder Umwelt, Mitarbeiter, Lieferkette, Produktverantwortung und Compliance dennoch eine wichtige Rolle. Ausführliche Informationen über unsere nichtfinanzielle Leistung sind im Nachhaltigkeitsbericht des Villeroy & Boch-Konzerns dargestellt. Dieser nach § 315b Abs. 3 HGB erstellte, gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht ist im Internet unter www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte für das Geschäftsjahr 2019 abrufbar. Für weitere Einzelheiten wird auf das Kapitel „Nachhaltigkeit“ verwiesen.

1.3. Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit und bilden damit die Basis für einen langfristigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Einschließlich der Designentwicklung haben wir im Jahr 2019 in der Villeroy & Boch AG 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro) in Forschung und Entwicklung investiert. Hiervon entfielen 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness sowie 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) auf den Unternehmensbereich Tischkultur.

Unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich auch im Geschäftsjahr 2019 auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer keramischen Werkstoffe, Produkte und Fertigungstechnologien.

Forschungskooperationen für innovative Lösungen

Villeroy & Boch unterhält ein Netzwerk aus externen Partnern im Bereich der angewandten Forschung und industriellen Entwicklung. Hiermit verfolgen wir das Ziel, innovative Lösungsansätze zu generieren, um Produkte mit konkretem Kundenmehrwert zu erschaffen, effiziente Fertigungstechnologien zu ermöglichen sowie die Digitalisierung von Prozessen voranzutreiben.

Die Entwicklungsarbeiten im Rahmen des Verbundvorhabens „HyFly“, einem bereits im Jahr 2016 angelaufenen Teilprojekt der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ins Leben gerufenen Forschungsinitiative „InfectControl 2020“, wurden im Jahr 2019 fortgeführt. Hierbei arbeiten wir gemeinsam mit Einrichtungen aus dem Forschungs- und Hochschulwesen an der Konzeption funktioneller Oberflächen, die antibakterielle und pflegeleichte Eigenschaften miteinander vereinen. Wissenschaftliche Methoden aus der Fluidmechanik und der numerischen Simulation haben uns in die Lage versetzt, neue Konzepte für WCs und Waschtische mit besonderen hygienischen Vorteilen zu entwickeln und die Wirksamkeit im Entwurfsstadium zu überprüfen. Gemeinsam mit einer Forschungsgruppe der Universität des Saarlandes wurden innovative Verfahren zur Herstellung funktionaler Oberflächen auf ihre Machbarkeit untersucht. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Produkte für Sanitäreinrichtungen zu erschaffen, in denen hohe Hygienestandards und die Infektionsprävention im Vordergrund stehen, wie dies zum Beispiel in öffentlichen Gebäuden oder in Infrastrukturobjekten wie Flughäfen oder Bahnhöfen erforderlich ist. In dem Forschungsvorhaben „KARMIN“, einem weiteren Teilprojekt der Initiative „InfectControl 2020“, engagieren wir uns als assoziierter Industriepartner bei der Erstellung einer hygieneoptimierten Nasszelle, die für den Einbau in Patientenzimmern im Krankenhaus konzipiert wird.

Weitere Forschungskooperationen während des Berichtszeitraums hatten die Einführung moderner Prüfverfahren in der Qualitätskontrolle und -sicherung zum Ziel. Neben der Qualifizierung von Rohstoffen und keramischen Schlickern wurden Methoden zum besseren Verständnis der Verarbeitungseigenschaften der Zwischenprodukte in der sanitärkeramischen Fertigung untersucht.

Digitalisierung im Bereich Gesundheits- und Arbeitsschutz

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheits- und Arbeitsschutzes haben wir auch im Jahr 2019 weiterhin an der Digitalisierung von Prozessen gearbeitet, um uns an die dynamischer werdenden Anforderungen in diesen Handlungsfeldern anzupassen. Eine wichtige Rolle hierbei spielt der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). Diese gehören zu den Schlüsseltechnologien der deutschen Industrie, weshalb die Bundesregierung im Rahmen ihrer Hightech-Strategie 2020 das BMBF-Förderprogramm „IKT 2020 – Forschung für Innovation“ aufgelegt hat, an dem sich auch Villeroy & Boch aktiv beteiligt. Im Berichtsjahr haben wir mit dem Deutschen Forschungszentrum für

künstliche Intelligenz (DFKI) und zwei weiteren Partnern unsere Zusammenarbeit an einem Forschungsvorhaben planmäßig abgeschlossen. Ziel war es, bislang manuell ablaufende Prozesse im betrieblichen Gefahrstoffmanagement weitestgehend zu automatisieren.

Das Pilotprojekt hat gezeigt, dass die Nutzung des zukünftigen Programms unter Einbeziehung einer Künstlichen Intelligenz (KI) mit Einsparpotenzialen im betrieblichen Gefahrstoffmanagement verbunden ist. Insbesondere das automatische Auslesen von Sicherheitsdatenblättern und die KI-gestützte Ersatzstoffsuche führen zu Zeit- und somit Kostenersparnis. Es wird erwartet, dass bei einer Implementierung des Demonstrators in eine ganzheitliche Gefahrstoffmanagement-Software die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen mit einem weiteren Einsparpotenzial verbunden ist. Insgesamt ergibt sich dadurch eine Vermeidung und Reduzierung der Risiken für Mitarbeiter und Kunden nach dem neuesten Wissensstand.

Interne Weiterentwicklung von Fertigungsverfahren

Im Rahmen der internen Weiterentwicklung unserer Fertigungsverfahren wurden Projekte initiiert, die die Schaffung von robusten Prozessen, Rohstoff- und Ressourceneffizienzen sowie Standardisierung und damit die Ausbringungsverbesserung zum Ziel haben. Um neue Ideen zur Gestaltung von Produkten mit anspruchsvollem Design umzusetzen, bedarf es oftmals weiterentwickelter Fertigungsverfahren. Mittels intelligenter Nutzung und Kombination vorhandener Technologien entstehen verschiedene Produkt- und Verfahrensentwicklungen.

Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich an der Optimierung der Technologien, die gemeinhin unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ bekannt sind. Neue verfügbare Techniken wurden dabei hinsichtlich ihres Potenzials und der Integrationsmöglichkeit in bestehende Fertigungsanlagen an unseren Produktionsstandorten untersucht.

Produktentwicklung

Produktbezogene Entwicklungstätigkeiten im Unternehmensbereich Bad und Wellness bezogen sich unter anderem auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres innovativen Keramikwerkstoffs TitanCeram, der Produktdesigns mit extrem dünnen Wandstärken und scharf gezeichneten Kanten in Verbindung mit einer hohen Materialfestigkeit und -robustheit ermöglicht.

Dank der kontinuierlichen Weiterentwicklung von TitanCeram konnte der innovative Werkstoff außerdem im Mainstream-Segment platziert werden. Durch das moderne Design und sein filigranes Profil überzeugen die Waschtische der Collaro Kollektion in diesem Preissegment. Des Weiteren wurden neue Farben, zum Beispiel die neue Mattfarben für Memento 2.0 und eine neue Glanzfarbe Glossy Black für ViClean-I 100, unsere neue Dusch-WC-Generation, entwickelt. Mit RockLite kommt erstmals die von Villeroy & Boch entwickelte Duschwannen-Technologie zum Einsatz. Dabei wird, dank neuartigem Kern auf Basis von hochwertigem Polyurethan, eine neue Rückseitengestaltung mit der Zielsetzung höchster Materialstabilität für Acryl-Duschwannen ermöglicht. Eine weitere Neuerung ist die Sortimentserweiterung unserer barrierefreien Kollektion ViCare um Accessoires wie z.B. Wandhaltegriffe und Einhängesitze.

Im Unternehmensbereich Tischkultur umfassten die Schwerpunkte unserer Entwicklungsaktivitäten die Arbeit an Glasuren und unterschiedlichen Oberflächen. Copper Glow ist das neue metallisch anmutende Oberflächen-Finish, ein rein anorganisches Material mit ungewöhnlich hoher Kratzfestigkeit, das überaus widerstandsfähig ist und sogar in der Mikrowelle verwendet werden kann. Dabei wurde Copper Glow für alle Applikationstechniken (Malen, Spritzen, Dekorbild) entwickelt und kann entsprechend eingesetzt werden.

Darüber hinaus haben wir unsere Entwicklungstätigkeiten im Bereich additiver Fertigungsverfahren, des sogenannten 3D-Drucks, und der damit verbundenen Designfreiheiten bei Werkstoffen wie Metall und Kunststoff weiter vorangetrieben. Der bestehende Forschungsauftrag mit externen Know-how-Trägern wurde verlängert, wobei es eine maßgebliche Zielsetzung ist, sowohl Druckgeschwindigkeit und Baugröße als auch Qualität und Gebrauchseigenschaften der gedruckten Keramikprodukte weiter zu optimieren.

1.4. Einkauf

Das Beschaffungsportfolio von Villeroy & Boch umfasst sowohl den Einkauf von Rohmaterialien, Energie sowie Hilfs- und Betriebsstoffen für eigene Produktionsstätten als auch den Zukauf von Halbfertig- und Fertigwaren. Darüber hinaus werden Investitionsgüter, Verpackungsmaterialien, Transportleistungen und eine große Bandbreite weiterer Dienstleistungen beschafft. Unser Beschaffungsvolumen inklusive Investitionen macht einen wesentlichen Teil der Umsatzerlöse aus. Ziel unserer Einkaufsorganisation und unserer Beschaffungsstrategien ist es, einen nachhaltigen Beitrag zum langfristigen Unternehmenserfolg zu leisten, indem wir die benötigten Materialien und Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität und Menge zum geforderten Zeitpunkt und zum möglichst optimalen Preis bereitstellen. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten wollen wir zudem die Qualität unserer Produkte und unserer Unternehmensprozesse kontinuierlich verbessern sowie Innovationen vorantreiben.
Die Beschaffungspreise unseres Unternehmens sind im Geschäftsjahr 2019 insgesamt leicht gestiegen. Nach wie vor trugen insbesondere steigende Transport-, Energie- und Rohmaterialpreise zu dem Kostenanstieg bei. Ebenso hatten Wechselkurseffekte einen negativen Einfluss. Die ergriffenen Gegenmaßnahmen im Rahmen unseres Einkaufsmanagements konnten die Preissteigerungen nicht komplett kompensieren.
Wir messen unseren Lieferantenbeziehungen eine große Bedeutung bei. Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements führen wir laufend Bewertungen unserer Lieferanten anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs in den Kategorien Qualität, Kosten, Logistik, Service, Technologie und Umwelt durch und entwickeln auf dieser Basis unsere Zusammenarbeit weiter. Außerdem gilt es, Lieferantenbeziehungen so zu gestalten, dass jegliche Risiken in der Zusammenarbeit möglichst minimiert werden. Dementsprechend werden Lieferantenverträge verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften verfolgt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert. Insbesondere verpflichten wir unsere Lieferanten im Rahmen des „Code of Conduct“, sich hinsichtlich Integrität, Geschäftsethik, Arbeitsbedingungen und Beachtung von Menschenrechten an dieselben Standards zu halten, denen wir als Unternehmen verpflichtet sind und zu deren Einhaltung wir uns bekennen.

1.5. Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigten wir insgesamt 2.327 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag erhöhte sich der Personalstand um 24 Personen (Vorjahr: 2.303 Mitarbeiter). Auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness entfielen 880 Mitarbeiter (Vorjahr: 908 Mitarbeiter), auf den Unternehmensbereich Tischkultur 956 Mitarbeiter (Vorjahr: 930 Mitarbeiter) und auf die Zentralbereiche 491 Mitarbeiter (Vorjahr: 465 Mitarbeiter).
Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich unser Personalstand gegenüber dem Vorjahr von 2.199 auf 2.214 Mitarbeiter.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Das Weltwirtschaftswachstum hat sich im Jahresverlauf weiter abgeschwächt und lag unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei wurde die Weltkonjunktur in diesem Jahr maßgeblich durch die Intensivierung des Handelskonflikts zwischen den Vereinigten Staaten und China belastet. Im Oktober 2019 senkte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumsvorhersage für das Jahr 2019 zum vierten Mal in Folge auf nunmehr 3,0 %.

Im Euroraum war im Vergleich zum Vorjahr ein sehr verhaltener Konjunkturverlauf zu beobachten, der aber insgesamt durch eine robuste Expansion geprägt wurde. Die Unsicherheiten über den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union belasteten die Konjunktur spürbar. Trotz der Schwäche im Euroraum verlief die Konjunktur in den mittel- und osteuropäischen Mitgliedsländern der EU robust. Die deutsche Wirtschaft hat unter der prägenden Wirkung von Handelskriegen, globalen Konflikten und der schwächeren Weltkonjunktur abermals einen Gang zurückgelegt. Insbesondere durch die Abhängigkeit vom Exportgeschäft und der Industrie dürfte die Wirtschaftsleistung im Jahresdurchschnitt 2019 laut Einschätzung von IWF um 0,5 % expandiert haben.

In Übersee verlief das Konjunkturwachstum der beiden größten Volkswirtschaften der Welt abgeschwächt. Die US-Wirtschaft befindet sich in einem moderaten Aufschwung, wobei die Exporte und die Unternehmensinvestitionen zur Schwäche neigten, während der private Verbrauch – gestützt durch einen robusten Arbeitsmarkt – bis zuletzt noch recht kräftig zulegte. Die Expansion der chinesischen Wirtschaft wurde durch den Einfluss des Handelskonflikts mit den USA sowie durch strukturelle Probleme im Land abgeschwächt und fiel geringer aus als erwartet. Diese Konjunkturabschwächung wirkt sich mittlerweile auch auf unsere Branchen aus.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness wird die Geschäftsentwicklung maßgeblich durch die europäische Wohnungsbaukonjunktur beeinflusst. Die positive Entwicklung des Wohnungsbaus in Europa war nach einem anfänglich starken Wachstum leicht rückläufig. Die Bautätigkeit in unserem wichtigen Heimatland Deutschland konnte trotz der weiterhin günstigen Finanzierungsbedingungen nur verhalten zulegen. Begründet ist dies durch die unverändert hohe Kapazitätsauslastung in der Branche, die den Anstieg der Bauinvestitionen bereits seit einiger Zeit vor allem durch Kapazitätsengpässe bei den Unternehmen begrenzt.

Ein wichtiger Einflussfaktor für die Geschäftsentwicklung im Unternehmensbereich Tischkultur ist das Konsumklima der Privathaushalte. Das Wachstum der privaten Konsumausgaben in Deutschland für das Jahr 2019 hat sich laut GfK trotz der Konjunkturschwäche auf einem Niveau von 1,5 % stabilisiert. Darüber hinaus spiegelt sich die Konsumentenaktivität in der Besucherfrequenz im stationären Einzelhandel wider. Entgegen dem bisherigen Trend konnte in unseren eigenen Shops in Deutschland, unserem wichtigsten Heimatmarkt, sowie Österreich, Schweiz, Frankreich und den BeNeLux-Ländern ein leichter Anstieg der Besucherfrequenz im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet werden. Dagegen sind vor allem im skandinavischen Raum und in Übersee die Besucherfrequenzen rückläufig.

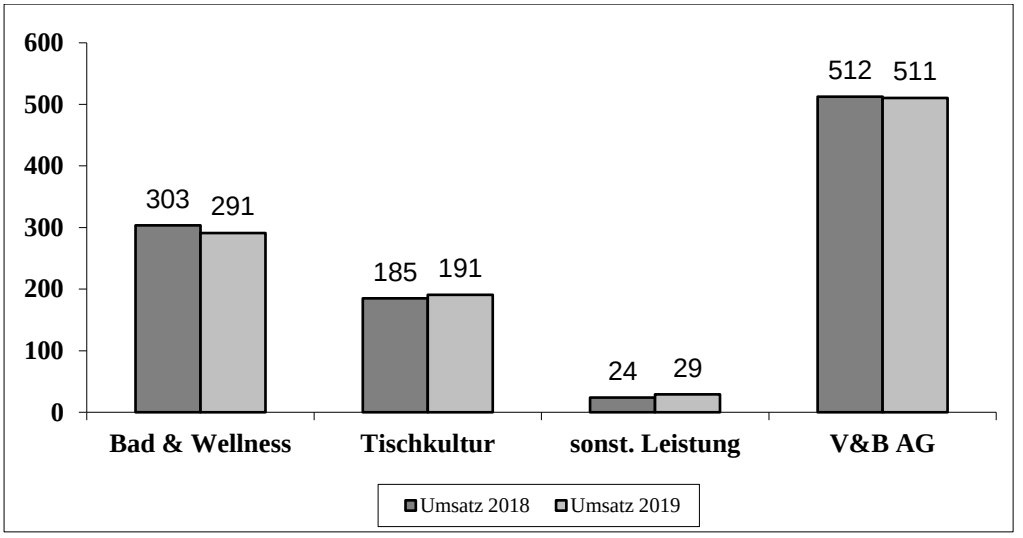
2.2. Ertragslage

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über unsere Ertragslage im Geschäftsjahr 2019.

2.2.1. Umsatz

Die Umsatzentwicklung war im Geschäftsjahr 2019 in unseren beiden Unternehmensbereichen von einer Heterogenität geprägt, liegt aber dennoch mit 510,6 Mio. Euro nahezu auf dem Vorjahresniveau von 512,4 Mio. Euro, was einen leichten Umsatzrückgang in Höhe von 1,8 Mio. Euro bzw. 0,3 % entspricht. Die im Vorjahresbericht für das Jahr 2019 prognostizierte Umsatzsteigerung von 3 bis 5 % wurde hingegen nicht erreicht. Im Gesamtumsatz sind 98,0 Mio. Euro Umsätze an Konzerngesellschaften enthalten. Weitere Informationen hierzu finden sich in Tz. 14 des Anhangs.

Umsatz in den Unternehmensbereichen (in Mio. Euro)



Unternehmensbereich	2018	2019	Veränderung	
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	303,5	291,1	-12,4	-4,1%
Verkauf von Produkten Tischkultur	185,0	190,6	5,6	3,0%
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	24,0	28,9	4,9	20,4%
Gesamtumsatz	512,4	510,6	-1,8	-0,3%

Der Unternehmensbereich **Bad und Wellness** schloss das Geschäftsjahr 2019 mit einem Umsatz in Höhe von 291,1 Mio. Euro ab. Aufgrund eines schwierigen ersten Halbjahres, das vom Lagerbestandsabbau unserer Kunden in der Region EMEA sowie von Verzögerungen im Projektgeschäft insbesondere in China gekennzeichnet war, lag der Umsatz insgesamt um 4,1% unter dem Vorjahreswert. Erfreulicherweise hat sich das Geschäft im dritten Quartal stabilisiert und ist im vierten Quartal sogar wieder auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Der unterjährige deutliche Umsatzrückstand zum Vorjahr konnte dadurch teilweise aufgeholt werden.

In unserem wichtigen Heimatmarkt Deutschland mussten wir gegenüber dem hohen Vorjahresniveau einen leichten Rückgang von 1,0 % hinnehmen, während wir die Umsätze in Frankreich um 13,3 % steigern konnten. Auch die Umsätze in den USA entwickelten sich mit einem erfreulichen Umsatzplus von 27,3 % positiv. In den BeNeLux-Staaten sowie in Skandinavien lagen die Umsätze mit jeweils 1,2 % leicht über dem Vorjahr. In den übrigen außereuropäischen Ländern gaben die Umsätze um 18,3 %, insbesondere bedingt durch die Einflüsse aus dem Handelskonflikt mit den USA nach, ferner bekräftigt

durch konjunkturbedingt verschobene Wohnungsbauprojekte. Dies konnte auch durch Umsatzzuwächse in China, unserer bisherigen Wachstumsregion, mit 11,1 % sowie durch die in den Vereinigten Arabischen Emiraten mit 18,0 % nicht kompensiert werden.

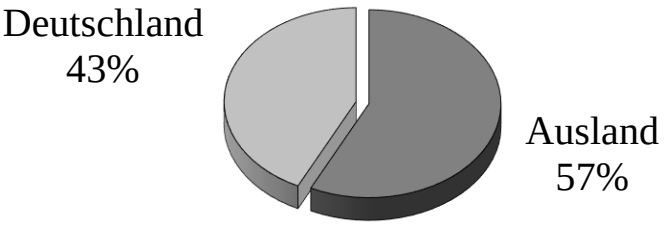
Der **Unternehmensbereich Tischkultur** erzielte im Geschäftsjahr 2019 ein Umsatzvolumen von 190,6 Mio. Euro und übertraf damit den Vorjahreswert um 3,0 %. Das Geschäft entwickelte sich ganzjährig sehr positiv. Maßgeblich dazu beigetragen haben die 2018 vollzogenen strategischen Änderungen in der Marktbearbeitung. Die Ansprache unserer Kunden erfolgt heute deutlich differenzierter, d.h. die Ausgestaltung des Sortiments hängt stärker vom Vertriebskanal und der jeweiligen Zielgruppe ab. Positiv hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang auch die Einführung des Premiumkonzepts Signature, in dem wir unsere hochwertigsten Kollektionen bündeln und unseren Premium-Kunden nur an ausgewählten Verkaufsstellen anbieten.

Regionaler Wachstumstreiber war insbesondere unser größter Absatz- und Kernmarkt Deutschland mit einem Plus von 8,6 %. Weitere Umsatzsteigerungen sind in Skandinavien (22,7 %), in den westeuropäischen (9,1 %) sowie osteuropäischen Ländern (11,2 %) zu verzeichnen, wohingegen wir rückläufige Umsätze in den BeNeLux-Staaten (-2,2 %) und in den USA (-39,4 %) hinnehmen mussten. In China konnten wir zudem erfreulicherweise ein deutliches Umsatzwachstum von 40,6 % erzielen.

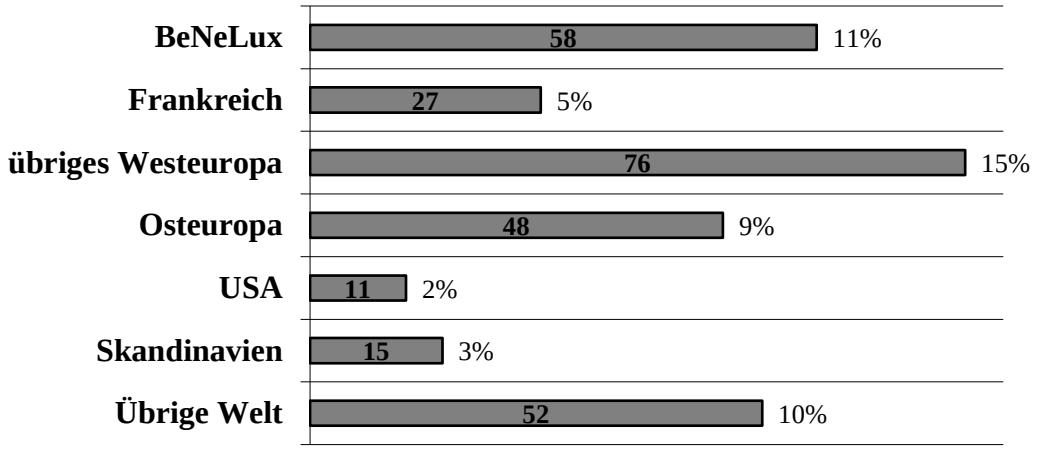
Der Anteil der E-Commerce-Aktivitäten am Gesamtumsatz des Unternehmensbereichs Tischkultur beträgt mittlerweile rund 13 % und hat sich mit einem Umsatzplus von 19,7 % außerordentlich gut entwickelt.

Umsatz nach Ländern Villeroy & Boch AG (in Mio. Euro)

	Mio. Euro
Deutschland	223
Ausland	287
	511



Ausland Gesamt 287 Mio. Euro



Prozent-Angabe vom Gesamtumsatz der Villeroy & Boch AG

Auftragsbestand

Unser Auftragsbestand zum 31. Dezember 2019 betrug 20,9 Mio. Euro. Davon entfielen auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness 11,6 Mio. Euro und auf den Unternehmensbereich Tischkultur 9,3 Mio. Euro.

2.2.2. Ergebnis

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern in 2018 von 14,6 Mio. Euro zeigt sich im Berichtszeitraum eine deutlich positive Ergebnissteigerung von 24,0 Mio. Euro auf rd. 38,6 Mio. Euro. Davon entfallen 26,2 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Bad und Wellness und 12,4 Mio. Euro auf den Unternehmensbereich Tischkultur. Der Jahresüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 27,9 Mio. Euro auf 39,1 Mio. Euro gestiegen. Dieses deutliche Plus ergibt sich im Wesentlichen aus einer Dividendenzahlung der Villeroy & Boch S.à r.l., Luxemburg, in Höhe von 60,0 Mio. Euro, resultierend aus dem Sonderertrag des Verkaufs unserer Werksimmobilie in Luxemburg im abgelaufenen Geschäftsjahr.
Die im Vorjahresbericht für das Jahr 2019 prognostizierte Ergebnissteigerung von 3 bis 5 % vor Immobiliensondererträgen wurde nicht erreicht.

Im Geschäftsjahr 2019 erzielte die Villeroy & Boch AG sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 23,5 Mio. Euro, diese lagen um 5,3 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Kursgewinne in Höhe 15,5 Mio. Euro (Vorjahr 14,3 Mio. Euro) und Frachtweiterbelastungen in Umfang von 4,3 Mio. Euro. Die periodenfremden Erträge resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr 1,0 Mio. Euro). Eine Wertaufholung von Beteiligungen ist im laufenden Geschäftsjahr nicht enthalten, wohingegen diese im Vorjahr noch 6,0 Mio. Euro betrug. Weitergehende Informationen zu den sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter Tz. 16 im Anhang aufgeführt.

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 12,8 Mio. Euro auf 143,4 Mio. Euro angestiegen, bedingt im Wesentlichen durch Aufwendungen für die geplante Umsetzung eines personalbezogenen Transformations- und Effizienzsteigerungsprogramms in Höhe von 8,8 Mio. Euro. Weitere Gründe für den Anstieg sind tarifpolitisch erwirkte Personalkostensteigerungen, ein Anstieg der Anzahl an Mitarbeitern sowie erhöhte Pensionsaufwendungen. Nähere Informationen zu den Personalaufwendungen sind unter Tz. 18 im Anhang aufgeführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 19,3 Mio. Euro auf 173,7 Mio. Euro gestiegen. Dies resultiert aus diversen Effekten, wie einer Wertberichtigung von Forderungen gegenüber einem verbundenem Unternehmen in Höhe von 6,6 Mio. Euro, für Rekultivierungs- und Rückbaumaßnahmen für Standorte in Deutschland in einer Gesamthöhe von 8,0 Mio. Euro sowie Projektkosten im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung unseres Konzerns in Höhe von 2,4 Mio. Euro. Nähere Informationen zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter Tz. 20 im Anhang aufgeführt.

Das Finanzergebnis ist um 56,8 Mio. Euro auf 60,2 Mio. Euro gestiegen und setzt sich aus Beteiligungsergebnis, Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen sowie Zinsergebnis zusammen. Ausschlaggebend für den Anstieg sind höhere Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 69,3 Mio. Euro (Vorjahr 19,4 Mio. Euro), niedrigere Abschreibungen auf Ausleihungen in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr 9,8 Mio. Euro). Das Zinsergebnis liegt mit einem Aufwand von 6,2 Mio. Euro leicht besser als Vorjahr (6,3 Mio. Euro).

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 1,8 Mio. Euro. Gegenläufig erhöhte sich der Ertrag aus latenten Steuern um 5,7 Mio. Euro. Insgesamt ergibt sich somit eine positive Veränderung von 3,9 Mio. Euro.

Die Verbesserung des operativen Ergebnisses wird im Wesentlichen durch ein weiterhin erfolgreiches Kostenmanagement in beiden Unternehmensbereichen in den Bereichen Vertrieb, Marketing und Entwicklung sowie auch in der Administration getragen. Auch die positive Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Tischkultur im Geschäftsjahr 2019 ist dabei hervorzuheben.

Im Villeroy & Boch Konzern dient die Rendite auf das rollierende operative Nettovermögen als eine Steuerungsgröße. Da die Villeroy & Boch AG in die wesentlichen Warenströme des Konzerns eingebunden ist, erfolgt die Steuerung durch die beiden Unternehmensbereiche auch für die betreffenden Bereiche der Villeroy & Boch AG. Zum Jahresende 2019 hat sich die operative Nettovermögensrendite des Konzerns um 2,3 Prozentpunkte auf 14,4 % reduziert. Ursächlich hierfür war neben dem leichten Rückgang des operativen Ergebnisses vorwiegend ein Vermögensaufbau, der sich hauptsächlich im Anlagevermögen und den Vorräten widerspiegelt. Hinzu kommt eine Verminderung der Lieferantenverbindlichkeiten und des sonstigen Nettovermögens.

Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 27. März 2020 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG zur Ausschüttung einer Dividende von

0,55 Euro für die Stamm-Stückaktie
0,60 Euro für die Vorzugs-Stückaktie

zu verwenden. Das Ausschüttungsvolumen beträgt folglich insgesamt 16,2 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Bestands eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum Ausschüttungszeitpunkt beträgt der Liquiditätsabfluss daraus 15,1 Mio. Euro.

2.3. Finanzlage

2.3.1. Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Wir verfügen über ein zentrales Finanzmanagement, das die globale Liquiditätssteuerung, das Cash Management sowie das Management von Marktpreisrisiken umfasst.

Das Finanzmanagement wird konzernweit einheitlich aus der zentralen Abteilung Konzern-Treasury heraus ausgeführt. Den Rahmen hierfür bilden neben externen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen auch interne Richtlinien und Limite.

Unser Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass wir jederzeit unsere Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die Zu- und Abflüsse aus dem operativen Geschäft sind Basis der täglichen Kontendisposition sowie der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung.

Daraus entstehende Finanzierungsbedarfe werden in der Regel über Bankkredite abgedeckt. Liquiditätsüberschüsse legen wir unter Beachtung von Risiko- und Renditegesichtspunkten am Geldmarkt an. Unter der Bedingung einer guten Bonität der Finanzhandelspartner, ausgedrückt in einem Investment Grade-Rating, verfolgen wir das Ziel, ein optimales Finanzergebnis zu erreichen.

Unser Cash Management wird ebenfalls zentral gesteuert und gestaltet. Die Zentralisierung von Zahlungsströmen durch Cash-Pooling-Verfahren steht dabei im Rahmen der wirtschaftlichen Effizienz an vorderster Stelle. Ein Inhouse-Cash-System führt konzerninterne Zahlungsströme immer dann über interne Verrechnungskonten aus, wenn dies steuerlich und rechtlich möglich ist. Durch die konzerninterne Verrechnung reduzieren wir somit die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Mindestmaß. Zur Durchführung des Zahlungsverkehrs sind standardisierte Prozesse und Übermittlungswege etabliert.

Das Management von Marktpreisrisiken umfasst die Bereiche Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstige Preisänderungsrisiken. Unser Ziel ist es, negative Auswirkungen von Schwankungen auf das Ergebnis der Unternehmensbereiche und des Konzerns zu begrenzen. Das konzernweite Risikopotenzial wird hierzu regelmäßig ermittelt, und entsprechende Sicherungsentscheidungen werden getroffen.

Weitere Informationen zum Management von Risiken finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ des Lageberichts.

2.3.2. Kapitalstruktur

Unsere Finanzierungsstruktur setzt sich wie folgt zusammen:

In Mio. Euro	2019	2018
Eigenkapital	347	323
Langfristige Schulden	215	169
Kurzfristige Schulden	251	187
Summe Eigenkapital und Schulden	813	679

Das Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr um 24,0 Mio. Euro gestiegen. Unsere Eigenkapitalquote zum aktuellen Bilanzstichtag betrug 42,7 % (VJ: 47,6 %) und ist gegenüber dem Vorjahreswert aufgrund der auf 812,6 Mio. Euro gestiegenen Bilanzsumme um 4,9 Prozentpunkte gesunken. Das Anlagevermögen in Höhe von 389,2 Mio. Euro (Vorjahr 391,5 Mio. Euro) wird zu 89,2 % (Vorjahr: 82,5 %) durch Eigenkapital abgedeckt.

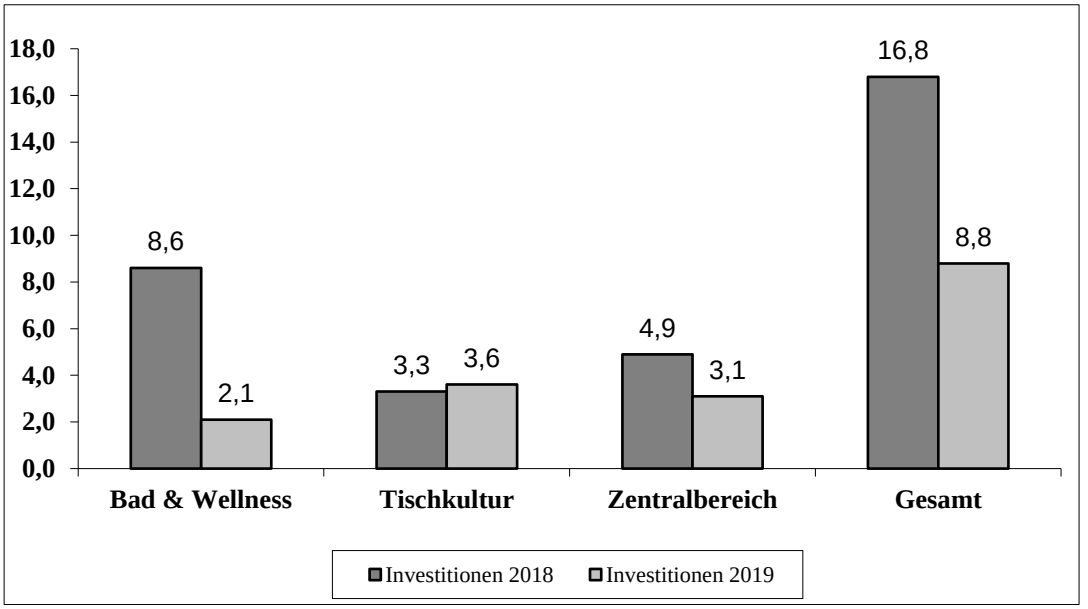
Die langfristigen Schulden enthalten im Wesentlichen Pensionsverpflichtungen, Finanzverbindlichkeiten und Personalrückstellungen. Die Pensionsrückstellungen haben sich im Berichtsjahr auf 137,2 Mio. Euro (Vorjahr: 134,6 Mio. Euro) erhöht. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen haben wir gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung einen Abzinsungssatz von 2,70 % angewendet.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich um 45,0 Mio. Euro auf 70,0 Mio. Euro erhöht. Die in den langfristigen Schulden bilanzierten Finanzverbindlichkeiten wurden bei Kreditinstituten mit fester mittelfristiger Laufzeit und festem Zinssatz in Euro aufgenommen.

Die kurzfristigen Schulden umfassen vorwiegend sonstige Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen. Im Berichtsjahr sind die kurzfristigen Schulden um insgesamt 64,1 Mio. Euro gestiegen. Grund hierfür waren vor allem eine Steigerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 49,6 Mio. Euro und eine Steigerung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 21,6 Mio. Euro sowie eine Verminderung der Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 7,3 Mio. Euro. Nähere Informationen zu den sonstigen Rückstellungen sind unter Tz. 11 im Anhang aufgeführt.

2.3.3. Investitionen

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Mio. Euro)



Investitionsvolumen
Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres 2019 betragen 8,8 Mio. Euro.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Anlagevermögen in Höhe von 4,1 Mio. Euro. Diese werden aus dem operativen Cash Flow finanziert.

Auf den Unternehmensbereich **Bad und Wellness** entfielen 2,1 Mio. Euro unserer Investitionsausgaben. Der Investitionsfokus lag auf unserer Sanitärproduktion im Werk Mettlach und beinhaltet im Wesentlichen 0,4 Mio. Euro für den Ersatz von Glasier-Robotern, 0,2 Mio. Euro für Steuerungssysteme einer Glasierlinie und 0,2 Mio. Euro für die Umsetzung unserer Rohstoff-Strategie.
Für Sozialräume und Regalanlagen in unserem Logistikzentrum in Losheim sind 0,2 Mio. Euro angefallen.
0,1 Mio. Euro haben wir in eine Software für digitale Preislisten investiert.

Im **Unternehmensbereich Tischkultur** investierten wir insgesamt 3,6 Mio. Euro. Für unsere Geschirr-Produktion in den Werken Merzig und Torgau wurden neue Maschinen und Werkzeuge über 1,2 Mio. Euro erworben. Davon entfielen u.a. auf unser Werk in Merzig 0,6 Mio. Euro für neue Presswerkzeuge und 0,2 Mio. Euro für eine Farbapplikationsmaschine. Weitere 0,3 Mio. Euro wurden in unsere Druckgussanlage in Torgau investiert. In unserem Zentrallager in Merzig haben wir 0,5 Mio. Euro in ein Shuttle-Kommissionier-System investiert.

Im **Zentralbereich** wurden 3,1 Mio. Euro investiert. Da es unser Ziel ist, die für unser Unternehmen essentiellen Prozesse Vertrieb, E-Commerce, Marketing und Service kundenorientierter auszurichten und damit die Kaufwahrscheinlichkeit zu erhöhen, haben wir im Berichtsjahr weitere 1,5 Mio. Euro in die Implementierung unserer neuen cloudbasierten CRM-Lösung (Customer Relationship Management) investiert. Sie ist Treiber der weiteren Digitalisierung der Vertriebswege (B2B/B2C) sowie des Marketings und damit der digitalen Transformation beider Unternehmensbereiche und bildet zudem eine wichtige Basis für unsere Omni Channel Strategie.
Zur Effizienzsteigerung und weiteren Reduzierung von Medienbrüchen haben wir auch in der Administration in neue digitale Tools über 0,3 Mio. Euro investiert.

2.3.4. Finanzierung

AG-Kapitalflussrechnung

1. Januar - 31. Dezember 2019

	2019	2018
Jahresüberschuss	39,1	11,2
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	9,0	18,2
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	2,0	-2,0
Ergebnis aus Anlageabgängen	0,1	0,3
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva	-0,6	-14,6
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva	70,6	-14,8
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr	1,9	6,3
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr	2,3	2,2
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr	-6,3	-0,9
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-57,4	-13,7
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	**60,8**	**-7,8**
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-8,8	-16,7
Investitionen in Finanzanlagen	-4,7	-19,2
Einzahlungen aus Anlageabgängen	0,0	0,0
Erhaltene Zinsen	1,0	0,0
Erhaltene Dividenden	67,0	0,0
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	**54,5**	**-35,9**
Veränderungen der Finanzverbindlichkeiten	37,4	15,3
Gezahlte Zinsen	-2,3	0,0
Dividendenzahlungen	-15,1	-14,3
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**19,9**	**1,0**
Summe der Cash Flows	**135,1**	**-42,7**
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	**48,1**	**89,1**
Veränderung lt. Summe der Cash Flows	135,1	-42,7
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes	0,3	1,7
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes	**135,4**	**-41,0**
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	**183,6**	**48,1**

Unser Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2019 60,8 Mio. Euro und lag um 68,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Ursächlich für die starke Steigerung waren vorwiegend die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 49,6 Mio. Euro, die Erhöhung der kurzfristigen Rückstellungen um 19,5 Mio. Euro sowie der im Vergleich zum Vorjahr um 27,9 Mio. Euro höhere Jahresüberschuss. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus der erhaltenen Kaufpreiszahlung an die Villeroy & Boch S.à r.l., Luxemburg, im Zusammenhang mit der Veräußerung der ehemaligen Werksimmobilie in Luxemburg (114,0 Mio. Euro), die über das Cash-Pooling-Verfahren an die Villeroy & Boch AG übertragen worden ist.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit lag mit 54,5 Mio. Euro um 90,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Dies ist hauptsächlich durch die erhaltenen Dividenden zu begründen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrug 19,9 Mio. Euro. Im Wesentlichen hierin enthalten waren einerseits die Erhöhung der Bankverbindlichkeiten in Höhe von 37,4 Mio. Euro sowie andererseits die im Frühling 2019 für das Geschäftsjahr 2018 getätigte Dividendenzahlung in Höhe von 15,1 Mio. Euro.

2.3.5. Nettoliquidität

Die Nettoliquidität liegt zum Bilanzstichtag bei 80,4 Mio. Euro und ist im Vergleich zum Vorjahr (-17,8 Mio. Euro) um 98,2 Mio. Euro gestiegen. Die höhere Nettoliquidität begründet sich im Wesentlichen durch einen um 135,4 Mio. Euro höheren Zahlungsmittelbestand von 183,6 Mio. Euro (Vorjahr: 48,1 Mio. Euro), im Wesentlichen resultierend aus der erhaltenen Kaufpreiszahlung an die Villeroy & Boch S.à r.l. im Zusammenhang mit der Veräußerung der ehemaligen Werksimmobilie in Luxemburg (114,0 Mio. Euro). Durch das Cash-Pooling-Verfahren ist dieser Geldeingang an die Villeroy & Boch AG übertragen worden.

Bei der Berechnung der Nettoliquidität werden der Zahlungsmittelbestand, die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

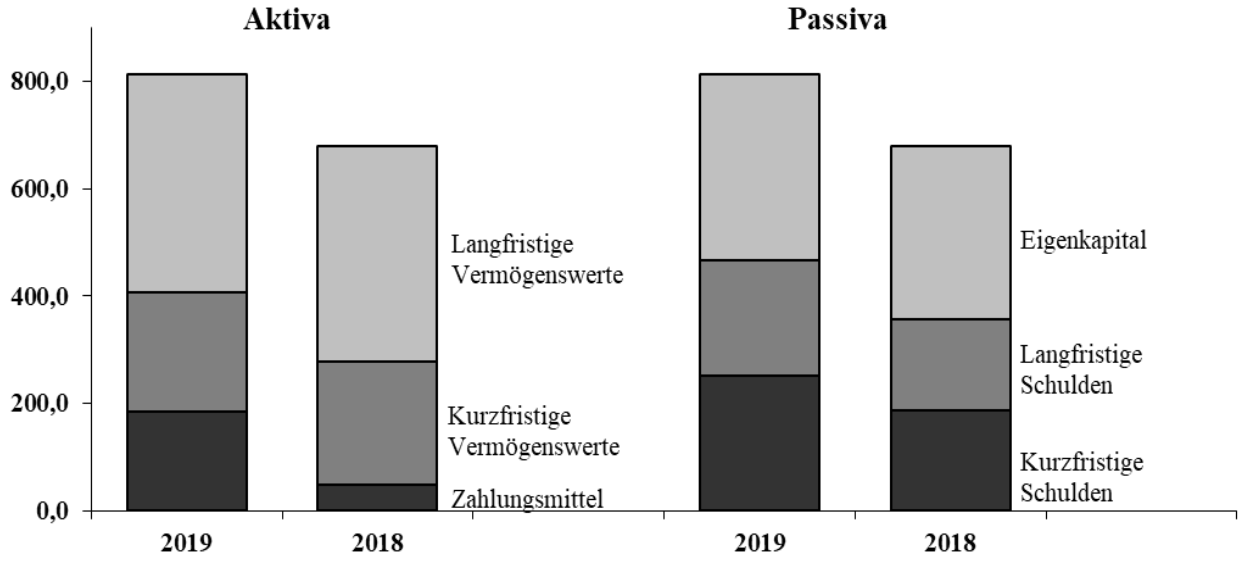
Die Dividendenzahlung betrug 15,1 Mio. Euro.

Zum 31.12.2019 verfügt die Villeroy & Boch AG über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 223,5 Mio. Euro.

2.4. Vermögenslage

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 133,9 Mio. Euro von 678,6 Mio. Euro auf 812,6 Mio. Euro. Die Bilanzstruktur zeigt im Vergleich 2019/2018 folgendes Bild (Werte in Mio. Euro):



Aktiva	2019	2018	Passiva	2019	2018
Langfristige Vermögenswerte	405	401	Eigenkapital	347	323
Kurzfristige Vermögenswerte	223	230	Langfristige Schulden	215	169
Zahlungsmittel	184	48	Kurzfristige Schulden	251	187
Bilanzsumme	813	679	Bilanzsumme	813	679

Das langfristige Vermögen umfasst das Anlagevermögen, latente Steueransprüche sowie sonstige langfristige Vermögenswerte. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich unser langfristiges Vermögen um insgesamt 5,0 Mio. Euro und betrug damit 405,5 Mio. Euro.

Das Anlagevermögen lag mit 389,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 391,5 Mio. Euro. Die Anteile an verbundenen Unternehmen nahmen um 0,7 Mio. Euro zu. Aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen nahmen die Ausleihungen an verbundenen Unternehmen um 1,8 Mio. Euro, die Beteiligungen um 1,1 Mio. Euro ab.

Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 57,7 % auf 47,9 %.

Das kurzfristige Vermögen setzt sich hauptsächlich aus Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten und Zahlungsmitteln zusammen.

Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich das kurzfristige Vermögen von 229,6 Mio. Euro um 6,1 Mio. Euro auf 223,5 Mio. Euro. Dies zeigt sich hauptsächlich in der Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 17,2 Mio. Euro. Des Weiteren erhöhten sich die Zahlungsmittel im Berichtsjahr um 135,5 Mio. Euro von 48,1 Mio. Euro auf 183,6 Mio. Euro.

Die Positionen der Passivseite sind im Lagebericht unter 2.3.2. Kapitalstruktur erläutert.

3. Nachhaltigkeit

3.1. Allgemeine Erläuterungen[1]

Das Erreichen der finanziellen Ziele ist für uns eng mit den verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit verbunden, um unser unternehmerisches Handeln neben ökonomischen auch mit ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern – allen voran Kunden und Lieferanten, Mitarbeitern, Eigentümern und Kapitalgebern – sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt nehmen daher einen besonderen Stellenwert in unserer Organisation und unseren Prozessen ein.

Nachhaltige Unternehmensführung im Sinne einer guten und transparenten Corporate Governance erfordert das integre und rechtskonforme Verhalten aller Villeroy & Boch-Mitarbeiter, damit ein langfristiger Unternehmenserfolg erreicht werden kann. Die Einhaltung von gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie unternehmensintern geltenden Kodizes und Richtlinien – hierzu gehört vor allem unser für alle Mitarbeiter geltender Verhaltenskodex – wird durch ein konzernweit wirksames Compliance-Management-System gesichert. Da der Unternehmenserfolg zudem untrennbar mit dem Engagement von kreativen und motivierten Mitarbeitern verbunden ist, legen wir im Rahmen unserer Personalstrategie einen großen Wert auf ein attraktives Beschäftigungsumfeld unter gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, eine faire Bezahlung, gezielte Weiterbildungsangebote sowie eine gelebte Vielfalt und Chancengleichheit.

Unsere Kunden vertrauen auf die hohe Qualität unserer Produkte – und diese basiert gleichermaßen auf einem stilvollen Design, einer extrem hohen Langlebigkeit und einer maximalen Produktsicherheit. Mit technisch überlegenen Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung wollen wir uns dieses Vertrauen auch in Zukunft verdienen. Deshalb stellen wir ebenso hohe Anforderungen an unsere Lieferanten wie an unsere eigene Produktion. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzen wir uns zum Ziel, unsere außergewöhnliche Produktqualität mit einer möglichst hohen Ressourcen- und Energieeffizienz zu erreichen. Der Einsatz von Managementsystemen und standardisierten Prozessen unterstützt uns dabei.

[1] Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

3.2. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Villeroy & Boch AG ist gemäß §§ 289b, 315b HGB verpflichtet, den Lagebericht bzw. den Konzernlagebericht um eine sog. nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Berichtspflichtige Aspekte im Sinne des § 289c HGB umfassen unternehmensbezogene Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung – und beziehen sich damit unmittelbar auf unsere nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten in den zuvor skizzierten Handlungsfeldern. Bei der Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung machen wir von dem gesetzlichen Wahlrecht Gebrauch, alternativ einen zusammengefassten, gesonderten nichtfinanziellen Bericht für den Villeroy & Boch-Konzern und die Villeroy & Boch AG zu erstellen und im Internet unter dem Link www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte zu veröffentlichen.

Der nichtfinanzielle Bericht ist integriert in unserem Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019, in dem wir ausführlich über unsere nichtfinanzielle Leistung informieren.

4. Risiko- und Chancenbericht

4.1. Risikostrategie

Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft sowie damit einhergehend den Wert unseres Unternehmens im Sinne unserer Aktionäre und weiterer Anspruchsgruppen nachhaltig zu steigern. In diesem Zusammenhang eröffnen die Geschäftsaktivitäten von Villeroy & Boch eine Vielzahl von Chancen; zugleich bringen sie fortwährend Risiken mit sich. In unserem unternehmerischen Handeln unterliegen wir dabei allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken sowie den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß unserem Risikoverständnis werden potenzielle Geschäftsrisiken frühestmöglich identifiziert, bewertet und – soweit möglich – mittels anerkannter Methoden und Maßnahmen minimiert bzw. vollständig vermieden. Risiken gehen wir bewusst dann ein, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken kalkulierbar, in der Höhe verkraftbar und in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit gering sein. Innerhalb unseres Unternehmens besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagement. Dieses System dient dazu, den Fortbestand von Villeroy & Boch zu sichern und das Erreichen unserer Unternehmensziele – vor allem finanzielle, operative oder strategische Ziele – zu gewährleisten.

4.2. Risikomanagement

Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Unser Risikomanagementsystem erfasst sowohl Risiken als auch Chancen. Im Gegensatz zu Risikobegrenzungsmaßnahmen wirken Chancen grundsätzlich nicht risikoreduzierend; diese werden separat im Abschnitt „Chancenbericht“ dargestellt.

Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Bereiche unseres Konzerns und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu. In diesem System legt der Vorstand über die allgemeinen Grundzüge der Konzernstrategie hinaus auch die Grundsätze der Risikopolitik und -behandlung fest und sorgt für deren Überwachung. Ein weiterer Baustein dieser Systematik ist die konzernweit für alle Mitarbeiter und Führungskräfte gültige Verhaltensrichtlinie, mit der die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems sind verschiedene aufeinander abgestimmte Planungs-, Berichts- und Kontrollprozesse sowie Frühwarnsysteme eingerichtet, die darauf abzielen, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen.

Unser operatives Risikomanagement umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der (Rest-)Risiken und liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung des Prozessmanagements, also dezentral in den Unternehmensbereichen. Das Risikocontrolling identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Im Besonderen ist mit der Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichscontrollings die Integration des Risikomanagements in die dezentrale Controlling-Organisation gewährleistet. Zusätzlich werden die Funktionen des Risikomanagements zur Gewährleistung eines konzerneinheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs zentral koordiniert.

Einen zentralen Bestandteil des Risikomanagements bei Villeroy & Boch bildet das interne Kontrollsystem. Es umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanzberichterstattung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen kodifiziert. Diese fachspezifischen Vorgaben basieren sowohl auf einschlägigen Gesetzen und Regularien als auch auf freiwillig auferlegten Unternehmensstandards und werden in kontinuierlichen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Überwachung der Risikomanagementprozesse

Auf der Grundlage eines vom Vorstand delegierten Mandats überprüft die Konzernrevision regelmäßig die Effizienz der Arbeits- und Prozessabläufe sowie die Effektivität der in den dezentralen Unternehmensbereichen eingerichteten internen Kontrollen und des installierten Risikomanagementsystems. Über die Ergebnisse der Revisionsprüfungen wird zeitnah berichtet. Damit ist eine kontinuierliche Information des Vorstands über bestehende Schwächen und eventuell daraus resultierende Risiken sowie die Ableitung adäquater Empfehlungen zur Behebung dieser Schwächen gewährleistet. Im Einzelnen ist unsere Konzernrevision dafür verantwortlich, im Rahmen ihres Tätigkeitsspektrums Risiken zu erkennen (Aufdeckungsfunktion), diese unabhängig und objektiv zu beurteilen (Bewertungsfunktion) sowie Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und deren Umsetzung zu verfolgen (Nachschaufunktion).

Zusätzlich überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Wirksamkeit des Risikomanagement-, internen Kontroll- und internen Revisionssystems sowie insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Darüber hinaus werden die Effektivität des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung sowie die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems regelmäßig im Rahmen der externen Prüfung des Jahresabschlusses durch unsere Wirtschaftsprüfer bestätigt.

4.3. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung

Die Villeroy & Boch AG ist als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB dazu verpflichtet, gemäß § 315 Abs. 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben. Die Zwecksetzung dieses Systems besteht darin, mit hinreichender Sicherheit zu gewährleisten, dass die Finanzberichterstattung verlässlich ist, und die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den internen Richtlinien erfolgt.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in unser konzernweites Risikomanagementsystem integriert, wodurch wir Doppelroutinen vermeiden. Es umfasst die Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen wir sicherstellen, dass die Geschäftsvorfälle und unternehmerischen Sachverhalte vollständig, transparent, zeitnah und sachgerecht erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden. Die zentrale Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess bilden einschlägige Gesetze und Normen sowie unternehmensinterne Vorgaben, die in einer konzernweit gültigen, laufend aktualisierten Bilanzierungsrichtlinie kodifiziert sind. Zudem existieren eindeutig festgelegte Verfahrensweisen, die durch eine einheitliche Rechnungslegung, einen einheitlichen Kontenrahmen für

die Berichterstattung, einen konzernweiten Terminplan für die Abschlusserstellung und diverse Handbücher spezifiziert werden. Darüber hinaus folgen die im Rahmen des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses wahrgenommenen Funktionen (zum Beispiel Konzernberichtswesen, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personalabrechnung, Steuern und Konzern-Treasury) klaren fachlichen wie personellen Zuordnungen, wodurch eine trennscharfe Abgrenzung der spezifischen Verantwortungsbereiche gewährleistet wird.

Neben angemessenen personellen Ressourcen wird die Konzernabschlusserstellung durch eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware unterstützt, die umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen beinhaltet. In diesem Sinne sieht das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sowohl präventive als auch nachträglich aufdeckende Kontrollen vor. Hierzu gehören etwa IT-gestützte und manuelle Abstimmungen in Form von regelmäßigen Stichproben und Plausibilitätskontrollen, diverse risiko-, prozess- oder inhaltlich orientierte Kontrollen in den Unternehmensbereichen, die Einrichtung von Funktionstrennungen und vordefinierten Genehmigungsprozessen, die konsequente Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips bei allen wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sowie streng reglementierte Zugriffsregelungen in unseren IT-Systemen zur Vermeidung von unberechtigten Datenzugriffen auf rechnungslegungsrelevante Inhalte.

Die Einhaltung der Kontrollsysteme und Bilanzierungsvorgaben durch die Konzerngesellschaften wird regelmäßig durch analytische Prüfungen überwacht – namentlich von den lokalen Geschäftsführern und Abschlussprüfern, der Zentralabteilung Konzernberichtswesen, dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats, der Konzernrevision und dem Konzernabschlussprüfer. Die Überwachung beinhaltet die Identifizierung und das Kommunizieren von Schwachstellen, die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen sowie die Überprüfung, ob Schwachstellen behoben worden sind.

4.4. Einzelrisiken

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die sich aus Sicht von Villeroy & Boch als bedeutend erweisen und bei ihrem potenziellen Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben können.

4.4.1. Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen vermarkten wir unsere Produkte gegenwärtig in rund 125 Ländern. Typischerweise sind mit jeder internationalen Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von allgemeinen Marktrisiken verbunden, die von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, gesellschafts- und geopolitischen Faktoren sowie regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Im Einzelnen können makroökonomische Entwicklungen – beispielsweise eine Konjunkturabschwächung in den Industrie- und Schwellenländern oder Währungskursschwankungen – die Investitionsbereitschaft bzw. -möglichkeiten unserer Kunden beeinträchtigen oder zu Verzögerungen bei Kaufentscheidungen führen. So sehen wir im Falle eines nicht geordneten, harten Brexit nicht unerhebliche Auswirkungen für unser Absatzgeschäft im britischen Markt: Neben einem konjunkturbedingten, geringeren Umsatzvolumen antizipieren wir Risiken vor allem aus nachteiligen Wechselkursentwicklungen sowie der Erhebung von Zöllen, welche die Preise für den wechselseitigen Waren- und Güterverkehr mit Großbritannien deutlich verteuern würden. In unserem größten Wachstumsmarkt China hat sich durch den Handelskrieg mit den Vereinigten Staaten im Jahr 2019 eine spürbare Konjunkturabschwächung ergeben, die sich mittlerweile auch auf unsere Branche auswirkt. Nicht zuletzt unterliegen unsere in Schwellenländern gelegenen Märkten dem allgemeinen konjunkturellen Risiko, dass die weitere Straffung der US-Zinspolitik den Kapitalabzug ausländischer Investoren noch mehr verstärken könnte. Die Höhe der Konsumausgaben und das Konsumentenvertrauen in einzelnen Märkten können außerdem aufgrund von gesellschaftspolitischen

Faktoren, wie etwa militärische Auseinandersetzungen oder Bürgerunruhen, beeinträchtigt werden.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness sehen wir aufgrund der zunehmenden Konzentration innerhalb der Sanitärbranche einen erhöhten Wettbewerbsdruck sowie das damit einhergehende Risiko der Veränderung von Marktanteilen. Speziell im Projektgeschäft besteht für uns die Herausforderung, zusätzliche Wachstumspotenziale zu erschließen, um unsere Marktposition erfolgreich gegenüber dem Wettbewerb zu verteidigen.

Neben konjunkturbezogenen Absatzrisiken ergeben sich für den Unternehmensbereich Tischkultur zusätzliche Herausforderungen durch die dynamische Veränderung des Konsumverhaltens unserer Kunden. Die Erreichung unserer Umsatzziele geht daher eng einher mit der erfolgreichen operativen Umsetzung unserer Vertriebsmaßnahmen, insbesondere in den Wachstumskanälen E-Commerce und Projektgeschäft. Mit Blick auf unsere vermarktungsintensiven Produktbereiche Neuheiten und Zweitmarken sind darüber hinaus inhärente Unsicherheiten in Bezug auf ihre zukünftige Akzeptanz auf Seiten unserer Handelspartner naturgemäß nicht zu vermeiden. Im Hinblick auf den stationären Handel in den westeuropäischen Märkten bedingen anhaltend nachlassende Besucherfrequenzen ein nicht unerhebliches Absatzrisiko für unseren eigenen Einzelhandel, dem wir im Besonderen mit der effektiveren Verknüpfung der Offline- und Online-Vertriebskanäle begegnen. Darüber hinaus vergrößert die Konsolidierung im Einzelhandel die Marktmacht großer Handelsketten, sodass wir uns auch hier einem zunehmenden Preis- und Margendruck ausgesetzt sehen.

Im Hinblick auf die aufgeführten Marktrisiken betreiben wir ein umfassendes Risiko-Monitoring, indem wir kontinuierlich die für unser Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen beobachten und analysieren. In unseren operativen Unternehmensbereichen werden die daraus erkennbaren Anpassungserfordernisse und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt.

4.4.2. Leistungswirtschaftliche Risiken

Beschaffungsrisiken
Allgemeine Beschaffungsrisiken umfassen – insbesondere im kritischen Bereich der Produktionsversorgung – Risiken aus mangelnder Qualität gelieferter Materialien, Lieferanteninsolvenz oder sonstige Versorgungsunterbrechungen. Für diese Risiken sind im Rahmen des Risikomanagements geeignete Gegenmaßnahmen definiert worden, wie die permanente Beobachtung der Märkte und der finanziellen Stabilität wesentlicher Lieferanten sowie die Definition und Umsetzung von Beschaffungsstrategien. Dazu gehört auch die weitestgehende Vermeidung von Single Sourcing-Situationen. Allerdings sehen wir uns in einigen Ausnahmefällen – davon auch im wichtigen Bereich der Rohmaterialien – mit Marktkonstellationen konfrontiert, in denen es derzeit am Markt kaum alternative Bezugsquellen gibt.

Des Weiteren können sich aus der zunehmenden Volatilität der Marktpreise vieler Rohstoffe entsprechende Risiken für unsere Beschaffungspreise ergeben: Einerseits können Phasen rasch steigender Marktpreise zu einer Verschlechterung unserer Kostenposition führen, andererseits wären wir in Phasen fallender Marktpreise aufgrund mittel- oder längerfristig vereinbarter oder gesicherter Preise nicht in der Lage, davon in vollem Umfang zu profitieren.

Produktentwicklungsrisiken
Da unsere Wettbewerbsposition sowie unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investieren wir beträchtliche finanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Die Entwicklungsprozesse erfordern einen hohen Zeit- und Ressourcenaufwand und unterliegen technologischen Herausforderungen sowie regulatorischen Vorgaben. Dadurch und zudem aufgrund eines starken Wettbewerbs ist jedoch nicht sichergestellt, dass alle Produkte, die sich zukünftig oder derzeit in unserer Entwicklungspipeline befinden, ihre geplante Marktreife erreichen und sich auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Weiterführende Informationen über unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung werden in dem gleichnamigen Abschnitt des Kapitels „Grundlagen der Gesellschaft“ dargestellt.

Produktionsrisiken
Produktionsrisiken resultieren aus möglichen Betriebsunterbrechungen, die beispielsweise aufgrund von Maschinen- oder Ofenausfällen entstehen, und können erhebliche finanzielle Aufwendungen sowie eine Beeinträchtigung unseres Geschäftsergebnisses zur Folge haben. Aus diesem Grund stellen wir ein angemessenes Instandhaltungsbudget bereit, um regelmäßige Wartungen und Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen zu gewährleisten. Darüber hinaus wird ein schnelles Eingreifen bei eventuellen Betriebsproblemen durch unsere Techniker an den Produktionsstandorten sowie mittels spezieller Wartungsverträge mit unseren Ersatzteillieferanten sichergestellt. Sollte es trotz der umfangreichen Präventionsmaßnahmen zu einer Unterbrechung des Betriebsablaufs kommen, decken Versicherungen den etwaig verursachten finanziellen Schaden betriebswirtschaftlich sinnvoll ab.

Umweltschutzrisiken
Im Rahmen der Produktion lassen sich Umweltbelastungen nicht vollkommen vermeiden. Um damit einhergehenden Umweltschutzrisiken, gerade vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Gesetzgebung, vorzubeugen, werden umweltschutz- und auch arbeitsschutzrelevante Gesetze in regelmäßigen Zeitabständen analysiert und nachfolgend bei entsprechender Relevanz organisatorische Maßnahmen eingeleitet. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen in Höhe von 8,0 Mio. Euro gebildet, die mit den Standorten in Deutschland in Zusammenhang stehen.
Zudem erfolgt eine kontinuierliche Überwachung von Emissionswerten an all unseren Standorten. Dies umfasst nicht nur eine Analyse der konkreten Umweltauswirkungen, vielmehr werden auch hieran angrenzende Arbeitsschutzaspekte mitberücksichtigt (zum Beispiel Immissionen an den jeweiligen Arbeitsplätzen). Zentrale Grundlage für das laufende Monitoring bildet ein eigenständiges Berichtswesen, in dem standortbezogene Informationen gebündelt und für den Gesamtkonzern dargestellt werden. Sofern Handlungsbedarf besteht, reagieren wir mit entsprechenden Investitionen im Bereich des Umwelt- und Arbeitsschutzes.
Ein weiterer wichtiger Baustein der Präventionsarbeit sind unsere Mitarbeiter, die wir regelmäßig für aktuelle Themen in den Bereichen Umwelt und Energie sensibilisieren. Die Mitarbeiter werden in ihrem jeweiligen Umfeld in verschiedene operative Projekte eingebunden, um Potenziale zu erschließen und Risiken zu minimieren.

4.4.3. Finanzwirtschaftliche Risiken

Wir sind als weltweit agierender Konzern finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese sind im Besonderen:

- Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken,
- Liquiditätsrisiken sowie
- Marktpreisrisiken (Währungskurs-, Zinsänderungs-, und sonstige Preisänderungsrisiken).

Das weltweite Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch unseren Fachbereich Konzern-Treasury. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevante Themen wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Management der Bestandsrisiken: Für das Sachanlagevermögen und für die Vorratsbestände besteht ein Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Untergangs. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens ist ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Bestandsrisiken vor. Im Jahr 2019 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Ausfall und Bonitätsrisiken: Ausfall und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Zur Minderung dieser Risiken sehen unsere Richtlinien vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden. Die wesentlichen Kundenforderungen sind durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird durch ein Limitsystem und ein Berichtswesen gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnen wir durch von unseren Kunden hinterlegten Sicherheiten wie Bürgschaften oder Hypotheken sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken, insbesondere bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Auch für Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, die auf die Ratings internationaler Ratingagenturen, auf die Preise von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten sind gering, da grundsätzlich nur mit Vertragspartnern gehandelt wird, die über ein Investment Grade-Rating einer internationalen Ratingagentur verfügen. Zusätzlich wird auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage geachtet, wie beispielsweise durch Einlagensicherungssysteme. Es liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Im Jahr 2019 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Liquiditätsrisiken: Um unsere jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie unsere finanzielle Flexibilität sicherzustellen, steuern wir den kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven, ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsvorschau. Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Wir setzen länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, die zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Liquiditätsrisiken vor. Im Jahr 2019 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

Management der Währungsrisiken: Im Rahmen unserer globalen Geschäftsaktivitäten entstehen Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte setzen wir überwiegend Devisentermingeschäfte ein, die mit Kreditinstituten guter Bonität kontrahiert werden. Die Absicherung des Währungsrisikos erfolgt bei uns grundsätzlich für den Zeitraum von zwölf Monaten, in Ausnahmefällen kann die Absicherung über diesen Zeitraum hinaus erfolgen. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährungspaar aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt grundsätzlich zu 70 % abgesichert. Ab Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze überprüft und dokumentiert. Es liegt keine wesentliche Konzentration der Währungsrisiken vor. Änderungen in der Art dieser Risiken sowie hinsichtlich Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung waren für das Jahr 2019 nicht zu verzeichnen. Allerdings ergibt sich wie in den Vorjahren ein erhöhtes Risiko durch die Volatilität verschiedener Währungen, wie z.B. des Britischen Pfunds, der Schwedischen Krone, der Norwegischen Krone und des Chinesischen Renminbis. In diesen Währungen muss auch für 2020 von einem erhöhten Währungsrisiko ausgegangen werden. Diesen Risiken tragen wir mit einem dynamischen Sicherungsansatz Rechnung.

Management der Zinsänderungsrisiken: Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert, indem ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten wird. Das Risiko von volatilen Zinsmärkten wird durch bestehende Festzinskreditvereinbarungen begrenzt. Im Jahr 2019 gab es weder Änderungen der Zinsrisikopositionen noch Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Die Weiterreichung negativer Einlagezinsen von Zentralbanken an Unternehmenskunden wurde auch im Jahr 2019 von einigen Banken angesprochen. Villeroy & Boch verfügt aber über eine ausreichende Anzahl alternativer Bankpartner und Anlagemöglichkeiten, sodass derzeit keine negativen Einlagezinsen anfallen.

Management der sonstigen Preisänderungsrisiken: Sonstige finanzielle Risiken entstehen aus Preisänderungen von bezogenen Materialien, wie beispielsweise Roh- oder Betriebsstoffe, die in unsere Wertschöpfungskette eingehen. Im Rahmen des Risikomanagements identifizieren wir das Volumen des Risikos mit dem Ziel der Absicherung. Hierzu nutzen wir unter anderem auch kapitalmarktorientierte Finanzprodukte. Es liegt keine wesentliche Konzentration von sonstigen Preisrisiken vor. Im Jahr 2019 gab es weder Änderungen in Art und Umfang dieser Risiken noch in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung.

4.4.4. Steuerrisiken

Villeroy & Boch unterliegt aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von landesspezifischen, steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Bei den im In- und Ausland ansässigen Konzerngesellschaften kann eine Überprüfung der deklarierten und abgeführten Steuern durch die lokal zuständigen Finanzverwaltungen erfolgen. Damit einhergehende Risiken bestehen prinzipiell für alle offenen Veranlagungszeiträume und ergeben sich vornehmlich im Zusammenhang mit ggf. abweichenden bzw. restriktiveren Auslegungen bestehender Vorschriften durch die Finanzverwaltungen, woraus sich finanzielle Belastungen ergeben können.

Die Identifizierung sowie systematische Überprüfung und Bewertung steuerlicher Risiken erfolgt fortlaufend im Rahmen unseres Risikomanagementsystems. Entsprechende fachliche Fragestellungen werden dabei durch die zentrale Konzernsteuerabteilung in Zusammenarbeit mit externen Steuerberatern analysiert und beurteilt. Für bereits bekannte Steuerrisiken wurden in den vergangenen Geschäftsjahren Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

4.4.5. Personalrisiken

Der nachhaltige Erfolg von Villeroy & Boch hängt maßgeblich von engagierten und leistungsfähigen Fach- und Führungskräften ab. Anlässlich der langfristigen Nachwuchs- und Knowhow-Sicherung legen wir großen Wert auf eine zielgerichtete Personalpolitik, die sich inhaltlich mit der Rekrutierung bzw. Ausbildung neuer qualifizierter Mitarbeiter sowie der laufenden Fortbildung des Stammpersonals im Rahmen von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen und fachbezogenen Lernprogrammen beschäftigt. Eine zunehmend größere Herausforderung für uns als Arbeitgeber ist der sich verschärfende Wettbewerb um die Gewinnung neuer Mitarbeiter, da gesellschaftliche Entwicklungen, wie vor allem der demografische Wandel, zu einer Verschiebung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt führen. Notwendige Nachbesetzungen von qualifizierten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen bedeuten teilweise länger andauernde Rekrutierungsprozesse. Dies kann zu Kapazitätsengpässen führen. Ferner müssen wir uns an die Änderungen der zukünftig benötigten Berufsbilder im Hinblick auf die Digitalisierung anpassen.
Zur Altersversorgung unserer Mitarbeiter erteilen wir Versorgungszusagen für Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen. Ein finanzielles Risiko für uns stellen dabei Veränderungen relevanter Bewertungsparameter wie beispielsweise Zinssätze, Sterbewahrscheinlichkeit und Gehaltssteigerungsraten dar, da diese Parameter zu einer Veränderung des Verpflichtungsumfangs führen und unser Eigenkapital sowie unser Ergebnis belasten können. Die Pensionsrückstellungen werden in Tz. 11 des Anhangs beschrieben.

4.4.6. Rechtliche Risiken

Mit fortschreitender Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeiten steigen die Anzahl und die Komplexität rechtlicher Vorschriften. Infolgedessen sind wir ständig Risiken aus den Bereichen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel, Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte sowie Ansprüchen aus Vertragsverstößen ausgesetzt. Soweit vorhersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, decken wir die bestehenden rechtlichen Risiken durch branchenübliche Versicherungen ab und bilden für darüber hinaus bestehende Verpflichtungen entsprechende Rückstellungen in ausreichendem Umfang. Um potenzielle Kosten rechtlicher Risiken zu reduzieren, werden mit regelmäßiger Überwachung der Produktion und laufenden Verbesserungen hohe Qualitätsstandards unserer Produkte gewährleistet. Zudem stellen wir ein verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln über die vom Vorstand eingerichtete Compliance-Organisation sicher.

Im Zusammenhang mit der Entscheidung der EU im kartellrechtlichen Verfahren „Bathroom Case“ ist der Aufsichtsrat nach rechtlicher Beratung zu dem Ergebnis gelangt, dass möglicherweise gegen vier ehemalige Vorstandsmitglieder Regressansprüche bestehen könnten. Gegen alle sind Leistungsklagen anhängig. Bisher wurden weder Rückerstattungsansprüche noch Regressforderungen bilanziert.

4.4.7. IT-Risiken

Generell kann zwischen folgenden IT-Risiken unterschieden werden:

- Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen und Anwendungen,
- fehlende oder falsche Bereitstellung von Daten,
- Verlust oder Manipulation von Daten,
- Cyberkriminalität,
- Compliance-Verletzungen (Datenschutzbestimmungen, Lizenzen etc.),
- Offenlegung vertraulicher Informationen.

Um diese Risiken aktiv zu managen, gibt es bei uns konzernweit gültige, detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die regelmäßig durch Wirtschaftsprüfer und die Konzernrevision auf Einhaltung und Wirksamkeit geprüft werden. Unsere zentrale IT-Organisationsstruktur sowie der Einsatz standardisierter, konzernweit genutzter Systeme und Prozesse sind weitere Maßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeiten von Risiken zu minimieren.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung unserer Geschäfts und Produktionsprozesse hat das Thema Cybersecurity in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen. Um uns vor potenziellen Bedrohungen wirksam zu schützen, setzen wir an allen Konzernstandorten eine einheitliche Firewall-Technologie ein. Im Schadensfall ist Villeroy & Boch durch eine Cybercrime-Versicherung finanziell abgesichert.

4.4.8. Gesamtbild der Risikolage

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG überprüft regelmäßig die Risikosituation des Konzerns und ist von der Wirksamkeit des eingerichteten Risikomanagementsystems überzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikoprofil im Geschäftsjahr 2019 nicht wesentlich verändert. Nach Überzeugung des Vorstands weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die einzelnen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementsystems gesteuert und durch in ausreichender Höhe vorhandene Risikodeckungsmassen begrenzt. Der Vorstand erwartet daraus keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

4.5. Chancenbericht

Für Villeroy & Boch bestehen vielfältige Chancen, die unseren künftigen langfristigen Unternehmenserfolg sichern. Nachfolgend werden die wesentlichen Chancen des Unternehmens dargestellt, mit denen zusätzliche Ergebnispotenziale einhergehen.

Chancen durch Keramik-Kompetenz
Die Kompetenz rund um den Werkstoff Keramik ist fest mit der DNA des Unternehmens Villeroy & Boch verbunden und ein wesentlicher Erfolgsfaktor unserer über 270-jährigen Historie. Im Fokus steht dabei die Kombination aus Produktdesign, Rohstoff- und Herstellungskompetenz sowie Funktion und Qualität des Produkts. Mit Erfolgsprodukten wie dem spülrandlosen DirectFlush-WC und Neuheiten wie dem hochmodernen Dusch-WC ViClean-I 100, bei dem die gesamte Technik in die Keramik im Inneren des WCs integriert ist, unterstreichen wir unseren Anspruch auf die Innovationsführerschaft im Bereich der Sanitärkeramik. Weitere Beispiele dafür sind Materialinnovationen wie TitanCeram, das ausgewählte natürliche Rohstoffe wie Feldspat, Quarz, Ton und Titandioxid für besonders filigrane und ebenso stabile Waschtische miteinander kombiniert, und unsere Matt-Glasur TitanGlaze, die dank hochreinem, kristallinem Aluminiumoxid die Keramik mit einer besonders kratz- und schlagbeständigen Oberfläche veredelt. Wir arbeiten in unserem eigenen Entwicklungszentrum sowie mit ausgewählten

Forschungspartnern an der Keramik von morgen und sind der festen Überzeugung, dass wir uns hiermit auch zukünftig vom Wettbewerb differenzieren können.

Chancen durch Ansprache aktueller gesellschaftlicher Trends
Im Unternehmensbereich Tischkultur liegt eine wesentliche Chance darin, gesellschaftliche Trends in puncto Essen, Trinken und Genuss frühzeitig zu erkennen, um mit einem passgenauen Produktangebot davon zu profitieren. Für die Zukunft richten wir daher einen besonderen Fokus auf den weltweit boomenden Mobilitäts- und Nachhaltigkeits-Trend, den wir mit unserer wachsenden „To Go"-Serie, also wiederverwendbaren Produkten zum Essen und Trinken außer Haus, adressieren werden. Darüber hinaus setzen wir auch weiterhin auf das Produktfeld „Geschenkartikel & Accessoires".

Chancen durch Wachstumsmärkte
Während unser Fokus in den gesättigten Märkten Europas primär auf dem Ausbau unserer Marktanteile liegt, ist unser Handeln in den Wachstumsregionen auf die Steigerung der Markenbekanntheit und damit auf den Aufbau der Marktposition ausgerichtet. Das größte Wachstumspotenzial im Unternehmensbereich Bad und Wellness sehen wir nach wie vor in unserem chinesischen Markt, der sich durch eine konsumfreudige und vor allem markenaffine, stetig breiter werdende Mittel- und Oberschicht auszeichnet. An dieser grundsätzlichen Einschätzung ändert auch die derzeitige konjunkturelle Delle im chinesischen Bausektor nichts. Den Ausbau unseres Distributionsnetzwerks haben wir in den vergangenen Jahren mittels der Etablierung eigenständiger Organisationen inklusive lokaler Logistikplattformen forciert. So haben wir auch im Geschäftsjahr 2019 unsere vor Ort befindlichen Vertriebspunkte erweitert. Im Unternehmensbereich Tischkultur wird der chinesische Markt durch den Ausbau der Distribution deutlich an Bedeutung gewinnen. Im US-amerikanischen Markt sowie in ausgewählten europäischen Märkten setzen wir den Schwerpunkt in die Stärkung der vorhandenen Handelsstruktur mithilfe einer differenzierten Sortimentspolitik.

Chancen durch Projektgeschäft
Im Projektgeschäft des Unternehmensbereichs Bad und Wellness sehen wir weltweit unverändert gute Chancen, unser Absatzvolumen zu steigern. Wir verfügen über spezialisierte Vertriebsmitarbeiter und ein umfassendes Sortiments- und Serviceangebot, das genau auf die Bedürfnisse der professionellen Partner zugeschnitten ist. Um unsere internationalen Aktivitäten noch effizienter zu steuern, haben wir die neue zentrale Organisationseinheit „Global Projects" mit Hauptsitz in London gestärkt, über die wir gezielt die Top Interior Designer sowie große Hotelgruppen und Projektentwickler ansprechen. Auch im Unternehmensbereich Tischkultur sehen wir den Ausbau des Projektgeschäfts als Chance - hier stehen neben Hotels und Restaurants vor allem Kreuzfahrtschiffe im Mittelpunkt der Vertriebsaktivitäten. Dabei sind wir auch in der Lage, die Produkte individualisiert anzubieten. Darüber hinaus greifen wir den Trend nachhaltiger Produkte im Bereich „To Go" auf, der besonders für Städte und größere Unternehmen immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Chancen durch Lizenzpartnerschaften
Die Vergabe von Markenlizenzen stellt für uns ein weiteres Instrument dar, um die Marke Villeroy & Boch außerhalb unserer Kerngeschäftsfelder zu positionieren. Folglich dient das Lizenzgeschäft der Erschließung neuer Zielgruppen sowie der Erweiterung unseres Produktspektrums. Im Marken-Lizenzbereich werden durch unsere Lizenzpartner derzeit Fliesen, Armaturen, Holzfußböden, Leuchten sowie seit Anfang 2019 auch Möbel unter der Marke Villeroy & Boch angeboten.

Chancen durch Digitalisierung

Chancen durch Digitalisierung für die Vermarktung

Wir haben unsere Strukturen und Investitionen im Bereich Digitalisierung in den vergangenen Jahren massiv erhöht und richten unsere Online-Aktivitäten darauf aus, unseren Kunden innovative und bedarfsgerechte Konzepte anzubieten, sowohl offline als auch online. Ziel ist es, überall dort vertreten zu sein, wo der Kunde uns sucht, und ihm ein konsistentes Informations- und Einkaufserlebnis zu bieten. Dazu gehören die kontinuierliche Verbesserung unseres Internetauftritts, die Forcierung unserer Social-Media-Aktivitäten, die verstärkte Nutzung von Online-Marketing-Kanälen und die Optimierung unserer Web-Inhalte für Suchmaschinen. In diesem Zusammenhang haben wir in den vergangenen Jahren die Web-Inhalte der Villeroy & Boch-Internetseite kontinuierlich optimiert und um zusätzliche Funktionen erweitert. Des Weiteren wurden verstärkt Online-Marketing-Maßnahmen genutzt, um gezielt und unter Nutzung moderner Targeting-Ansätzen neue Sortimente in der passenden Zielgruppe zu bewerben. Auch die Aktivierung von Bestandskunden über Kanäle wie E-Mail-Marketing wurde weiter vorangetrieben und verbessert. Im Ergebnis hat sich die Sichtbarkeit und Präsenz von Villeroy & Boch in den digitalen Kanälen über alle Regionen deutlich erhöht. Durch die Implementierung einer vollständig neuen technischen Plattform für unsere Online-Präsenz schaffen wir in den kommenden Jahren zusätzliche Möglichkeiten, um noch effektiver und zielgerichteter auf Neu und Bestandskunden zugehen zu können.

Für unseren Unternehmensbereich Tischkultur ist E-Commerce ein strategisch bedeutender und zugleich der am schnellsten wachsende Absatzkanal, der sowohl unsere eigenen Online-Shops als auch die Verkaufsplattformen anderer Anbieter umfasst. Für die kommenden Jahre rechnen wir weiterhin mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten im Online-Geschäft. Nachdem wir unsere personellen Kapazitäten in unseren Fachabteilungen weiter aufgebaut und Prozesse verbessert haben, konnten wir in der Villeroy & Boch AG im Geschäftsjahr 2019 unsere Online-Umsätze im Vorjahresvergleich um 19,7 % steigern. Dabei sind auch die eigenen Online-Shops eine wichtige Wachstumssäule. Diese positive Entwicklung soll in den Folgejahren weiter beibehalten und forciert werden.

Im Unternehmensbereich Bad und Wellness spielen unterdessen in erster Linie digitale Service-Angebote und -Tools eine Rolle. Mit Anwendungen wie unserem Badplaner und Badinspirator sowie unserer Augmented Reality-App können Verbraucher ihre Wunschbäder planen und die ausgewählten Produkte per Smartphone oder Tablet-PC in den dafür vorgesehenen Raum projizieren, um eine lebensechte dreidimensionale Darstellung zu erhalten. Der Einsatz neuer Technologien erzeugt somit einen Zusatznutzen für den Kunden. Außerdem lassen sich durch die Nutzung von digitalen Kanälen zielgerichtet und effizient sowohl Endkunden als auch Geschäftskunden (unter anderem Architekten, Planer und Installateure) erreichen. So generieren wir wertvolle „Leads“ (Kontakte potenzieller Käufer) mit zusätzlichem Umsatzpotenzial, die wir bei Einverständnis des Kunden an unsere Händler weiterleiten. Hier werden kontinuierlich weitere Kontaktstrecken über digitale Kanäle aufgebaut und verbessert, und darüber hinaus die Bearbeitung der Leads mit unseren Händlern weiter verbessert.

Chancen durch Digitalisierung in der Produktion

Die Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten und somit ein enormes Potenzial für unsere Produktionsstandorte. Hierbei sind bereits erste Pilotprojekte in der Umsetzung. Die derzeitige Ausweitung von standardisierten sowie durchgängigen IT-Systemen und die Vernetzung von Maschinen innerhalb des Produktionsprozesses in den Sanitärfabriken sind dabei Grundlage für weiterführende Bereiche der Digitalisierung.

Das Potenzial zur Verbesserung durch statistische Fehleranalysen und der Stabilisierung von Prozessparametern wird weiterhin genutzt. Predictive Analytics ist dabei im Umfeld der Digitalisierung ein weiterer Baustein. Basis zur Potenzialausschöpfung ist die Erfassung und Sammlung aller relevanten Daten eines Produkts im Herstellungsprozess. In den Sanitärfabriken werden dabei an Messstationen alle Produkte zunächst via Barcode identifiziert, um anschließend qualitätsrelevante Daten in einem zentralen Analysesystem zu sichern, beispielsweise in Bezug auf die Keramikzusammensetzung und den Materialfluss sowie auf die klimatischen Bedingungen, die verwendeten Werkzeuge oder die

Prozessparameter der Fertigungsanlagen. Ziel ist es, die erfassten Daten so miteinander zu verknüpfen, dass im ersten Schritt Einfluss, kritische Wertebereiche und Wechselwirkungen der Prozessparameter identifiziert werden, um langfristig möglichst verlässliche Vorhersagen über das Risiko eines fehlerhaften Produkts am Ende des Herstellungsprozesses zu treffen. Übersteigt in einem auf Basis definierter Grenzwerte kontrollierten Prozess die Fehlerwahrscheinlichkeit eine vorher definierte Höhe, wird das Produkt frühzeitig aussortiert, um keine unnötigen Prozesskosten zu verursachen und – speziell im Hinblick auf den energieintensiven Brennprozess – die Energieeffizienz zu erhöhen. Vom sukzessiven Rollout und der kontinuierlichen Verbesserung dieser Analyse-Systeme in sämtlichen Werken versprechen wir uns langfristig relevante Ergebnisverbesserungen.
Ebenso werden neueste Technologien, wie der Einsatz von kollaborativen Robotern, für überwiegend manuelle und körperlich anstrengende Prozessschritte innerhalb der Produktion geprüft. Dazu arbeiten wir mit Roboter-Herstellern sowie mit Forschungsinstituten eng zusammen.

Chancen durch Digitalisierung in der Administration
Die Digitalisierung wirkt sich nicht zuletzt auch positiv auf die Effizienz in unseren administrativen Bereichen aus. Die Nutzung und Leistungssteigerung von einheitlichen IT-Systemen sowie der Einsatz neuer Technologien tragen erheblich zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung bei. Das Optimierungspotenzial besteht in der konzernweiten Harmonisierung und Standardisierung von repetitiven Prozessen und betrifft grundsätzlich alle Funktionsbereiche. In den Bereichen Personal, Einkauf und Finanzen setzen wir zudem auf die gebündelte Bearbeitung von Geschäftsvorfällen in Shared Service Centern. Die weitere Digitalisierung von Prozessen unter Nutzung neuer digitaler Tools, wie Robotics Process Automation bzw. der Einsatz von Bots, zielt auf die Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Qualität unserer Prozesse bei gleichzeitiger Erhöhung der Effizienz ab. Erste Pilotprojekte konnten in diesem Zusammenhang bereits erfolgreich umgesetzt werden.

Chancen durch Digitale Transformation
Neben den bereits genannten Anwendungsfeldern und den darin liegenden Chancen der Digitalisierung existiert seit 2018 eine eigene Organisationseinheit, die den digitalen Wandel des gesamten Unternehmens vorantreibt und damit die Chancen der Digitalisierung im Arbeitsalltag nutzbar machen soll. Im Vordergrund stehen hier zum Beispiel Aktivitäten in Bezug auf den Aufbau neuer digitaler Geschäftsmodelle im Unternehmen oder die Beteiligung an digitalen Start-ups, um so neue Geschäftsfelder und Vertriebsmöglichkeiten zu erschließen, oder auch die Entwicklung von Methoden und Know-how im Bereich Data Science, so etwa die Nutzung von Big Data oder künstlicher Intelligenz in allen Wertschöpfungsprozessen. Mit ersten Pilotprojekten können wir den Nutzen dieser Initiativen bestätigen. Darüber hinaus wurden auch im Jahr 2019 zahlreiche interne Programme zur Begleitung der digitalen Transformation und zum Ausbau der digitalen Fitness unserer Mitarbeiter umgesetzt.

5. Prognosebericht

Mit Blick auf das Jahr 2020 gehen wir von einem moderaten Wachstum der Weltwirtschaft aus. Unterstützt wird diese Prognose durch die teilweise Entspannung im Handelsstreit zwischen den USA und China sowie eine weiterhin lockere Geldpolitik der Zentralbanken, die den Konsum stärken soll. Die Konjunktur im Euroraum dürfte trotz der Unsicherheiten über die Auswirkungen aus dem noch zu verhandelnden Austrittsabkommen Großbritanniens aus der Europäischen Union sowie politischen Unsicherheiten in einzelnen Mitgliedsländern wie Italien und Spanien grundsätzlich ebenfalls robust verlaufen. Die Konjunktur in Deutschland wird wohl nur wenig Dynamik entfalten.

In Übersee wird erwartet, dass die konjunkturelle Dynamik in den Vereinigten Staaten weiterhin nachgibt. Ebenso wird in China die gesamtwirtschaftliche Expansion in der Grundtendenz weiterhin nachlassen.

Zudem bestehen weiterhin zahlreiche Risiken, etwa eine neuerliche Eskalation im Handelsstreit zwischen den USA und China oder geopolitische Spannungen wie beispielsweise zwischen den USA und dem Iran. Auch regierungskritische Proteste in verschiedenen Ländern könnten die Wirtschaft belasten. Weiterhin sind die Auswirkungen durch die Ausbreitung des Coronavirus auf die wirtschaftliche Entwicklung insbesondere in China derzeit nicht vorhersehbar.

Im Hinblick auf den europäischen Wohnungsbau, der ein maßgeblicher Indikator für die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Bad und Wellness ist, rechnen wir im Prognosezeitraum mit länderübergreifend stabilen, allerdings in Deutschland und Schweden sich abschwächenden Steigerungsraten. Die bereits erreichten Kapazitätsgrenzen in der Baubranche dürften sich weiterhin als limitierender Faktor erweisen.

Der private Konsum, einer der wichtigen Einflussfaktoren unseres Tischkultur-Geschäfts, wird in unseren europäischen Märkten voraussichtlich eine stabile Entwicklung im Vergleich zum Berichtsjahr 2019 nehmen. In Deutschland wird eine geringe Steigerung der privaten Konsumausgaben, begünstigt durch die vergleichsweise hohe Anzahl der Arbeitstage, erwartet.

Die hier dargestellten Prognosen für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen basieren auf den von verschiedenen Forschungseinrichtungen publizierten Angaben sowie eigenen Einschätzungen.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen im Konzern

Auf Basis einer grundsätzlich noch positiven Markteinschätzung streben wir im Geschäftsjahr 2020 ein leichtes Wachstum im Umsatz und operativem Ergebnis (EBIT) an.

Unsere operative Nettovermögensrendite wird im Jahr 2020 voraussichtlich auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2019 liegen.

Im Hinblick auf unsere operativen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte gehen wir für das Geschäftsjahr 2020 von einer moderaten Steigerung der Investitionstätigkeit aus. Der Anteil des Unternehmensbereichs Bad und Wellness am Gesamtinvestitionsvolumen wird voraussichtlich bei rund 70 % liegen. Ein Investitionsschwerpunkt im Unternehmensbereich Bad und Wellness wird die gezielte Optimierung unserer technischen Kapazitäten an die gegebenen Markterfordernisse in unseren Sanitärkeramik-Werken umfassen. Im Unternehmensbereich Tischkultur werden wir im Geschäftsjahr 2020 einen verstärkten Fokus auf die Optimierung und Erweiterung in unseren Produktionswerken Merzig und Torgau sowie den Ausbau unseres Distributionsnetzwerks legen.

Dies wird sich entsprechend in der Villeroy & Boch AG auswirken. Dementsprechend streben wir für die Villeroy & Boch AG ebenfalls ein leichtes Wachstum im Umsatz und operativem Ergebnis (EBIT) an.

Darüber hinaus werden wir im Verlauf der nächsten Monate an der weiteren detaillierten Ausarbeitung des personalbezogenen Transformations- und Effizienzsteigerungsprogramms zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten. Mit der Umsetzung dieses Plans werden wir voraussichtlich noch in der ersten Hälfte dieses Jahres beginnen.

Die in diesem Lagebericht enthaltenen Aussagen über zukünftige Entwicklungen beruhen auf den Einschätzungen des Vorstands der Villeroy & Boch AG nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses. Die Aussagen sind grundsätzlich einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Die tatsächlichen Ereignisse können daher von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der im Risiko- und

Chancenbericht genannten bzw. andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung

Angaben zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG sind im Anhang in Tz. 08 dargestellt.

Hinsichtlich der nach § 289f HGB geforderten Konzernerklärung zur Unternehmensführung wird auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts im Geschäftsbericht 2019 abgedruckte und im Internet unter dem Link www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance zugängliche Version verwiesen.

7. Vergütungsbericht

Grundzüge des Vergütungssystems

Der Aufsichtsrat überprüft das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig im Hinblick auf die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung gesetzten gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und nimmt dort Anpassungen vor, wo es ihm geboten oder zweckmäßig erscheint. Der Aufsichtsrat zieht auch im gebotenen Umfang einen unabhängigen Vergütungsberater hinzu.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands ist leistungsorientiert. Es sieht eine feste Vergütung und eine erfolgsabhängige variable Vergütung vor. Die Höhe der variablen Vergütung hängt von dem Erfüllungsgrad der jährlich in einer Zielvereinbarung festzulegenden Ziele ab und macht bei voller Zielerreichung mindestens die Hälfte der Gesamtvergütung aus. Die variable Vergütung gliedert sich in eine kurzfristige jährliche Komponente (Jahresbonus) und eine langfristige Komponente mit einem Bemessungszeitraum von drei Jahren. Die langfristige Vergütung ist gegenüber der kurzfristigen Komponente wertmäßig höher gewichtet. Inhaltlich orientieren sich die variablen Vergütungskomponenten an finanziellen Unternehmenszielen (operative Nettovermögensrendite, Ergebnis vor Zinsen und Steuern, Ergebnis vor Steuern) und individuellen Zielen. Die Zielparameter der variablen Vergütungskomponenten werden vorbereitend vom Personalausschuss des Aufsichtsrates mit den Mitgliedern des Vorstands abgestimmt und vom Aufsichtsratsplenum beschlossen, so auch für das Geschäftsjahr 2019. Daneben steht den Mitgliedern des Vorstands ein Dienstwagen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung. Die mit den amtierenden Mitgliedern des Vorstands bestehenden Verträge sehen leistungsorientierte bzw. beitragsorientierte Pensionszusagen vor. Die Gesamtbezüge und die einzelnen Vergütungskomponenten stehen nach der Überzeugung des Aufsichtsrates, gestützt durch einen vom Aufsichtsrat beauftragten unabhängigen Vergütungsberater, in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds sowie zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und überschreiten nicht die übliche Vergütung im Vergleich mit Referenzunternehmen.

Im Übrigen wird auf die jeweilige Fassung der Entsprechenserklärung Bezug genommen. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich satzungsgemäß ebenfalls aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable erfolgsabhängige Komponente bemisst sich an der ausgeschütteten Dividende der Villeroy & Boch AG.

8. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter[1]

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Mettlach, den 4. Februar 2020

Frank Göring	Andreas Pfeiffer	Gabriele Schupp	Dr. Markus Warncke

[1] Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Lageberichts.

Anhang der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr 2019

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG mit Sitz in Mettlach, eingetragen im Register des Amtsgerichts Saarbrücken unter der Nummer HRB 63610, ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.
Die Zahlen in den Tabellen wurden exakt gerechnet und summiert. Die Darstellung erfolgt gerundet. Hierdurch können sich in der Summenbildung Rundungsdifferenzen ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt. Der Zinsanteil der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist im Zinsergebnis ausgewiesen.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und überwiegend über vier Jahre planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Sachanlagevermögen der technischen Anlagen und Maschinen sowie der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung für Zugänge bis zum Geschäftsjahr 2007 wird mit den zulässigen Höchstsätzen degressiv abgeschrieben. Die lineare Abschreibungsmethode wird angewandt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Für die Anlagenzugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 wird die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Das Wahlrecht in Art. 67 Abs. 4 EGHGB wurde in Anspruch genommen. Die Abschreibungssätze richten sich grundsätzlich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls sachgerecht angepasst. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für Gebäude längstens 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen überwiegend acht Jahre und für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend fünf Jahre. Für geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250 Euro, aber nicht 1.000 Euro übersteigen, wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser Sammelposten wird über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 250 Euro werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Ertragswertberechnungen erfolgen unter Anwendung eines Diskontierungszinsfußes (nach Steuern) von 8,25 % für die ersten drei Planjahre und von 7,25 % für die Folgejahre. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
Ausleihungen des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder mit den am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen erfolgen nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst.

Bei den **Vorräten** werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Unfertige und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Tageswerten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle Kostenbestandteile nach handelsrechtlichen Vorschriften. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Abwertungen vorgenommen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt. Risiken sind durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die **sonstigen Wertpapiere** des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten oder gegebenenfalls zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Stichtag ergeben, angesetzt.

Die Rückstellungsberechnungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgten unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach der PUC-Methode. Es handelt sich hierbei um den nach der Vereinfachungsregelung für eine Laufzeit von 15 Jahren angegebenen Zinssatz gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung für den Monat Dezember 2019.

Am 17. März 2016 trat die gesetzliche Neuregelung des Abzinsungssatzes für Pensionsrückstellungen gem. § 253 (2) HGB in Kraft, wonach Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abzuzinsen sind. Dieser ergibt sich im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen zwingend aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und im Falle sonstiger Rückstellungen aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

Der angewandte Rechnungszins liegt für zehn Jahre bei 2,70 %, für sieben Jahre bei 1,95 %. Im Vorjahr betrug der Rechnungszins für zehn Jahre 3,20 %, für sieben Jahre 2,31 %. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,50 % berücksichtigt, die Rentendynamik wurde wie im Vorjahr mit 1,25 % angesetzt.

Diese Anpassung des Abzinsungssatzes führt bei den Pensions- und Überbrückungsgeldverpflichtungen zu einer Verminderung des Erfüllungsbetrages von 11.291 TEuro (Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB).

Im Rahmen eines Gehaltsumwandlungsprogramms wird den leitenden Angestellten die Möglichkeit geboten, einen Teil der variablen Vergütung in eine mitarbeiterfinanzierte betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Pensionszusage umzuwandeln. Die Villeroy & Boch AG erteilt eine wertgleiche Pensionszusage über die gesamte Ablaufleistung der Rückdeckungsversicherung.

Die **sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Latente Steuern werden für temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen sowie aufgrund steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung sind auf Basis des erwarteten unternehmensindividuellen Steuersatzes im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.
Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden das Realisationsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB - Kursgewinne sind nur zu berücksichtigen, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind - und das Anschaffungskostenprinzip nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB - Vermögensgegenstände sind höchstens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten anzusetzen - beachtet.
Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen "davon-Vermerke", die Währungsumrechnung betreffend, enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungskursdifferenzen.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:
Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft werden zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Auf die bilanzielle Erfassung unrealisierter Verluste, die aus abgesicherten Risiken resultieren, wird bei den Komponenten der Bewertungseinheit verzichtet, soweit diesen Verlusten unrealisierte Gewinne in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Einzelne Posten des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG werden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Folgenden gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz

01. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in TEuro)	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwert
	Anfangs-bestand	Zu-gänge	Ab-gänge	Umbu-chungen	Endbestand	Anfangs-bestand	Zu-gänge	Zu-schrei-bungen	Ab-gänge	Umbu-chungen	Endbestand	
	01.01.2019				31.12.2019	01.01.2019					31.12.2019	31.12.2019
Immaterielle Vermögens-gegenstände												
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutz-rechte und ähnliche Rechte und Werte	14.124	847	20	387	15.338	12.759	819	0	20	0	13.557	1.781
In Entwicklung befind-liche immaterielle Vermögensgegen-stände	0	1.608	0	1.205	2.813	0	0	0	0	0	0	2.813
	14.124	**2.455**	**20**	**1.592**	**18.151**	**12.759**	**819**	**0**	**20**	**0**	**13.557**	**4.594**
Sachanlagen												
Grundstücke, grund-stücksgleiche Rechte und Bauten einschließ-lich der Bauten auf fremden Grundstücken	145.000	744	410	346	145.680	112.488	1.787	0	407	0	113.867	31.813
Technische Anlagen und Maschinen	146.692	1.857	1.026	4.227	151.750	118.370	3.650	0	940	0	121.079	30.670
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.619	1.977	2.974	368	44.991	39.384	2.765	0	2.916	0	39.234	5.757
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.029	1.783	0	-6.532	5.280	0	0	0	0	0	0	5.280
	347.340	**6.361**	**4.409**	**-1.592**	**347.700**	**270.242**	**8.202**	**0**	**4.264**	**0**	**274.180**	**73.520**
Finanzanlagen												
Anteile an verbun-denen Unternehmen	282.304	713	0	0	283.016	370	0	0	0	0	370	282.646
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	25.377	0	0	0	25.377	9.800	1.803	0	0	0	11.603	13.774
Beteiligungen	5.587	0	0	0	5.587	1.969	1.077	0	0	0	3.046	2.541
Wertpapiere des Anlagevermögens	11.833	3.996	3.709	0	12.120	0	0	0	0	0	0	12.120
Sonstige Ausleihungen	31	0	16	0	15	0	0	0	0	0	0	15
	325.133	**4.709**	**3.725**	**0**	**326.116**	**12.140**	**2.880**	**0**	**0**	**0**	**15.020**	**311.096**
Gesamt	**686.597**	**13.525**	**8.156**	**0**	**691.967**	**295.140**	**11.901**	**0**	**4.284**	**0**	**302.757**	**389.209**

Das Anlagevermögen hat sich im Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in TEuro)	**Anschaffungs- und Herstellungskosten**					**Abschreibungen**						**Buchwert**
	Anfangs-bestand	Zu-gänge	Ab-gänge	Umbu-chungen	Endbestand	Anfangs-bestand	Zu-gänge	Zu-schrei-bungen	Ab-gänge	Umbu-chungen	Endbestand	
	01.01.2018				31.12.2018	01.01.2018					31.12.2018	31.12.2018
Immaterielle Vermögens-gegenstände												
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutz-rechte und ähnliche Rechte und Werte	13.695	496	127	60	14.124	12.120	765	0	127	0	12.759	1.366
Geschäfts- oder Firmenwert	489	0	489	0	0	489	0	0	489	0	0	0
	14.184	**496**	**616**	**60**	**14.124**	**12.610**	**765**	**0**	**616**	**0**	**12.759**	**1.366**
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	139.906	1.429	5.499	9.164	145.000	116.163	1.762	0	5.437	0	112.488	32.512
Technische Anlagen und Maschinen	140.417	5.546	3.722	4.451	146.692	118.661	3.192	0	3.484	0	118.370	28.322
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.355	2.062	3.714	916	45.619	40.281	2.725	0	3.622	0	39.384	6.235
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.488	7.132	0	-14.591	10.029	0	0	0	0	0	0	10.029
	344.166	**16.169**	**12.935**	**-60**	**347.340**	**275.105**	**7.679**	**0**	**12.542**	**0**	**270.242**	**77.098**
Finanzanlagen												
Anteile an verbun-denen Unternehmen	279.750	2.553	0	0	282.304	6.370	0	6.000	0	0	370	281.933
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.774	11.603	0	0	25.377	0	9.800	0	0	0	9.800	15.577
Beteiligungen	5.004	584	0	0	5.587	1.969	0	0	0	0	1.969	3.618
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.662	4.420	1.249	0	11.833	0	0	0	0	0	0	11.833
Sonstige Ausleihungen	54	9	31	0	31	0	0	0	0	0	0	31
	307.244	**19.169**	**1.280**	**0**	**325.133**	**8.340**	**9.800**	**6.000**	**0**	**0**	**12.140**	**312.993**
Gesamt	**665.595**	**35.834**	**14.832**	**0**	**686.597**	**296.054**	**18.244**	**6.000**	**13.159**	**0**	**295.140**	**391.457**

02. Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

		gezeichnetes Kapital in Tsd.	Beteiligung unmittelbar	Beteiligung mittelbar	Beteiligung insgesamt	Eigenkapital	Jahresergebnis	
		Landeswährung	%	%	%	TEuro	TEuro	
Verbundene konsolidierte Unternehmen								
Inland								
1.	Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen	EUR 4.400	100,00	0,00	100,00	4.432	0	1)
2.	Heinrich Porzellan GmbH, Selb	EUR 2.050	100,00	0,00	100,00	2.117	0	1)
3.	HoL Badshop & Service GmbH, Mettlach	EUR 365	100,00	0,00	100,00	2	-10	
4.	Intermat Beteiligungs- und Vermittlungsges. mbH, Mettlach	EUR 256	100,00	0,00	100,00	418	0	1)
5.	V & B International GmbH, Mettlach	EUR 100	100,00	0,00	100,00	930	0	1)
6.	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach	EUR 52	100,00	0,00	100,00	52	0	1)
7.	Sales Design Vertriebsgesellschaft mbH, Merzig	EUR 50	100,00	0,00	100,00	49	0	1)
8.	Villeroy & Boch Gastronomie GmbH, Mettlach	EUR 26	100,00	0,00	100,00	118	0	1)
9.	VilboCeram GmbH, Mettlach	EUR 26	100,00	0,00	100,00	26	0	1)
10.	Gästehaus Schloß Saareck Betreibergesellschaft mbH, Mettlach	EUR 25	100,00	0,00	100,00	34	0	1)
11.	Villeroy & Boch Interior Elements GmbH, Mettlach	EUR 25	100,00	0,00	100,00	24	0	1)
12.	Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach	EUR 25	100,00	0,00	100,00	25	0	1)
13.	Keraco GmbH, Wadgassen	EUR 25	100,00	0,00	100,00	26	-4	
Ausland								
14.	Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., Saraburi (Thailand)	THB 990.500	16,51	83,49	100,00	9.297	-2.281	
15.	Villeroy & Boch S.à r.l. Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxembourg (Luxemburg)	EUR 15.000	100,00	0,00	100,00	21.815	73.760	
16.	EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LTD, Hong Kong (China)	HKD 112.658	100,00	0,00	100,00	23.363	-25	
17.	Vilbomex S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN 246.460	0,00	100,00	100,00	-23.424	-2.236	
18.	Villeroy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR 9.269	99,99	0,01	100,00	3.549	-11.510	
19.	Villeroy & Boch USA Inc., New Jersey (USA)	USD 8.500	0,00	100,00	100,00	5.827	-36	
20.	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Sydney (Australien)	AUD 6.500	0,00	100,00	100,00	-1.423	-1.058	
21.	Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely (Ungarn)	THUF 1.228	100,00	0,00	100,00	24.031	2.712	
22.	Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	RON 17.010	99,45	0,00	99,45	29.595	3.638	
23.	Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	EUR 2.941	0,00	100,00	100,00	1.980	280	
24.	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	EUR 2.242	44,00	56,00	100,00	1.128	22	
25.	Villeroy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	EUR 2.050	0,00	100,00	100,00	6.121	909	
26.	Villeroy & Boch Gustavsberg AB, Gustavsberg (Schweden)	SEK 20.000	100,00	0,00	100,00	28.286	3.576	
27.	Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	EUR 1.650	100,00	0,00	100,00	57.628	431	
28.	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	EUR 1.562	99,99	0,01	100,00	9.151	-209	
29.	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Toronto (Kanada)	CAD 2.200	0,00	100,00	100,00	892	-313	
30.	Villeroy & Boch (U.K.) Ltd., London (Vereinigtes Königreich)	GBP 1.105	0,00	100,00	100,00	3.025	735	
31.	Villeroy & Boch Austria GmbH, Mondsee (Österreich)	EUR 1.235	100,00	0,00	100,00	9.604	286	
32.	Villeroy & Boch Gustavsberg Oy, Helsinki (Finnland)	EUR 1.060	0,00	100,00	100,00	5.005	965	
33.	Argent Australia Pty. Ltd., Brisbane (Australien)	AUD 1.400	45,36	0,00	45,36	8.306	238	
34.	Villeroy & Boch Tableware (Far East) Ltd., Hong Kong (China)	HKD 7.000	0,00	100,00	100,00	346	-31	
35.	Villeroy & Boch MC S.à r.l., Monaco (Monaco)	EUR 515	99,99	0,01	100,00	70	-12	
36.	Villeroy & Boch (Schweiz) AG, Lenzburg (Schweiz)	CHF 500	0,00	100,00	100,00	1.718	-17	

37. Kiinteistö Oy Helsingin Laippatie 14, Helsinki (Finnland)	EUR	434	0,00	100,00	100,00	444	11
38. Villeroy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	EUR	250	99,99	0,01	100,00	804	339
39. Villeroy & Boch Norge AS, Lorenskog (Norwegen)	NOK	1.800	0,00	100,00	100,00	6.780	736
40. Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	CNY	1.421	100,00	0,00	100,00	14.098	6.093
41. Villeroy & Boch OOO, Moskau (Russland)	RUB	10.000	100,00	0,00	100,00	2.866	-747
42. Villeroy & Boch Asia Pacific Pte. Ltd., Singapore (Singapur)	SGD	200	100,00	0,00	100,00	1.307	640
43. Villeroy & Boch Polska Sp. z o.o., Warszawa (Polen)	PLN	500	0,00	100,00	100,00	-308	181
44. Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	EUR	100	100,00	0,00	100,00	1.548	200
45. Villeroy & Boch Danmark A/S, Rødovre (Dänemark)	DKK	511	0,00	100,00	100,00	2.313	230
46. Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Milano (Italien)	EUR	25	0,20	99,80	100,00	1.307	166
47. Villeroy & Boch Ukraine TOV, Kyiv (Ukraine)	UAH	387	100,00	0,00	100,00	-3	-3
48. V and B South Africa Pty Ltd., Cape Town (Südafrika)	ZAR	150	100,00	0,00	100,00	27	14
49. Villeroy & Boch Tableware Oy, Helsinki (Finnland)	EUR	8	0,00	100,00	100,00	580	33
50. Villeroy & Boch Czech s.r.o., Praha (Tschechien)	CZK	200	100,00	0,00	100,00	50	29
51. Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	INR	100	99,99	0,01	100,00	499	-83
52. Vilbomex Inmobiliaria S. de R.L. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	3	0,00	100,00	100,00	-1.070	-309
53. Vilbona México S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	MXN	1	0,00	100,00	100,00	1.027	23
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen							
54. Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach (Deutschland)	EUR	100	100,00	0,00	100,00	694	-6
55. Villeroy & Boch Ventures GmbH, Mettlach (Deutschland)	EUR	100	0,00	100,00	100,00	539	-61
Beteiligungen							
56. V&B Lifestyle India Private Limited, Gurugram (Indien)	INR	174.900	50,00	0,00	50,00	561	-6

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der Villeroy & Boch AG, Mettlach

In einem Fall wurde § 286 Abs. 3 Nr. 2 HGB angewendet.

03. Vorräte

	31.12.2019 TEuro	31.12.2018 TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.782	8.550
Unfertige Erzeugnisse	10.528	10.708
Fertige Erzeugnisse und Waren	52.056	45.556
Geleistete Anzahlungen	0	25
	72.366	**64.839**

04. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2019 TEuro		31.12.2018 TEuro	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	61.760		59.121	
über 1 Jahr	0		0	
		61.760		**59.121**
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	64.337		81.566	
über 1 Jahr	0		0	
		64.337		**81.566**
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.040		2.657	
über 1 Jahr	0		0	
Sonstige Vermögensgegenstände	20.400		20.939	
über 1 Jahr	4		5	
		24.444		**23.601**
		150.541		**164.288**

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Forderungen. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Forderungen aus der Debitorenabwicklung für verbundene Unternehmen sowie laufende Steuerforderungen.

05. Flüssige Mittel

Hierin sind die Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand und von Kunden erhaltene Schecks enthalten.

06. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten umfasst insbesondere IT-Dienstleistungen und Versicherungsprämien.

07. Aktive latente Steuern

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 30,0 % zugrunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 18.423 TEuro sind mit den passiven latenten Steuern über 2.147 TEuro saldiert worden.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich im Geschäftsjahr um 6.581 TEuro auf 18.423 TEuro und resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Pensions- und sonstigen Rückstellungen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden die latenten Steuerschulden aus dem Sonderposten mit Rücklageanteil um 159 TEuro auf 2.147 TEuro zurückgeführt. Dieser Sonderposten wurde in der Handelsbilanz im Geschäftsjahr 2010 in die Gewinnrücklage eingestellt und wird in der Steuerbilanz weitergeführt.

08. Ausgegebenes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 71.909 TEuro. Es ist eingeteilt in 14.044.800 Stamm-Stückaktien und 14.044.800 stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien. Die Stammaktien und die Vorzugsaktien lauten auf den Inhaber und sind am Grundkapital in jeweils gleichem Umfang beteiligt. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 Euro je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 Euro je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 1999 wurden im Geschäftsjahr 2000 insgesamt 1.058.023 (3,77 % des Grundkapitals) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. Diese entsprechen einem anteiligen Grundkapital von 2.708.539 Euro. In 2003 wurden 282.591 (1,00 % des bzw. 723.433 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien auf Beschluss der Hauptversammlung vom 23.5.2003 erworben. Im Geschäftsjahr 2004 wurden aus diesem Beschluss weitere 425.380 (1,51 % des bzw. 1.088.973 Euro anteiliges Grundkapital) nennwertlose Vorzugs-Stückaktien erworben. In den Jahren 2000 bis 2003 wurden insgesamt 82.965 Aktien für das im Geschäftsjahr 2006 ausgelaufene Aktienoptionsprogramm an Vorstände und Führungskräfte veräußert.

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 23. März 2018 ermächtigt den Vorstand der Villeroy & Boch AG, bis zum 22. März 2023 einschließlich eigene Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft bis zu 10 vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 22. März 2013 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wird für die Zeit ab dem Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben, soweit sie noch nicht ausgenutzt worden ist. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann sich auf die Aktien nur einer Gattung beschränken.

In den Jahren 2005 bis 2019 wurden keine weiteren Aktien erworben bzw. veräußert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 beträgt der Bestand 1.683.029 Aktien entsprechend 4.309 TEuro anteiliges Grundkapital.

Entsprechend § 272 Abs. 1a HGB wurde der Nennbetrag der eigenen Aktien von 4.309 TEuro offen von dem gezeichneten Kapital abgesetzt. Daraus ergibt sich das ausgegebene Kapital von insgesamt 67.601 TEuro.

09. Gewinnrücklagen

	31.12.2019 TEuro	31.12.2018 TEuro
Andere Gewinnrücklagen	22.237	28.977
Gewinnrücklagen nicht ausschüttungsfähig	16.276	9.536
	38.513	**38.513**

Aus den anderen Gewinnrücklagen wurden im Geschäftsjahr keine Entnahmen vorgenommen.

Weitere Angaben zur Gewinnausschüttungssperre befinden sich in Tz. 37.

10. Bilanzgewinn

	31.12.2019 TEuro	31.12.2018 TEuro
Jahresüberschuss	39.146	11.228
Gewinnvortrag	8.160	12.074
	47.306	**23.302**

Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2018 betrug 15.142 TEuro. Der verbleibende Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 8.160 TEuro wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

11. Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:
Der Erfüllungsbetrag zum 31.12.2019 beträgt unter Anwendung des 10-Jahres-Durchschnitt-Zinses 137.195 TEuro.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen:

	31.12.2019 TEuro	31.12.2018 TEuro
Steuerrückstellungen	4.560	3.109
Sonstige Rückstellungen	68.494	49.640
	73.054	**52.749**

Unter den sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen Rückstellungen für den Personalbereich, wie Rückstellungen für Altersteilzeit, Tantiemezahlungen, Jubiläumsvergütungen, Gleitzeitguthaben, Urlaubsansprüche, für Kundenboni, für die Umsetzung eines personalbezogenen Transformations- und Effizienzsteigerungsprogramms, für Rekultivierungs- und Rückbaumaßnahmen an verschiedenen Standorten in Deutschland, für Projektkosten im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns, für Beratungskosten, für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen sowie für ungewisse Verpflichtungen für Gewährleistungen ausgewiesen.

12. Verbindlichkeiten

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			**Gesamt**	davon Restlaufzeit	
	31.12.2019	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	**31.12.2018**	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103.163	33.163	70.000	0	65.768	40.768	25.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.816	28.816	0	0	27.726	27.726	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	110.521	110.521	0	0	60.969	60.969	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	77	77	0	0	77	77	0
Übrige Verbindlichkeiten							
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.201	2.201	0	0	2.330	2.330	0
Sonstige Verbindlich-keiten	10.489	10.489	0	0	11.353	11.353	0
(davon aus Steuern)	(4.849)	(4.849)	0	0	(4.311)	(4.311)	0
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(359)	(359)	0	0	(339)	(339)	0
	12.689	12.689	0	0	13.682	13.682	0
	255.266	**185.266**	**70.000**	**0**	**168.221**	**143.221**	**25.000**

Für die Verbindlichkeiten bestehen keine grundpfandrechtlichen oder sonstigen Sicherungen.
Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten vor allem Verpflichtungen für Steuern, Löhne und Gehälter sowie ehemaligen Eigentümern eines verbundenen Unternehmens.
Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind transitorische Erträge in Höhe von 47 TEuro enthalten, teils für einen Baukostenzuschuss, der über die Mietdauer aufgelöst wird, teils für eine Instandhaltungsrücklage.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

14. Umsatzerlöse

Die Umsätze gliedern sich wie folgt:

	2019 TEuro	2018 TEuro
Verkauf von Produkten Bad und Wellness	291.122	303.488
Verkauf von Produkten Tischkultur	190.596	184.990
Erbringung sonst. Leistungen, Vermietung und Verpachtung	28.897	23.898
	510.615	**512.376**
Inland	223.457	219.011
Ausland	287.158	293.365
	510.615	**512.376**

15. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen

	2019 TEuro	2018 TEuro
Bestandsveränderungen	1.823	3.596
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	51
	1.826	**3.647**

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Kursgewinne und Erträge aus Frachtweiterbelastungen. Die periodenfremden Erträge i.H.v. 1.333 TEuro (Vorjahr 8.095 TEuro) resultieren überwiegend aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.053 TEuro (Vorjahr 999 TEuro).

Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

17. Materialaufwand

	2019 TEuro	2018 TEuro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	37.631	38.285
Aufwendungen für bezogene Waren	182.211	188.197
	219.842	**226.482**
Aufwendungen für bezogene Leistungen	**11.564**	**13.534**
	231.406	**240.016**

Die bezogenen Leistungen betreffen im Wesentlichen Energie.

18. Personalaufwand

	2019 TEuro	2018 TEuro
Löhne und Gehälter	118.636	107.467
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	21.717	20.725
Aufwendungen für Altersversorgung	3.005	2.392
	143.358	**130.584**

Im Personalaufwand sind einmalige Aufwendungen für die Umsetzung eines personenbezogenen Transformations- und Effizienzsteigerungsprogramms in Höhe von 8.813 TEuro enthalten. Hierbei handelt es sich um einen Betrag sowohl von außerordentlicher Größenordnung als auch von außergewöhnlicher Bedeutung.

Durchschnittlicher Personalstand	2019	2018
Lohnempfänger	972	974
Gehaltsempfänger	1.242	1.225
	2.214	**2.199**
Auszubildende	**86**	**81**
	2.300	**2.280**

19. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2019 Teuro	2018 TEuro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
planmäßig	819	765
Sachanlagen		
planmäßig	8.202	7.679
	9.021	**8.444**

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Vertriebsaufwendungen (Provisionen, Werbekosten, Lizenzgebühren, Ausgangsfrachten), Verwaltungsaufwendungen (Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen, Dienstleistungen für IT-Service, Rechts- und Beratungskosten, Entwicklungs- und Versuchskosten, Reisekosten, Telekommunikations- und Portokosten, Mieten und Leasinggebühren für Maschinen und Kraftfahrzeuge, Mieten und Pachten für Immobilien, Versicherungsprämien, Aufwendungen für Repräsentation und Bewirtung), Aufwendungen aus Kursverlusten und periodenfremde Aufwendungen wie z. B. Buchverluste aus Anlagenabgängen.

Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung fielen in 2019 für folgende Sachverhalte an:
Gegenüber einem verbundenen Unternehmen wurde eine Wertberichtigung auf Forderungen in Höhe von 6.575 TEuro vorgenommen.
Zusätzlich enthält dieser Posten Aufwendungen über 7.950 TEuro für Rekultivierungs- und Rückbaumaßnahmen an verschiedenen Standorten in Deutschland sowie Projektkosten im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung des Konzerns über 2.370 TEuro.

21. Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält:

	2019 TEuro	2018 TEuro
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.541	10.250
Erträge aus Beteiligungen von verbundenen Unternehmen	66.764	10.230
Erträge aus Beteiligungen von Sonstigen	200	378
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-4.011	-1.417
Aufwendungen aus Beteiligungen von Sonstigen	-216	0
	69.278	**19.442**

In den Erträgen aus Beteiligungen von verbundenen Unternehmen ist insbesondere eine Dividendenzahlung der Villeroy & Boch S.à r.l. (Luxemburg) von außergewöhnlicher Größenordnung enthalten.

22. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgten Wertberichtigungen auf Finanzanlagen in Höhe von 2.880 TEuro (Vorjahr 9.800 TEuro).

23. Zinsergebnis

	2019 TEuro	2018 TEuro
Erträge		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
von Sonstigen	283	231
von verbundenen Unternehmen	0	0
	283	**231**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
von Sonstigen	930	1.441
von verbundenen Unternehmen	5.354	4.923
	6.284	**6.364**
	6.567	**6.595**
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
von Sonstigen	-2.162	-2.256
von verbundenen Unternehmen	-123	-123
	-2.285	**-2.379**
Zinsanteil in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit und Jubiläen	**-10.519**	**-10.541**
	-12.804	**-12.920**
Zinsergebnis	**-6.237**	**-6.325**

24. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hierin sind Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie latente Steuern ausgewiesen. Die latenten Steuern basieren im Wesentlichen auf unterschiedlichen Wertansätzen bei den Pensions- und sonstigen Rückstellungen.

	2019 TEuro	
Körperschaftsteuer lfd. Jahr	0	
Körperschaftsteuer Vorjahre	4.758	
		4.758
Gewerbesteuer lfd. Jahr	0	
Gewerbesteuer Vorjahre	615	
		615
Latente Steuer aus temporären Differenzen	-6.739	
Latente Steuer auf Verlustvorträge	0	
		-6.739
Steueraufwand		**-1.366**

Sonstige Angaben

25. Aufsichtsrat der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

LUITWIN GISBERT VON BOCH-GALHAU
Ehrenmitglied des Aufsichtsrats

YVES ELSEN
Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31.12.2019)
Managing Partner & CEO der HITEC Luxembourg S.A., Luxemburg, Luxemburg
b) Université du Luxembourg, Luxemburg (Vorsitzender)
Carrosserie Robert Comes & Compagnie S.A., Niederanven, Luxemburg (bis 14.11.2019)
Société Luxembourgeoise de Capital-Développement pour les PME S.A., Luxemburg, Luxemburg
EarthLab Luxembourg S.A., Kayl, Luxemburg

RALF RUNGE *
1. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Villeroy & Boch Euro-Betriebsrats
Betriebsratsvorsitzender Faiencerie Merzig, Deutschland

DR. ALEXANDER VON BOCH-GALHAU
Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 15.01.2020
(2. Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 14.01.2020)
Unternehmensberater
b) Union Stiftung, Saarbrücken, Deutschland

DIETMAR GEUSKENS *
Bezirksleiter der Industriegewerkschaft IGBCE Saarbrücken, Deutschland
a) Steag New Energies GmbH, Saarbrücken, Deutschland

PROF. DR. ANNETTE G. KÖHLER (bis 29.02.2020)
Universitätsprofessorin, Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling der Universität Duisburg-Essen, Deutschland
a) UniCredit Bank AG, München, Deutschland
DMG Mori AG, Bielefeld, Deutschland
b) DKSH Holding AG, Zürich, Schweiz

THOMAS KANNENGIEßER *
Senior Produktmanager für den Unternehmensbereich Bad & Wellness der Villeroy & Boch AG

DIETMAR LANGENFELD *
Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Villeroy & Boch AG
Betriebsratsvorsitzender Sanitärfabrik Mettlach, Deutschland

CHRISTINA ROSENBERG
Unternehmensberaterin bei innotail, München
b) combyne GmbH, München, Deutschland
Josef Tretter GmbH & Co. KG, München, Deutschland (ab 04.07.2019)
presize UG (limited), München, Deutschland (ab 02.08.2019)

SABINE SÜPKE *
Vorstandssekretärin bei der IGBCE, Hannover
a) KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen, Deutschland

LOUIS DE SCHORLEMER
Geschäftsführer der Corporate Diplomat Sprl, Brüssel, Belgien
b) Lift Me Off, Ltd., Aylesbury, UK (ab 21.11.2019)

BÄRBEL WERWIE*
Betriebsratsvorsitzende Hauptverwaltung der Villeroy & Boch AG

DOMINIQUE VILLEROY DE GALHAU
Generaldirektor der La Financière Tiepolo SAS, Paris, Frankreich
a) Momentum Asset Management S.A., Luxemburg (Vorsitzender)
b) Adolphe de Galhau`sche Sophienstiftung, Wallerfangen, Deutschland (Vorsitzender)

_____

* Vertreter der Arbeitnehmer
a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

26. Vorstand der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

FRANK GÖRING
Vorsitzender des Vorstands
b) konzernintern: V&B Fliesen GmbH, Merzig, Deutschland
V&B Innovations GmbH, Mettlach, Deutschland

ANDREAS PFEIFFER
Vorstand Unternehmensbereich Bad und Wellness
b) konzernintern: Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezövásárhely, Ungarn
Villeroy & Boch Trading Shanghai Co., Ltd, Shanghai, China

GABRIELE SCHUPP (ab 01.02.2019)
Vorstand Unternehmensbereich Tischkultur
b) konzernintern: V&B Innovations GmbH, Mettlach, Deutschland

NICOLAS LUC VILLEROY (bis 31.01.2019)
Vorstand Unternehmensbereich Tischkultur

DR. MARKUS WARNCKE
Vorstand Finanzen
b) konzernintern: V&B Innovations GmbH, Mettlach, Deutschland

_____

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG

27. Corporate Governance Kodex

Gute Corporate Governance mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung durch verantwortungsbewusste Unternehmensführung ist von grundlegender Bedeutung für Villeroy & Boch. Sie bildet die Basis zur Förderung des Vertrauens der Aktionäre, Journalisten, Kunden, Mitarbeiter sowie der breiten Öffentlichkeit. Entsprechend sind die Empfehlungen und Anregungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex die Grundlage für das Handeln von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG.
Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2019 abgegeben. Im Geschäftsbericht sowie im Internet findet sich eine zusammenfassende Darstellung zur Corporate Governance. Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich.

28. Honorare und Dienstleistungen der Abschlussprüfer

Die Honorare für den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betrugen im laufenden Geschäftsjahr für Abschlussprüfungsleistungen 371 TEuro (Vorjahr 416 TEuro) und für sonstige Leistungen 6 TEuro (Vorjahr 271 TEuro).

29. Nahestehende Personen und Unternehmen

Angaben zu nahestehenden Unternehmen

Im Rahmen unseres operativen Geschäftes beziehen wir weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen die Villeroy & Boch AG beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Gesellschaften oder Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.
Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den einzelnen Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und Dienstleistungen.

Im Berichtszeitraum erfolgten alle Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen zu marktüblichen Bedingungen.

Angaben zu nahestehenden Personen

Zur Gruppe der nahestehenden Personen gehören Aktionäre mit der Möglichkeit einer maßgeblichen Einflussnahme auf die Villeroy & Boch AG und Personen in Schlüsselpositionen sowie die Familienangehörigen dieser Personenkreise.
Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. In der Villeroy & Boch AG beschäftigte, nahestehende Personen sowie Familienangehörige dieses Personenkreises erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahestehenden Personen abgeschlossen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

30. Außerbilanzielle Geschäfte

Miet- und Leasingverträge

Es werden Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Wirtschaftsgüter angemietet. Die Verträge haben eine Grundmietzeit zwischen einem halben Jahr und 30 Jahren. Um besser auf aktuelle Gegebenheiten des Marktes reagieren zu können, werden verstärkt Pop-Up-Verträge mit einer sehr kurzen Laufzeit von nur wenigen Monaten genutzt. Die meisten Verträge verlängern sich zu den bestehenden Konditionen stillschweigend.
Im Geschäftsjahr 2019 belief sich der Mietaufwand aus Operating-Leasingverträgen auf 5.826 TEuro (Vorjahr: 4.792 TEuro).
Die zukünftigen Verpflichtungen aus den bestehenden Miet-, Leasingverträgen sind aus Tz. 32 ersichtlich. Die hieraus resultierenden Risiken und Vorteile sind unwesentlich, und deren Offenlegung ist für die Beurteilung der Finanzlage des Unternehmens nicht erforderlich.

31. Haftungsverhältnisse

	31.12.2019 TEuro	31.12.2018 TEuro
Bürgschaftsverpflichtungen	**135.314**	**117.879**
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	135.314	117.879
Gewährleistungsverpflichtungen gegenüber Fremden aus Mietverpflichtungen	**764**	**918**
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	764	918
Treuhandverpflichtungen	**90**	**101**

Die Haftungsverhältnisse sind wie im Vorjahr weder durch sonstige Sicherheiten noch durch gewährte Pfandrechte gesichert.

Es sind die maximal übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen zugunsten verbundener Unternehmen angegeben, für die die Villeroy & Boch AG höchstens in Anspruch genommen werden kann.

Neben Finanzierungs- und Mietbürgschaften hat die Villeroy & Boch AG für einige Konzerngesellschaften Garantien zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber Dritten übernommen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen für die Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen gegenüber Kreditinstituten und sonstigen fremden Dritten wird aufgrund der positiven Ertragsentwicklung als gering eingeschätzt.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2019 TEuro
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, und Leasingverträgen	
fällig 2020	2.494
fällig 2021-2024	3.242
fällig nach 2025	102
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen	15.077
	20.915

33. Risikomanagementsystem

Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt die Villeroy & Boch AG insbesondere Risiken aus der Volatilität von Wechselkursen, Zinssätzen und Marktpreisen. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht ein funktionsfähiges und wirksames Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Weitere Informationen zum implementierten Risikomanagementsystem werden im Abschnitt „Risikomanagementsystem“ des Lageberichts beschrieben.

Management der Währungskursrisiken

Unter dem Währungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Wechselkursänderungen schwanken. Zur Absicherung setzt Villeroy & Boch Devisentermingeschäfte ein. Die Vorgehensweise bei der Absicherung von Währungsschwankungen wird im Lagebericht im Kapitel „Management von Währungsrisiken“ beschrieben.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzpositionen:

	Transaktions-volumina 31.12.2019 TEuro	Marktwert-veränderung 31.12.2019 TEuro	Bilanzwert 31.12.2019 TEuro
Devisentermingeschäfte			
mit positivem Marktwert	2.772	44	0
mit negativem Marktwert	24.205	933	0
	26.977	**977**	**0**

Das Transaktionsvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Bei einer Bilanzierung zu Marktwerten ergäbe sich eine Auswirkung auf das Jahresergebnis in Höhe der Differenz aus Marktwert und Bilanzwert.

Management der Rohstoffpreisrisiken

Unter dem Rohstoffpreisrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments auf Grund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Die Sicherungsstrategie von Villeroy & Boch wird im Lagebericht im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ beschrieben.

Das allgemeine Beschaffungsmarktrisiko wird im Lagebericht erörtert.

Management der Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Die eingesetzte Managementmethode wird im Lagebericht im Kapitel „Management der Zinsänderungsrisiken“ beschrieben.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, wie zum Beispiel bei Kunden im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieses Risikos hat Villeroy & Boch umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die im Lagebericht im Kapitel „Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken“ dargestellt sind.

Management der Liquiditätsrisiken

Um sicherzustellen, dass Villeroy & Boch jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten. Die Sicherungsstrategie wird im Lagebericht im Kapitel „Management der Liquiditätsrisiken“ beschrieben. Zur Steuerung der Liquidität werden Finanzinstrumente in Form von Zahlungsmitteln (vgl. Tz. 05) und Kreditaufnahmen (vgl. Tz. 12) eingesetzt.

34. Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind die veröffentlichten Inhalte von Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Villeroy & Boch AG, die nach § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 WpHG (bzw. §§ 21 ff. WpHG in der vor dem 03.01.2018 geltenden Fassung) mitgeteilt worden sind, anzugeben.

Nachstehend sind die Inhalte von Mitteilungen nach §§ 33 ff. WpHG (bzw. §§ 21 ff. WpHG in der vor dem 03.01.2018 geltenden Fassung) zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses aufgeführt:

1. Frau **Thalea von Boch-Reichel**, Deutschland, hat uns am 11.11.2016 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 09.11.2016 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.020 Stimmrechte) beträgt.

2. Frau **Alida-Kirsten von Boch-Galhau**, Deutschland, hat uns am 11.11.2016 gemäß § 21 Abs.1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 09.11.2016 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.020 Stimmrechte) beträgt.

3. Die **Villeroy and Boch Saarufer GmbH, Mettlach,** Deutschland, hat uns gemäß § 41 Abs. 4 f WpHG am 15.01.2016 mitgeteilt:
Die Villeroy and Boch Saarufer GmbH, Mettlach, Deutschland hält seit dem 26.11.2015 Instrumente nach § 25 Abs. 1 Nr. 2 WpHG (Ankaufsrecht), die es ihr theoretisch ermöglichen, mit Stimmrechten verbundene Aktien der Villeroy & Boch AG zu erwerben. Es ist ein Stimmrechtsanteil von 98,73 % betroffen, was 13.866.852 Stimmrechten entspricht, sodass theoretisch die Schwellen von 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% überschritten werden könnten. Es gibt derzeit keine Stimmrechtsanteile aufgrund von Instrumenten nach § 25 WpHG und keine Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG.

4. Herr **Christophe de Schorlemer, Luxemburg,** hat uns am 13. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 28. März 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.307 Stimmrechte) beträgt.

5. Frau **Gabrielle de Schorlemer-de Theux, Luxemburg,** hat uns am 13. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 28. März 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.308 Stimmrechte) beträgt.

6. Frau **Caroline de Schorlemer-d'Huart, Belgien,** hat uns am 11. Juni 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG seit dem 28. März 2014 die Schwelle von 3 % überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,16 % (444.308 Stimmrechte) beträgt.

7. Die **Villeroy and Boch Saarufer GmbH, Mettlach, Deutschland,** hält seit dem 20. Februar 2013 Finanzinstrumente oder sonstige Instrumente nach § 25a WpHG (Ankaufsrecht), die es ihr theoretisch ermöglichen, mit Stimmrechten verbundene Aktien der Villeroy & Boch AG zu erwerben. Es ist ein Stimmrechtsanteil von 98,73 % betroffen, was 13.866.852 Stimmrechten entspricht, sodass theoretisch die Schwellen von 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % und 75 % überschritten werden könnten. Es gibt derzeit keine Stimmrechtsanteile aufgrund von Finanzinstrumenten bzw. sonstigen Instrumenten nach § 25 WpHG und keine Stimmrechtsanteile nach §§ 21, 22 WpHG.

8. Herr **Luitwin-Gisbert von Boch-Galhau, Deutschland,** hat uns am 14. Februar 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG am 17. November 2010 die Schwelle von 15 % überschritten hat und zu diesem Tag 17,74 % (2.491.132 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 13,94 % (1.957.696 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen, davon 1,10 % (154.000 Stimmrechte) auch nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG. Weitere 3,37 % (472.726 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären werden ihm dabei jeweils 3 % oder mehr der Stimmrechte zugerechnet:

– Luitwin Michel von Boch-Galhau
– Siegfried von Boch-Galhau.

9. Herr **Dr. Alexander von Boch-Galhau, Deutschland,** hat uns am 20. Mai 2010 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Villeroy & Boch AG am 18. Mai 2010 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und seit diesem Tag 4,13 % (580.250 Stimmrechte) beträgt. Davon sind ihm 1,42 % (200.000 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 WpHG zuzurechnen.

Nachfolgend genannte Aktionäre haben uns nach § 127 Abs. 2 WpHG (bzw. § 41 Abs. 2 WpHG in der vor dem 03.01.2018 geltenden Fassung) mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft zu den nachfolgend genannten Stichtagen folgende Höhe hatte:

1. Herrn **Luitwin Michel von Boch-Galhau**, Deutschland, stehen per 01. April 2002 18,42 % Stimmrechtsanteile zu; davon sind ihm 1,55 % der Stimmrechtsanteile nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zuzurechnen.

2. Herrn **Wendelin von Boch-Galhau**, Deutschland, stehen per 01. April 2002 7,41 % Stimmrechtsanteile der Gesellschaft zu, davon sind ihm 6,80 % der Stimmrechtsanteile nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 4 WpHG zuzurechnen.

3. Herrn **Franziskus von Boch-Galhau**, Deutschland, stehen per 01. April 2002 7,14 % Stimmrechtsanteile zu, wovon ihm 0,34 % der Stimmrechtsanteile gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Ziff. 1 WpHG zuzurechnen sind.

35. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, lagen nicht vor.

36. Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Villeroy & Boch AG im Rahmen der Mandatsausübung Bezüge in Höhe von 660 TEuro (Vorjahr: 612 TEuro) ausgezahlt.

Hinsichtlich der Vergütung der Mitglieder des Vorstands ist im Geschäftsjahr 2019 ein Aufwand in Höhe von 4.522 TEuro (Vorjahr: 3.621 TEuro) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Aufwand setzt sich aus 1.714 TEuro (Vorjahr: 1.444 TEuro) fixen und 1.650 TEuro (Vorjahr: 1.495 TEuro) variablen Gehaltskomponenten sowie Aufwendungen für Pensionsanwartschaften und ähnlicher Verpflichtungen aktiver Vorstände in Höhe von 1.158 TEuro (Vorjahr: 266 TEuro) zusammen. Darüber hinaus war im Vorjahr eine Sonderzahlung aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses in Höhe von 416 TEuro enthalten. Dieses Jahr beträgt diese Position 0 TEuro. Im Fixum ist ein Sachbezug in Höhe von 148 TEuro (Vorjahr: 70 TEuro) enthalten, davon 2 TEuro (Vorjahr: 2 TEuro) als Versicherungsbeiträge.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.684 TEuro (Vorjahr: 17.612 TEuro), die Bezüge im Geschäftsjahr betragen 1.572 TEuro (Vorjahr: 1.520 TEuro).

Für die Angabe der individuellen Vorstandsbezüge bis einschließlich des Geschäftsjahres 2021 wurde die Regelung des § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch genommen.

Dem Aufsichtsrat und dem Vorstand wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. Daraus resultierend gibt es keine zurückgezahlten oder erlassenen Beträge. Es bestehen keine zugunsten dieser Personen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

37. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2019 beläuft sich auf 39.145.923,70 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 8.159.875,12 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 47.305.798,82 Euro.

Ausschüttungsgesperrte Beträge	31.12.2019 TEuro
Betrag, um den die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern übersteigen [1)]	16.276
Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren [2)]	11.291
Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge	**27.567**

[1)] Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB
[2)] Ausschüttungssperre gem. § 253 Abs. 6 HGB

Der Bilanzgewinn in Höhe von 47.305.798,82 Euro darf komplett ausgeschüttet werden, da die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen, zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags, den Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge von 27.567 TEuro i.S.d. § 268 Abs. 8 HGB übersteigen.

Es wurde keine Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen zu Gunsten des Bilanzgewinns durchgeführt.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 27. März 2020 vor, den ausgewiesenen Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG in Höhe von 47.305.798,82 Euro zur Ausschüttung einer Dividende von 0,55 Euro je Stamm-Stückaktie (14.044.800 Aktien) und 0,60 Euro je Vorzugs-Stückaktie (14.044.800 Aktien) zu verwenden. Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende:

	Euro
für das Stammkapital von	7.724.640
für das Vorzugskapital von	8.426.880
	16.151.520

Der Restbetrag des Bilanzgewinns in Höhe von 31.154.278,82 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Sollten sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Anteile im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Anteile entfallenden Betrag. Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden, entsprechend erhöht sich der Gewinnvortrag in das Jahr 2020.

Mettlach, den 4. Februar 2020

Frank Göring	Andreas Pfeiffer	Gabriele Schupp	Dr. Markus Warncke

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die auf der im Lagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Lageberichts ist, die in Abschnitt 3.1 des Lageberichts enthaltenen allgemeinen Erläuterungen zur Nachhaltigkeit sowie die in Abschnitt 8 des Lageberichts enthaltene zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung, nicht auf den Inhalt der oben genannten allgemeinen Erläuterungen zur Nachhaltigkeit und nicht auf den Inhalt der oben genannten zusammengefassten Versicherung der gesetzlichen Vertreter.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung

des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Anteile an verbundenen Unternehmen unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung. Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert zukünftiger Erträge des jeweiligen zu bewertenden Unternehmens. Den Bewertungen liegen Planungsrechnungen der verbundenen Unternehmen zugrunde, die auf den vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen beruhen. Das Ergebnis der Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Erträge der jeweiligen Unternehmen durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und ist daher ermessensbehaftet.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die den Bewertungen zugrundeliegenden künftigen Erträge und die verwendeten Diskontierungszinssätze, die die Grundlage für die Ertragswertberechnungen der jeweiligen zu bewertenden Unternehmen bilden, analysiert. Hierbei haben wir unter anderem einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen vorgenommen sowie detaillierte Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen eingeholt. Zudem haben wir die Planungstreue der Vergangenheit auf der Basis einer Soll-Ist-Abweichungsanalyse nachvollzogen. Die Ableitung des Diskontierungssatzes und das Bewertungsmodell haben wir unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten gewürdigt, indem wir die externen Marktdaten abgeglichen und rechnerisch nachvollzogen haben. Um bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer der wesentlichen Annahmen ein mögliches Wertminderungsrisiko einschätzen zu können, haben wir die von der Gesellschaft vorgenommenen Sensitivitätsanalysen analysiert.

Unsere Prüfungshandlungen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen haben zu keinen Einwänden geführt.

Verweis auf zugehörige Angaben

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Anhang (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) enthalten.

2. Bewertung der Vorratsbestände

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Vorräte stellen einen wesentlichen Posten im Jahresabschluss dar. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Hierbei erfolgt zum Jahresende eine Anpassung der unterjährig verwendeten Standardkosten über Umbewertungsfaktoren an die jeweiligen Istkosten. Diese Anpassung hängt in hohem Maße von den Annahmen hinsichtlich der einzubeziehenden Gemeinkosten des Produktionsprozesses, der nicht produktionsbezogenen Fixkosten und der Festlegung der geplanten Kapazitätsauslastung (Normalauslastung) ab.

Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Insbesondere die Bestimmung der angewandten Abwertungssätze und die Einteilung in verschiedene Bewertungsklassen bei den IT-gestützten Abwertungsverfahren sowie die Beurteilung ob zusätzliche manuelle Abwertungen erforderlich sind, die nicht durch dieses Abwertungsverfahren berücksichtigt werden, unterliegen dem Ermessen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Abschlussprüfung haben wir uns mit den Verfahren befasst und die zugrundeliegenden Kontrollen der Vorratsbewertung geprüft.

Die Ermittlung der Standardkosten haben wir methodisch nachvollzogen und auf Artikelebene für jeden Unternehmensbereich mittels datenanalytischer Verfahren nach Auffälligkeiten und Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr untersucht. Die für die Anpassung der Standardkosten an die Istkosten verwendeten Umbewertungsfaktoren haben wir stichprobenweise analysiert. Dabei haben wir auch untersucht, ob fertigungsbedingte Gemeinkosten bei der Ermittlung der Herstellungskosten nur insoweit berücksichtigt wurden, wie sie bei einer normalen Auslastung der technischen und personellen Fertigungskapazitäten anfallen. Insbesondere haben wir die Veränderung der Gemeinkosten und die geplante Fertigungskapazität im Vergleich zum Vorjahr analysiert. Die geplante und tatsächliche Ausbringungsmenge haben wir durch einen Vorjahresvergleich und durch Einsichten in Produktionsberichte der Fertigungswerke untersucht.

Die Eignung der IT-gestützten Abwertungsverfahren zur Ermittlung von Bestandsrisiken haben wir gewürdigt. Dazu haben wir unter Hinzuziehung von internen
IT-Experten die systemseitige Umsetzung der Abwertungsverfahren beurteilt. Die Berechnungslogik des Modells haben wir mit den von der Gesellschaft angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abgeglichen und rechnerisch in Stichproben nachvollzogen. Die ermittelten Abwertungen haben wir weiterhin vor dem Hintergrund der Erfahrungen der Vergangenheit durch analytische Vergleiche mit den in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen bei einzelnen Artikeln und auf den Gesamtbestand beurteilt und auf dieser Basis die Notwendigkeit zusätzlicher manueller Abwertungen mit den gesetzlichen Vertretern besprochen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen hinsichtlich der Bewertung der Vorräte ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Vorratsbestände sind im Anhang (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) enthalten.

3. Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen und für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Geschäftsjahr 2019 sind die sonstigen Rückstellungen deutlich angestiegen. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus Rückstellungen für geplante personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen in Deutschland im Zusammenhang mit dem Transformations- und Effizienzsteigerungsprogramm „Fit for Future“, in dem für verschiedene Funktionsbereiche konkrete Personalanpassungsmaßnahmen definiert wurden. Weiterhin enthalten die sonstigen Rückstellungen in wesentlichem Umfang Rückstellungen für verschiedene Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen aus mittlerweile stillgelegten oder verpachteten Fabriken in Deutschland. Im Rahmen der Prüfung haben wir die Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen und für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt, da der Ansatz und die Bewertung auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit und Höhe einer möglichen Inanspruchnahme beruhen und damit in hohem Maße ermessensabhängig sind.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen in Bezug auf die personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen im Jahresabschluss haben wir die geplanten Maßnahmen mit Vertretern der Gesellschaft diskutiert und interne Unterlagen wie Vorstands- und Aufsichtsratsprotokolle eingesehen. Hierbei haben wir insbesondere nachvollzogen, ob jeweils ein formaler Restrukturierungsplan vorliegt. Wir haben auch Unterlagen zur Kommunikation mit dem Betriebsrat eingesehen und diesen befragt. Die Berechnung der Rückstellung haben wir in Stichproben nachvollzogen und anhand der in der Vergangenheit durchgeführten Personalmaßnahmen, insbesondere im Hinblick auf die Abfindungshöhe pro Mitarbeiter, verplausibilisiert.

Unsere Prüfungshandlungen bezüglich der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen umfassten Befragungen der gesetzlichen Vertreter und anderer mit diesen Sachverhalten betrauter Personen innerhalb der Gesellschaft im Hinblick auf den Stand der Diskussionen mit den jeweiligen Behörden, den Zeitpunkt der Kenntnisnahme und die Notwendigkeit der durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen. Wir haben

dabei den internen und externen Schriftverkehr eingesehen und gewürdigt, inwieweit die Kriterien von § 249 HGB bezüglich des Ansatzes einer Rückstellung erfüllt sind. Die den Berechnungen größtenteils zugrundeliegenden Stellungnahmen durch externe Gutachter über die durchzuführenden Sanierungsmaßnahmen und die Höhe der geschätzten Kosten haben wir gewürdigt und die externen Gutachter befragt. Weiterhin haben wir die Konsistenz mit der internen Berichterstattung (Risikobericht) und die Berechnung der Rückstellung rechnerisch und methodisch nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung der Rückstellungen für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen und für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss

Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der sonstigen Rückstellungen sind im Anhang (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Lageberichts ist, die im Lagebericht enthaltenen allgemeinen Erläuterungen zur Nachhaltigkeit und die im Lagebericht enthaltene zusammengefasste Erklärung der gesetzlichen Vertreter. Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. März 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. April 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Abschlussprüfer der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hummel.“

Stuttgart, 4. Februar 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hummel	Waldner
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer